

## MONATSBERICHT

**JULI  
2007**

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

59. Jahrgang  
Nr. 7

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 20. Juli 2007.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	9
Zahlungsbilanz	11

<b>Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt</b>	<b>15</b>
--	-----------

---

<i>Die Beziehung zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt im Euro-Raum</i>	24
--	----

<i>Empirische Analyse des Zusammen- hangs zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt in den USA</i>	26
---	----

<b>Zur Entwicklung der Gemeinde- finanzen seit dem Jahr 2000</b>	<b>29</b>
--	-----------

---

<i>Zur Volatilität des Gemeindesteuer- aufkommens</i>	34
---	----

<i>Stabilisierung der Einnahmen durch Zuweisungen der Länder</i>	37
--	----

<i>Ausbau und Finanzierung der Kinder- tagesbetreuung</i>	44
---	----

<i>Umstellung auf doppelte Buch- führung (Doppik)</i>	46
---	----

<b>Primär- und Sekundärmärkte für deutsche öffentliche Schuldtitel: institutionelle Ausgestaltung, Handels- systeme und deren Standortrelevanz für den Finanzplatz Deutschland</b>	<b>51</b>
--	-----------

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
<hr/>	

## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die Industriekonjunktur hat im Mai wieder an Fahrt gewonnen. Die Produktion ist saison- und kalenderbereinigt um  $2\frac{1}{4}\%$  gestiegen, nachdem sie im April in demselben Ausmaß gesunken war. Damit wurde der Rückgang vom April, in dem ein Brückentageeffekt wirksam war, weitgehend ausgeglichen. Im Zwei-monatsdurchschnitt April/Mai erreichte die Industrieerzeugung aber noch nicht ganz das Mittel des ersten Quartals des Jahres. Der Vorjahrsabstand hat sich gleichwohl auf  $5\frac{3}{4}\%$  vergrößert.

*Produktion*

Die Nachfrage nach Industriegütern hat sich im Mai wieder verstärkt. So ist das Volumen der Bestellungen gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt kräftig gestiegen ( $3\frac{1}{4}\%$ ). Gegenüber dem ersten Quartal entspricht dies im Durchschnitt der Monate April und Mai trotz des eher verhaltenen Aprilwerts einem Zuwachs von  $2\%$ . Wie im Vormonat spielten auch im Mai Großaufträge aus dem Ausland eine Rolle. Auch deshalb konnten die Industrieunternehmen das Volumen ihrer Abschlüsse mit der ausländischen Kundschaft um  $3\%$  gegenüber dem Vorquartal ausweiten. Im Inlandsgeschäft waren es  $1\frac{1}{2}\%$ . Besonders die Hersteller von Konsumgütern und Investitionsgütern profitierten von der günstigen Nachfrageentwicklung.

*Auftrags-  
eingang*

Die Warenausfuhren sind dem Wert nach im Mai saisonbereinigt um  $\frac{3}{4}\%$  geringer ausgefallen. Gleichzeitig sind allerdings auch die nominalen Warenimporte um  $3\frac{1}{2}\%$  zurück-

*Außenhandel*

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2006 3. Vj.	122,1	108,1	139,5	75,8
4. Vj.	121,6	108,2	138,3	73,1
2007 1. Vj.	125,8	110,8	144,5	79,3
März	128,5	112,6	148,3	79,5
April	126,5	111,3	145,4	79,1
Mai	130,6	113,7	151,8	78,0
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	
2006 3. Vj.	114,5	117,1	120,0	83,7
4. Vj.	116,2	119,0	121,9	85,2
2007 1. Vj.	118,9	122,2	126,6	88,1
März	119,7	123,3	126,6	83,9
April	117,0	119,7	124,0	79,8
Mai	119,7	122,5	127,1	80,0
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2006 3. Vj.	226,03	187,00	39,03	26,64
4. Vj.	239,21	188,83	50,38	42,75
2007 1. Vj.	238,18	192,11	46,07	32,34
März	79,08	63,48	15,60	12,32
April	79,83	63,99	15,84	11,94
Mai	79,27	61,71	17,56	13,44
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
Anzahl in 1 000				
2006 4. Vj.	39 276	669	4 205	10,1
2007 1. Vj.	39 441	640	3 937	9,4
2. Vj.	...	610	3 843	9,2
April	39 500	608	3 857	9,2
Mai	39 508	605	3 855	9,2
Juni	...	616	3 818	9,1
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise	Verbraucherpreise
2000 = 100				
2006 4. Vj.	106,6	117,8	107,1	110,6
2007 1. Vj.	106,0	118,1	111,7	111,3
2. Vj.	...	118,8	112,6	112,1
April	107,0	118,4	.	112,0
Mai	107,3	118,8	.	112,2
Juni	...	119,1	.	112,2

\* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen.

Deutsche Bundesbank

gegangen, sodass der Handelsbilanzüberschuss um 1¾ Mrd € auf 17½ Mrd € anstieg. Unter Berücksichtigung der Veränderungen der Außenhandelspreise zeichnet sich damit für das zweite Quartal ebenfalls ein positiver außenwirtschaftlicher Wachstumsbeitrag ab.

### Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe hat sich die Produktion im Mai leicht erhöht. Noch im April und März war es hier saisonbereinigt gerechnet zu deutlichen Rückgängen gekommen, die mit der Normalisierung der Produktion nach dem ungewöhnlich milden Winter im Zusammenhang stehen. Dies ist auch der ausschlaggebende Grund dafür, weshalb das Minus im Zeitraum April/Mai gegenüber dem ersten Quartal mit 9¼ % so kräftig ausfiel.

*Bauproduktion*

Die Baunachfrage ist im Mai im Vergleich zum April leicht zurückgegangen. Im Zeitraum April/Mai insgesamt unterschritt sie das Niveau des ersten Quartals um 1%. Maßgeblich hierfür war die Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe seitens der öffentlichen Stellen. Diese hatten zu Jahresbeginn allerdings ihr Ordervolumen sehr kräftig erhöht. Dagegen ist die Wohnungsbaunachfrage im Zweimonatsdurchschnitt um 2¾ % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Von der gewerblichen Auftragsvergabe kamen zuletzt keine neuen Impulse.

*Baunachfrage*

### Gesamtwirtschaft

Insgesamt hat sich nach den vorliegenden Daten die zyklische Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft im Frühjahr fortgesetzt.

*Gesamtwirtschaftliches Wachstum im zweiten Quartal*

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum dürfte aber nicht so hoch ausgefallen sein wie zu Jahresbeginn. Der private Verbrauch hat sich nach dem deutlichen Rückgang im ersten Quartal, der mit der Anhebung der Mehrwertsteuer zusammenhing, zwar sichtlich erholt. Hierfür spricht sowohl die Umsatztätigkeit im klassischen Einzelhandel als auch die höhere Zahl von Pkw-Anschaffungen. Darüber hinaus lieferte die Außenwirtschaft – wie bereits erwähnt – wahrscheinlich einen positiven Wachstumsbeitrag. Die Investitionstätigkeit stand dagegen im Zeichen der erwarteten „technischen“ Gegenreaktion in der Bauwirtschaft auf die witterungsbedingt guten Wintermonate. Der zuvor positive Einfluss der Vorratsinvestitionen dürfte deutlich nachgelassen haben.

### Arbeitsmarkt

#### Beschäftigung

Bei einer insgesamt günstigen Grundtendenz fiel die Frühjahrsbelegung am Arbeitsmarkt diesmal moderater aus als um diese Jahreszeit üblich. Allerdings war es in den vorangegangenen Wintermonaten auch zu geringeren Beeinträchtigungen gekommen. Dementsprechend war der Zuwachs der Erwerbstätigkeit im Mai nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes mit saisonbereinigt 8 000 recht gering. Korrigiert um die jahresüblichen Schwankungen, belief sich die Zahl der Erwerbstätigen auf 39,51 Millionen. Im Vorjahrsvergleich entspricht dies einem Zuwachs von 458 000. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im April stärker gestiegen als die Gesamtbeschäftigung, nämlich um 32 000 im Vergleich zum März. Dagegen blieb der Umfang der geför-

derden Beschäftigung weitgehend unverändert.

Der Abbau der Arbeitslosigkeit hat sich im Juni saisonbereinigt betrachtet nach einer kurzzeitigen Unterbrechung im April/Mai fortgesetzt. Mit insgesamt 3,82 Millionen waren 37 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Vormonat. Das Vorjahresniveau wurde damit um 712 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote ging in der saisonbereinigten Betrachtung von 9,2 % auf nunmehr 9,1 % zurück. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Verbesserung um 1,7 Prozentpunkte.

*Arbeitslosigkeit*

### Preise

Die Preise an den internationalen Rohölmärkten zogen im Juni wieder etwas stärker an, nachdem im Vormonat eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen war. Im Monatsdurchschnitt notierte das Barrel Brent-Öl bei 70 ½ US-\$. Das waren 2 ¾ US-\$ mehr als im Mai. Bei Abschluss des Berichts lag der Kassakurs mit 76 ½ US-\$ deutlich über dem Mittelwert vom Juni. Damit ist der Kassakurs stärker nach oben gegangen als die Terminkurse, und der zuvor beobachtete Aufschlag an den Terminmärkten wurde abgebaut. Zuletzt gab es sogar einen Abschlag gegenüber dem Kassakurs, der für den Sechsmonatstermin 1 ½ US-\$ betrug. Auf längere Frist waren es 3 ½ US-\$.

*Internationale Rohölpreise*

Die Einfuhrpreise nahmen im Mai saisonbereinigt um 0,3 % zu. Ohne Energie gerechnet war der Anstieg deutlich schwächer. Binnen Jahresfrist verteuerten sich Importe wegen

*Einfuhr- und Erzeugerpreise*

eines negativen Basiseffekts bei Energie „nur“ um 0,6 %. Ohne Energie waren es 1,5 %. Die industriellen Erzeugerpreise sind im Juni wie schon im Mai mit saisonbereinigt 0,3 % recht kräftig gestiegen. Ihre Vorjahrsrate erhöhte sich von 1,6 % im April auf 1,7 % im Juni. Ohne Energie, die zur gleichen Zeit im Vorjahr besonders teuer war, belief sich der Vorjahrsabstand im Juni auf 2,8 %, nach 2,9 % im April.

*Verbraucherpreise*

Die Verbraucherpreise hielten sich im Juni saisonbereinigt auf unverändertem Niveau. Zwar sind die Energiepreise gestiegen. Gleichzeitig wurden aber gewerbliche Waren billiger. Nahrungsmittel haben sich zuletzt kaum verteuert. Die Preise für Dienstleistungen waren im Durchschnitt stabil. Die Vorjahrsrate in der Abgrenzung des nationalen Index betrug 1,8 %, verglichen mit 1,9 % im Mai. Nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex belief sich der Preisanstieg auf unverändert 2,0 %.

## Öffentliche Finanzen<sup>1)</sup>

### Kommunalfinanzen

*Weitere Verbesserung des Finanzierungssaldos im ersten Quartal 2007*

Die jüngst veröffentlichten Kassenergebnisse für das erste Quartal 2007 weisen eine weitere Verbesserung des kommunalen Finanzierungssaldos aus. Das Defizit ging von 2 ½ Mrd € vor Jahresfrist auf 2 Mrd € zurück. Der Einnahmewachstum blieb weiter relativ kräftig (+5 % bzw. +1 ½ Mrd €). Der Anstieg des Steueraufkommens (+7 ½ %) hat sich dabei im Vergleich zu den Vorquartalen nur moderat verringert, und bei der Gewerbesteuer be-

trag er nach Abzug der Umlagen noch immer 10 %. Auch die Schlüsselzuweisungen und die investiven Länderzuweisungen stiegen kräftig an (insgesamt +15 ½ %). Dagegen gingen die Einnahmen aus Vermögensverwertung nach größeren Veräußerungen in einzelnen Bundesländern im Vorjahr deutlich zurück (-26 %). Um diese Transaktionen bereinigt, fiel die grundlegende Einnahmewicklung noch merklich günstiger aus.

Die Ausgaben sind im Vorjahrsvergleich wieder deutlich kräftiger gestiegen (+3 % bzw. +1 Mrd €). Dabei zogen nach einem starken Rückgang im Schlussquartal des Vorjahres die Aufwendungen für Sozialleistungen wieder an (+4 %). Allerdings werden die Unterkunftskosten für Bezieher von Arbeitslosengeld II, auf die zuletzt knapp ein Drittel der gesamten Sozialaufwendungen der Kommunen entfiel, im laufenden Jahr zu einem größeren Teil vom Bund getragen (durchschnittlich 31,8 %, nach 29,1 % in den beiden Vorjahren), sodass die Haushaltsbelastungen der Gemeinden per saldo schwächer gewachsen sind. Der laufende Sachaufwand nahm noch kräftiger zu (+6 ½ %), wobei der überwiegende Teil des Anstiegs offenbar auf strukturelle Umstellungen in Haushalten von Kommunen Nordrhein-Westfalens zurückzuführen ist. Der Zuwachs bei den Sachinvestitionen hat sich erheblich verstärkt (+14 ½ %). Dazu

*Beschleunigter Ausgabenanstieg*

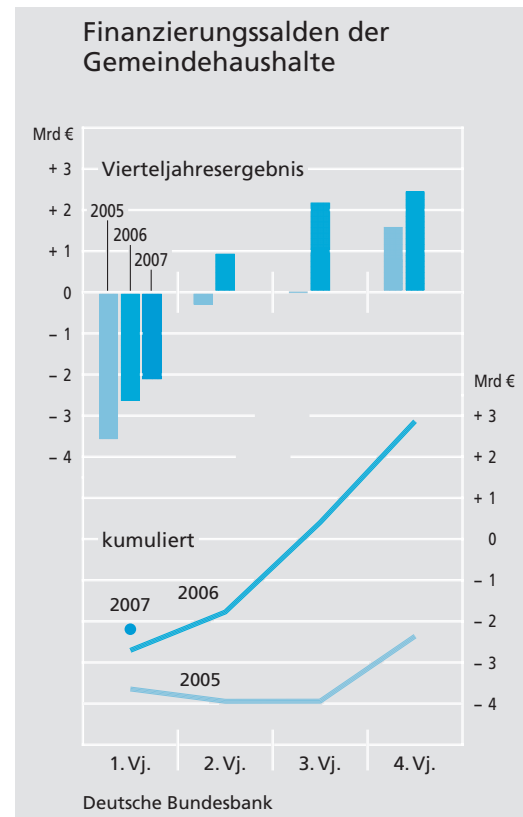
<sup>1</sup> Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts. Für eine umfassende Analyse der Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000 vgl. diesen Monatsbericht, S. 29 ff.



dürften neben der verbesserten Haushaltslage der Gemeinden auch der Anstieg der Baupreise und der milde Winter beigetragen haben, der Bautätigkeiten deutlich weniger behinderte als vor Jahresfrist. Andererseits haben sich insbesondere die Beteiligungserwerbe und Darlehensgewährungen mehr als halbiert. Die Personalausgaben entwickelten sich weiterhin verhalten (- 1/2 %).

*Auch 2007  
deutliche  
Überschüsse  
möglich, jedoch  
kritische Finanz-  
lage einzelner  
Gemeinden*

Insgesamt dürften die Gemeinden auch 2007 deutliche Überschüsse erzielen. Dazu sollten neben – wenngleich wohl etwas moderater – steigenden Steuereinnahmen auch die deutlichen Zuwächse bei den Länderzuweisungen beitragen, die den entfallenden Sondereffekt aus der Vermögensveräußerung in Dresden im Vorjahr (1 Mrd €) überkompensieren sollten. Allerdings dürften auch die Ausgaben nicht zuletzt aufgrund einer kräftigeren Ausweitung der Sachinvestitionen stärker als im Vorjahr steigen. Nach der Stabilisierung der Kassenkreditbestände im zweiten Halbjahr 2006 (27 1/2 Mrd € zum Jahresende) ist es im ersten Quartal wieder zu einem Anstieg um 1 Mrd € gekommen. Möglicherweise werden mit den zusätzlichen Überbrückungskrediten in diesem Jahr vor allem die zu Jahresanfang üblichen Defizite zwischenfinanziert, sodass im weiteren Verlauf mit einem Abschmelzen zu rechnen wäre. Allerdings bleibt die Finanzlage in einzelnen Gemeinden weiterhin stark angespannt.



## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Am deutschen Rentenmarkt wurden im Mai 2007 inländische Schuldverschreibungen im Kurswert von 103,3 Mrd € begeben. Die Tilgungen beliefen sich auf 73,1 Mrd €, sodass nach Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten inländische Schuldner netto 30,7 Mrd € am heimischen Markt erlösten. Darüber hinaus wurden per saldo ausländische Schuldverschreibungen im Umfang von 18,4 Mrd € untergebracht, von denen knapp 14,8 Mrd € auf Euro lauteten. Mit insgesamt 49,0 Mrd € lag das Mittelaufkommen am deutschen Rentenmarkt damit im Mai über dem des Vormonats (17,9 Mrd €).

*Absatz von  
Rentenwerten*

## Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2006	2007	
	Mai	April	Mai
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1)	34,0	8,7	30,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	12,1	4,9	12,8
Anleihen der öffentlichen Hand	13,9	4,7	13,6
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	14,2	9,2	18,4
Erwerb			
Inländer	43,2	- 6,7	18,0
Kreditinstitute 3)	21,3	7,3	11,9
Nichtbanken 4)	21,8	- 14,0	6,1
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	15,0	- 15,8	0,9
Ausländer 2)	5,1	24,6	31,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	48,2	17,9	49,0

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Öffentliche  
Anleihen

Die größte Emittentengruppe im Berichtsmonat war die öffentliche Hand; sie nahm den Kapitalmarkt mit 13,6 Mrd € in Anspruch. Der Bund begab Schuldverschreibungen im Netto-Betrag von 15,2 Mrd €. Am längeren Ende des Laufzeitspektrums platzierte er zehnjährige Bundesanleihen für per saldo 6,7 Mrd € und 30-jährige Bundesanleihen für 1,6 Mrd €. Außerdem emittierte er im mittleren Laufzeitsegment Bundesobligationen für 5,0 Mrd € und zweijährige Schatzanweisungen für 2,1 Mrd € und am kürzeren Ende in geringem Umfang unverzinsliche Schatzanweisungen (0,1 Mrd €). Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze wurden hingegen getilgt (0,2 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €). Auch die Länder nahmen Emissionen im Betrag von netto 1,7 Mrd € zurück.

Die Kreditinstitute erhöhten im Mai 2007 ihre Kapitalmarktverschuldung um 12,8 Mrd €. Dabei setzten sie vor allem Sonstige Bankschuldverschreibungen ab (10,8 Mrd €). Spezialkreditinstitute erlösten aus dem Verkauf eigener Schuldtitel netto 6,7 Mrd €. Hingegen sank der Umlauf von Öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekendarlehen um 4,0 Mrd € beziehungsweise 0,7 Mrd €.

Bankschuldverschreibungen

Inländische Unternehmen setzten per saldo im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für 4,3 Mrd € am deutschen Rentenmarkt ab. Mehr als zwei Drittel davon entfielen auf den Absatz kurzlaufender Geldmarktpapiere (2,9 Mrd €).

Unternehmensanleihen

Die bedeutendste Erwerbergruppe waren im Mai erneut die ausländischen Investoren, die ihre deutschen Rentenportfolios um 31,0 Mrd € aufstockten. Heimische Kreditinstitute und Nichtbanken erwarben Schuldverschreibungen für netto 11,9 Mrd € beziehungsweise 6,1 Mrd €.

Erwerb von  
Schuldverschreibungen

## Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 0,9 Mrd € begeben, wovon 0,3 Mrd € auf börsennotierte Werte entfielen. Deutlich höher fiel der Absatz ausländischer Dividentitel am deutschen Markt aus (13,9 Mrd €). Auf der Erwerberseite kam es zu umfangreichen Aktienkäufen durch hiesige Nichtbanken (17,8 Mrd €). Heimische Kreditinstitute trennten sich dagegen von Aktien, und zwar im Umfang von 1,4 Mrd €.

Aktienabsatz  
und -erwerb

## Investmentzertifikate

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds verzeichneten im Mai einen Mittelabfluss von 3,1 Mrd €, der per saldo ausschließlich auf die den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zurückging (3,4 Mrd €). Bei den Publikumsfonds erzielten die Offenen Immobilienfonds (1,0 Mrd €), die Gemischten Fonds (0,5 Mrd €), die Gemischten Wertpapierfonds (0,4 Mrd €) und die Geldmarktfonds (0,3 Mrd €) ein positives Mittelaufkommen. Zu Mittelabflüssen kam es dagegen erneut bei den Aktien- (1,0 Mrd €) und Rentenfonds (0,7 Mrd €). Ausländische Investmentzertifikate wurden netto für 8,1 Mrd € am deutschen Markt untergebracht.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Wichtigste Erwerbergruppen waren heimische Nichtbanken (2,5 Mrd €) und Kreditinstitute (2,1 Mrd €), während ausländische Anleger nur relativ geringe Beträge übernahmen (0,5 Mrd €).

## Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz*

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Mai – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 9,6 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 0,7 Mrd € unter dem Vormonatsniveau. Zwar nahm der Aktivsaldo in der Handelsbilanz zu; die Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen, fiel jedoch größer aus.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Außenhandelsaldo im Mai gegenüber dem Vormonat um 2,5 Mrd € auf 17,5 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen wuchs er um  $1\frac{3}{4}$  Mrd € auf  $17\frac{1}{2}$  Mrd €. Der Wert der Warenausfuhren sank zwar um  $\frac{3}{4}$  %. Die nominalen Einfuhren gingen jedoch deutlich stärker zurück ( $3\frac{1}{2}$  %). Im April/Mai zusammen genommen lagen die Exporte saisonbereinigt geringfügig über dem Durchschnitt des ersten Quartals, während sich die Einfuhrumsätze um  $1\frac{3}{4}$  % verringerten.

*Außenhandel*

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im Mai gegenüber April um 3,0 Mrd € auf 6,6 Mrd €. Ausschlaggebend dafür war die Ausweitung der Netto-Ausgaben bei den grenzüberschreitenden Faktorentgelten um 3,7 Mrd € auf 4,2 Mrd €. Dazu hat vor allem der Anstieg der Dividendenzahlungen an das Ausland beigetragen. Zudem verschlechterte sich der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz um 0,3 Mrd € auf 1,4 Mrd €. Dagegen verminderte sich das Defizit bei den laufenden Übertragungen um 0,9 Mrd € auf 1,1 Mrd €.

*„Unsichtbare“  
Leistungs-  
transaktionen*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr ergaben sich auch im Mai Netto-Kapitalexporte, und zwar von 7,2 Mrd €, nach 15,1 Mrd € im April. Hiesige Anleger erwarben in erhöhtem Umfang ausländische Wertpapiere (37,2 Mrd €, nach 8,7 Mrd € im April). Dabei wechselten sie bei ausländischen Aktien von der Verkäufer- (6,9 Mrd €) auf die Käuferseite (10,7 Mrd €). Ferner verstärkten sie ihr Engagement in Schuldverschreibungen (18,4 Mrd €, nach 9,2 Mrd €) – nahezu ausschließlich in

*Wertpapier-  
verkehr*

**Wichtige Posten der Zahlungsbilanz**

Mrd €

Position	2006		2007	
	Mai	April <sup>1)</sup>	April	Mai
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel <sup>1)</sup>				
Ausfuhr (fob)	72,3	78,8	79,1	79,1
Einfuhr (cif)	59,6	63,8	61,6	61,6
Saldo	+ 12,8	+ 15,0	+ 17,5	+ 17,5
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	71,1	79,8	79,3	79,3
Einfuhr (cif)	58,7	64,0	61,7	61,7
2. Ergänzungen zum Außenhandel <sup>2)</sup>	- 1,8	- 1,1	- 1,3	- 1,3
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	12,0	11,6	12,6	12,6
Ausgaben	13,7	12,8	14,0	14,0
Saldo	- 1,7	- 1,1	- 1,4	- 1,4
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 3,3	- 0,5	- 4,2	- 4,2
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,3	1,7	3,4	3,4
Eigene Leistungen	3,5	3,7	4,5	4,5
Saldo	- 1,2	- 2,0	- 1,1	- 1,1
Saldo der Leistungsbilanz	+ 4,9	+ 10,3	+ 9,6	+ 9,6
II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup>	- 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
1. Direktinvestitionen	+ 9,0	- 6,0	- 14,4	- 14,4
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 6,0	- 9,9	- 14,0	- 14,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,9	+ 3,9	- 0,4	- 0,4
2. Wertpapiere	- 1,4	- 15,1	- 7,2	- 7,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 8,0	- 8,7	- 37,2	- 37,2
darunter:				
Aktien	+ 4,6	+ 6,9	- 10,7	- 10,7
Anleihen <sup>4)</sup>	- 12,8	- 9,1	- 17,4	- 17,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 6,6	- 6,4	+ 30,0	+ 30,0
darunter:				
Aktien	+ 1,3	- 31,9	- 1,5	- 1,5
Anleihen <sup>4)</sup>	+ 4,4	+ 20,1	+ 26,3	+ 26,3
3. Finanzderivate	+ 2,1	- 5,4	- 2,6	- 2,6
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>5)</sup>	- 26,2	+ 9,1	- 1,8	- 1,8
Monetäre Finanz- institute <sup>6)</sup>	+ 5,4	- 3,2	+ 14,9	+ 14,9
darunter: kurzfristig	+ 12,6	+ 3,1	+ 19,6	+ 19,6
Unternehmen und Privatpersonen	- 2,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 11,7
Staat	- 10,2	- 2,1	- 12,9	- 12,9
Bundesbank	- 18,9	+ 13,0	- 15,5	- 15,5
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>7)</sup>	- 1,1	- 1,2	- 0,7	- 0,7
Saldo der Kapitalbilanz <sup>8)</sup>	- 17,6	- 18,7	- 26,7	- 26,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	+ 13,0	+ 8,2	+ 16,4	+ 16,4

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

Form von Anleihen – und kauften Investmentzertifikate im Ausland (8,1 Mrd €). Gleichzeitig war auf Seiten ausländischer Investoren per saldo eine starke Nachfrage nach deutschen Titeln zu verzeichnen (30,0 Mrd €), nachdem sie sich noch im Monat zuvor von inländischen Werten getrennt hatten (6,4 Mrd €). Insbesondere hiesige Schuldverschreibungen wurden im Ausland abgesetzt (31,0 Mrd €). Darüber hinaus erwarben Ausländer Geldmarktpapiere in Höhe von 4,8 Mrd €. Inländische Dividentitel wurden dagegen von ausländischen Investoren zurückgegeben (1,5 Mrd €).

Bei den Direktinvestitionen haben sich die Mittelabflüsse im Vergleich zum Vormonat mit per saldo 14,4 Mrd € mehr als verdoppelt. Ausschlaggebend war ein stärkeres Engagement deutscher Firmen im Ausland (14,0 Mrd €). Dies geschah sowohl über eine Aufstockung des Beteiligungskapitals bei ihren Töchtern im Ausland (6,4 Mrd €) als auch über konzerninterne Kredite (6,9 Mrd €). Dabei gewährten deutsche Muttergesellschaften Finanzkredite an ihre ausländischen Töchter und tilgten bereits zu einem früheren Zeitpunkt bei diesen aufgenommene Kredite. Die Direktinvestitionen ausländischer Firmen in Deutschland waren per saldo in etwa ausgeglichen.

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr der Nichtbanken, der sowohl Finanz- und Handelskredite als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen einschließt, verzeichnete geringe Mittelabflüsse (1,2 Mrd €). Während staatliche Dispositionen – in erster Linie wurden kurzfristige Bankguthaben im Ausland

*Direkt-  
investitionen*
*Übriger  
Kapitalverkehr*

aufgestockt – zu Kapitalexporten von 12,9 Mrd € führten, transferierten Unternehmen und Privatpersonen Gelder in Höhe von 11,7 Mrd € nach Deutschland. Das Bankensystem schloss annähernd ausgeglichen ab. Dabei standen Kapitalexporten bei der Bundesbank (15,5 Mrd €) – in erster Linie im Rahmen eines Forderungsaufbaus innerhalb des Großbe-

tragszahlungsverkehrssystems TARGET – Mittelzuflüsse bei den Kreditinstituten (14,9 Mrd €) gegenüber.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,7 Mrd € gestiegen.

*Währungs-  
reserven*



## Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt

Das Wachstum der Geldmenge M3 im Euro-Raum war in den letzten Jahren außerordentlich stark. Vor dem Hintergrund der gleichzeitig vergleichsweise stabilen Preise hat dies dazu geführt, dass der langfristige Zusammenhang von Geldmengen- und Preisentwicklung, der die Grundlage für die monetäre Säule der geldpolitischen Strategie des Eurosystems bildet, mittlerweile von einigen Beobachtern in Frage gestellt wird.

Eine gedämpfte Verbraucherpreisinflation kann jedoch durchaus mit einem hohen Geldmengenwachstum vereinbar sein, beispielsweise wenn die Entwicklung auf den Vermögensmärkten berücksichtigt wird. So sprechen mehrere theoretische Gründe für eine enge Beziehung zwischen der monetären Expansion und der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt. Dies lässt sich auch empirisch durch Schätzungen belegen, die neben den üblichen Erklärungsvariablen einer Geldnachfragefunktion zusätzlich noch die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt berücksichtigen. Darüber hinaus zeigt die Analyse, dass Immobilienpreissteigerungen in einigen Teilen des Euro-Raums zum kräftigen Geldmengenwachstum der letzten Jahre beigetragen haben. Umgekehrt hat aber auch die reichliche Liquiditätsversorgung der Wirtschaft die Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt beeinflusst.

## Die Geldmengenentwicklung im Euro-Raum

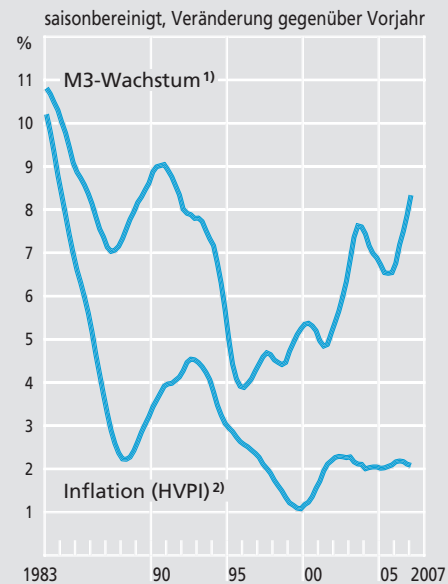
*Augenblickliche  
Diskussion um  
Bedeutung der  
Geldmenge  
für Preis-  
entwicklung*

Die monetäre Analyse bildet eine der beiden Säulen der geldpolitischen Strategie des Eurosystems. Die gesonderte Betrachtung monetärer Größen basiert auf der allgemein akzeptierten Sichtweise, dass in der langen Frist „Inflation ein monetäres Phänomen“ ist, dass also eine Ausweitung der Geldmenge auf mittlere bis längere Sicht mit einem Anstieg des Preisniveaus einhergeht. Aufgrund der starken monetären Dynamik im Euro-Raum seit dem Jahr 2001 häufen sich die Stimmen, die vor dem Hintergrund der verhaltenen Inflationsentwicklung die unveränderte Gültigkeit des für die Vergangenheit beobachtbaren engen Geldmengen-Preis-Zusammenhangs im Euro-Gebiet in Frage stellen. Dabei wird die These vertreten, das rasante Geldmengenwachstum im Euro-Gebiet zeige weniger Inflationsdruck an, als es die vergangenen Erfahrungen vermuten ließen. Gleichzeitig haben aber auch gerade jüngste Analysen gezeigt, dass monetäre Indikatoren nach wie vor gute Prognoseeigenschaften für die Inflationsrate im Euro-Raum besitzen.<sup>1)</sup> Demnach liefern monetäre Aggregate weiterhin unverzichtbare Informationen bezüglich der zukünftigen Preisentwicklung – allerdings scheint die Prognosegüte einzelner monetärer Indikatoren im Zeitablauf zu schwanken.

*Umlauf-  
geschwindigkeit  
des Geldes*

Grundsätzlich führt ein starkes Geldmengenwachstum nicht zu einem Anstieg der Verbraucherpreise, wenn es mit einer entsprechenden Zunahme des Realeinkommens einhergeht. Dann nämlich dient der Zuwachs der Geldmenge dazu, den mit dem höheren

### Wachstum der Geldmenge M3 und Inflation im Euro-Raum<sup>\*)</sup>



\* Gleitender Durchschnitt über die letzten acht Quartale. — 1 Quelle: EZB. — 2 Quellen: Bis 1990 Schätzung EZB, ab 1991 Eurostat.

Deutsche Bundesbank

Realeinkommen gestiegenen Bedarf an liquiden Mitteln zu decken. Eine Möglichkeit zur Berücksichtigung dieses Zusammenhangs bei der Interpretation der Geldmengenentwicklung bietet die Analyse der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, das heißt des Verhältnisses von Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Geldmenge.

Eine vorausschauende Geldpolitik, die sich unter anderem auf die monetäre Expansion als Indikator für die kommende Inflationsentwicklung stützt, wird erleichtert, wenn sich

*Beschleunigter  
Rückgang  
der Umlauf-  
geschwindigkeit...*

<sup>1</sup> Vgl.: M. Scharnagl und C. Schumacher, Reconsidering the role of monetary indicators for euro area inflation from a Bayesian perspective using group inclusion probabilities, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 09/2007, und B. Hofmann, Do monetary indicators (still) predict euro area inflation?, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 18/2006.



die Umlaufgeschwindigkeit zumindest auf längere Sicht in einer vorhersehbaren Weise entwickelt. Die Umlaufgeschwindigkeit im Euro-Raum weist seit vielen Jahren einen fallenden Verlauf auf. Dies bedeutet, dass die Geldhaltung der Wirtschaftssubjekte überproportional zum BIP gestiegen ist.<sup>2)</sup> Zurückzuführen ist dies unter anderem darauf, dass ein Teil der weit gefassten Geldmenge M3 nicht nur zur „Finanzierung“ des BIP, sondern auch als Vermögensanlage gehalten wird. Der Rückgang der Umlaufgeschwindigkeit war bis 2001 aus geldpolitischer Sicht weitgehend unproblematisch, da er einem gut prognostizierbaren Trend folgte. Seit 2001 jedoch hat sich diese trendmäßige Abnahme der Umlaufgeschwindigkeit allem Anschein nach beschleunigt. Im Vergleich zum nominalen BIP ist nun ein deutlich höherer Zuwachs der Geldmenge zu beobachten.

... wirft Frage nach Preisgefahren der Überschussliquidität auf

Im Hinblick auf mögliche Inflationsgefahren wirft dies die Frage auf, ob hinter dem seit 2001 zu beobachtenden beschleunigten Anstieg des Geldmengenwachstums nachfrage- oder angebotsseitige Gründe stehen. Ist Ersteres der Fall, beispielsweise aufgrund einer dauerhaft höheren Liquiditätspräferenz der Wirtschaftssubjekte, dann ist das stärkere Geldmengenwachstum wohl nicht mit einer Gefährdung der Preisstabilität gleichzusetzen. Hat der Rückgang der Umlaufgeschwindigkeit dagegen angebotsseitige Ursachen – zum Beispiel anhaltend niedrige Finanzierungskosten oder eine expansive Kreditvergabe –, dann muss davon ausgegangen werden, dass die hohen Geldmengenwachstumsraten mittel- bis langfristig mit einem entsprechenden Inflationsrisiko einhergehen.

Für eine nachfrageseitig bedingte Beschleunigung der monetären Expansion im Euro-Gebiet sprachen zeitweilig die erhöhten wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 und dem drastischen Verfall der Aktienkurse in den Jahren 2000 bis 2003. Damals reagierten private Haushalte und Unternehmen mit umfangreichen Portfolioumschichtungen zugunsten von sicheren und liquiden Bankeinlagen, die Teil der Geldmenge M3 sind.<sup>3)</sup> Etwa seit Mitte 2004 fördern solche Sondereffekte allerdings das Geldmengenwachstum nicht mehr. Stattdessen treibt seitdem ein deutlicher Anstieg der Kreditvergabe die monetäre Expansion. Da die Kreditaufnahme in einem engen Zusammenhang zu geplanten Ausgaben steht, deutet die mit ihr einhergehende Aufstockung liquider Mittel prinzipiell auf Risiken für die Preisstabilität hin – vermutlich in einem stärkeren Maße, als der aus Vorsichtsgründen vorgenommene Liquiditätsaufbau in den Jahren außerordentlich umfangreicher Portfolioumschichtungen.

Diese jüngste – vor allem kreditgetriebene – monetäre Dynamik kann auch mit Zinsbewegungen nicht vollständig erklärt werden. So lassen traditionelle Geldnachfragemodelle, welche die realen M3-Bestände nicht nur als Funktion des realen BIP, sondern zusätzlich in Abhängigkeit einer Zinsvariablen (z. B. der Differenz zwischen 3-Monats-Geldmarktsatz und der Rendite auf M3-Vermö-

*Änderungen in der Liquiditätspräferenz der Wirtschaftssubjekte*

*Anzeichen für Instabilität traditioneller Geldnachfragemodelle*

<sup>2</sup> Dies ist gleichzusetzen mit einer Einkommenselastizität der Geldnachfrage größer als eins.

<sup>3</sup> Vgl.: C. Greiber und W. Lemke, Money demand and macroeconomic uncertainty, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 26/2005.

genswerte) modellieren, einen größeren Teil des Geldmengenwachstums seit dem Jahr 2001 ebenfalls unerklärt. Dies scheint auch dann der Fall zu sein, wenn man die Möglichkeit in Betracht zieht, dass das lange Zeit historisch niedrige Zinsniveau die Liquiditätsnachfrage in einem überproportionalen Ausmaß erhöht haben könnte.<sup>4)</sup>

### Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Vermögen

*Vermögensmärkte mit Einfluss auf Liquiditätsbedingungen*

Ein alternativer Ansatz zur Erklärung des starken Geldmengenwachstums bezieht Entwicklungen auf den Vermögensmärkten mit ein. Im Allgemeinen wird ein höheres Gesamtvermögen die privaten Haushalte und die Unternehmen dazu veranlassen, neben anderen Vermögenswerten auch höhere Geldbestände zu halten, da diese letztlich Teil ihres jeweiligen gesamten Vermögens sind.<sup>5)</sup> In der monetären Analyse bedarf dies solange keiner expliziten Berücksichtigung, wie Einkommens- und Vermögensentwicklung in einer engen Beziehung zueinander stehen. Dann nämlich wird der Vermögenseinfluss vom Einkommen gleichsam miterfasst. Schwieriger wird es aber, wenn Einkommens- und Vermögensentwicklung auseinanderlaufen, beispielsweise in Phasen größerer Preisverschiebungen zwischen Vermögens- und Verbrauchsgütern. Eine einfache Analyse des Geldmengen-Preis-Zusammenhangs, die eine solche Entwicklung auf den Vermögensmärkten nicht explizit berücksichtigt, birgt dann die Gefahr von Fehlinterpretationen.

### Preisentwicklung an den Vermögensmärkten

Tatsächlich war die makroökonomische Entwicklung der letzten Jahre in vielen Ländern, darunter auch im Euro-Raum, durch einen im Vergleich zur Verbraucherpreisinflation sehr starken Preisanstieg bei Vermögensaktiva, wie beispielsweise Immobilien oder Aktien, charakterisiert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Entwicklung auch im Zusammenhang mit der weltweit reichlich vorhandenen Liquidität steht. Viele Beobachter sehen den Vermögenspreisanstieg sogar als Ergebnis eines „Überschwappens“ der Liquidität auf bestimmte Vermögensmärkte.<sup>6)</sup>

*Relative Preisverschiebung zwischen Konsum- und Vermögensgütern...*

Die Tatsache, dass die Konsumgüterpreise in den letzten Jahren in weit geringerem Maße als die Vermögenspreise gestiegen sind, wird dabei auch mit möglichen preisdämpfenden Effekten der Globalisierung begründet. Die zunehmende Integration zahlreicher Schwellenländer in die Weltwirtschaft hat das Angebot an Handelsprodukten erhöht, den Wettbewerb auf den Gütermärkten verstärkt und so einen Druck auf die Konsumgüterpreise ausgeübt. Gleichzeitig hat die drohende Abwanderung von Produktionsstätten in Länder mit günstigeren Arbeitsmarkt- und Produktionsbedingungen den Spielraum für stabili-

*... kann auf Globalisierung zurückzuführen sein*

<sup>4</sup> Bei der Spezifikation einer Geldnachfrage kann dieses Phänomen über die Formulierung eines nichtlinearen Zusammenhangs zwischen Geldmengen- und Zins- bzw. Opportunitätskostenvariablen berücksichtigt werden.

<sup>5</sup> Vgl.: D. Gerdesmeier, The role of wealth in money demand, Diskussionspapier der Volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Nr. 5/1996.

<sup>6</sup> Vgl.: R. Adalid und C. Detken (2007), Liquidity shocks and asset price boom/bust cycles, ECB Working Paper, No. 732.

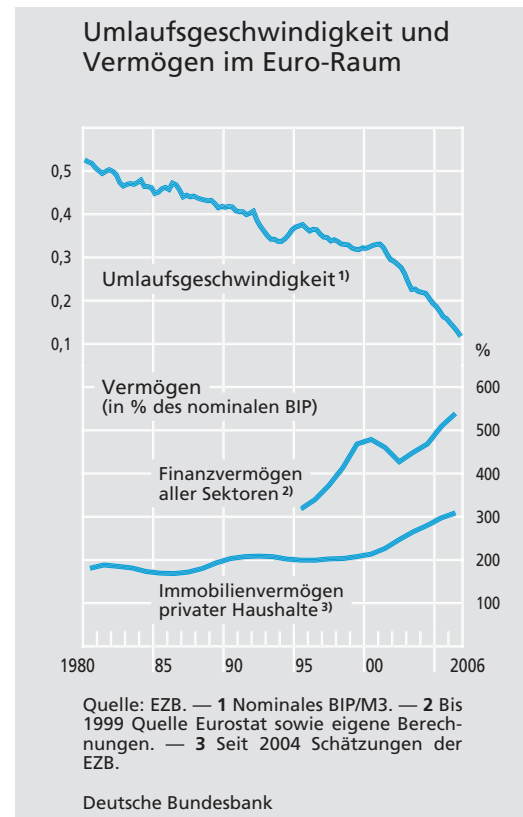
tätswidrige Lohnerhöhungen eingeschränkt.<sup>7)</sup> Dies mag dazu geführt haben, dass die reichliche Liquidität eher bei solchen Gütern zu Preissteigerungen führt, die eine geringere Angebotselastizität aufweisen. Angesichts des starren Angebots ist dabei besonders der Preis für Grund und Boden anfällig für Nachfrageschwankungen. Im Fall von Aktien und Anleihen wird der Preisanstieg zudem häufig mit der hohen Nachfrage asiatischer beziehungsweise Öl exportierender Länder nach Ertrag versprechenden Investitionen begründet.<sup>8)</sup>

*Zusammenhang  
zwischen  
Geld und  
Immobilien...*

Aus geldpolitischer Sicht ist hierbei von besonderem Interesse, ob und inwieweit die steigenden Vermögenspreise die Geldmengenentwicklung getrieben haben und umgekehrt. So könnte sich insbesondere der Anstieg der Immobilienpreise und damit des Immobilienvermögens in einem höheren Geldmengenwachstum niedergeschlagen haben, da Immobilientransaktionen, Kreditvergabe und Geldschöpfung in einem engen Zusammenhang stehen. Steigt beispielsweise die Aktivität auf dem Immobilienmarkt, dann führt die damit verbundene Finanzierung dieser Transaktionen typischerweise zu einer verstärkten Kreditvergabe. Solange die Zentralbank dem nicht entgegensteuert, ist damit Geldschöpfung verbunden.

*... eindeutiger  
als bei anderen  
Vermögens-  
werten*

Der Zusammenhang zwischen Geldmengenentwicklung und anderen Vermögenswerten, beispielsweise Aktien oder festverzinslichen Wertpapieren, ist dagegen weniger ausgeprägt beziehungsweise eher kurzfristiger Natur. Zurückzuführen ist dies unter anderem darauf, dass die Beziehung zwischen der Ent-



wicklung auf den Wertpapiermärkten und der Geldhaltung nicht eindeutig ist: Einerseits nimmt durch Kurssteigerungen tendenziell das Vermögen der Privathaushalte zu, und ein Teil des damit verbundenen Vermögenszuwachses wird möglicherweise in Form von Geld gehalten. Andererseits machen hohe (erwartete) Wertpapierrenditen die Wertpapierhaltung im Vergleich zur Geldhaltung attraktiver. Dies kann Substitutionseffekte auslösen, das heißt Umschichtungen von Geld in Wertpapiere, die die Geldhaltung für sich genommen reduzieren.

<sup>7</sup> Vgl.: K. Rogoff (2004), Globalization and Global Disinflation, in: Federal Reserve Bank of Kansas City, Monetary Policy and Uncertainty: Adapting to a Changing Economy, Konferenzband zum Jackson Hole Symposium 2003, S. 77–112.

<sup>8</sup> Vgl.: B.S. Bernanke, The Global Saving Glut and the U.S. Current Account Deficit, Speech at the Homer Jones Lecture, St. Louis, Missouri, 14. April 2005.

## Zusammenhang von Immobilienmarkt und monetärer Entwicklung

Auf Basis dieser Überlegungen dürfte es von Vorteil sein, sich bei der Analyse des allgemeinen Zusammenhangs zwischen Geld- und Vermögensentwicklung zunächst auf die spezielle Beziehung zwischen Geld und Immobilienvermögen zu konzentrieren. Dies bedeutet nicht, dass andere Vermögenswerte bei der monetären Analyse vernachlässigt werden können.<sup>9)</sup> Es ist aber zu vermuten, dass aufgrund der eindeutigeren Beziehung zwischen Immobilienvermögen und Geld die Zusammenhänge dort stärker zutage treten als beispielsweise bei finanziellem Vermögen. Nachfolgend soll daher überprüft werden, ob die Immobilienmarktentwicklung als Erklärung für den starken Rückgang in der Umlaufgeschwindigkeit im Euro-Raum der letzten Jahre, das heißt für den starken Geldmengenanstieg, herangezogen werden kann.

*Immobilien als  
Kredit-  
sicherheiten*

Die besondere Bedeutung von Immobilien für die monetäre Entwicklung erwächst im Wesentlichen aus ihrer Rolle als wichtige Sicherheit bei der Bankkreditvergabe (Kreditbesicherungszusammenhang). Da Banken bezüglich der Qualität und des Verhaltens ihrer Schuldner, das heißt über deren Bonität und Zahlungsmoral, nur unvollkommen informiert sind,<sup>10)</sup> ist es aus ihrer Sicht entscheidend, ob ein Schuldner über ausreichende Sicherheiten verfügt, um das Kreditausfallrisiko abzudecken. Immobilien sind hierbei von besonderer Bedeutung, da sie relativ wertbeständig und vergleichsweise objektiv zu bewerten sind.<sup>11)</sup> Eine Erhöhung des Immobilienvermögens steigert die Kreditwürdigkeit eines Kre-

ditnehmers und führt somit tendenziell zu einer besseren Kreditverfügbarkeit. Hieraus können sich Verstärkungseffekte ergeben, nämlich dann, wenn die verbesserte Kreditverfügbarkeit den Immobilienmarkt zusätzlich stimuliert und die resultierenden Immobilienpreissteigerungen die Kreditverfügbarkeit noch weiter erleichtern. In der wissenschaftlichen Literatur wird dieser Zusammenhang als „Finanzakzelerator“ bezeichnet, da er beispielsweise den stimulierenden Effekt einer Zinssenkung infolge einer expansiven Geldpolitik oder einer konjunkturell bedingten Immobilienpreissteigerung weiter verstärkt. Da Kreditgewährung und Geldschöpfung durch das Bankensystem in einem engen Zusammenhang stehen, implizieren solche Kreditkanaleffekte auch eine enge Beziehung zwischen Geldmengen- und Immobilienmarktentwicklung.

Neben diesem Kreditbesicherungszusammenhang bestehen zwischen Geld- und Immobilienmarktvariablen weitere Wirkungszusammenhänge, die sich in zwei Kategorien einteilen lassen. Die erste beinhaltet Geldnachfragemotive (Geldnachfragezusammenhang), nach denen die monetäre Expansion kausal

*Weitere  
Wirkungskanäle  
zwischen Geld  
und Immobilien*

---

<sup>9</sup> In der Vergangenheit konnten durchaus Phasen mit einer ausgeprägten Beziehung zwischen Aktienkursen und Geldhaltung beobachtet werden. Wie bereits angeführt, war beispielsweise von 2001 bis Mitte 2003 die monetäre Dynamik weitgehend durch die Vermögensumschichtungen privater Haushalte von Aktien in sicherere liquide Anlageformen geprägt. Dies ist auch ein Beispiel für die Substitutionsbeziehung zwischen Aktien und Geld.

<sup>10</sup> Vgl.: N. Kiyotaki und J. Moore (1997), *Credit Cycles*, *Journal of Political Economy*, Vol. 105, No. 2, S. 211–248, und Deutsche Bundesbank, *Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission*, Monatsbericht, September 2001, S. 51 ff.

<sup>11</sup> Vgl.: M. Iacoviello (2005), *House Prices, Borrowing Constraints, and Monetary Policy in the Business Cycle*, *American Economic Review*, Vol. 95., No. 3, S. 739–764.

von der Immobilienmarktentwicklung abhängt. Die zweite erfasst die Rolle der Liquidität bei der Finanzierung von Immobilientransaktionen und damit die kausale Rolle der Geldmenge für die Entwicklung der Immobilien- und anderer Vermögenspreise (Vermögensinflationsszusammenhang). Werden vorhandene Geldbestände für den Erwerb von Immobilien eingesetzt, wird dabei über die Immobilienpreise das Immobilienvermögen beeinflusst.

*Geldnachfrage-  
zusammenhang*

Die komplexen Wirkungszusammenhänge zwischen der Entwicklung am Immobilienmarkt und der Geldmenge können im Wesentlichen auf drei Beziehungen zurückgeführt werden: Vermögens-, Substitutions- und Transaktionseffekte.<sup>12)</sup> Ein Anstieg der Immobilienpreise erhöht das Vermögen der Wirtschaftssubjekte. Aufgrund dessen steigt die Nachfrage nach den einzelnen Bestandteilen des Anlageportfolios, zu denen auch liquide Mittel in Form von Geld gehören. Zu einem Substitutionseffekt kann es kommen, wenn gestiegene Renditeerwartungen im Immobiliensektor die Wirtschaftssubjekte veranlassen, zulasten ihrer Geldhaltung verstärkt in Immobilien zu investieren. Allerdings dürfte diese negative Beziehung zwischen Immobilienpreisentwicklung und Geldhaltung – verglichen mit anderen Vermögenswerten – nur von untergeordneter Bedeutung sein. So dürften Immobilien aufgrund der mit ihrem Erwerb verbundenen hohen Transaktionskosten im Vergleich beispielsweise zu Anleihen oder Aktien einen wesentlich geringeren Substitutionsgrad zu Geld aufweisen.

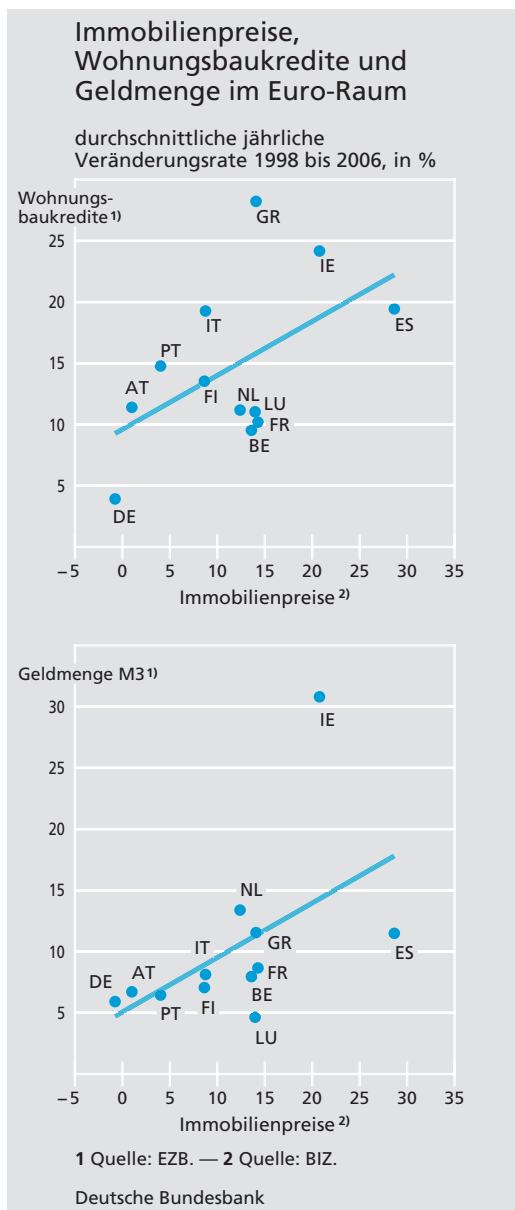
Eine größere Rolle spielt dagegen der reine Transaktionsaspekt. Steigende Immobilienpreise sind üblicherweise mit einer verstärkten Aktivität auf dem Immobilienmarkt verbunden. Die größeren Umsätze gehen mit einer größeren Nachfrage nach Zahlungsmitteln einher. Im Ergebnis ist somit aufgrund der positiven Vermögens- und Transaktionseffekte und der vermutlich untergeordneten Bedeutung der Substitutionsbeziehung zu erwarten, dass die Geldnachfrage von der Entwicklung der Immobilienpreise und des -vermögens positiv beeinflusst wird: Steigende Immobilienpreise und steigendes Immobilienvermögen erhöhen tendenziell die Geldnachfrage.

Bei den vorangegangenen Überlegungen waren die Geschehnisse auf dem Immobilienmarkt ursächlich für die Geldmengenentwicklung. Prinzipiell können jedoch auch umgekehrt monetäre Faktoren die Häuserpreise und das Immobilienvermögen beeinflussen. So kann ein expansives monetäres Umfeld zu verstärkter Nachfrage nach Vermögensaktiva führen, beispielsweise nach Immobilien. Eine großzügige Liquiditätsausstattung würde dadurch tendenziell die Immobilienpreise und damit das Vermögen erhöhen. In einer Phase, in der das Konsumgüterangebot sehr flexibel ist, etwa infolge einer zunehmenden internationalen Arbeitsteilung oder eines hohen technischen Fortschritts, dürfte es zudem zu einer Preisverschiebung zwischen Vermögens- und Konsumgütern kommen. Gerade in konjunkturellen Aufschwungphasen, in

*Vermögens-  
inflationss-  
zusammenhang*

---

<sup>12</sup> Vgl.: M. Friedman (1988), Money and the Stock Market, Journal of Political Economy, Vol. 96, No. 2, S. 221–245.



denen ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen, sollten die Immobilienpreise in Relation zum allgemeinen Verbraucherpreisindex steigen.<sup>13)</sup>

Insgesamt bestehen also komplexe Wirkungszusammenhänge zwischen der Entwicklung der Geldmenge und dem Immobilienmarkt, wobei die vorhergehenden theoretischen Überlegungen insgesamt eine positive Bezie-

hung nahelegen. Lediglich der ohnehin schwache Substitutionseffekt hätte für sich genommen eine negative Beziehung zur Folge.

Tatsächlich wird der vermutete positive Zusammenhang durch einen ersten Blick auf die Daten bestätigt (siehe nebenstehendes Schaubild). Länder mit hohen Wachstumsraten der Häuserpreise wie zum Beispiel Spanien, Irland oder Griechenland weisen auch hohe Steigerungsraten der Immobilienkredite und der nationalen Beiträge zur Geldmenge M3 auf.<sup>14)</sup> Umgekehrt waren insbesondere in Deutschland sowohl stagnierende Häuserpreise als auch eine ausgesprochen schwache Nachfrage nach Immobilienkrediten zu verzeichnen. Ferner trug Deutschland nur in einem relativ geringen Umfang zur Geldmengenerweiterung im Euro-Gebiet bei. Dabei weisen überdies die nationalen Beiträge zur Geldmengenentwicklung eine höhere Korrelation mit den Immobilienpreisen auf als die nationale Entwicklung der Wohnungsbaukredite. Dies könnte dafür sprechen, dass nicht nur der auf die Kreditvergabe bezogene Kreditbesicherungszusammenhang, sondern grundsätzlich auch der breitere Geldnachfragezusammenhang und/oder die Vermögensinflationsbeziehung relevant sein können.

<sup>13</sup> Vgl.: J. Poterba (1984), Tax Subsidies to Owner-Occupied Housing: An Asset Market Approach, Quarterly Journal of Economics, No. 99, S. 729–752.

<sup>14</sup> Die nationalen Beiträge zu M3 erfassen nicht den Banknotenumlauf. Dieser macht allerdings lediglich 7% an M3 aus.

## Ökonometrische Analyse des Zusammenhangs zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt

*Empirischer  
Zusammenhang  
zwischen  
Geld und  
Immobilien-  
variablen*

Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Diskussion sind in Bezug auf den empirischen Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt insbesondere zwei Aspekte von Interesse. Zum einen muss überprüft werden, ob überhaupt eine signifikante Korrelation zwischen der Geldmenge und den Immobilienpreisen beziehungsweise dem -vermögen besteht. Zum anderen haben die theoretischen Überlegungen verdeutlicht, dass eine solche Korrelation unterschiedliche ökonomische Kausalbeziehungen widerspiegeln kann. Aus geldpolitischer Sicht ist nämlich zentral, ob die Geldmengenentwicklung allein auf die Immobilienmärkte reagiert, ob die monetäre Entwicklung die Immobilienpreise und das Immobilienvermögen treibt, und ob die verstärkenden Effekte des Kreditbesicherungszusammenhangs vorliegen. Grundsätzlich ist es auch möglich, dass alle diese Kausalbeziehungen gleichzeitig existieren.

*Identifikation  
mehrerer Kau-  
salbeziehungen*

Diese Fragen können mit Hilfe ökonometrischer Verfahren analysiert werden. Dabei zeigt sich eindeutig eine positive langfristige Beziehung zwischen der Geldmenge M3 und den Immobilienpreisen beziehungsweise dem Immobilienvermögen. Zudem zeigen die Resultate, dass Geldnachfragezusammenhänge eine wichtige Rolle spielen: Die Geldmengenentwicklung hängt signifikant positiv von den Immobilienmarktvariablen ab. Für den Vermögensinflationzusammenhang sind die empirischen Ergebnisse dagegen weniger ein-

deutig. Demnach kann für den Euro-Raum keine signifikante Wirkungsbeziehung von der Geldmenge auf die Immobilienpreise nachgewiesen werden. Bezogen auf das Immobilienvermögen allerdings findet man Evidenz für eine solche Beziehung. So ist grundsätzlich nicht auszuschließen, dass im Euro-Raum die monetäre Dynamik auch ein ursächlicher Faktor für Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt ist.

Während diese Betrachtung vor allem auf die längerfristige Beziehung zwischen der realen Geldmenge und den realen Immobilienvariablen beziehungsweise auf die Identifikation der Kausalbeziehungen abzielt, ist auch die dynamische Anpassung der einzelnen Variablen nach einer Störung von Interesse. Die Ergebnisse einer solchen Simulation auf Basis der ökonometrischen Schätzergebnisse lässt sich in Form sogenannter „Impuls-Antwort“-Funktionen darstellen. Mit ihrer Hilfe kann man Informationen über das Verlaufsmuster der jeweiligen Größe in Reaktion auf Änderungen einer anderen Variablen gewinnen (siehe Schaubild auf S. 25).<sup>15</sup> Die Simulationen basieren auf geschätzten VAR-Systemen, die neben den im Rahmen der obigen Kointegrationsanalyse verwendeten Variablen (reale Geldmenge M3, reales BIP, Rendite von Staatsanleihen sowie reale Immobilienpreise oder alternativ reales Immobilienvermögen) zusätzlich noch die realen Buchkredite an den privaten Sektor sowie den 3-Monats-Geldmarktzins berücksichtigen. Hierdurch soll überprüft werden, ob der Immobilien-Geld-Zusammenhang ledig-

*Anpassungs-  
dynamik*

<sup>15</sup> Die Konfidenzintervalle wurden mit Bootstrap-Verfahren berechnet.

## Die Beziehung zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt im Euro-Raum

Der langfristige Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Immobilienmarktentwicklung im Euro-Raum wird im Rahmen eines Vektor-Fehlerkorrekturmodells durch die folgende Gleichung erfasst:<sup>1)</sup>

$$(1) M3r_t = \alpha_0 + \alpha_1 \cdot BIP_t + \alpha_2 \cdot ZINS_t + \alpha_3 \cdot I\_Var_t + \varepsilon_t.$$

$M3r_t$  ist die reale Geldmenge  $M3$  (mit Hilfe des BIP-Deflators berechnet),  $BIP_t$  das reale Bruttoinlandsprodukt und  $ZINS_t$  die Rendite einer zehnjährigen Staatsanleihe. Für die Immobilienmarktvariable  $I\_Var_t$  wurden zwei alternative Größen verwandt: der reale Immobilienpreis  $I\_Preis_t$  sowie das reale Immobilienvermögen  $I\_Vermögen_t$  der privaten Haushalte. Das Residuum  $\varepsilon_t$  erfasst den Teil der realen Geldhaltung, der nicht durch die genannten Einflussfaktoren erklärt werden kann. Alle Variablen bis auf die Zinsgröße wurden logarithmiert. Die Stichprobe umfasst Quartalsdaten vom ersten Quartal 1981 bis zum vierten Quartal 2006.<sup>2)</sup> Die Immobilienmarktvariablen basieren auf dem Hauspreisindex der makroökonomischen Datenbank der BIZ beziehungsweise EZB-Schätzungen bezüglich des Immobilienvermögens der privaten Haushalte.<sup>3)</sup> Beide nur jährlich verfügbaren Zeitreihen wurden quartalisiert. Schließlich wird die Langfristbeziehung (1) in ein Gleichungssystem eingebettet, welches die kurzfristigen Anpassungsprozesse der betrachteten Variablen erfasst. Die resultierenden Fehlerkorrekturmechanismen, das heißt die Reaktion auf Abweichungen  $\varepsilon_t$  vom langfristigen Gleichgewicht, liefern wichtige Informationen über die Wirkungsrichtung zwischen den betrachteten Größen.

Tests auf Kointegration zeigen, dass eine langfristige Beziehung zwischen den Variablen existiert. Die Tabelle gibt die geschätzten Koeffizienten der Langfristbeziehung sowie die Anpassungskoeffizienten  $ec_{t-1}$  der Fehlerkorrekturmechanismen in den einzelnen Gleichungen des Gleichungssystems wieder, sowohl bei Verwendung der Immobilienpreise (mittlere Spalte) als auch alternativ des Immobilienvermögens (rechte Spalte). Die geschätzten Parameter der Langfristbeziehung sind alle signifikant und weisen die erwarteten Vorzeichen auf: Eine Erhöhung des BIP steigert die Geldhaltung und ein höheres Zinsniveau senkt aufgrund höherer Opportunitätskosten der Geldhaltung die reale Geldmenge  $M3$ . Im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Geld und Immobilien sind zwei Resultate von besonderem Interesse. Erstens sind die Schätzparameter der Immobilienvariablen wie erwartet eindeutig und signifikant positiv. Zweitens erlauben die geschätzten Anpassungskoeffizienten der Fehlerkorrekturterme Hinweise auf die kausale Richtung dieses Zusammenhangs.

1 Vgl.: C. Greiber und R. Setzer, Money and housing – evidence for the euro area and the US, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 12/2007, erscheint in Kürze. — 2 Die Daten beruhen auf G. Fagan, H. Jérôme und R. Mestre (2001), An Area-Wide

### Kointegrationsanalyse, Euro-Raum

Langfristbeziehung:

$$M3r_t = \alpha_0 + \alpha_1 \cdot BIP_t + \alpha_2 \cdot ZINS_t + \alpha_3 \cdot I\_Var_t + \varepsilon_t$$

Position	Immobilienpreise	Immobilienvermögen
Langfristkoeffizienten		
$BIP_t$	0.32* (0.12)	0.59* (0.08)
$ZINS_t$	-2.55* (0.39)	-0.48* (0.17)
$I\_Preis_t$	0.84* (0.08)	
$I\_Vermögen_t$		0.48* (0.03)
Konstante	-2.18	-10.21
Kurzfristige Anpassungskoeffizienten		
$ec_{t-1}^{M3r}$	-0.06* (0.02)	-0.07* (0.03)
$ec_{t-1}^{BIP}$	-0.06 (0.03)	0.16* (0.03)
$ec_{t-1}^{ZINS}$	-0.07* (0.02)	-0.01 (0.02)
$ec_{t-1}^{I\_Preis}$	-0.01 (0.03)	
$ec_{t-1}^{I\_Vermögen}$		0.05* (0.02)

Standardfehler in Klammern; \* signifikant, 5%-Niveau;  $ec_{t-1}^X$  – Fehlerkorrekturterm in der Differenzen-Gleichung für die Variable X.

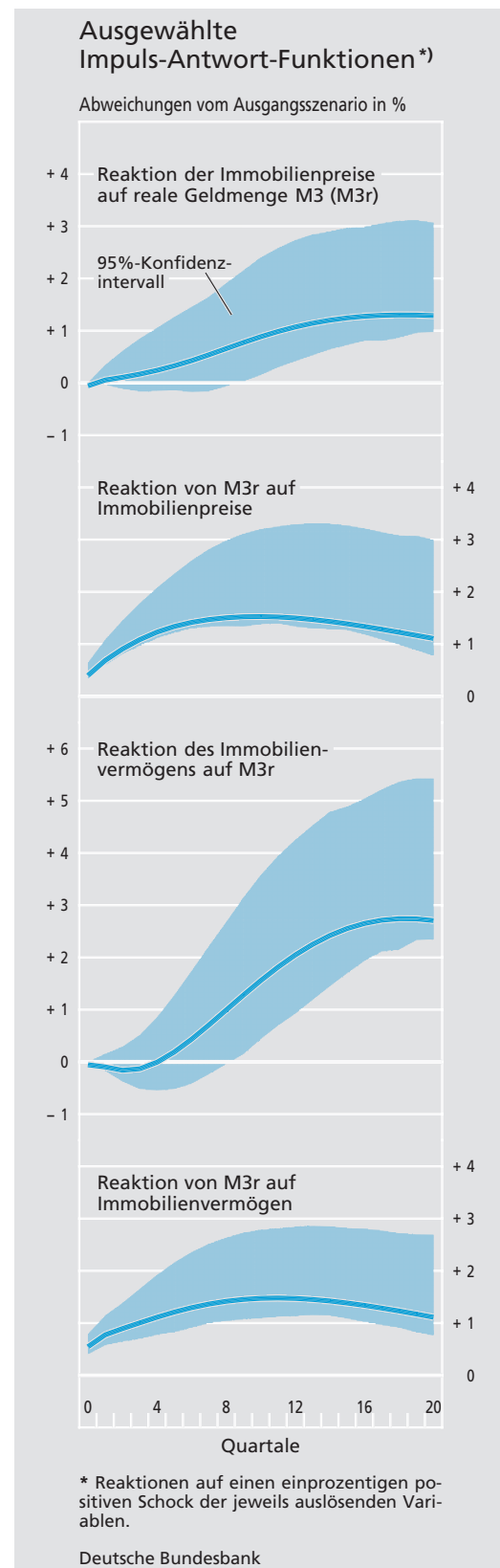
Im Einklang mit der Geldnachfrage-Interpretation sind die Anpassungskoeffizienten der Geldgleichungen bei beiden Spezifikationen signifikant negativ. Dies bedeutet, dass Abweichungen der Geldmenge von ihrem langfristigen Gleichgewichtswert einen Korrekturprozess auslösen, der zurück zu dem durch die Fundamentaldaten bestimmten Gleichgewichtswert führt. Darüber hinaus liefern die Schätzungen der Anpassungskoeffizienten der Immobilienpreise  $ec_{t-1}^{I\_Preis}$  beziehungsweise des Immobilienvermögens  $ec_{t-1}^{I\_Vermögen}$  Hinweise darauf, dass auch der Vermögensinflationszusammenhang relevant ist. Zwar ist der entsprechende Parameter nur für die Spezifikation (2) auf Basis des Immobilienvermögens signifikant. Das positive Vorzeichen hier deutet jedoch darauf hin, dass eine Überschussliquidität – im Sinne einer im Vergleich zu den erklärenden Variablen zu hohen realen Geldhaltung – das Immobilienvermögen erhöht. Die in dieser Schätzung unterschiedlichen Ergebnisse für die beiden Spezifikationen könnten darauf zurückzuführen sein, dass dieser Effekt nicht in allen EWU-Ländern zu beobachten war und somit in der aggregierten Betrachtung nur abgeschwächt existiert.

Model (AWM) for the Euro Area, ECB Working Paper No. 42, sowie den offiziellen Statistiken der EZB. — 3 Vgl.: Europäische Zentralbank (2006), ECB estimates of Euro Area Capital Stock and Households' Housing Wealth, mimeo.



lich den Einfluss der Kreditentwicklung widerspiegelt – wie im Kreditbesicherungszusammenhang unterstellt –, oder ob auch davon unabhängige Beziehungen zwischen Geldmenge und Immobilien existieren, wie sie im Geldnachfrage- und im Vermögensinflationszusammenhang zum Ausdruck kommen.

Die erste Impuls-Antwort-Funktion zeigt, dass die realen Immobilienpreise infolge einer Erhöhung der realen Geldmenge M3 etwa 14 Quartale stetig ansteigen und dann unverändert auf dem erhöhten Niveau verharren. Die Konfidenzbänder, die die statistische Unsicherheit dieser Simulation abbilden, deuten darauf hin, dass diese positive Reaktion der Immobilienpreise nach etwa acht Quartalen statistisch signifikant wird. Die Wirkungen der Geldmengenausweitung auf die Immobilienpreise im Euro-Raum treten somit zwar nicht unmittelbar ein, über längere Horizonte sind sie jedoch nachweisbar. Im Vergleich dazu führen höhere reale Immobilienpreise ohne Verzögerung zu einer signifikanten Erhöhung der realen Geldhaltung. Die analogen Simulationen für das Immobilienvermögen bestätigen diese Resultate. Insgesamt werden die Ergebnisse der Fehlerkorrekturanalyse im Rahmen dieses erweiterten Modells somit weitgehend bestätigt. Dies lässt darauf schließen, dass auch direkte signifikante Wechselbeziehungen zwischen Geldmenge und Immobilienmarktvariablen bestehen, die unabhängig von der Kreditentwicklung sind.



## Empirische Analyse des Zusammenhangs zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt in den USA

Die Analyse amerikanischer Daten kann zum einen dazu dienen, die Robustheit der für den Euro-Raum gefundenen Zusammenhänge zwischen Geld und Immobilienmarktvariablen zu prüfen. Zum anderen könnte das Beispiel der USA Anhaltspunkte dafür liefern, in welche Richtung sich der Zusammenhang zwischen Geld und Immobilien möglicherweise entwickeln wird, wenn sich Finanzinstrumente, wie sie am US-Markt gebräuchlich sind, auch im Euro-Gebiet stärker verbreiten. Schließlich sind die Ergebnisse für die USA vor dem Hintergrund der Bedeutung der globalen Liquiditätsentwicklung und deren Einfluss auf die Immobilienmärkte von Interesse.

Die Langfristbeziehung zwischen Geldmengen- und Immobilienmarktentwicklung in den USA wird dabei ähnlich spezifiziert wie für den Euro-Raum.<sup>1)</sup> Die Ergebnisse der Schätzung sind im Vergleich zu den Resultaten für das Euro-Gebiet noch deutlicher. Auch für die USA existiert demnach ein langfristiger Zusammenhang zwischen der Geldmenge und Immobilienmarktvariablen. Zudem kann nicht nur eine Geldnachfragebeziehung eindeutig identifiziert werden, sondern auch eine Vermögensinflationsbeziehung. Sowohl Immobilienpreise als auch -vermögen werden signifikant von der monetären Entwicklung beeinflusst, das heißt, überschüssige Liquidität treibt die Immobilienmärkte an.

Insgesamt kann daraus geschlossen werden, dass der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Immobilienmarkt kein Phänomen ist, welches auf den Euro-Raum begrenzt ist.

<sup>1</sup> Für eine genauere Darstellung der Spezifikation bzw. der Ergebnisse vgl.: C. Greiber und R. Setzer, Money and housing – evidence for the euro area and the US, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 12/2007, erscheint in Kürze.

## Immobilienmärkte und Geldpolitik

Für die monetäre Analyse ergeben sich aus den Ergebnissen der empirischen Analyse zwei Konsequenzen. Zum einen ist davon auszugehen, dass der Geldnachfragezusammenhang im Euro-Raum und damit die Umlaufgeschwindigkeit nach wie vor stabil sind, wenn die Immobilienmarktentwicklung mit einbezogen wird. Die monetäre Entwicklung kann in einem erweiterten Ansatz mit Hilfe von BIP, Zinsen und Immobilienmarktvariablen nach wie vor zufriedenstellend erklärt werden. Somit bleiben die im Rahmen der monetären Analyse wichtigen analytischen Hilfsmittel einer quantifizierbaren Geldnachfragefunktion und einer stabilen Umlaufgeschwindigkeit weiterhin – wenn auch modifiziert – nutzbar.

Darüber hinaus deuten die Ergebnisse an, dass die Immobilienmarktentwicklung signifikant von der monetären Entwicklung beeinflusst wird. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, in welchem Ausmaß und auf welche Weise der Entwicklung der Immobilienpreise von Seiten der Geldpolitik Beachtung geschenkt werden sollte. Die Antwort auf diese Frage hängt vom genauen Zusammenhang zwischen Immobilienpreisen einerseits und der Zielgröße der Geldpolitik des Eurosystems, der Verbraucherpreisinflation, andererseits ab.

Hier lassen sich zwei Aspekte unterscheiden. Zum einen gibt es direkte statistische Zusammenhänge, die durch den Einfluss der Immobilienpreise auf die Lebenshaltungskosten entstehen. So steigen bei höheren Immobili-

*Geldnachfrage und Umlaufgeschwindigkeit weiterhin stabil*

*Zusammenhang zwischen Immobilien- und Konsumentenpreisen*

lienpreisen tendenziell auch die Kosten für das Wohnen – sei es in Form steigender Wohnungsmieten oder in Form steigender Anschaffungskosten selbst genutzter Wohnungen und Häuser.<sup>16)</sup>

Zum anderen gibt es indirekte Zusammenhänge. So kann ein gestiegenes Immobilienvermögen die Konsum- und Investitionsnachfrage erhöhen und auf diesem Weg die Verbraucherpreise beeinflussen.<sup>17)</sup> Wie oben beschrieben, lässt sich dies mit dem Kreditbesicherungszusammenhang begründen, in dem steigende Immobilienpreise den Zugang zu Krediten erleichtern, die für Konsum- und Investitionsausgaben genutzt werden können. Darüber hinaus kann ein Anstieg des Immobilienvermögens auch dazu führen, dass sich die Wirtschaftssubjekte in der Summe reicher fühlen und deshalb ihre Konsumausgaben erhöhen.

*Implikationen  
für die  
Geldpolitik*

Diese Zusammenhänge haben Implikationen für die Geldpolitik. Zum einen beeinflussen sie den geldpolitischen Transmissionsprozess – geldpolitische Maßnahmen können ihre Wirkungen auf die Preisentwicklung auch über die Immobilienpreise und über das Immobilienvermögen entfalten.<sup>18)</sup> Darüber hinaus kann eine übermäßige Steigerung der Immobilienpreise die Finanzstabilität schwä-

chen, was letztlich auch mit negativen Konsequenzen für die aggregierte Nachfrage und die Stabilität der Verbraucherpreise im Euro-Währungsgebiet verbunden wäre. Die laufende Analyse des Kredit- beziehungsweise Geldmengenwachstums kann in Verbindung mit der Vermögenspreisentwicklung wichtige Hinweise darauf liefern, ob sich solche finanziellen Ungleichgewichte aufbauen.

Beides legt nahe, dass Notenbanken ihre Forschung im Bereich der monetären Analyse eher verstärken als reduzieren sollten. Nur dadurch können sie den komplexen wechselseitigen mittel- bis langfristigen Wirkungszusammenhängen zwischen realwirtschaftlicher Entwicklung einerseits und Geld- und Finanzmarktdynamik andererseits besser gerecht werden.

---

<sup>16</sup> Dies legt es nahe, bei der Berechnung des Konsumentenpreisindex auch Immobilienpreise zu berücksichtigen. Im HVPI wird das selbst genutzte Wohneigentum bislang jedoch nicht berücksichtigt. Lediglich die Wohnungsmieten werden erfasst. Dies hat datentechnische Gründe, ist aus geldpolitischer Sicht jedoch problematisch, da bei der Inflationsmessung im HVPI des Euro-Raums auf diese Weise die Preise für das Gebrauchsgut „Wohn- und Hauseigentum“ nicht berücksichtigt werden.

<sup>17</sup> Vgl.: C. Goodhart und B. Hofmann (2007), *House Prices and the Macroeconomy: Implications for Banking and Price Stability*, Oxford University Press.

<sup>18</sup> Vgl.: A. Filardo (2004), *Monetary Policy and Asset Price Bubbles: Calibrating the Monetary Policy Trade-Offs*, Bank for International Settlements, Working Paper No. 155.



## Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000

Auf den ersten Blick stellt sich die Haushaltslage der Gemeinden in Deutschland derzeit deutlich besser dar als die des Bundes und der Länder. Die kommunalen Haushalte schlossen im vergangenen Jahr mit einem Überschuss ab. Gleichwohl besteht – bei zwischen den einzelnen Gemeinden stark divergierenden Entwicklungen – vielfach weiterhin erheblicher Konsolidierungsbedarf zur Einhaltung des restriktiveren kommunalen Haushaltsrechts. So müssen häufig Haushaltssicherungskonzepte vorgelegt werden, und hohe ausstehende Kassenkredite schränken die Handlungsspielräume stark ein.

Insgesamt wird die Beurteilung der Finanzentwicklung durch Ausgliederungen und öffentlich-private Partnerschaften erschwert. Es ist von besonderer Bedeutung, dass hierdurch keine unkalkulierbaren Risiken erwachsen, die letztlich von der öffentlichen Hand zu tragen sind. Die begonnene Umstellung von der kameralistischen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung auf ein kaufmännisches Rechnungswesen dürfte dabei hilfreich sein, sofern eine einheitliche und transparente Erfassung der Aktivitäten sichergestellt wird. Konsolidierte Angaben zu Erträgen und Aufwendungen der Kommunen einschließlich der ausgelagerten Einrichtungen erleichtern jedenfalls grundsätzlich eine effizientere und stärker zielgerichtete Staatstätigkeit sowie auch die Haushaltskonsolidierung.

## Finanzlage der Kommunen insgesamt

*Finanzierungs-  
saldo nach  
hohem Defizit  
2003  
zunehmend  
verbessert*

Die Haushaltsentwicklung der Gemeinden<sup>1)</sup> schwankte in den letzten Jahren erheblich, was vor allem mit den starken Ausschlägen beim Steueraufkommen zusammenhing (siehe auch Tabelle auf S. 38). Im Jahr 2000 schlossen die Budgets – wie in den beiden Jahren davor – noch mit einem positiven Finanzierungssaldo (+ 2 Mrd €) ab. Schon im Folgejahr verzeichneten die Gemeinden aber Defizite, die bis zum Jahr 2003 auf 8 Mrd € anwuchsen und damit beinahe den Höchstwert der frühen neunziger Jahre erreichten. Im Anschluss verbesserte sich die Finanzlage allmählich wieder, und im letzten Jahr wurde mit 3 Mrd € ein deutlicher Überschuss erzielt.

*Dennoch  
weiterhin  
angespannte  
Haushaltsslage  
in vielen  
Gemeinden*

Trotz dieser zuletzt günstigen Entwicklung bleibt die Haushaltslage vieler Gemeinden außerordentlich angespannt. Während der Finanzierungssaldo für Bund und Länder eine zentrale Zielgröße ist, stellt sich dies bei den Kommunen angesichts besonderer haushaltsrechtlicher Vorgaben<sup>2)</sup> differenzierter dar. So ist für haushaltsmäßige Kreditaufnahmen, mit denen aus investiven Ausgaben resultierende planmäßige Defizite über Jahrzehnte hinweg finanziert werden dürfen, in den meisten Bundesländern die Genehmigung der Kommunalaufsicht einzuholen. Diese wird im Regelfall aber nur erteilt, wenn die zusätzliche Verschuldung durch die finanzielle Leistungsfähigkeit der betreffenden Gemeinde gedeckt ist. Als Maßstab dafür gilt im kameralistischen System die Fähigkeit, die vorgeschriebenen Überschüsse im Verwaltungshaushalt, dem laufenden Budget, zu erzielen. Der zu erwirtschaftende Mindestüber-

schuss wird im Wesentlichen durch die regulären Tilgungen von auslaufenden Darlehen bestimmt. Bei fristenkongruenter Finanzierung erfolgt hier die Kreditrückzahlung also parallel zum Verzehr des gebildeten Sachvermögens. Kann die geforderte Leistungsfähigkeit nicht nachgewiesen werden, ist eine Gemeinde in der regulären Kreditaufnahme stark eingeschränkt. Sie müsste dann auf Investitionen verzichten, wenn sie sich nicht etwa durch Gebühreneinnahmen selbst finanzieren. Insoweit kann selbst von einem Finanzierungsüberschuss einer Kommune noch nicht unmittelbar auf eine entspannte Haushaltslage mit entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten geschlossen werden.

Die Gesamtentwicklung der Kassenkredite lässt die Anspannung der kommunalen Finanzen erkennen. Diese eigentlich nur zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe vorgesehenen Darlehen werden inzwischen vielfach eingesetzt, um Deckungslücken bei laufenden Ausgaben für längere Zeit zu überbrücken. Ende 1999 meldeten die Gemeinden Kassenkreditbestände von 6 Mrd €. Ende 2002 war bereits ein Volumen von 10 ½ Mrd € erreicht. In den Folgejahren stieg es erheblich beschleunigt bis zur Jahresmitte 2006 auf gut 27 ½ Mrd € an. Bis zum Jahresende wuchs der Gesamtbestand nach der Kassenstatistik zwar nicht mehr. Angesichts deutlich unter-

*Drastischer  
Anstieg der  
Kassenkredite  
zeigt Schwierig-  
keiten beim  
Ausgleich der  
Verwaltungs-  
haushalte*

**1** Dazu zählen hier die kreisfreien Städte, Kreise, kreisangehörigen Gemeinden sowie übergeordneten Kommunalverbände wie die Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen, nicht aber die kommunalen Zweckverbände. Die Stadtstaaten werden im Rahmen der Kassen- und Rechnungstatistik grundsätzlich der Länderebene zugeordnet.

**2** Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre, Monatsbericht, Juni 2000, S. 47.

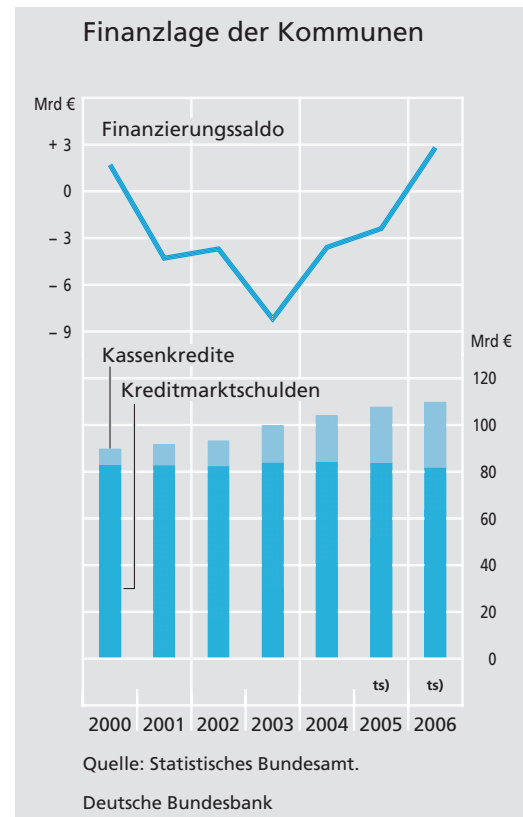
schiedlicher Finanzentwicklungen in den einzelnen Gemeinden dürfte sich die Lage aber teilweise weiter verschärft haben.

*Einschränkungen bei unausgeglichenem Verwaltungshaushalt*

Grundsätzlich sind die Verwaltungshaushalte in jedem Jahr nach Abzug der vorgeschriebenen Mindestüberschüsse ausgeglichen aufzustellen. Wenn Gemeinden dem nicht genügen, besteht die Pflicht zur Vorlage eines Haushaltssicherungskonzeptes, in dem der Weg zu zumindest mittelfristig ausgeglichenen Verwaltungshaushalten aufzuzeigen ist. Wenn eine solche Entwicklung nicht dargelegt werden kann, sind die Aufsichtsbehörden im Regelfall verpflichtet, dem Haushalts-sicherungskonzept die Genehmigung zu verweigern. Dann befinden sich die betreffenden Gemeinden in der vorläufigen Haushaltsführung und dürfen prinzipiell nur Ausgaben tätigen, zu denen sie rechtlich verpflichtet sind. Hiervon sind derzeit zahlreiche Gemeinden betroffen.<sup>3)</sup>

*Verbindung von Kassenkrediten und Finanzierungssalden zeigt regionale Problem-schwerpunkte*

Das Ausmaß der Verschuldung mit Kassenkrediten je Einwohner ist jedoch sehr unterschiedlich. Die höchsten Werte hatten Ende 2006 die Gemeinden im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen, deren Finanzierungssalden überdies noch immer negativ ausfielen und deren Länderhaushalte überdurchschnittliche Defizite aufwiesen. Auf der anderen Seite wurden die im Durchschnitt niedrigsten Überbrückungskredite aus den Gemeinden von Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen gemeldet, wo auch die unbereinigten Finanzierungssalden überdurchschnittlich positiv ausfielen und die Lage der Länderfinanzen günstiger war. Diese Verbindung

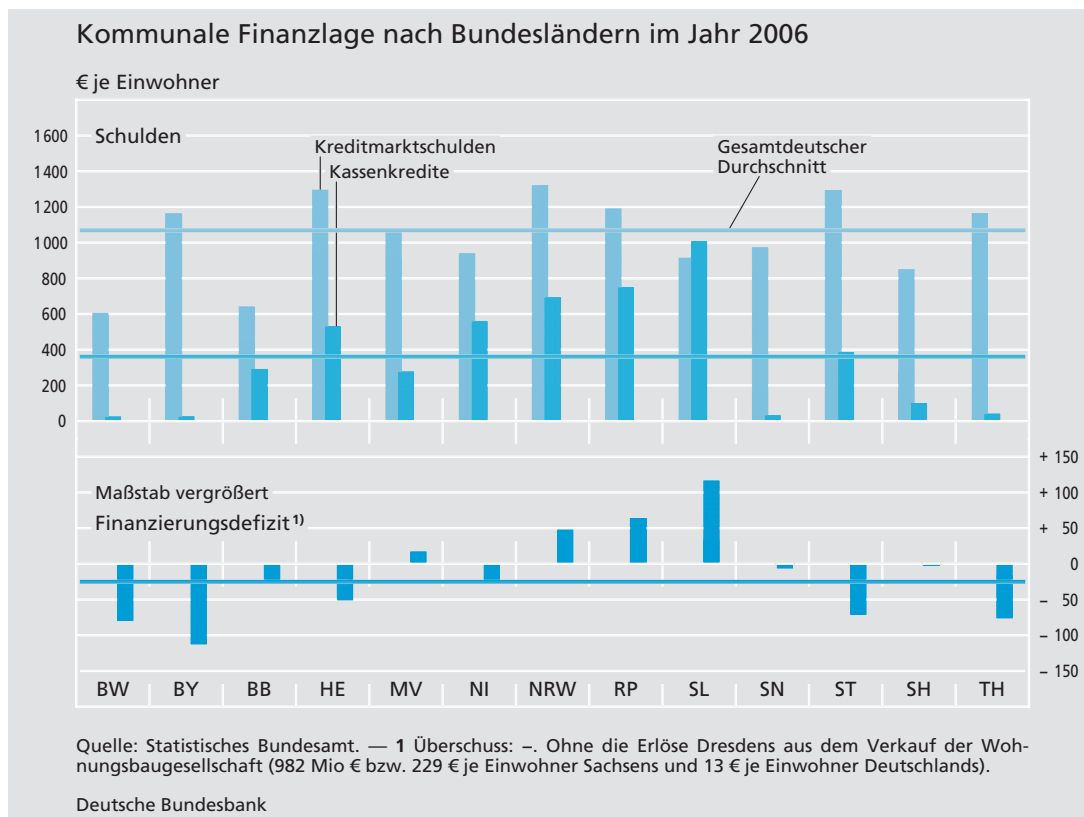


ist nicht zwangsläufig, deutet aber auf regionale Problemschwerpunkte hin. Allerdings gibt es – vor allem aufgrund teilweise gravierender Unterschiede in der Steuerkraft je Einwohner – auch innerhalb einzelner Bundesländer mitunter erhebliche Unterschiede.

Während der Kassenkreditbestand Rückschlüsse auf die Haushaltslage von Gemeinden zulässt, ist der Umfang der Kreditmarktschulden hierfür kaum geeignet. Dies ergibt sich nicht nur aus den Genehmigungsvorbe-

*Schulden der Kernhaushalte zeigen Lasten unvollständig*

<sup>3</sup> So ist beispielsweise in Nordrhein-Westfalen offenbar auch im letzten Jahr die Zahl der Gemeinden mit solchen gravierenden Haushaltsproblemen noch gestiegen. Zum Jahresende 2006 mussten von den 427 Kommunen des Landes 198 Haushaltssicherungskonzepte vorlegen, wobei in 115 Fällen von der Kommunalaufsicht die Genehmigung versagt wurde. Vgl.: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Kommunalfinanzbericht, Mai 2007, S. 11.



halten der Kommunalaufsicht, die eine höhere Verschuldung finanzstarker Gemeinden zur Folge haben können, sondern auch durch ein mitunter sehr unterschiedliches Maß von Ausgliederungen aus den Kernhaushalten. Soweit den betreffenden Einrichtungen auch Verbindlichkeiten zugeordnet wurden, werden diese im Rahmen der Finanzstatistik für die Gemeindehaushalte am aktuellen Rand nicht mehr automatisch erfasst, auch wenn die Kommune die ausgegliederten Einrichtungen unmittelbar steuert und letztlich für deren Verbindlichkeiten haften muss. Die Finanzstatistik steht vor der Herausforderung, dem Staatssektor zuzurechnende ausgegliederte Einheiten weiterhin einzubeziehen. Eine einfache Hinzurechnung der Schulden sämtlicher kommunaler Beteiligungen dürfte die

tatsächliche Vorbelastung der Haushalte indes überzeichnen.<sup>4)</sup>

Während beim Bund und den Ländern die Kreditgrenzen infolge des außerordentlich starken Zuwachses ihres Steueraufkommens nun weitgehend wieder eingehalten werden, müssen zahlreiche Gemeinden noch die in den letzten Jahren aufgelaufenen Kassenkredite zurückzahlen. Dadurch wird ihr Handlungsspielraum kurzfristig deutlich stärker

*Haushaltsregeln der Gemeinden wirken Überschuldung entgegen*

<sup>4</sup> In einer Untersuchung wird ausgewiesen, dass sich bei Berücksichtigung von rechtlich unselbständigen Eigenbetrieben, öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, wozu freilich auch profitable Wirtschaftsbetriebe wie zahlreiche Stadtwerke zählen, im Bundesdurchschnitt ein Aufschlag von rd. 100 % auf die Gesamtschulden der Kernhaushalte ergibt. Erhebliche Unterschiede beim Umfang der Ausgliederungen zwischen den einzelnen Bundesländern kehrten sogar die Länderreihenfolge bei den Pro-Kopf-Schulden teilweise um. Vgl.: M. Junkernheinrich, (2007): Kommunaler Gesamtschuldenmonitor, <http://www.bertelsmann-stiftung.de>.

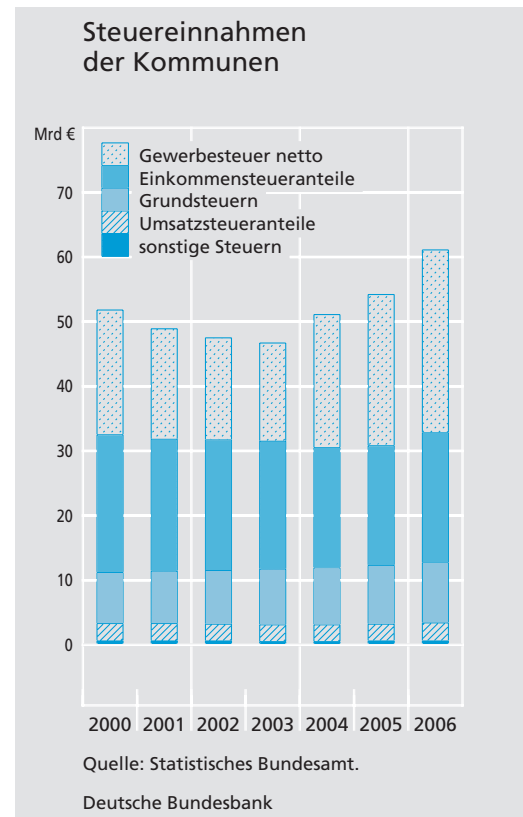


eingeschränkt, auch wenn inzwischen insgesamt Überschüsse erzielt werden. Um eine langfristige Überlastung der Haushaltswirtschaft durch den Schuldendienst abzuwenden, ist das kommunale Haushaltsrecht aber letztlich besser geeignet als die derzeitigen Vorgaben für Bund und Länder, da es den Vermögensverzehr wirksamer einschränkt. Während im Jahr 2006 der Anteil der Zinsaufwendungen an den Gesamtausgaben der Gemeinden lediglich 3 % betrug, verzeichneten Bund und Länder mit 13 % beziehungsweise 8 % erheblich höhere Werte. Die Verpflichtung, Überschreitungen von Haushaltsgrenzen in den Folgejahren durch Überschüsse auszugleichen und letztlich den Verbrauch des Sachvermögens zu berücksichtigen, hat mit dazu beigetragen, die kommunalen Schulden deutlich enger zu begrenzen.

### Entwicklung der Einnahmen

*Nach Rückgang bis 2003 kräftiger Wiederanstieg*

Die Finanzentwicklung der Kommunen wurde in den letzten Jahren in starkem Maße von der Einnahmenseite beeinflusst. So sanken die Einnahmen von 2000 bis 2003 um 6 Mrd € oder jahresdurchschnittlich 1 ½ %. In den folgenden drei Jahren stiegen sie dann wieder kontinuierlich um beinahe 18 Mrd € oder 4 % pro Jahr. Ausschlaggebend hierfür waren die Steuereinnahmen (siehe auch nebenstehendes Schaubild) und die zum guten Teil an das Aufkommen der Verbundsteuern geknüpften Zuweisungen der Länder. Mit gut 61 Mrd € oder zwei Fünfteln der Gesamterlöse im Jahr 2006 war das Steueraufkommen die wichtigste Einnahmenquelle der Gemeinden. Bis 2003 waren ihre Steuerein-



nahmen zunächst spürbar rückläufig, seitdem sind sie mit jahresdurchschnittlich 9 ½ % allerdings noch deutlich kräftiger gewachsen.

Besonders das Gewerbesteueraufkommen hat sich trotz weitgehender Stabilität der von den Kommunen festzulegenden Hebesätze als sehr volatil erwiesen. Im Jahr 2000 verblieben den Gemeinden nach Abzug der an Bund und Länder abzuführenden Gewerbesteuerumlagen 19 ½ Mrd €. Drei Jahre später waren es nur noch 15 Mrd €. Teilweise war dies auf die mit der Steuerreform zu Beginn des Jahrzehnts beschlossene Anhebung der Umlagen zurückzuführen, mit der der effektiv abzuführende Anteil um neun Prozentpunkte

*Starke Schwankungen des Gewerbesteueraufkommens*

## Zur Volatilität des Gemeindesteueraufkommens

Die Gemeindesteuereinnahmen unterliegen starken Schwankungen, die vor allem auf den hohen – in den letzten Jahren sogar noch gestiegenen – Anteil des sehr volatilen Gewerbesteueraufkommens zurückgehen. Zur Stabilisierung der Gemeindeeinnahmen wird daher mitunter vorgeschlagen, das Gewicht der Gewerbesteuer zugunsten anderer Steuerarten mit einer stabileren Aufkommensentwicklung zu verringern. Eine solche Umgestaltung ist allerdings mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. So ist neben der Wirkung auf das Gemeindesteueraufkommen insgesamt auch der Einfluss auf die einzelnen Gemeindehaushalte zu beachten. Darüber hinaus sieht die verfassungsrechtlich verankerte gemeindliche Selbstverwaltung insbesondere eine mit Hebesatzrecht verbundene wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle für die Gemeinden vor (Art. 28 Abs. 2 GG).<sup>1)</sup>

Um gleichwohl ein Bild davon zu vermitteln, wie stark die Schwankungen bei den Gemeindesteuereinnahmen sind und wie bedeutsam dafür die besondere Volatilität der Gewerbesteuer ist, werden hier zum einen die vorübergehenden Einflüsse auf die Entwicklung des Gemeindesteueraufkommens grob geschätzt und zum anderen eine hypothetische Verlagerung der Gewerbesteuer auf stabilere Steuerarten für die Gemeinden insgesamt berechnet. Dabei wird die Periode von 1997 bis 2006 zugrunde gelegt, die aus heutiger Sicht näherungsweise einem Einnahmenzyklus entspricht. Außerdem wurde unterstellt, dass die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2006 nach dem starken Wachstum der letzten Jahre über ihrem mittelfristigen Niveau lagen.

Um den Umfang der vorübergehenden Schwankungen der Gemeindesteuereinnahmen zu beurteilen, können zum einen Konjunkturkomponenten für die einzelnen Steuerarten bestimmt werden. Zum anderen waren in den vergangenen Jahren erhebliche Fluktuationen des Gewerbesteueraufkommens festzustellen, die sich nicht mit der Entwicklung der (in der Konjunkturbereinigung als standardisierte Bemessungsgrundlage herangezogenen) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen oder mit Rechtsänderungen erklären lassen.

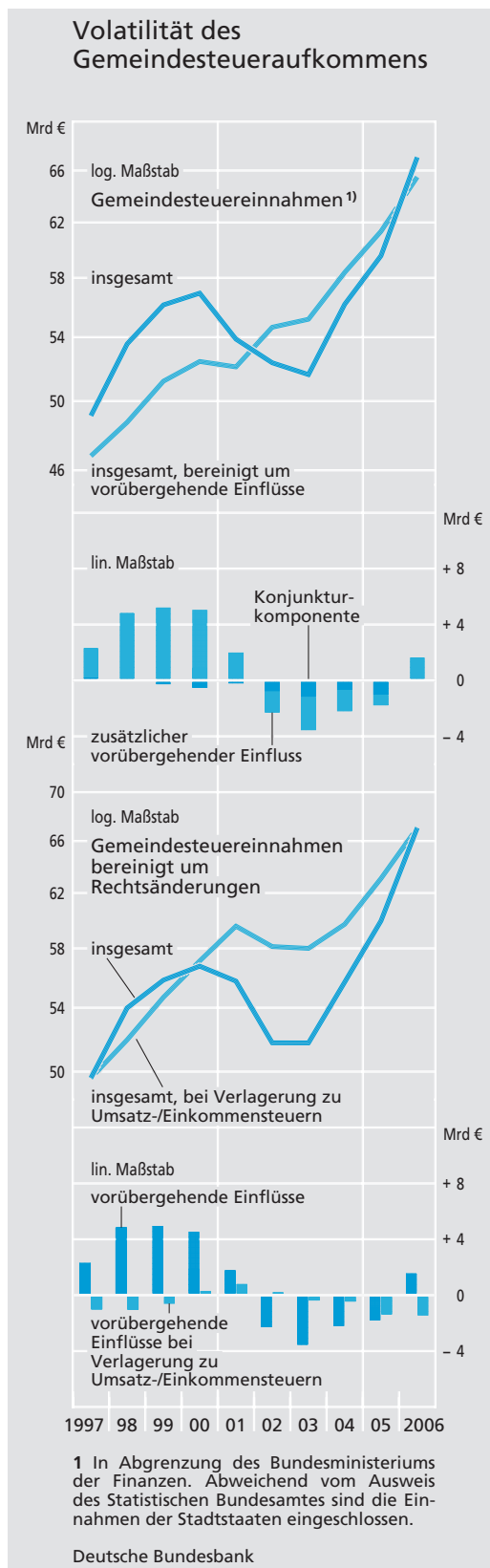
<sup>1)</sup> Ein Konzept zum Ersatz der Gewerbesteuer wurde beispielsweise von der Stiftung Marktwirtschaft vorgeschlagen: Kommission „Steuergesetzbuch“ – Steuerpolitisches Programm, 30. Januar 2006. Bedenken gegen eine Verlagerung hat z. B. der Deutsche Städtetag geäußert: Beschluss des Präsidiums des Deutschen Städtetags vom 20. September 2005. — <sup>2)</sup> Siehe zu Konjunkturbereinigung und disaggregiertem Ansatz: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwick-

Dabei scheint es sich zum größeren Teil um temporäre Abweichungen von einem mittelfristigen Trend zu handeln, die mit standardisierten Verfahren nicht als konjunkturell erfasst werden. Diese temporären Abweichungen schlagen sich in den Residuen des im Europäischen System der Zentralbanken entwickelten disaggregierten Ansatzes zur Analyse der öffentlichen Finanzen nieder. Auf deren Basis wird hier ein zusätzlicher vorübergehender Einfluss auf die Gemeindeeinnahmen ermittelt, der den Einfluss der Konjunkturkomponente merklich übersteigt (siehe Schaubild auf S. 35).<sup>2)</sup>

Um einzuschätzen, inwieweit eine Verlagerung zu anderen Steuerarten stabilisierend gewirkt hätte, und um die relative Volatilität der Gewerbesteuer zu veranschaulichen, werden die Gewerbesteuereinnahmen hypothetisch durch höhere Anteile an Umsatz- und Einkommensteuern ersetzt. Die Anteile an Umsatz- und Einkommensteuern wurden dabei so gewählt, dass sich 2006 gerade Aufkommensneutralität ergibt und das Wachstum der um Rechtsänderungen bereinigten Gemeindesteuereinnahmen über den Zeitraum von 1997 bis 2006 erhalten bleibt. Derzeit liegen die Anteile bei etwa 2 % der Umsatzsteuern, bei 15 % der Lohn- und der veranlagten Einkommensteuer und bei 12 % des Zinsabschlags. Die hypothetischen Anteile betragen rund 10 % der Umsatzsteuern und 28 ½ % der verschiedenen Einkommensteuerarten.

Es zeigt sich, dass die Steuereinnahmen bereinigt um Rechtsänderungen bei einer Verlagerung deutlich stabiler geflossen wären und insbesondere der starke Einbruch in den Jahren 2000 bis 2003 abgeschwächt worden wäre (siehe Schaubild auf S. 35). Die vorübergehenden Einflüsse insgesamt erreichten beim Status quo einen Hochpunkt von 5 Mrd € im Jahr 1999 und fielen anschließend um etwa 8 ½ Mrd € auf einen Tiefpunkt im Jahr 2003. Dies entspricht einem Großteil der Verschlechterung des Finanzierungssaldos der Gemeinden von 2,2 Mrd € im Jahr 1999 auf – 8 Mrd € im Jahr 2003. Demgegenüber bewegten sich die vorübergehenden Einflüsse bei der hypothetisch unterstellten Verlagerung zu Umsatz- und Einkommensteuern in einer deutlich schmalen Bandbreite von + 1 Mrd € bis – 1 ½ Mrd €.

lung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63 ff. Der zusätzliche vorübergehende Einfluss ergibt sich durch Kumulierung des Gemeindeanteils an den Residuen. Hierbei muss ein mittelfristiges Normalniveau festgelegt werden (wobei auch Erwartungen über die zukünftige Entwicklung einfließen), dessen Wahl aber die Veränderungen und damit die Schwankungsbreite nicht beeinflusst.



ausgeweitet worden war.<sup>5)</sup> Angesichts der angespannten Gemeindefinanzen wurden die Umlagesätze ab 2004 aber wieder unter das Niveau des Jahres 2000 abgesenkt. Der sprunghafte Anstieg des Nettoaufkommens um 5 ½ Mrd € in jenem Jahr war aber nur zum Teil hierauf sowie auf die per saldo aufkommenserhöhende Wirkung von Rechtsänderungen (insbesondere die Einschränkung der steuerlichen Verlustverrechnungsmöglichkeiten) zurückzuführen. Bis 2006 setzte sich das überaus kräftige Aufkommenswachstum fort und führte zuletzt zu Nettoeinnahmen von 28 ½ Mrd €, die nicht allein den Tiefstand von 2003 erheblich übertrafen, sondern auch den bisherigen Höchstwert zur Jahrhundertwende. Die beschriebenen Schwankungen des Nettoaufkommens sowie der kräftige durchschnittliche Anstieg wurden maßgeblich durch die Entwicklung der Bruttogewerbesteuererinnahmen verursacht. Die Wirkung von Rechtsänderungen auf das Bruttoaufkommen zwischen 2000 bis 2006 war gemäß den Schätzungen der Bundesregierung in fast allen Jahren positiv und erklärt für sich genommen einen Aufkommensanstieg zwischen 2000 und 2006 um jahresdurchschnittlich 3 % (bei einem in dieser Zeit doppelt so starken Gesamtzuwachs). Dabei hat sich in den Jahren 2000 bis 2003 das um Rechtsänderungen bereinigte Bruttoaufkommen spürbar schwächer entwickelt als die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, die in der Regel als Indikator für die Bemessungsgrundlage herangezogen werden. Seit 2004

<sup>5</sup> Zur Entwicklung der über die Gewerbesteuerumlagen abzuführenden Aufkommensanteile vgl.: H. Karrenberg und E. Münstermann, Gemeindefinanzbericht 2006, in: der städtetag, 5/2006, S. 99.

stiegen die Einnahmen dann aber deutlich kräftiger.<sup>6)</sup> Angesichts der erheblichen Aufkommensschwankungen bei der Gewerbesteuer müssten die Gemeinden während einer günstigeren Phase aus Überschüssen Rücklagen aufstocken, um spätere Schwächephasen ohne größere prozyklische Eingriffe abfedern zu können (siehe auch Erläuterungen auf S. 34). Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen jedoch, dass dies bisher nur in Ausnahmefällen gelungen ist. Insofern ist der schon wiederholt diskutierte Gedanke naheliegend, die Gewerbesteuer durch eine weniger volatile Abgabe zu ersetzen.

*Auch  
Einkommen-  
steueranteil  
volatil, ...*

Auch die Erlöse aus dem Gemeindeanteil an den Einkommensteuern entwickelten sich zunächst deutlich rückläufig. Nach 21½ Mrd € im Jahr 2000 wurden vor allem infolge der sukzessiven Steuersenkungen im Jahr 2005 nur noch 18½ Mrd € vereinnahmt. Insbesondere aufgrund des stark gestiegenen Aufkommens der veranlagten Einkommensteuer wuchsen diese Einnahmen im letzten Jahr wieder auf 20 Mrd €. Demgegenüber stiegen die Erlöse aus den Grundsteuern relativ stetig von 8 Mrd € im Jahr 2000 auf zuletzt 9½ Mrd €. Etwa die Hälfte des Anstiegs um 2½ % pro Jahr wurde durch die Entwicklung der durchschnittlichen Hebesätze der auf nichtlandwirtschaftlich genutzte Flächen zu zahlenden Grundsteuer B erklärt, die zwischen 2000 und 2005 um insgesamt 25 Punkte auf 392 % zunahm.<sup>7)</sup> Der 1998 als Ausgleich für die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer eingeführte Anteil der Gemeinden an den Erlösen der Umsatzsteuer von gut 2 % wuchs dagegen bei einem Aufkommen von rund 2½ Mrd € kaum. Aus den

*... sonstige  
Gemeinde-  
steuern eher  
stetig*

übrigen Kommunalsteuern wie Hunde- und Jagdsteuer fielen nur geringe Einnahmen an.

Wie das Steueraufkommen der Gemeinden waren auch die weitgehend den Erlösen aus den Gemeinschaftsteuern folgenden Zuweisungen der Länder zunächst rückläufig. Ausgehend von 52 Mrd € im Jahr 2000 sanken sie bis zum Jahr 2003 deutlich auf 49 Mrd €, während das Aufkommen der Gemeinschaftsteuern beinahe doppelt so stark zurückging. Der Beitrag der Zuweisungen zur Stabilisierung der kommunalen Einnahmen blieb dennoch insgesamt begrenzt (vgl. dazu die Erläuterungen auf S. 37). Der bis zum Jahr 2006 erfolgte Wiederanstieg auf 55 Mrd € ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass ab 2005 im Rahmen der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe<sup>8)</sup> die vom Bund übernommenen Anteile an den Unterkunftskosten der Leistungsempfänger über die Länderhaushalte an die Gemeinden ausbezahlt werden. Neben diesen Mitteln, die sich zuletzt auf insgesamt 4 Mrd € (einschl. Zahlungen für die Stadtstaaten von gut ½ Mrd €) beliefen, haben sich die Länder verpflichtet, ihre mit der Reform verbundenen Einsparungen beim Wohngeld, die sich jährlich auf rund 2 Mrd € belaufen dürften, ebenfalls an die Kommunen weiterzuleiten.<sup>9)</sup> Ohne diese Sondereffekte haben sich die Länderzuwei-

*Länder-  
zuweisungen  
allein infolge  
der Arbeits-  
marktreform  
2005 gestiegen*

<sup>6</sup> Vgl. zur Entwicklung der gewinnabhängigen Steuern auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2006, S. 56.

<sup>7</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt, Realsteuervergleich 2005, Fachserie 14, Reihe 10.1.

<sup>8</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben, Monatsbericht, September 2006, S. 74 ff.

<sup>9</sup> Ein Teil dieses Betrages wird von den Ländern zur Finanzierung der vereinbarten Ausgleichszahlungen von 1 Mrd € für höhere reformbedingte Belastungen der ostdeutschen Kommunen eingesetzt.

sungen somit von 2000 bis 2006 um rund 2 ½ Mrd € spürbar verringert.

*Sonstige  
Einnahmen  
insgesamt leicht  
gesunken*

Die sonstigen Einnahmen der Gemeinden, die aus Gebühren, Vermögensverwertungen (insbesondere Baulandverkäufen), wirtschaftlicher Tätigkeit (vor allem Konzessionsabgaben von Versorgungsunternehmen) und sonstigen Quellen (z.B. Erstattungen von Sozialleistungen, Geldstrafen und Zinseinnahmen) erzielt wurden, lagen im Jahr 2006 mit 43 ½ Mrd € um 1 Mrd € niedriger als sechs Jahre zuvor. Dies ist vor allem auf einen nahezu kontinuierlichen Rückgang der Gebühreneinnahmen zurückzuführen. Sie fielen zuletzt mit 16 Mrd € um gut 1 Mrd € niedriger aus als im Jahr 2000. Grundsätzlich sind die Gemeinden insbesondere bei angespannter Finanzlage gehalten, kostendeckende Gebühren zu erheben und so etwaige Kostensteigerungen an die Nutzer weiterzugeben. Darauf zurückzuführende Gebührenerhöhungen wurden aber durch die Ausgliederung von Einrichtungen aus den kommunalen Kernhaushalten mehr als kompensiert.<sup>10)</sup> Inwieweit Schließungen von gebührenerhebenden Einrichtungen mit Zuschussbedarf wie Schwimmbädern und Büchereien etwa im Rahmen von Haushaltssicherungskonzepten zu dem Rückgang beigetragen haben, geht aus den finanzstatistischen Daten nicht hervor.

<sup>10)</sup> Zu den Auswirkungen von Ausgliederungen auf die Ergebnisse der Finanzstatistik vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre, Monatsbericht, Juni 2000, S. 52 ff.

### Stabilisierung der Einnahmen durch Zuweisungen der Länder

Zur Finanzausstattung der Gemeinden sieht Artikel 106 GG neben den Erträgen aus den Realsteuern und einer Beteiligung an der Umsatz- und den Einkommensteuererlösen auch einen Anteil am Länderaufkommen der Gemeinschaftsteuern vor, der von den Landesgesetzgebern festzulegen ist. Darüber hinaus können auch die Landessteuern in den Steuerverbund mit den Gemeinden einbezogen und etwa zu Finanzausgleichszwecken Umlagen auf das Realsteueraufkommen und die Erträge aus der Einkommen- und Umsatzsteuerbeteiligung der Kommunen erhoben werden. Die an das Steueraufkommen geknüpften Mittel erhalten die Gemeinden insbesondere in Form von Schlüsselzuweisungen. Abweichungen zwischen den auf Grundlage von Steuerschätzungen gezahlten und den nach dem Ist-Aufkommen tatsächlich zu leistenden Zuweisungen werden zumeist erst in späteren Jahren abgerechnet. Rheinland-Pfalz garantiert seinen Kommunen bestimmte Mindestzuweisungen unabhängig von der Entwicklung der Verbundmasse. Über die Leistungen aus diesem Steuerverbund hinausgehende Mittel werden dabei nur als Darlehen gewährt und später bei höheren Steueraufkommen gegengerechnet. Eine solche Zusatzstabilisierung ist für die Gemeinden vorteilhaft, da dadurch eine prozyklische Politik leichter vermieden werden kann. Soweit das Land für die Darlehensgewährungen aber Kredite aufnimmt und diese bei der späteren Abrechnung mit den Gemeinden nicht tilgt, wird der Schuldenstand systematisch ausgeweitet.

Deutsche Bundesbank

**Einnahmen und Ausgaben der Kommunalhaushalte \*)**

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2005 ts)	2006 ts)
	in Mrd €						
<b>Einnahmen</b>	148,0	144,2	147,0	142,1	147,0	152,3	159,9
davon:							
Steuern	51,9	49,0	47,5	46,9	51,3	54,4	61,1
Länderzuweisungen	51,8	50,6	50,3	49,1	50,0	54,0	55,1
Sonstige	44,3	44,6	49,1	46,1	45,7	43,9	43,6
darunter:							
Gebühren, Entgelte	17,1	16,7	16,2	16,3	16,3	16,1	16,0
<b>Ausgaben</b>	146,1	148,3	150,4	150,1	150,4	154,6	156,9
davon:							
Personalausgaben	39,5	39,4	40,0	40,5	40,5	40,9	40,6
Aktive	35,1	34,8	35,2	35,4	35,2	35,4	35,0
Versorgung, Beihilfen	4,4	4,6	4,8	5,2	5,3	5,6	5,6
Laufender Sachaufwand	28,2	28,8	29,4	29,4	29,7	30,9	31,8
Laufende Zuschüsse	37,2	38,5	40,3	42,4	44,7	48,5	49,7
Sachinvestitionen	24,7	24,3	23,7	21,5	19,8	18,7	19,2
Sonstige	16,4	17,3	17,0	16,3	15,7	15,6	15,7
<b>Finanzierungssaldo</b>	1,9	-4,1	-3,5	-8,0	-3,4	-2,2	3,0
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
<b>Einnahmen</b>	1,4	-2,5	1,9	-3,3	3,5	3,6	5,0
davon:							
Steuern	2,0	-5,6	-3,1	-1,4	9,5	6,1	12,3
Länderzuweisungen	4,1	-2,4	-0,5	-2,4	1,8	8,0	2,1
Sonstige	-2,2	0,8	10,1	-6,1	-0,9	-4,0	-0,6
darunter:							
Gebühren, Entgelte	-0,5	-2,5	-2,9	0,7	-0,3	-1,2	-0,5
<b>Ausgaben</b>	1,6	1,5	1,4	-0,2	0,2	2,8	1,5
davon:							
Personalausgaben	0,9	-0,4	1,6	1,4	-0,2	1,1	-0,9
Aktive	0,5	-1,0	1,2	0,6	-0,5	0,5	-1,0
Versorgung, Beihilfen	4,4	4,1	4,6	7,3	2,3	4,7	0,2
Laufender Sachaufwand	2,9	2,0	2,1	-0,2	1,0	4,1	3,0
Laufende Zuschüsse	2,8	3,6	4,6	5,2	5,4	8,3	2,6
Sachinvestitionen	0,5	-1,7	-2,4	-9,4	-7,7	-5,5	2,4
Sonstige	0,2	5,8	-1,9	-4,3	-3,5	-0,6	0,7
	Anteile an den Gesamteinnahmen bzw. -ausgaben in %						
<b>Einnahmen</b>							
Steuern	35,1	34,0	32,3	33,0	34,9	35,7	38,2
Länderzuweisungen	35,0	35,1	34,2	34,6	34,0	35,4	34,5
Sonstige	29,9	31,0	33,4	32,5	31,1	28,8	27,3
darunter:							
Gebühren, Entgelte	11,6	11,6	11,0	11,5	11,1	10,5	10,0
<b>Ausgaben</b>							
davon:							
Personalausgaben	27,1	26,6	26,6	27,0	26,9	26,5	25,9
Aktive	24,0	23,4	23,4	23,6	23,4	22,9	22,3
Versorgung, Beihilfen	3,0	3,1	3,2	3,5	3,5	3,6	3,5
Laufender Sachaufwand	19,3	19,4	19,6	19,6	19,7	20,0	20,3
Laufende Zuschüsse	25,5	26,0	26,8	28,3	29,7	31,3	31,7
Sachinvestitionen	16,9	16,4	15,8	14,3	13,2	12,1	12,2
Sonstige	11,2	11,7	11,3	10,8	10,4	10,1	10,0

\*) Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

## Entwicklung der Ausgaben

*Ausgaben-  
entwicklung  
nach Arbeits-  
marktreform  
2005  
beschleunigt*

Die Gesamtausgaben der Gemeinden sind bis einschließlich 2004 um jahresdurchschnittlich weniger als 1% gewachsen. 2005 wurde aber ein verstärkter Zuwachs von fast 3% verzeichnet, der sich im letzten Jahr wieder auf 1½% abschwächte. Die zuletzt deutlicheren Anstiege sind auf die Auswirkungen der Arbeitsmarktreform 2005 zurückzuführen, denen allerdings zusätzliche Zuweisungen an die Gemeinden von per saldo rund 3% der Gemeindeausgaben gegenüberstanden. Der dennoch insgesamt moderate Ausgabenanstieg ist jedoch nicht allein in den relativ strengen Vorgaben des kommunalen Haushaltsrechts, sondern auch in Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kernhaushalten begründet. Soweit nur noch Zuschussbedarfe budgetiert werden, ergibt sich eine Verkürzung des Ausgabenvolumens um die von den ausgelagerten Einheiten selbst erzielten Einnahmen. Bei einer Fortschreibung der Gebühreneinnahmen allein mit der Preisentwicklung für öffentliche Dienstleistungen würde der Ausgabenzuwachs jährlich bereits um 0,4 Prozentpunkte höher ausfallen.

*Personal-  
ausgaben  
stabilisiert, aber  
laufender  
Sachaufwand  
weiter deutlich  
gestiegen*

Die Personalausgaben der Gemeinden sind zwischen 2000 und 2006 um jahresdurchschnittlich ½% auf 40½ Mrd € gestiegen. Dabei resultierte der Anstieg allein aus den Zahlungen für Pensionen, Zusatzversorgung der Tarifbeschäftigten und Beihilfen. Trotz etwas höherer Sozialbeiträge und Mehrbelastungen durch Entgeltanhebungen um durchschnittlich 1½% pro Jahr sind die Aufwendungen für das aktive Personal dagegen leicht gesunken. Ausschlaggebend hierfür ist ein

deutlicher Abbau des Personalbestandes (in Vollzeitäquivalenten) um jahresdurchschnittlich 2½% (bis 2005). Dieser ist allerdings nicht vollständig auf Produktivitätssteigerungen und Aufgabeneinschränkungen zurückzuführen, sondern spiegelt auch Ausgliederungen von Einheiten wider, deren Personalaufwand in der Finanzstatistik nun teilweise auf die Positionen Zuschüsse an Unternehmen (die zwischen 2000 und 2006 um 6½% pro Jahr stiegen) oder Einkauf von Dienstleistungen verlagert wird. Die laufenden Sachaufwendungen sind wohl auch deshalb im hier betrachteten Zeitraum überdurchschnittlich um jährlich 2% auf 32 Mrd € gewachsen. Daneben dürften die höheren Energiepreise und auch ein zunehmender Rückgriff auf sogenannte öffentlich-private Partnerschaften eine Rolle gespielt haben. Dabei übernehmen Private in der Regel neben dem laufenden Betrieb auch den Bau und die Kreditfinanzierung von prinzipiell kommunalen Einrichtungen, sodass laufende Aufwendungen für Dienstleistungen auch Investitionsausgaben und Zinszahlungen ersetzen können.

Die kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen umfassten bis Ende 2004 insbesondere die Zahlungen nach dem Bundessozialhilfegesetz, zu denen die Hilfen zum Lebensunterhalt und in besonderen Lebenslagen gehörten,<sup>11)</sup> die Jugendhilfe in und außerhalb von Einrichtungen sowie die Leistungen an Kriegssopfer und nach dem Asylbewerberleis-

*Soziale  
Leistungen der  
Kommunen vor  
der Arbeits-  
marktreform  
2005...*

<sup>11)</sup> Die Hilfe zum Lebensunterhalt umfasste neben laufenden Leistungen auch die Hilfe zur Arbeit (Zuschüsse an Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gemeinnützige Arbeit, Eingliederungsmaßnahmen). Die Hilfe in besonderen Lebenslagen setzt sich zusammen aus der Hilfe zur Pflege, der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, der Hilfe bei Krankheit und sonstigen Hilfen.

### Soziale Leistungen der Kommunen 2000 bis 2006 \*)

Mrd €

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Ausgaben	26,3	26,9	28,1	30,4	32,2	35,5	36,6
davon:							
Leistungen aufgrund der Arbeitsmarktreform 1)	–	–	–	–	–	10,6	11,8
Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen	9,5	9,5	9,8	10,0	10,3	3,4	3,3
Sozialhilfe in Einrichtungen	10,0	10,5	10,8	11,6	12,3	12,3	12,3
Leistungen für Kriegsoffer u. Ä.	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1
Jugendhilfe in Einrichtungen	2,6	2,7	2,9	3,0	3,0	3,0	2,9
Asylbewerberleistungen	1,5	1,3	1,2	1,1	1,0	1,0	0,9
Sonstige 2)	0,5	0,6	1,0	2,2	3,0	2,6	2,7
Einnahmen	3,0	3,2	3,3	3,7	4,2	7,2	7,8
davon:							
Einnahmen aufgrund der Arbeitsmarktreform	–	–	–	–	–	4,3	5,0
Ersatz von sozialen Leistungen	3,0	3,2	3,3	3,7	4,2	3,0	2,7
Nettoaussgaben	23,3	23,8	24,8	26,7	28,0	28,2	28,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte, ab 2005 vierteljährliche Kassenergebnisse. — \* Die sozialen Leistungen umfassen die unter den Gruppierungsnummern 73–79 und ab 2005 zusätzlich die unter den Gruppierungsnummern 691–693

erfassten Ausgaben; ohne Stadtstaaten. — 1 Ohne die vom Bund vollständig erstatteten ALGII-Leistungen der Optionskommunen. — 2 Ab 2003 einschl. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Auf diese entfielen 2004 bis 2006 gemäß Kassenstatistik jährlich rd. 1,7 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

tungsgesetz. Mit dem Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde ab 2003 eine neue eigenständige soziale Leistung der Kommunen mit Mehrbelastungen von jährlich etwa ½ Mrd € geschaffen, die der Hilfe zum Lebensunterhalt im Wesentlichen entspricht, dieser aber vorgelagert ist.

Die kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen stiegen im Zeitraum von 2000 bis 2004 von 26 ½ Mrd € auf 32 Mrd € (+ 5 % jahresdurchschnittlich).<sup>12)</sup> Nach Leistungsbe-  
reichen gegliedert entfielen kräftige Anstiege auf die Zahlungen für Sozialhilfe in Einrichtungen (von 10 Mrd € auf 12 ½ Mrd € bzw. + 5 % pro Jahr) und die Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen (auf 2 Mrd € bzw. + 6 % pro Jahr). Die Ausgaben für die

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen wuchsen entsprechend dem Anstieg der Empfängerzahl um jahresdurchschnittlich 2 % (von 9 ½ Mrd € auf 10 ½ Mrd €). Berücksichtigt man die 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, für die 2004 bereits gut 1 ½ Mrd € gezahlt wurden, fiel die Zunahme aber nur noch wenig hinter die für die Sozialhilfe in Einrichtungen zurück. Spürbar gesunken sind allein die Ausgaben für Asylbewerber (auf 1 Mrd €).

Mit der Arbeitsmarktreform übernehmen die Kommunen seit 2005 zusammen mit den lo-

*Änderungen durch die Arbeitsmarktreform*

<sup>12</sup> Bereinigt um Einnahmen der Sozialhilfe betrug die Zunahme gut 4 ½ Mrd € (+ 4 ½ % pro Jahr). Dabei handelt es sich um Erstattungen anderer Sozialleistungsträger (Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) sowie um übergeleitete Ansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltspflichtige.

... stark  
angestiegen



kalen Agenturen für Arbeit oder in getrennter Trägerschaft die Betreuung der Bezieher des neuen Arbeitslosengelds II, die vorher überwiegend Arbeitslosen- oder Sozialhilfe erhielten. Die Gemeinden tragen dabei vor allem die Kosten für Unterkunft und Heizung, die zuvor im Rahmen der Sozialhilfe oder teilweise als Tabellenwohngeldleistungen bezahlt wurden.<sup>13)</sup> Der Bund beteiligt sich an den Unterkunftskosten, um die zugesicherte Entlastung der Gemeinden in Höhe von jährlich 2 ½ Mrd € zu gewährleisten. Hierzu wurde zunächst eine Beteiligungsquote von 29,1% festgelegt, die für 2007 auf durchschnittlich 31,8% angehoben und nach Ländern gestaffelt wurde.<sup>14)</sup> Über die Bundesbeteiligung hinaus wurde vereinbart, dass die Länder ihre reformbedingten Einsparungen an die Kommunen weiterleiten.

*Sprunghafter  
Ausgaben-  
anstieg nach  
der Arbeits-  
marktreform,  
per saldo aber  
gedämpfte  
Entwicklung*

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen stiegen die Ausgaben der Kommunen für soziale Leistungen 2005 zunächst sprunghaft um 3 ½ Mrd € auf 35 ½ Mrd € (+10%) und 2006 nochmals um 1 Mrd € an. Bereinigt um die neuen Erstattungen von Bund und Ländern und sonstige (rückläufige) Einnahmen für andere soziale Leistungen ergab sich für die Sozialleistungen insgesamt per saldo eine Mehrbelastung von 1 Mrd € gegenüber 2004. Unter Berücksichtigung der vermutlich beträchtlichen Nettoentlastungen bei Personal und Verwaltung und bei einem Vergleich mit der geschätzten Entwicklung im Falle eines Fortbestandes des alten Rechts dürfte sich letztlich eine deutliche Entlastung für die Kommunen ergeben haben.<sup>15)</sup>

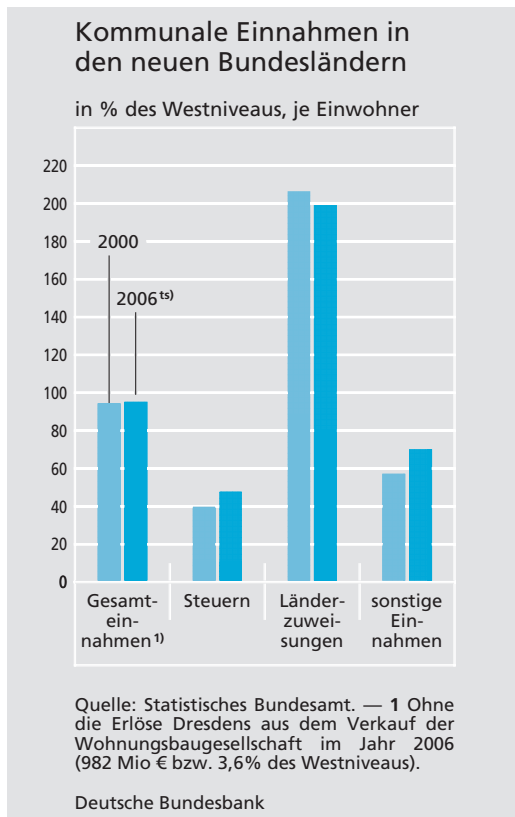
Die Entwicklung der Investitionsausgaben wurde in den letzten Jahren durch die angespannte Haushaltslage zahlreicher Gemeinden geprägt. Mit einem Gesamtvolumen von 18 ½ Mrd € lagen die Zahlungen für Sachinvestitionen im Jahr 2005 um 6 Mrd € unter dem Stand des Jahres 2000, was einem jahresdurchschnittlichen Rückgang um 5 ½ % entspricht. Offenbar konnten viele Gemeinden den haushaltsrechtlich geforderten Nachweis einer hinreichenden finanziellen Leistungsfähigkeit nicht erbringen, der für die Aufnahme zusätzlicher Kredite für Investitionen in fast allen Ländern erforderlich ist. Bei teilweise deutlichen Finanzierungsüberschüssen konnten die Kommunen insbesondere in den süddeutschen Bundesländern ihre Sachinvestitionen aber im vergangenen Jahr wieder merklich aufstocken, sodass bundesweit ein Anstieg um 2 ½ % verzeichnet wurde. Der Rückgang der kommunalen Investitionen in den vergangenen Jahren dürfte aber auch fühlbar durch die zuvor erwähnten Ausglieder-

*Sach-  
investitionen  
bei Haushalts-  
anspannung bis  
2005 deutlich  
gesunken*

13 Auf Antrag konnten einige Gemeinden die Aufgaben der Arbeitsagenturen im Rahmen der Grundsicherung wie die Auszahlung des Arbeitslosengelds II und die Eingliederungsmaßnahmen übernehmen (Optionskommunen). Diese Ausgaben werden jedoch im vollen Umfang vom Bund erstattet und dort verbucht.

14 Im Jahr 2007 trägt der Bund in Baden-Württemberg 35,2%, in Rheinland-Pfalz 41,2% und in den übrigen Ländern 31,2% der Unterkunftskosten. Diese Staffelung soll dazu dienen, die überdurchschnittliche Belastung der Kommunen in diesen beiden Bundesländern zu korrigieren. Bis 2010 soll es nur noch formelgebundene Anpassungen geben.

15 Detaillierte Ausführungen in: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben, Monatsbericht, September 2006, S. 76 f.



rungen überzeichnet worden sein.<sup>16)</sup> Zuletzt spielten außerdem öffentlich-rechtliche Partnerschaften eine Rolle. Bei letzteren werden zuvor kommunale Investitionen haushaltstechnisch in private Investitionen umgewandelt und dann von den Gemeinden gegen Entgelt genutzt.

### Zur Entwicklung in den ostdeutschen Ländern

*Weiterhin etwas niedrigere Einnahmen je Einwohner*

Während die Länderhaushalte in Ostdeutschland dank Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen über deutlich mehr Einnahmen je Einwohner verfügen als in Westdeutschland, besitzen die Kommunen in den neuen Ländern keinen derartigen Ausstattungsvorsprung. Korrigiert man um die im letzten Jahr

verbuchten einmaligen Erlöse aus dem Verkauf der Wohnungsgesellschaft Dresdens (1 Mrd €), so lagen die Pro-Kopf-Einnahmen und -Ausgaben bei jeweils 95 % des Niveaus in den alten Ländern. Die Quote lag damit bei den Einnahmen aber um einen Prozentpunkt höher als noch 2000. Vor allem wegen länderweise unterschiedlicher Aufgabenverteilungen zwischen Landes- und Kommunalebene, aber auch wegen verschieden weit gehender Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kernhaushalten kann aus dem Rückstand noch nicht gefolgert werden, dass die Finanzausstattung tatsächlich knapper bemessen ist. Auch ist zu berücksichtigen, dass insgesamt auf der Ausgabenseite das Preisniveau (z. B. bei Lohnkosten oder Dienstleistungsentgelten) in den neuen Bundesländern im Durchschnitt niedriger liegen dürfte.

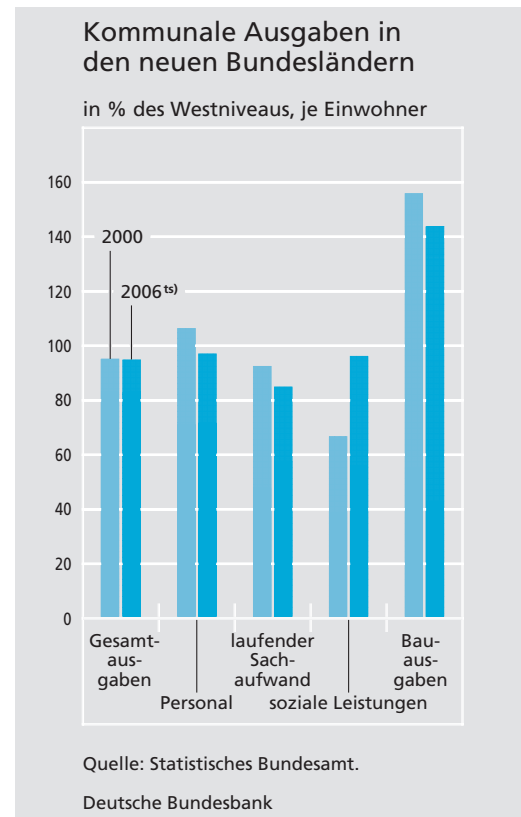
Das kommunale Steueraufkommen (je Einwohner) ist in den ostdeutschen Ländern etwas kräftiger als in Westdeutschland gestiegen. Nachdem im Jahr 2000 nur 40 % des Westniveaus verzeichnet worden waren, betrug die Relation zuletzt 48 %. Der Abstand bleibt damit zwar sehr deutlich, wird aber durch beinahe doppelt so hohe Pro-Kopf-Zuweisungen der jeweiligen Länder mehr als ausgeglichen.

*Relative Steuerkraft gestiegen, aber weiterer Aufholbedarf*

<sup>16</sup> Für die Kommunen Nordrhein-Westfalens wurde ermittelt, dass allein die kommunal gesteuerten Eigenbetriebe und Anstalten im Jahr 2003 Sachinvestitionen im Umfang von etwa drei Vierteln des Volumens in den Kernhaushalten finanzierten. Einschließlich der Sachinvestitionen der Eigengesellschaften wurde praktisch der volle in den Kernhaushalten verzeichnete Umfang erreicht. Vgl. dazu: M. Junkernheinrich (2007), a. a. O. Da über die Entwicklung im Zeitablauf derzeit keine Angaben vorliegen, kann der Beitrag von Ausgliederungen zum Rückgang der ausgewiesenen kommunalen Sachinvestitionen jedoch nicht abgeschätzt werden.

*Trotz Abbau  
deutlich mehr  
Personal  
als in den alten  
Bundesländern*

Auf der Ausgabenseite wurden die Personalaufwendungen je Einwohner deutlich reduziert, während in den alten Bundesländern noch ein moderater Zuwachs verzeichnet wurde. Dadurch verringerten sich die Pro-Kopf-Ausgaben in den Jahren 2000 bis 2006 von 106 ½ % auf 97 % des Durchschnittswertes in den alten Ländern. Dabei sind allerdings die höheren Versorgungsausgaben in den westdeutschen Gemeinden zu beachten. Beim aktiven Personal wurde denn auch der Vergleichswert noch um 8 ½ % übertroffen (nach +20 ½ % sechs Jahre zuvor). Der Personalbestand wurde zwischen 2000 und 2005 um jahresdurchschnittlich 6 ½ % verringert, während die Stellenabnahme in den alten Bundesländern jährlich 1 ½ % erreichte. Gleichzeitig schritt die Angleichung der Tarife weiter voran. Nach 86 ½ % im Jahr 2000 wurden ab Juli 2006 bereits 95 ½ % des Westniveaus gezahlt. Da der in Vollzeitäquivalenten je Einwohner ausgedrückte Personalbestand Mitte 2005 noch um 13 ½ % über dem Durchschnittswert in Westdeutschland lag, könnte hier noch immer ein Anpassungsbedarf gesehen werden, insbesondere wenn bei weiter voranschreitender Tarifangleichung eine Überlastung der ostdeutschen Kommunalhaushalte verhindert werden soll. Dabei sind freilich Unterschiede zwischen den einzelnen ostdeutschen Bundesländern zu beachten, die zum Teil allerdings auch in jeweils unterschiedlichen Aufgabenteilungen zwischen Land und Kommunen begründet sein können. Die Ausstattungsvorsprünge konzentrieren sich besonders auf die Kommunen Sachsen-Anhalts und Brandenburgs. In Sachsen und Thüringen fällt der Abstand zu den



westdeutschen Vergleichswerten dagegen deutlich geringer aus.

Während beim laufenden Sachaufwand im Vergleich zu den westdeutschen Kommunen zunehmend geringere Pro-Kopf-Ausgaben verzeichnet wurden, sind die sozialen Leistungen in den letzten Jahren in den neuen Ländern deutlich stärker gestiegen. Ausschlaggebend hierfür dürfte vor allem die Arbeitsmarktreform 2005 sein. Durch die Übernahme der Unterkunftsleistungen auch für die anspruchsberechtigten vormaligen Arbeitslosenhilfeempfänger wurden die ostdeutschen Kommunen besonders stark belastet. Allerdings wurde im Rahmen der Reform eine Sonderzahlung von jährlich 1 Mrd € an die neuen Länder vereinbart, womit die Mehrbelastungen im Vergleich zu westdeutschen

*Relativer Anstieg der Belastungen durch Sozialleistungen über Ausgleichszahlungen abgedeckt*

## Ausbau und Finanzierung der Kindertagesbetreuung

In jüngster Zeit wurde die Frage zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und deren Finanzierung kontrovers diskutiert. Die Kindertagesbetreuung im Rahmen der öffentlichen Jugendhilfe ist gemäß SGB VIII eine Pflichtaufgabe der Länder und Kommunen, für die sie auch die Finanzierungsverantwortung innehaben. Träger der Tageseinrichtungen sind zum einen Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie Verbände der freien Wohlfahrtspflege (freie Träger), zum anderen Kreise, kreisfreie Städte und – sofern durch Landesrecht bestimmt – auch kreisangehörige Gemeinden sowie überörtliche Behörden wie die Landesjugendämter (öffentliche Träger).

Während Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt seit 1996 einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung haben (§ 24 Abs. 1 SGB VIII) und die Kapazitäten entsprechend ausgeweitet wurden, ist das Angebot für unter Dreijährige insbesondere in den alten Bundesländern deutlich geringer. Mit dem 2005 in Kraft getretenen Tagesbetreuungs- ausbaugesetz (TAG) sollen zusätzlich zu den Ende 2002 in den alten Bundesländern gezählten 100 000 bis Ende 2010 weitere 230 000 Kleinkinderbetreuungsplätze geschaffen werden. Die Investitionen wurden auf 2 ½ Mrd € und die jährlichen Betriebskosten ab 2011 auf 1 ¾ Mrd € taxiert. Aus der bei der Arbeitsmarktreform 2005 zugesicherten Entlastung der Kommunalhaushalte um 2 ½ Mrd € sollten langfristig 1 ½ Mrd € für diese Zwecke eingesetzt werden.

Anders als in Westdeutschland senkte in den neuen Ländern vor allem der starke Geburtenrückgang jahrelang den Bedarf und damit angesichts dort vorhandener umfangreicher Betreuungskapazitäten auch die Ausgaben deutlich. Insgesamt bestanden zwischen den einzelnen Ländern aber erhebliche Unterschiede bezüglich der Aufwendungen, worin sich insbesondere verschieden umfangreiche Betreuungsangebote niederschlugen. Der Anteil der unter Dreijährigen, die eine Tageseinrichtung besuchten, lag 2006 zwischen 50 % in Sachsen-Anhalt und 5 % in Niedersachsen.

Im April 2007 wurde zwischen Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden vereinbart, die Zahl der Betreuungsplätze für unter Dreijährige so weit auszubauen, dass 2013 durchschnittlich ein Angebot für 35 % der Kinder in dieser Altersgruppe entsteht. Dazu soll die Zahl der Plätze von bundesweit 285 000 im März 2006 auf rund 750 000 Plätze annähernd verdreifacht werden. Offenbar soll es dann einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Jahr geben. Umstritten sind aber die Höhe der Kosten und die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung. Während die Bundesregierung die Investitionskosten für zusätzliche 300 000 Plätze gegenüber der im TAG vorgesehenen Versorgung auf 3 ½ Mrd € und die späteren zusätzlichen jährlichen Betriebskosten auf 2 Mrd € veranschlagt, gehen die Kommunen von höheren Lasten aus

(5 Mrd € Investitionen bzw. 3 Mrd € Betriebskosten). An den vom Bund geschätzten Mehrausgaben von insgesamt 12 Mrd € bis 2013 will er sich zu einem Drittel beteiligen. Für die Zeit danach wurde die Absicht einer weiteren anteiligen Übernahme der zusätzlichen Betriebskosten erklärt, ohne Genaueres festzulegen.

Generell wird eine Kostenbeteiligung des Bundes dadurch erschwert, dass die deutsche Finanzverfassung unmittelbare Finanzbeziehungen zwischen Bund und Kommunen nicht zulässt. Nach der erst im September 2006 in Kraft getretenen Föderalismusreform darf der Bund zudem auch keine Aufgaben mehr auf die Kommunen übertragen (Art. 84 Abs. 1 Satz 7 GG). Dies ist allein den Ländern vorbehalten, die dann nach den jeweiligen Konnexitätsregeln auch die Kosten ersetzen müssen. Insofern beschränkt sich die Möglichkeit einer mitgestaltenden Kofinanzierung des Betreuungsausbaus aus dem Bundeshaushalt grundsätzlich auf eine zeitlich befristete Investitionshilfe an die Länder nach Artikel 104 b GG zum Zwecke der Förderung des Wirtschaftswachstums. Bei solchen Mischfinanzierungen sind freilich die Anreizwirkungen zu bedenken. Bei anteiligen Investitionskostenzuschüssen des Bundes scheint eine kostengünstige Realisierung der angestrebten Kapazitätserweiterungen durch die örtlichen Aufgabenträger nicht gesichert. Alternativ ist insbesondere eine Überlassung von Anteilen des Umsatzsteueraufkommens an die Länder naheliegend. Auf diese Weise könnten auch die höheren laufenden Betriebskosten ausgeglichen werden. Die Länder müssten diese Mittel zur Abdeckung ihrer Kostenkompensationspflichten bei einer landesrechtlichen Verpflichtung der Kommunen zur Sicherstellung der für den Rechtsanspruch erforderlichen Betreuungsplätze einsetzen.

Vom Bundesfinanzministerium wird dagegen die Einrichtung eines aus laufenden Steuerermehreinnahmen gespeisten kapitalverzehrenden Sondervermögens zur Finanzierung des Krippenausbaus geplant. Für einen möglichen Zuschuss des Bundes zu den zusätzlichen Betriebskosten wird zudem die Ausgabe von Betreuungsgutscheinen an die Eltern erwogen, die aber nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten abdecken. Mit Gutscheinen können zwar grundsätzlich positive Lenkungswirkungen verbunden sein, wie Erfahrungen in einigen Gemeinden und im Ausland zeigen. Wegen Widerständen der Länder gegen ein solches Modell wird inzwischen aber auch eine Verschiebung von Umsatzsteueraufkommensbeträgen vom Bund auf die Länder diskutiert. Allerdings konnte offenbar noch keine Einigung erzielt werden, die den Ländern die verfassungsrechtlich an sich gebotene Gestaltungsfreiheit im Hinblick auf Erstattungen an ihre Kommunen überlässt. Darüber hinaus stellt sich die Vorfinanzierung der Bundesbeteiligung aus gegenwärtigen Steuerermehreinnahmen über ein Sondervermögen – ungeachtet der Ziele der neugestalteten Regeln der Finanzverfassung – insbesondere mit Blick auf die Haushaltsgrundsätze der Einheit und Transparenz als nicht unproblematisch dar.

Kommunen wohl knapp ausgeglichen werden können.

*Weiterhin  
deutlich  
höhere Bau-  
investitionen,  
aber Vorsprung  
rückläufig*

Die noch immer merklich höheren Pro-Kopf-Sachinvestitionen in den ostdeutschen Gemeinden deuten darauf hin, dass es auch in den letzten Jahren weitere Fortschritte beim Abbau von Infrastrukturrückständen gegeben hat. Zwar ist der Ausgabenvorsprung in den letzten sechs Jahren rückläufig gewesen. Bei den Bauinvestitionen betrug er nach 56 % im Jahr 2000 zuletzt aber immer noch 44 %, wozu jedoch auch Maßnahmen zur Beseitigung der Hochwasserschäden vom Sommer 2002 noch einen bedeutenden Beitrag geleistet haben dürften. Die Beschaffungen von beweglichem Vermögen und vor allem die Grundstückserwerbe fielen allerdings deutlich niedriger aus als in westdeutschen Kommunen, sodass die Sachinvestitionen insgesamt 2006 um 22 ½ % über dem Niveau in den alten Bundesländern lagen (nach 32 % im Jahr 2000). Ab 2009 wird eine verstärkte Degression der Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen für die neuen Länder einsetzen, aus denen Mittel an die Kommunen weitergeleitet werden. Die ostdeutschen Kommunen werden sich mit einem erheblichen Anpassungsbedarf konfrontiert sehen, wenn dies nicht durch eine weitere Stärkung der Steuerkraft ausgeglichen werden kann.

## Ausblick

*Auch 2007  
insgesamt  
Finanzierungs-  
überschuss  
erwartet*

Die derzeit günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung wirkt sich auch positiv auf die Gemeindehaushalte aus. Dazu dürften neben einer weiteren deutlichen Zunahme des Auf-

kommens aus den Einkommensteueranteilen im laufenden Jahr stark wachsende Mittel aus Schlüsselzuweisungen der Länder beitragen, die damit auch einen Teil ihrer Mehreinnahmen aus der Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes weitergeben.<sup>17)</sup> Bei der Gewerbesteuer wird gemäß der Steuerschätzung vom Mai nach dem sprunghaften Anstieg der letzten Jahre und trotz des aufkommensmindernden Einflusses der zeitlich befristeten Ausweitung der degressiven Abschreibung immerhin noch eine leichte Zunahme der Erträge erwartet. Auf der Ausgabenseite könnten die Personalaufwendungen aufgrund eines zu erwartenden fortgesetzten Personalabbaus und einer insgesamt moderaten Tarifentwicklung weiter leicht zurückgehen. Bei den Sozialleistungen könnten der deutliche Rückgang der Arbeitslosenzahlen und Leistungseinschränkungen im Zusammenhang mit dem Arbeitslosengeld II die Entwicklung ebenfalls dämpfen und so ein Gegengewicht zur erwünschten Ausweitung im Bereich der Kleinkinderbetreuung (siehe die Erläuterungen auf S. 44) schaffen. Für die Sachinvestitionen wird wegen der insgesamt verbesserten Finanzlage der Kommunen, aber auch wegen der Mehrbelastungen infolge der Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes und der auch netto derzeit kräftig steigenden Baupreise mit einer stärkeren Zunahme gerechnet. Alles in allem sollten die Gemeindehaushalte das laufende Jahr wiederum mit einem positiven Finanzierungssaldo abschließen können. Die gebotene Deckung der in zahlreichen Gemeinden über die letzten Jahre angesammelten Fehl-

<sup>17</sup> Siehe auch Kurzbericht zur Entwicklung der Kommunalfinanzen im ersten Quartal 2007 in diesem Monatsbericht, S. 8 f.

## Umstellung auf doppelte Buchführung (Doppik)

Im November 2003 beschlossen die Innenminister der Länder Leitlinien für die Umstellung der kommunalen Haushalte auf eine kaufmännische Buchführung (auch doppelte Buchführung oder Doppik). Die konkrete Umsetzung obliegt dem jeweiligen Landesgesetzgeber. Eine Vorreiterrolle hat dabei Nordrhein-Westfalen eingenommen, dessen Ende 2004 verabschiedetes Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden einen Umstieg bis 2009 vorschreibt. In anderen Bundesländern kann die Umstellung teilweise deutlich später erfolgen, in Bayern mit seinen vielfach deutlich kleineren kommunalen Einheiten wurde sogar eine Option zur Fortführung der bisherigen kameralistischen Haushaltsführung eingeräumt. Um den europäischen wie nationalen Berichtsverpflichtungen Rechnung tragen und die Ergebnisse der verschiedenen Rechnungssysteme auch in der Übergangszeit aggregieren zu können, wurden die Statistikämter an der Ausgestaltung des neuen Produkt- und Kontenrahmens beteiligt. Die von den Landesgesetzgebern zwischenzeitlich verabschiedeten Vorgaben weichen davon aber teils beträchtlich ab. Damit besteht die Gefahr, dass die finanzstatistische Datenbasis zu den Kommunalfinanzen insgesamt erheblich an Aussagekraft verliert.

Das kameralistische Buchungssystem konzentriert sich auf Zahlungsströme und blendet damit insbesondere Belastungen aus, die erst in späteren Perioden zu Auszahlungen führen. Bei der Doppik sind in der zentralen Ergebnisrechnung dagegen alle einer Periode zuzurechnenden Erträge und Aufwendungen einander gegenüber-

zustellen. Ein wesentlicher Unterschied im Hinblick auf die Anforderungen an die Haushaltsführung besteht für die Kommunen darin, dass nicht mehr die durch Kreditlaufzeitenwahl steuerbaren Tilgungen erwirtschaftet werden müssen, sondern die tatsächlich in einer Periode ausweislich der Abschreibungen verbrauchten Mittel. Außerdem sind bei den Personalkosten nicht mehr die Versorgungszahlungen, sondern die für das aktive Personal zu bildenden zusätzlichen Rückstellungen abzudecken. Pensionszahlungen sind dann Tilgungen und keine zu erwirtschaftende Aufwandsposition.

Ob die Anforderungen für einen Haushaltsausgleich strenger als im kameralistischen System sind, hängt wesentlich davon ab, ob Abschreibungen und Rückstellungszunahmen stärker ins Gewicht fallen als die Tilgungsverpflichtungen und Pensionszahlungen. Dabei ist neben möglichen Fristeninkongruenzen bei kreditfinanzierten Investitionen zu bedenken, dass bedeutende Teile des Vermögens wie Grundbesitz und Beteiligungen regulär nicht abzuschreiben sind, aber kreditfinanziert und mit Tilgungsverpflichtungen verbunden sein können. Befürchtungen vieler Kommunen, dass die Haushaltsspielräume enger ausfallen, müssen sich nicht zwangsläufig bewahrheiten.

Die konkreten Ausgestaltungen der Buchführungsregeln, die sich zwischen den Ländern unterscheiden, wirken sich hier ebenfalls aus. Soweit die Bewertung von Vermögensgegenständen zum Zeitwert zugelassen wird, übertreffen die Wertansätze und damit auch der Abschrei-

bungsbedarf in der Doppik typischerweise das Niveau bei Orientierung an den historischen Anschaffungskosten. Der Haushaltsausgleich wird dagegen erleichtert, wenn neben ordentlichen Erträgen auch solche aus der Hebung stiller Reserven bei Vermögensveräußerungen zur Deckung der Aufwendungen herangezogen werden können. Nordrhein-Westfalen hat zudem noch eine Ausgleichsrücklage eingeführt. Ein Drittel des Eigenkapitals (maximal im Umfang von einem Drittel der jährlichen Steuereinnahmen zuzüglich Zuweisungen) kann in diese Rücklage eingestellt werden, aus der Fehlbeiträge ohne weitere Einschränkungen zulasten des Eigenkapitals verrechnet werden können. Mit diesen Regelungen erleichtert das Land für Gemeinden mit angespannter Finanzlage den Wechsel zum neuen Buchungssystem. Das Ziel, die Interessen künftiger Generationen durch die Verpflichtung zum Ausgleich aller laufenden Aufwendungen besser zu berücksichtigen, wird damit allerdings relativiert. Dies wird sich auch in den Bilanzen widerspiegeln, in denen neben den Aktiva auch die Verbindlichkeiten und das Eigenkapital zu bewerten sind. Insgesamt wird erwartet, dass die Gemeinden beträchtliche Eigenkapitalbestände in ihren Eröffnungsbilanzen ausweisen. Durch eine weiche Ausgestaltung der Haushaltsregeln unter dem System der doppelten Buchführung könnte der Vermögensverzehr sogar erleichtert werden.

Ein wichtiger Vorteil der Doppik wird darin gesehen, dass eine Konsolidierung der Ergebnisse der Kernhaushalte und ihrer Beteiligungen etwa in Form von Eigenbetrieben und -gesellschaften

durch die Verwendung eines einheitlichen Buchungssystems deutlich erleichtert wird. Erhofft wird dabei auch eine bessere Steuerung des in den letzten Jahren durch Ausgliederungen immer unübersichtlicher gewordenen Beteiligungsportfolios. Aus statistischer Sicht ist es bei der Konsolidierung bedeutsam, dass eine sachgerechte Grenzziehung zwischen staatlichen und marktlich bestimmten Einheiten erreicht wird. Neben dem Grad der Kostendeckung durch Entgelte ist dabei letztlich auch die Entscheidungsautonomie der Einrichtungen maßgeblich.

Aber auch in den Kernhaushalten soll die Steuerung verbessert werden. Während im Kameralismus versucht wird, die politischen Ziele über Mittelzuteilungen für einzelne Haushaltsstellen zu erreichen, werden in der Doppik Produkte definiert, denen die Herstellungskosten zuzuordnen sind und über deren Lieferungsumfang dann in den Kommunalparlamenten zu beschließen ist. Der dafür notwendige Mittelbedarf wird in der Haushaltssatzung bewilligt. Den Politikern wie den Bürgern kann so verdeutlicht werden, welche Kosten mit den gewünschten Leistungsmengen verbunden sind. Wirtschaftlichkeitsvergleiche zwischen Haushaltsjahren, aber auch zwischen den einzelnen Kommunen werden so erleichtert und können zur Eindämmung der Kosten beitragen. Zwar werden verbesserte Steuerungsmöglichkeiten allein vielfach kaum ausreichen, die in zahlreichen Kommunen fortbestehenden Haushaltsprobleme rasch zu lösen. Allerdings dürften die noch vorhandenen Konsolidierungspotenziale einfacher zu erkennen und zu nutzen sein.

beträge dürfte allerdings noch erheblich mehr Zeit erfordern.

*Unternehmenssteuerreform löst nicht Problem der sehr volatilen Gemeindeeinnahmen*

Angesichts des erwarteten merklichen Finanzierungsüberschusses scheint die bei der Unternehmenssteuerreform 2008 gefundene Lösung, die die Einnahmehausfälle der Kommunen bereits im ersten Jahr auf knapp 1 Mrd € begrenzen soll, finanziell verkraftbar zu sein, auch wenn Rückwirkungen aus dem Steuerverbund mit den Ländern die Belastungen noch etwas vergrößern dürften. Mittelfristig werden für die Gemeinden sogar Mehreinnahmen erwartet. Dabei ist jedoch das hohe Schätzrisiko bezüglich der Aufkommenswirkungen zu beachten. Durch den weitgehend aufkommensneutralen Umstieg von der hälftigen Hinzurechnung der Dauerschuldzinsen auf die Hinzurechnung breiter gefasster Fremdfinanzierungsaufwendungen könnte die diesbezügliche Gestaltungsanfälligkeit der Gewerbesteuer zwar etwas geringer werden. Das Grundproblem der sehr starken kommunalen Einnahmenschwankungen vor allem aufgrund der Abhängigkeit vom volatilen Gewerbesteueraufkommen wurde damit allerdings nicht gelöst (siehe auch die Erläuterungen auf S. 34). Wie die Vergangenheit gezeigt hat, werden die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, die überwiegend aus den Gemeindehaushalten bezahlt werden, aber stark durch diese Einnahmenschwankungen beeinflusst. Da der Ersatz der Gewerbesteuer etwa durch mit einem Zuschlagsrecht verbundene Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf starke politische Ablehnung stößt, könnte daran gedacht werden, zumindest die Zuweisungen der Länder zu verstetigen, um die konjunkturellen Ausschläge auf

die höheren Ebenen zu verlagern.<sup>18)</sup> Eine Lockerung der kommunalen Verschuldungsregeln ist jedenfalls kein Ausweg. Die auch mit den relativ strengen Regeln in den letzten Jahrzehnten erreichte Eindämmung der Zinsbelastung eröffnet vielmehr langfristig Handlungsspielräume und vermindert Anreizprobleme, die bei einer möglichen Abwälzung überhöhter Verschuldung auf andere staatliche Einheiten zu befürchten wären. Um die Verbindung von kommunalen Leistungen und deren Finanzierung enger zu knüpfen, scheint es bedenkenswert, den Gemeinden weitere Möglichkeiten zur Differenzierung der Abgabensätze zu geben, die dann jeweils vor Ort politisch zu rechtfertigen wären.

Mit der Umstellung der Gemeindehaushalte auf eine doppelte Buchführung rücken die Erhaltung der Vermögenssubstanz sowie eine stärker an Ergebniszielen ausgerichtete Steuerung der Verwaltungen in den Blickpunkt. Die mit der Umstellung verbundenen Lasten könnten grundsätzlich durch eine effizientere Leistungserstellung schon bald aufgewogen werden. Allerdings ist hierfür wichtig, dass die Landesgesetzgeber bei der Setzung des rechtlichen Rahmens diese Ziele und gleichzeitig auch den statistischen Informationsbedarf beachten (siehe zur Einführung der doppelten Buchführung auch die Erläuterungen auf S. 46 f.). Dies gilt auch im Hinblick auf öffentlich-private Partnerschaften. Ohne

*Umstellung von Rechnungswesen und Investitionstätigkeit erfordert klare Rahmenvorgaben*

---

<sup>18</sup> Die vielfach geforderte Abschaffung der Gewerbesteuer und Schaffung einer einheitlichen Unternehmensbesteuerung wurde im Rahmen der jüngsten Unternehmenssteuerreform nicht beschlossen. Eine Verstetigung des Einnahmestroms durch eine Ausweitung ertragsunabhängiger Elemente bei den Unternehmenssteuern ist steuersystematisch und im Hinblick auf die Standortbedingungen für Investitionen problematisch.



Angaben zum Umfang dieser Vereinbarungen ist es erheblich schwieriger, Aussagen zur Entwicklung der öffentlichen Infrastruktureinrichtungen zu machen. Grundsätzlich können solche Partnerschaften zwar ein erfolgversprechender Weg sein, worauf erste Berichte über Kosteneinsparungen von teilweise mehr als einem Zehntel und beschleunigte Fertigstellungen im Vergleich zur herkömmlichen Vorgehensweise hindeuten. Es ist hier aber transparent zu machen, welche Risiken bei den öffentlichen Auftraggebern verbleiben.

Dabei ist auch die Langfristigkeit der vertraglichen Festlegungen zu bedenken. Die Kommunalaufsicht hat hier die Aufgabe, einen möglichen Missbrauch solcher Modelle zur Umgehung von Kreditgrenzen zu verhindern. Letztlich ist es von zentraler Bedeutung, dass bei den sich abzeichnenden Veränderungen der Rechnungslegung und der Finanzierungsformen gewährleistet ist, dass die Tätigkeiten und Verpflichtungen der Kommunen transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar sind.



## Primär- und Sekundär- märkte für deutsche öffentliche Schuldtitel: institutionelle Ausgestaltung, Handelssysteme und deren Standort- relevanz für den Finanzplatz Deutschland

Die Integration der Finanzmärkte in Europa verschärft den Wettbewerb öffentlicher Emittenten und damit auch der Finanzplätze um in- und ausländische Anleger. Der deutsche Markt für öffentliche Schuldtitel, vor allem des Bundes, ist hinsichtlich Größe und Liquidität im Euro-Raum führend und besitzt mit dem Bund einen der wichtigsten Akteure am Staatsanleihenmarkt und den Benchmark-Emittenten im mittel- und langfristigen Bereich.

Dabei ist der Primärmarkt aufgrund der Emissionstätigkeit des Bundes fest an den Standort Deutschland gebunden. Die Sekundärmärkte dagegen unterliegen aufgrund ihrer grenzüberschreitenden Offenheit einem ungleich höheren Wettbewerb, der von der Leistungsfähigkeit der nationalen Marktinfrastrukturen bestimmt wird; sie sind daher standortunabhängiger. Hier haben sich verschiedene, untereinander konkurrierende Handelssysteme neben dem klassischen Telefonhandel etabliert. Der Umsatz von Staatsanleihen an Börsen spielt dagegen nur noch eine untergeordnete Rolle.

### Aufgaben und Träger des staatlichen Schuldenmanagements in Deutschland

---

Die primäre Aufgabe des staatlichen Schuldenmanagements ist die termingerechte und kostengünstige Deckung der in den öffentlichen Haushalten festgelegten Kreditaufnah-

me zu marktgerechten Bedingungen sowie das Management der ausstehenden Gesamtschulden. Das staatliche Schuldenmanagement entscheidet dabei über die Produktpalette, ihm obliegt die Festlegung der Gläubigerzielgruppen, der Marktfähigkeit, der Art der Verzinsung, der Art der Platzierung und der Emissionswährung. Im Rahmen des staatlichen Schuldenmanagements wird auch über die Einführung neuer Instrumente entschieden, wie zum Beispiel über die Begebung von Fremdwährungsanleihen oder von inflationsindexierten Anleihen sowie über den Einsatz von Finanzderivaten.<sup>1)</sup>

Finanzagentur

Verantwortlich für das Schuldenmanagement des Bundes ist das Bundesministerium der Finanzen. Die meisten marktnahen Aufgaben des staatlichen Schuldenmanagements werden seit Juni 2001 von der neu gegründeten, privatwirtschaftlich operierenden „Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH“ (nachfolgend: „Finanzagentur“) wahrgenommen. Die Bundesbank beteiligt sich bei der Emission staatlicher Titel, indem sie im Auftrag der Finanzagentur und für Rechnung des Bundes Auktionen der handelbaren Bundeswertpapiere durchführt, beim Absatz der Daueremissionen des Bundes mitwirkt und die Marktpflege in Bundeswertpapieren an den deutschen Präsenzbörsen betreibt.

### Der Primärmarkt für öffentliche Schuldtitel

Ende Dezember 2006 waren öffentliche Schuldtitel im Gesamtnominalbetrag von rund 1 135 Mrd € im Umlauf. Davon entfielen etwa 81% (rd. 917 Mrd €) auf den Bund und

seine Sondervermögen, etwa 19% (rd. 216 Mrd €) auf die Länder und weniger als 0,05% (rd. 0,4 Mrd €) auf die Gemeinden.<sup>2)</sup> In diesem Aufsatz werden ausschließlich die Primär- und Sekundärmärkte für Wertpapiere des Bundes untersucht.<sup>3)</sup>

Voraussetzung für die herausragende Stellung des Bundes am Kapitalmarkt sind neben erstklassiger Bonität – die durch eine vom Gesetzgeber zu verantwortende verlässliche Haushaltspolitik gewährleistet werden muss – eine den Marktanforderungen entsprechende Emissionsstruktur, ein effizienter Primärmarkt sowie die Existenz von liquiden und transparenten Sekundärmärkten. Der Bund deckt mit seinen Wertpapieren ein breites Laufzeitspektrum mit kreditrisikolosen Anlagemöglichkeiten ab.<sup>4)</sup> Der Großteil seiner Emissionen erfolgt seit einigen Jahren im kurz- bis mittelfristigen Bereich, beim ausstehenden Volumen bilden jedoch die Anleihen mit zehn- und 30-jähriger Ursprungslaufzeit noch das Schwergewicht.

*Emissionsstruktur des Bundes*

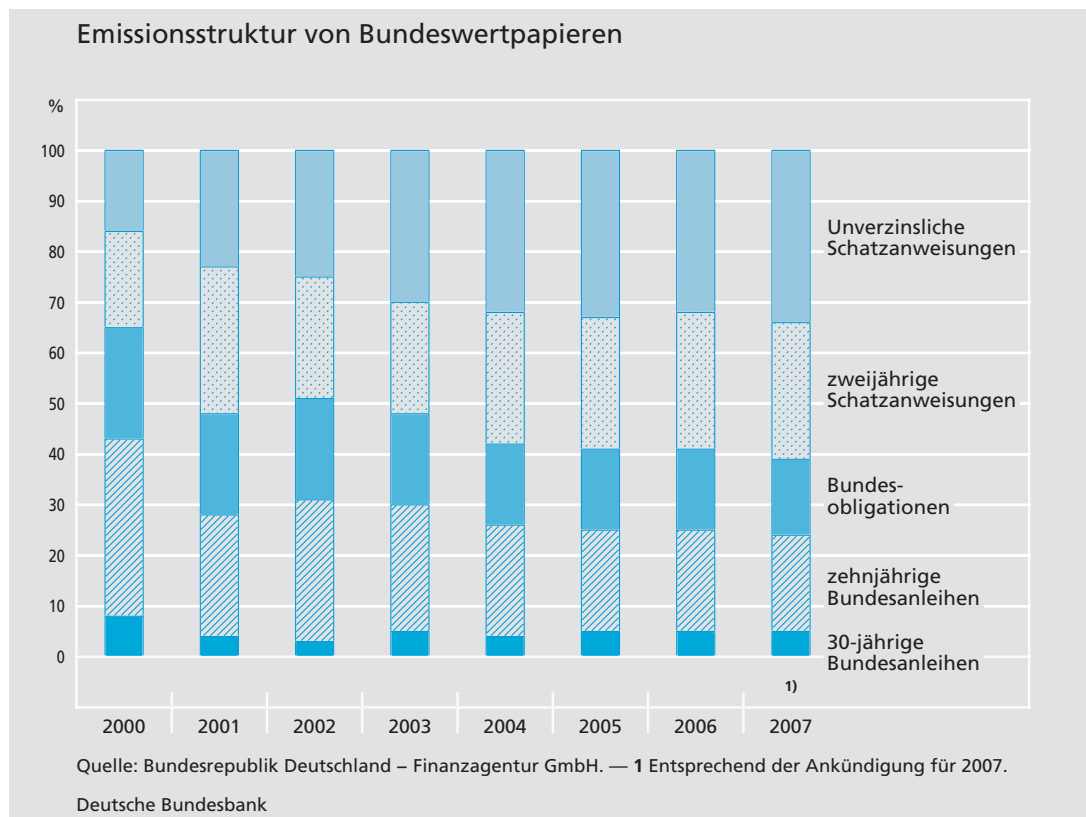
---

1 Für einen Überblick über den Markt für Staatsanleihen vgl.: Deutsche Bundesbank, Der Markt für öffentliche Anleihen: aktuelle Entwicklungen und strukturelle Veränderungen, Monatsbericht, Oktober 2006, S. 29 ff.

2 Der Bund begibt Einmalemissionen (Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatzanweisungen, Unverzinsliche Schatzanweisungen) und Daueremissionen (Bundesschatzbriefe, Finanzierungsschätze); die Länder begeben Kassenobligationen, Landesobligationen und Landesschatzanweisungen. Seit einigen Jahren gehen Bundesländer mit großvolumigen Gemeinschaftsemissionen, sog. Länderjumbos, an den Markt, um über diese Bündelung eine ausreichende Marktliquidität zu erreichen. Die Platzierung der Länderemissionen erfolgt in der Regel durch ein Bankenkonsortium. Auch Kommunen emittieren im geringeren Umfang Wertpapiere.

3 Schuldscheindarlehen des Bundes werden ausgeklammert, da diese keine Wertpapiere sind, sondern gewöhnliche Darlehen, über die nur eine Beweisurkunde ausgestellt ist, die jedoch nicht selbständiger Gegenstand von Rechten ist. Ebenso ist die (nicht marktfähige) Verschuldung der Sozialversicherungen nicht Gegenstand dieses Aufsatzes.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, April 1998, S. 59.



*Innovationen  
im Schulden-  
management*

Der Bund hat in den letzten Jahren seine Palette an Schuldtiteln erweitert.<sup>5)</sup> So begab er im Mai 2005 die erste auf US-Dollar lautende Fremdwährungsanleihe im Volumen von 5 Mrd US-\$. Im März 2006 wurde erstmals eine inflationsindexierte Anleihe im Volumen von 5,5 Mrd € begeben und in zwei Schritten auf 11 Mrd € aufgestockt.<sup>6)</sup> Darüber hinaus ist der Aufbau einer kompletten Zinsstrukturkurve auf der Basis der Renditen der umlaufenden „Bund-Linker“ als Pendant zu den nominalen Bundtiteln durch regelmäßige Begebung von Neuemissionen im Rhythmus von ein bis zwei Jahren vorgesehen. Mit der Begebung von inflationsindexierten Anleihen können mehrere strategische Ziele verfolgt werden. Durch die Schaffung eines weiteren liquiden Marktsegments wird die Flexibilität bei der Deckung des Finanzierungsbedarfs er-

höht. Mit der Diversifizierung des Produktangebots erschließen sich zudem neue Investorenkreise, insbesondere im Ausland, deren wachsende Nachfrage nach inflationsindexierten Anleihen erstklassiger Bonität bisher von anderen Staaten befriedigt wurde.<sup>7)</sup>

5 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Zunehmende Emission inflationsindexierter Staatsanleihen, Monatsbericht, Oktober 2006, S. 40f.

6 Die erstmalige Begebung und die erste Aufstockung der zehnjährigen Anleihe erfolgte über ein Bankenkonsortium vorwiegend bei institutionellen Investoren wie Versicherungen und Fonds, die zweite Aufstockung im April 2007 im Tenderverfahren über die Bietergruppe Bundesemissionen.

7 Der Schwerpunkt des Erwerbs der Erstemission des „Bund-Linker“ lag bei europäischen Investoren. In der Unterscheidung der Investoren nach regionaler Herkunft ergibt sich folgendes Bild: Deutschland 16 %, Frankreich 20 %, Niederlande 8 %, Italien 12 %, Vereinigtes Königreich 11 %, Spanien 7 %, Irland 7 %, sonstiges Europa 12 %, Asien 4 %. Vgl.: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Pressemitteilung vom 22. Juni 2006.

### Laufzeiten und ausstehende Volumina der Wertpapiere des Bundes \*)

Wertpapierart	Laufzeit	Erwerber	Börsennotierung	Ausstehende Volumina per 30. April 2007 in Mrd €
Unverzinsliche Schatzanweisungen	6 Monate	jedermann	nein	36
Bundesschatzanweisungen	2 Jahre	jedermann	ja	117
Bundesobligationen	5 Jahre	jedermann	ja	174
Bundesanleihen	10 und 30 Jahre	jedermann	ja	571
Finanzierungsschätze	1 und 2 Jahre	natürliche Personen sowie gebietsansässige gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Einrichtungen	nein	3
Bundesschatzbriefe	6 und 7 Jahre	jedermann außer Kreditinstitute	nein	10

\* Ohne US-Dollar-Anleihe (5 Jahre, 5 Mrd US-\$) und inflationsindexierte Anleihe (10 Jahre, 11 Mrd €).

Deutsche Bundesbank

Des Weiteren kann die Finanzagentur seit Juli 2002 durch den Einsatz von Zinsswaps<sup>8)</sup> die Duration und Zinsbindung<sup>9)</sup> des Schuldenportfolios steuern, um die Vorgaben des Referenzportfolios zu erfüllen.<sup>10)</sup>

Hierdurch kann die Emissionsstrategie vom Laufzeitmanagement abgekoppelt werden. Der Bund hat ein Interesse, im hochliquiden längerfristigen Marktsegment Anleihen zu begeben, um dort die Leitfunktion zu halten (Benchmark-Status).

Dabei orientiert er sich auch an den Nachfragewünschen der Investoren. Unabhängig vom Emissionskalender und den Nachfragewünschen der Investoren besteht eine Vorstellung von der gewünschten Duration und Zinsbindung des Schuldenportfolios, die sich

in der Formulierung eines Referenzportfolios niederschlägt. Durch den Einsatz von Zinsswaps kann die Finanzagentur die tatsächliche Zinsbindungsfrist und Duration des Schuldenportfolios in diejenigen Größen

8 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Zur Rolle von Zinsswaps, Monatsbericht, Oktober 2006, S. 43.

9 Die Zinsbindung einer Anleihe ist die Zeitdauer, über die die Kuponzahlungen festliegen und damit ein Maß des Refinanzierungsrisikos des Emittenten. Die im Schaubild auf S. 55 abgebildete Duration ist die gewichtete durchschnittliche Laufzeit aller Zahlungsströme aus einer Anleihe. Sie ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Zinsreagibilität einer Anleihe.

10 Ihren Erfolg – in Form von Kosteneinsparungen und zusätzlichen Erträgen – misst die Finanzagentur mit Hilfe zweier Portfolios, dem sog. Referenzportfolio auf der einen und dem aktuellen Schuldenportfolio auf der anderen Seite. Durch das Referenzportfolio werden die bis zur Gründung der Finanzagentur im BMF praktizierten Grundsätze der Kreditaufnahme nachgebildet, ohne die neu zur Verfügung stehenden Instrumente zu verwenden. Das Referenzportfolio basiert auf der Schuldenstruktur vom 31. Dezember 2001. Das aktuelle Schuldenportfolio beinhaltet auch den Einsatz der Instrumente Zinsswaps, Repo-Geschäfte und Wertpapierleihe.

transformieren, wie sie vom Referenzportfolio vorgegeben sind, ohne dass eine Änderung bei der Laufzeitstruktur der Bundeswertpapiere notwendig ist.

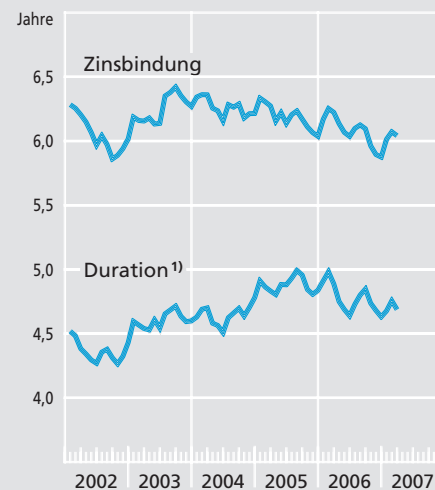
#### Emissionsverfahren für Bundeswertpapiere

Die erfolgreiche Begebung von Bundeswertpapieren setzt neben einer marktgerechten Ausstattung auch ein leistungsfähiges Emissionsverfahren voraus. Für die einzelnen Bundeswertpapiere nutzt der Bund unterschiedliche Platzierungsverfahren in Abhängigkeit davon, ob die Zielgruppe am Primärmarkt institutionelle Investoren oder Privatpersonen sind. Vor Beginn eines Emissionsjahres gibt der Bund die geplanten Neuemissionen und Aufstockungen in einer Jahresvorausschau bekannt. Zusätzlich wird ein vierteljährlicher Emissionskalender veröffentlicht, der konkretere Daten wie Auktionsdatum und genaue Fälligkeit der Emission enthält. Damit kommt der Bund den Interessen des Kapitalmarkts hinsichtlich Transparenz und Planbarkeit entgegen.<sup>11)</sup>

#### Tenderverfahren

Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatzanweisungen und Unverzinsliche Schatzanweisungen werden im Tenderverfahren emittiert. Dieses ist der wichtigste Finanzierungskanal des Bundes.<sup>12)</sup> Nur Mitglieder der Bietergruppe Bundesemissionen können sich an den Auktionen des Bundes direkt beteiligen. Zurzeit besteht diese Bietergruppe aus 33 Kreditinstituten, Wertpapierhandelsbanken und Wertpapierhandelsunternehmen. Die Finanzagentur veröffentlicht jeweils am Jahresende eine Rangliste nach den laufzeitgewichteten Anteilen der Bieter an den zugeweilten Emissionsbeträgen. Diese Rangliste ist insofern von Bedeutung, als die Finanzagentur bei weiteren Geschäften wie zum

### Duration und Zinsbindung des Schuldenportfolios des Bundes



Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Die Duration ist die gewichtete durchschnittliche Laufzeit aller Zahlungsströme aus einer Anleihe. Sie ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Zinsreagibilität einer Anleihe.

Deutsche Bundesbank

Beispiel Swaps oder der Vergabe von Mandaten bei der Begebung von Anleihen im Konsortialverfahren vorzugsweise Mitglieder der Bietergruppe mit vorderen Rangplätzen berücksichtigt. Interessierte Finanzinstitute können sich jederzeit um Aufnahme bewer-

<sup>11</sup> Vgl.: Bundesministerium der Finanzen, Bericht des Bundesministeriums der Finanzen über die Kreditaufnahme des Bundes im Jahr 2004, Bonn 2005, S. 9 ff.

<sup>12</sup> Bis Ende 1997 wurden Bundesanleihen im kombinierten Konsortial- und Tenderverfahren über das Bundesanleihekonsortium unter der Konsortialführung der Bundesbank begeben, während bei den Bundesobligationen, Bundesschatzanweisungen und Unverzinslichen Schatzanweisungen ausschließlich das Tenderverfahren angewandt wurde.

ben.<sup>13)</sup> Im Unterschied zu anderen Ländern handelt es sich nicht um ein Primary-Dealer-System mit einem kleinen Kreis von Banken, die festgelegte Verpflichtungen, vor allem im Sekundärmarkt, übernehmen.

*Bund Bietungs-System*

Seit April 2005 werden die Auktionen des Bundes auf der von der Bundesbank in Zusammenarbeit mit der Finanzagentur entwickelten webbasierten Auktionsplattform „Bund Bietungs-System“ (BBS) durchgeführt.<sup>14)</sup> BBS ermöglicht unter Beachtung strenger Sicherheitsanforderungen eine schnelle, komfortable und stabile Durchführung der Auktionen des Bundes. BBS steht Bietern aus dem In- und Ausland offen. Die Zugangsvoraussetzungen sind gleich, die Anwendung ist zweisprachig ausgelegt (Deutsch und Englisch).

*Marktpflege*

Bei den Auktionen der Bundeswertpapiere wird jeweils ein Teilbetrag der Emission für die Marktpflege reserviert. Der Gesamtbetrag einer Emission setzt sich somit aus dem an die Mitglieder der Bietergruppe zugeteilten Betrag und der Marktpflegequote zusammen. Diese Marktpflegequote stellt zunächst den Eigenbestand des Bundes dar. Seine Höhe wird bei der Tenderzuteilung nach Maßgabe des aktuellen Liquiditätsbedarfs und der vorliegenden Tendergebotsstruktur festgelegt. Die Marktpflegequote wird anschließend zum einen durch die Finanzagentur über elektronische Handelsplattformen und zum anderen durch die Bundesbank an den sieben deutschen Wertpapierbörsen im Parketthandel im Markt platziert. Von der Einschleusung der Marktpflegequoten sind die Marktaktivitäten von Finanzagentur und Bundesbank zu unter-

scheiden, die dem Zweck dienen, kurzfristige Kursschwankungen am Sekundärmarkt durch kursglättende Käufe oder Verkäufe an den Präsenzbörsen zu vermeiden.

Durch ihre Handelsaktivitäten sind Finanzagentur und Bundesbank permanent am Markt präsent und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Liquiditätssicherung im Markt für Bundeswertpapiere. Im Durchschnitt der letzten acht Jahre entfielen von den entsprechenden Börsenumsätzen an allen deutschen Wertpapierbörsen circa 20 % auf die Marktpflegeaktivitäten der Bundesbank, wovon circa 60 % an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgten. Absolut betrachtet sind die Marktpflegeaktivitäten der Bundesbank an den Präsenzbörsen jedoch deutlich zurückgegangen zugunsten der entsprechenden Operationen der Finanzagentur im elektronischen Handel.

Die Daueremissionen des Bundes (Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze) werden über Kreditinstitute sowie über den Direktvertrieb der Finanzagentur<sup>15)</sup> zu jeweils

*Freihändiger Verkauf und Direktvertrieb der Daueremissionen*

---

<sup>13</sup> Von den Mitgliedern wird jedoch erwartet, dass sie eine bestimmte Mindestplatzierungskraft gewährleisten, d. h. mindestens 0,05 % der in einem Kalenderjahr in den Auktionen insgesamt zugeteilten und laufzeitabhängig gewichteten Zuteilungsbeträge. Dabei werden – entsprechend der mit dem Erwerb eines Papiers übernommenen Risiken – Unverzinsliche Schatzanweisungen mit dem Faktor 1 gewichtet, Bundesschatzanweisungen, Bundesobligationen, zehnjährige Anleihen und 30-jährige Anleihen mit den Faktoren 4, 8, 15 bzw. 25. Mitglieder, die die geforderte Mindestübernahme nicht erreichen, scheiden aus der Bietergruppe aus.

<sup>14</sup> BBS löste das Automatische Bietungssystem (ABS) ab, das aufgrund seiner E-Mail-Kommunikation mit den Bietern langsamer arbeitete, nur einsprachig ausgelegt (Deutsch) und vom Ausland aus nicht zugänglich war.

<sup>15</sup> Die Bundeswertpapierverwaltung, die diese Aufgabe zuvor erfüllte, wurde zum 1. August 2006 mit der Finanzagentur zusammengeführt.



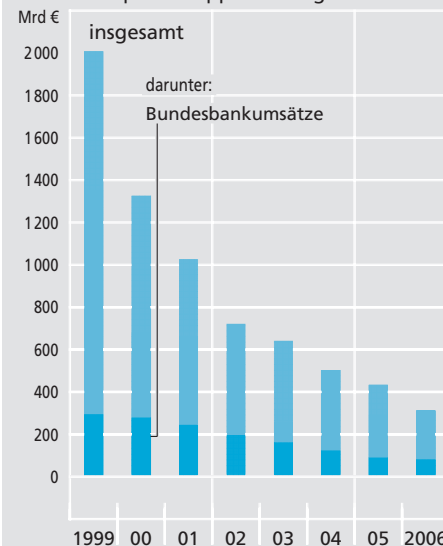
marktgerechten Konditionen zum Verkauf angeboten. Zielgruppe sind vorwiegend Privatpersonen. Der Anteil des Privatkundengeschäfts an der Kreditaufnahme des Bundes ist jedoch gering; er betrug im Jahr 2006 nur rund 2%. Vorgesehen ist allerdings, das Geschäft mit Privatkunden mittelfristig deutlich auszuweiten.

### Sekundärmärkte für öffentliche Schuldtitel und Terminmärkte

Der Sekundärmarkt spielt für die Wettbewerbsfähigkeit öffentlicher Schuldtitel eine wichtige Rolle. Die Existenz eines effizienten Sekundärhandels ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Platzierung von Bundeswertpapieren am Primärmarkt. Der Großteil der Investoren wird dem Emittenten nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sichergestellt ist, dass spätere Portfolioanpassungen jederzeit zu niedrigen Kosten durchgeführt werden können. Eine wichtige komplementäre Rolle für den Sekundärhandel mit öffentlichen Schuldtiteln spielt der Terminmarkt und hier insbesondere der Future-Handel. Die hohe Liquidität und die nahezu perfekte Korrelation mit der Preisentwicklung im Kassahandel ermöglicht bei geringen Transaktionskosten eine Re-Allokation der Risiken des Wertpapierbestandes. Durch entsprechende Käufe oder Verkäufe von Terminkontrakten können Investoren die Risiko-/ Renditeposition ihres Wertpapierportfolios jederzeit anpassen, ohne Wertpapiertransaktionen durchführen zu müssen.

### Umsätze an inländischen Börsen in Anleihen von Bund, Bahn und Post

Prinzip der Doppelzählungen <sup>1)</sup>



<sup>1</sup> Bei Doppelzählungen werden sowohl die Kauf- als auch die Verkaufsseite eines Wertpapiergeschäftes gezählt.

Deutsche Bundesbank

Einer aktuellen Studie zufolge sind Wertpapieremissionen der Bundesrepublik Deutschland mit einem täglichen durchschnittlichen Handelsvolumen von 25 Mrd € (Einfachzahlungen <sup>16)</sup>) im Sekundärmarkt das bedeutendste Segment des europäischen Anleihenmarktes. <sup>17)</sup>

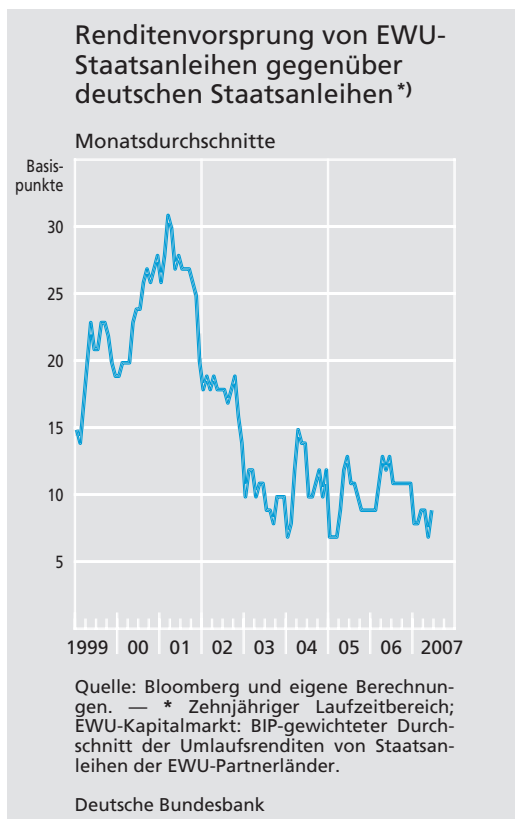
Der Sekundärhandel von Bundestiteln hat eine wichtige Signalfunktion für Finanz- und Gütermärkte:

*Bedeutung des  
Sekundär-  
markts von  
Bundestiteln*

- Im Euro-Raum haben die mittel- bis langfristigen Anleihen des Bundes den Status

<sup>16</sup> Im Rahmen von Einfachzahlungen wird nur eine (Kauf-)Seite eines Wertpapiergeschäftes gezählt. Bei Doppelzahlungen werden sowohl die Kauf- als auch die Verkaufsseite eines Wertpapiergeschäftes gezählt.

<sup>17</sup> Vgl.: Bearing Point, The Electronic Bond Market – New Perspectives for Electronic Fixed Income Trading, Mai 2007, S. 8.



von Benchmarks; sie werden regelmäßig zur Preisstellung und zur Kurssicherung von festverzinslichen Wertpapieren vergleichbarer Laufzeiten anderer Emittenten herangezogen.<sup>18)</sup>

- Da die Konditionen für die Mittelaufnahme und die -anlage am Kreditmarkt in Europa derzeit wesentlich von der Höhe des Bund-Zinsniveaus bestimmt werden, sind die Bedingungen am Sekundärmarkt letztlich auch relevant für realwirtschaftliche Produktions- und Investitionsentscheidungen.
- Der hochliquide Sekundärhandel, auf dem neue Informationen schnell in Markttrenditen umgesetzt werden, reduziert den von den Marktteilnehmern eingeforderten Renditeaufschlag für Friktionen in der

Preisbildung und im Handelsprozess (sog. Liquiditätsprämie) und leistet somit einen Beitrag zur günstigen Finanzierung des Bundes.

- Anleihen des Bundes sind wichtige Hedging-Instrumente.

Bundeswertpapiere werden sowohl an Wertpapierbörsen als auch außerbörslich im In- und Ausland gehandelt.<sup>19)</sup> Der börsliche Handel erfolgt ausschließlich an den deutschen Präsenzbörsen. Diese sind als Auktionsmärkte organisiert, welche die Transaktionsaufträge der Marktteilnehmer in einem zentralen Orderbuch (Skontro) bündeln und zu einem Marktausgleich bringen. Der Umfang des Börsenhandels in Schuldtiteln des Bundes ist – verglichen mit den außerbörslichen Geschäften – jedoch eher gering.

*Börslicher  
Kassahandel*

Die Bundesbank ist im börslichen Handel der wichtigste Partner für institutionelle Investoren und Banken.<sup>20)</sup> Im Jahr 2006 entfielen von den Börsenumsätzen in öffentlichen An-

<sup>18</sup> Im Laufzeitenbereich von ein bis drei Jahren hingegen besitzen italienische und französische Staatsanleihen Benchmark-Status. Die Bedeutung der Bundesanleihen zeigt sich u. a. im Bloomberg/EFFAS Government Bond Index (August 2006): Dort hat Deutschland in der Zusammensetzung des Index für den sieben- bis zehnjährigen Bereich eine Gewichtung von 26,06 %, gefolgt von Frankreich mit 19,79 %. Im fünf- bis siebenjährigen Bereich beträgt die Gewichtung 24,39 % (Frankreich: 18,73 %), im drei- bis fünfjährigen Bereich 28,75 % (Frankreich: 22,53 %) und im ein- bis dreijährigen Bereich 17,0 % (Italien 20,15 %, Frankreich 18,63 %).

<sup>19</sup> Mit Ausnahme der Finanzierungsschätze des Bundes und der Bundesschatzbriefe können alle Wertpapiere über den börslichen und außerbörslichen Sekundärmarkt gehandelt werden.

<sup>20</sup> Transaktionen mit einem Volumen von über 10 Mio € sind an den deutschen Börsen kaum zu beobachten. Dieser Schwellenwert dürfte auf die Marktpflegetätigkeiten der Bundesbank zurückzuführen sein, die in der Regel handelbare Kurse für Orders von maximal 10 Mio € pro Anleihe an der Frankfurter Wertpapierbörse stellt.

leihen in Höhe von 311,6 Mrd € insgesamt 81,6 Mrd € (darunter Frankfurter Wertpapierbörse: 32,4 Mrd €) auf die Marktpflegeaktivitäten der Bundesbank an den deutschen Wertpapierbörsen. Obwohl die öffentliche Verschuldung und damit der Umlauf an Bundstiteln in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen ist, sind die Börsenumsätze in öffentlichen Anleihen hinter den außerbörslichen Handel zurückgefallen.

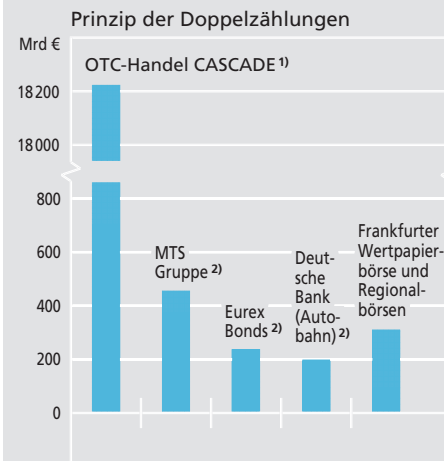
*Außerbörslicher  
Kassahandel*

Der Großteil der Transaktionen in öffentlichen Schuldtiteln erfolgt im außerbörslichen Handel zwischen institutionellen Marktteilnehmern. Nach eigenen Berechnungen lag der Anteil des außerbörslichen Sekundärhandelsvolumens am gesamten Sekundärhandel in Bundstiteln im Jahr 2006 bei circa 98 %. Im Unterschied zum auktionsgetriebenen Börsenhandel ist der außerbörsliche Sekundärhandel von öffentlichen Schuldtiteln ein dezentral organisierter professioneller Händlermarkt ohne feste Handelszeiten.

*Telefonhandel*

Über Jahrzehnte war der außerbörsliche Anleihenhandel ein reiner Telefonhandel. Die Geschäfte in europäischen Staatsanleihen werden dabei bilateral oder über einen Vermittler (Broker) telefonisch verhandelt und abgeschlossen. Erst seit wenigen Jahren setzen sich sowohl im Kunden- als auch im Interbankenhandel verstärkt elektronische Transaktionssysteme durch. Einer aktuellen Studie zufolge liegt der Anteil des Telefonhandels am außerbörslichen Handelsvolumen von europäischen Staatsanleihen bei 50 %.<sup>21)</sup> Die lange Zurückhaltung gegenüber dem elektronischen Rentenhandel mit einem offenen Orderbuch lässt sich zum Teil damit begrün-

**Außerbörsliche und  
börsliche Handelsumsätze  
in Bundstiteln im Jahr 2006**



Quellen: MTS, Deutsche Börse, Eurex Bonds und eigene Berechnungen. – 1 CASCADE-Settlement Instruktionen aufgrund von Direkteingaben im außerbörslichen („over the counter“: OTC) Handel. CASCADE: Central Application for Settlement, Clearing and Depository Expansion. – 2 Elektronische Handelsplattformen.

Deutsche Bundesbank

den, dass elektronischer Handel – ausreichende Liquidität vorausgesetzt – einerseits die Transparenz erhöht, andererseits aber auch die Gewinnmargen verringert. Bei den gehandelten Staatsanleihen handelt es sich hauptsächlich um standardisierte, börsennotierte Produkte; ihr Handel in hohen Volumina (Blocktransaktionen) würde im regulären börslichen Handel oder an einer außerbörslichen, transparenten elektronischen Plattform unerwünschte Informations- und Preiseffekte nach sich ziehen.<sup>22)</sup> Weiterhin ermöglicht ein bilateraler Telefonhandel individuelle Vertragsgestaltungen.

21 Vgl.: Bearing Point, The Electronic Bond Market – New Perspectives for Electronic Fixed Income Trading, Mai 2007, S. 10.

22 Vgl.: R. A. Schwartz, Reshaping the Equity Markets. A Guide for the 1990s, 1991, S. 308.

*Elektronische  
Handelssysteme*

Neben dem Telefonhandel gewinnen zunehmend elektronische Handelssysteme (MTFs)<sup>23</sup> an Bedeutung. Elektronische Systeme zeichnen sich durch eine hohe Preistransparenz aus; die Anonymität der Kontrahenten bleibt bis zum Transaktionsabschluss gewahrt. Die Liquidität wird durch eine privatrechtlich vereinbarte Market-Maker-Tätigkeit großer Investmentbanken gewährleistet. Die Marktteilnehmer sind mit Hilfe der gängigen Informationssysteme jederzeit über die Preisstellung der einzelnen Market Maker informiert. Inzwischen bieten auch elektronische Handelsplattformen die Möglichkeit, großvolumige Orders marktschonend auszuführen, indem diese sukzessive abgearbeitet werden. Mit elektronischen Handelsplattformen lassen sich wichtige Skaleneffekte und Kostenvorteile erzielen; Maklergebühren werden im Interbankenhandel eingespart und die Abwicklungsgebühren bei steigendem Volumen reduziert.

*Eurex Bonds*

Zu den wichtigen elektronischen Handelsplattformen, auf denen unter anderem deutsche Staatsanleihen gehandelt werden, zählen die Eurex Bonds GmbH, die MTS-Gruppe sowie die Handelsplattform Autobahn (der Deutschen Bank).<sup>24</sup> Im Anleihehandel betreibt die deutsch-schweizerische Terminbörse Eurex seit Oktober 2000 (gemeinsam mit 11 europäischen Bond-Handelshäusern als weitere Anteilseigner) mit der Eurex Bonds GmbH eine eigene elektronische Handelsplattform.<sup>25</sup> Eurex Bonds ermöglicht institutionellen Investoren darüber hinaus einen integrierten Kassa- und Terminmarkthandel in Form von sogenannten Basis Trades.<sup>26</sup> Die Handelsumsätze in allen Wertpapieren auf

Eurex Bonds (in Einfachzählungen) erreichten im Jahr 2006 insgesamt rund 151 Mrd €, davon entfielen knapp 120 Mrd € auf den Handel mit Bundstiteln.

Händler haben die Möglichkeit, sogenannte „Iceberg Orders“ zu erteilen, bei denen nach und nach vordefinierte Anteile eines Gesamtauftrags sichtbar in das System eingestellt werden. Hierdurch können Blockorders automatisiert und marktschonend ausgeführt werden. Dabei besteht eine vollständige Anonymität der Geschäftspartner. Markteinblick wird für die Teilnehmer hinsichtlich der Preise und Volumina geschaffen, denn im zentralen Auftragsbuch sind jederzeit die zehn günstigsten Geld- und Brief-Kurse mit aggregierten Volumina ersichtlich. (Eine Ausnahme bilden die eben beschriebenen „Iceberg Orders“.) Seit Mitte 2003 besteht die Möglichkeit, Geschäfte in das System einzugeben, die nicht über das zentrale Orderbuch geleitet werden, sondern außerhalb der Plattform bilateral abgeschlossen wurden (sog. Pre-Arranged-Trades). Diese werden über das Clearing-Haus und damit risikogesichert abgewickelt. Der Anteil dieser Geschäfte bei Eurex Bonds liegt bei circa 50%. Als zentrale Gegenpartei (Central Counterparty: CCP) fungiert dabei die Eurex Clearing AG. Die

---

23 Multilateral Trading Facilities.

24 Eine Übersicht über die elektronischen Anleihenhandelssysteme liefert die Studie der Securities Industry of Financial Markets Association (SIFMA), *The 2006 Review of Electronic Transaction Systems*, Dezember 2006.

25 Im Mai 2007 waren 33 internationale Teilnehmer an Eurex Bonds aktiv, darunter die Bundesbank und die Finanzagentur.

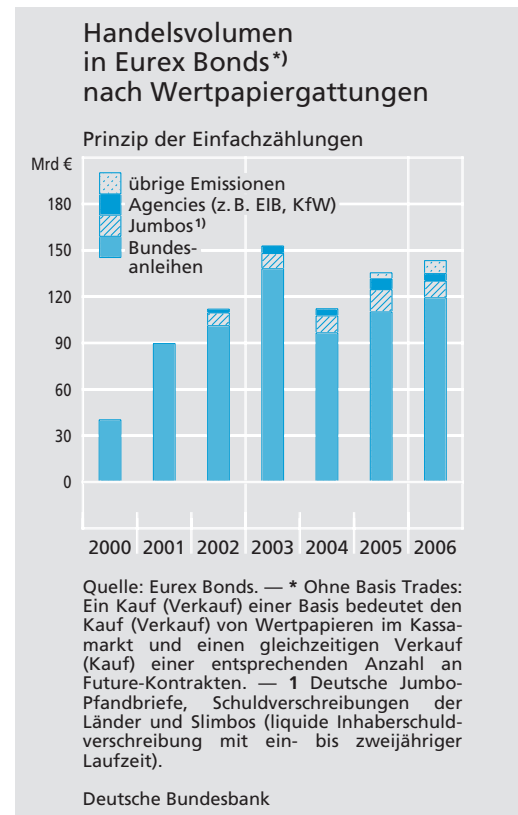
26 Ein Kauf (Verkauf) einer Basis bedeutet den Kauf (Verkauf) von Wertpapieren im Kassamarkt und einen gleichzeitigen Verkauf (Kauf) einer entsprechenden Anzahl an Future-Kontrakten.

Umsätze auf Eurex Bonds sind bislang stark auf deutsche Titel konzentriert.<sup>27)</sup>

MTS-Gruppe

Das elektronische Handelssystem MTS S. p. A. (Mercato Telematico dei Titoli di Stato) wurde 1988 zunächst für italienische Staatsanleihen gegründet und später sukzessive um Staatsanleihen anderer Länder, unter anderem Bundesanleihen, erweitert. MTS hat sich zu einer grenzüberschreitenden elektronischen Plattform für den Handel in festverzinslichen Anleihen in Europa entwickelt. Die MTS-Gruppe besteht aus der EuroMTS als einem „Großhandelsmarkt“ für bedeutende europäische Staatsanleihen und jeweils nationalen MTS-Märkten, die gemeinsam eine einheitliche technische Plattform nutzen. In Deutschland betreibt MTS zudem die internetbasierte Handelsplattform BondVision, auf der insbesondere institutionelle Investoren, darunter Hedgefonds, Investmentfonds, Geschäftsbanken und darüber hinaus auch Zentralbanken agieren.

MTS bietet ebenfalls die Zerlegung großvolumiger Handelsaufträge mithilfe von „Iceberg Orders“ an, bei denen nur ein Bruchteil der gesamten Order im Orderbuch erscheint. Allerdings fehlen in MTS einige Anwendungen, die Eurex Bonds bietet, wie zum Beispiel der integrierte Basishandel. Die Finanzagentur handelt Unverzinsliche Schatzanweisungen und inflationsindexierte Anleihen auch über MTS. Das Handelsvolumen von Bundestiteln an der MTS-Gruppe ist tendenziell gestiegen. Im Jahr 2006 betrug dieses 227,9 Mrd €, davon wurden über MTS Deutschland 117,1 Mrd € gehandelt, über EuroMTS 27,1 Mrd € und über BondVision 83,7 Mrd € (Ein-

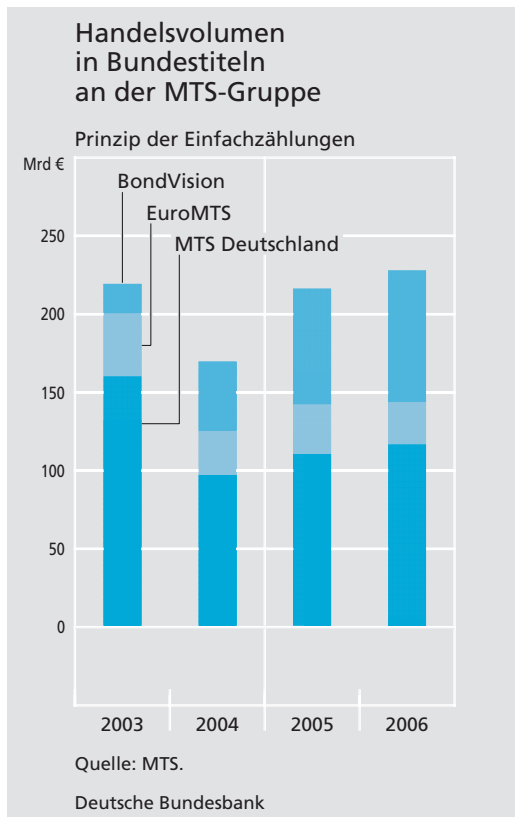


fachzahlungen). Das größere Gewicht der MTS-Gruppe gegenüber Eurex Bonds dürfte unter anderem auf den erheblich größeren Teilnehmerkreis zurückzuführen sein. Der Anteil des Handelsvolumens von Bundstiteln am Gesamtvolumen aller über die MTS-Gruppe im Jahr 2006 gehandelten Wertpapiere (in Höhe von 2 948,4 Mrd €) betrug 7,7%.

Die Deutsche Bank betreibt seit 1996 ein elektronisches Anleihenhandelssystem unter

Autobahn

27 Zur Produktpalette von Eurex Bonds gehören deutsche Staatsanleihen und Unverzinsliche Schatzanweisungen (Bubills), Agency Bonds, Jumbo-Pfandbriefe und Länderanleihen sowie seit Ende 2004 European Covered Bonds und Corporate Bonds. Seit Juni 2005 können neben Emissionen aus Belgien, Italien, Portugal, Spanien, Griechenland, Irland und Finnland auch österreichische und niederländische Staatsanleihen auf Eurex Bonds gehandelt werden. Der Handel konzentriert sich jedoch stark auf deutsche Staatsanleihen.



dem Namen Autobahn. Dies bietet institutionellen Investoren, Banken und Zentralbanken die Möglichkeit, in Echtzeit handelbare Kurse für mehr als 7 000 Anleihen einzusehen. Darüber hinaus können die Kunden Autobahn als Single-Dealer-System nutzen, um Anleihen zu Preisen zu handeln, die ausschließlich von der Deutschen Bank gestellt werden. Zum Spektrum handelbarer Anleihen (in ca. 25 verschiedenen Währungen) zählen europäische Staatsanleihen, US Treasury Bonds, Pfandbriefe und Eurobonds. Das jährliche Handelsvolumen von Autobahn in Bundestiteln liegt schätzungsweise bei etwa 100 Mrd € (in Einfachzählungen).

#### Terminmärkte

Die Eurex ist eine der wichtigsten Terminbörsen für Anleihe-Futures.<sup>28)</sup> Die an der Eurex gehandelten Kapitalmarkt-Futures auf deut-

sche Rentenpapiere basieren allesamt auf festverzinslichen Wertpapieremissionen des Bundes. Futures auf Bundestitel werden ausschließlich an der Eurex gehandelt.<sup>29)</sup> Derzeit gibt es vier Anleihen-Terminkontrakte (Euro-Bund-Future, Euro-Bobl-Future, Euro-Schatz-Future und Euro-Buxl-Future), die sich hinsichtlich der Laufzeit des zugrunde liegenden Bundeswertpapiers unterscheiden und die wichtigsten Laufzeitfenster der Bund-Renditestrukturkurve abdecken. An der Eurex wurden im Jahr 2006 rund 654 Millionen Kontrakte auf den Euro-Bund-, Euro-Bobl-, Euro-Schatz- und Euro-Buxl-Future im Gegenwert von mehr als 73 Billionen € gehandelt; auf den Bund-Future entfielen davon allein circa 49 % der gehandelten Kontrakte und circa 51 % des gehandelten Volumens.<sup>30)</sup> Die Existenz dieser überaus liquiden Future-Kontrakte trägt wiederum entscheidend zur herausgehobenen Bedeutung der Bundestitel am Kassamarkt bei: Bundestitel stellen wichtige Basisinstrumente im Future-Handel dar und werden zur Hinterlegung von Marginleistungen an den Terminbörsen verwendet. Der an der Eurex gehandelte Bund-Future hat eine Leitfunktion für den europäischen Terminmarkt.

<sup>28</sup> Gemessen an den gehandelten Terminkontrakten ist die Eurex die größte Terminbörse der Welt (Angaben für 2006 in Millionen Kontrakten): Eurex (1 526), CME (1 403), CBoT (805), CBOE (674), Liffe (497), Euronext Paris (86). Vgl.: Eurex, Monthly Statistics Derivatives Market, January 2007, S. 100.

<sup>29</sup> Die ebenfalls an der Eurex gehandelten Optionen auf Futures werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung hier nicht erörtert.

<sup>30</sup> Vgl.: Eurex, Monthly Statistics Derivatives Market, January 2007, S. 85 ff.

*Repo-Märkte*

Der Repo-Handel ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen.<sup>31)</sup> Ende 2006 betrug das Volumen der ausstehenden Repo-Geschäfte in Europa knapp 6,4 Billionen €. Von den im europäischen Repo-Markt gestellten Wertpapieren sind rund 24 % Schuldtitel deutscher Emittenten.<sup>32)</sup> Zwar liegen keine Angaben darüber vor, welcher Anteil hiervon auf Bundestitel entfällt, doch dürften diese Papiere aufgrund ihrer hohen Bonität und Liquidität eine maßgebliche Rolle am Repo-Markt spielen.

Elektronische Handelsplattformen gewinnen – wie an anderen Finanzmärkten auch – am Repo-Markt immer mehr an Bedeutung. Aktuell wird bereits ein Viertel des Gesamtvolumens der Geschäfte im europäischen Repo-Markt über elektronische Handelsplattformen (Alternative Trading Systems: ATS) abgeschlossen.<sup>33)</sup> Diese Entwicklung ist auf eine Reihe von Vorteilen elektronischer Repo-Handelsplattformen zurückzuführen, wie beispielsweise Markttransparenz hinsichtlich der Preise und eine Verringerung der Abwicklungskosten, da der Clearing-Prozess elektronisch erfolgt. Ferner bieten einige Plattformen – wie die Eurex Repo – auch eine durchgängig automatisierte Abwicklung (straight-through-processing).

**Primär- und Sekundärmärkte im internationalen Wettbewerb***Primärmarkt*

Der Primärmarkt für Bundestitel ist im internationalen Wettbewerb vergleichsweise gut aufgestellt. Der Bund deckt mit seinen Emissionen eine breite Laufzeit- und Produktpa-

lette ab. Die hohen Anleihevolumina lassen sich ohne Friktionen am Kapitalmarkt platzieren. Mit der Bietergruppe Bundesemissionen und dem von der Bundesbank bereitgestellten Bund Bietungs-System kann der Bund bei seinen Auktionen wettbewerbsgerechte Finanzierungskosten erzielen. Ebenso wichtig ist seine regelmäßige Marktpräsenz in allen Laufzeiten im Rahmen der Marktpflege. Mit der Einführung einer inflationsindexierten Anleihe und einer US-Dollar-Anleihe gewinnt der deutsche Kapitalmarkt – vor allem aus Sicht ausländischer Investoren – tendenziell an Attraktivität.

Der Markt für Bundeswertpapiere ist einer der größten und liquidesten Märkte für Staatstitel in Europa. Der börsliche Handel öffentlicher Schuldtitel hat zwar dem Volumen nach an Bedeutung verloren, gleichwohl kommt ihm nach wie vor eine wichtige Preis-Signalfunktion zu.

Der Großteil des Handels mit Wertpapieren des Bundes findet im außerbörslichen („over the counter“: OTC) Telefonhandel statt. Dieser OTC-Handel erfolgt – auch bei Beteiligung ausländischer Adressen – vorrangig am bezie-

*Sekundär-  
märkte*

<sup>31</sup> Ein Repo-Geschäft (Repurchase Agreement: Repo) ist definiert als Verkauf (Kauf) von Wertpapieren verbunden mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines Rückkaufs (Rückverkaufs) von gleichen Wertpapieren zu einem bestimmten Termin. Aus wirtschaftlicher Sicht handelt es sich bei einem Repo um ein mit Wertpapieren gesichertes Darlehen.

<sup>32</sup> Vgl.: International Capital Market Association, European Repo Market Survey Number 12 – conducted December 2006, Februar 2007, S. 5 f.

<sup>33</sup> Das Gesamtvolumen der Repo-Geschäfte entfiel Ende Dezember 2006 zu 23,3 % auf ATS, zu 56,8 % auf Direktgeschäfte zwischen den Kontrahenten und zu 19,8 % auf Vermittlungsgeschäfte von Maklern. Vgl.: International Capital Market Association, European Repo Market Survey Number 12 – conducted December 2006, Februar 2007, S. 10 f.

hungsweise über den heimischen Finanzplatz. Vorteilhaft für den deutschen Standort ist zudem, dass die Abwicklung und die Verrechnung dieser Transaktionen weitgehend über die Deutsche Börse ebenfalls im Inland erfolgen.

Die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Finanzplatzes hängt zunehmend von der Leistungsfähigkeit der elektronischen Handelssysteme im Sekundärmarkt ab. Hier erscheint der deutsche Finanzplatz vergleichsweise gut aufgestellt. Bundeswertpapiere können auf verschiedenen Konkurrenzplattformen gehandelt werden. Dies führt zwar zu einer gewissen Fragmentierung des Sekundärmarkts, trägt jedoch auch zu einem offenen Marktzugang und mehr Wettbewerb bei.

Der Kassamarkt für Bundeswertpapiere ist eng mit den Termin- und Repo-Märkten ver-

zahlt. Die Integration von Kassa- und Terminmarkt trägt dazu bei, dass in Deutschland ein hoch liquider Markt für Staatstitel existiert. Der Handel mit Terminkontrakten und Optionen auf Zinsprodukte im Euro-Raum ist in den letzten Jahren stark angewachsen, wobei fast ausschließlich deutsche Staatstitel als zugrunde liegende Wertpapiere verwandt werden.<sup>34)</sup>

Der Finanzstandort Deutschland verfügt über eine integrierte, leistungsstarke und international gut vernetzte Marktinfrastruktur und über eine breite Produktpalette im Kassa- und Terminmarkt für öffentliche Schuldtitel. Damit sind die Voraussetzungen, im internationalen Wettbewerb eine führende Position zu behaupten, vergleichsweise gut.

---

<sup>34</sup> Vgl.: Europäische Zentralbank, *The Euro Bonds and Derivatives Markets*, 14. Juni 2007, Seite 31 f.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

## X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2005 Sept.	11,0	8,7	8,3	8,1	7,4	9,1	8,8	2,09	2,14	3,1	
Okt.	11,3	8,7	8,0	8,0	7,8	9,4	9,1	2,07	2,20	3,3	
Nov.	10,5	8,3	7,6	7,6	8,2	9,5	8,9	2,09	2,36	3,5	
Dez.	11,3	8,5	7,3	7,5	8,3	9,5	8,9	2,28	2,47	3,4	
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,6	8,5	10,0	8,7	2,33	2,51	3,4	
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,8	10,8	8,9	2,35	2,60	3,5	
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,6	11,6	8,8	2,52	2,72	3,7	
April	9,8	9,3	8,7	8,7	9,7	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0	
Mai	10,1	9,1	8,8	8,6	9,5	11,9	8,8	2,58	2,89	4,1	
Juni	9,2	9,0	8,4	8,3	9,2	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1	
Juli	7,5	8,2	7,8	8,1	9,3	11,9	8,6	2,81	3,10	4,1	
Aug.	7,3	8,4	8,2	8,1	9,2	12,0	8,4	2,97	3,23	4,0	
Sept.	7,2	8,4	8,4	8,4	9,4	12,2	8,3	3,04	3,34	3,8	
Okt.	6,3	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9	
Nov.	6,6	8,8	9,3	9,2	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8	
Dez.	7,4	9,3	9,8	9,7	8,2	11,4	8,5	3,50	3,68	3,9	
2007 Jan.	6,6	8,9	9,9	9,9	8,1	11,3	8,6	3,56	3,75	4,1	
Febr.	6,6	8,8	10,0	10,3	7,8	10,8	8,4	3,57	3,82	4,1	
März	7,0	9,5	10,9	10,4	7,7	10,8	8,7	3,69	3,89	4,0	
April	6,3	9,0	10,4	10,7	7,5	10,7	8,7	3,82	3,98	4,2	
Mai	6,1	9,4	10,7	...	8,2	10,9	8,2	3,79	4,07	4,3	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	3,96	4,15	4,6	

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2005 Sept.	- 5 092	+ 4 702	+ 38 366	+ 1 540	+ 26 233	+ 10 935	- 341	1,2256	102,1	103,0
Okt.	- 4 608	+ 1 012	- 16 752	- 14 871	- 7 041	+ 5 102	+ 59	1,2015	101,8	102,7
Nov.	- 746	+ 262	+ 7 929	- 6 475	- 41 641	+ 55 018	+ 1 027	1,1786	101,1	102,0
Dez.	- 1 163	+ 1 234	- 29 013	- 16 501	- 5 369	- 14 392	+ 7 250	1,1856	101,2	102,0
2006 Jan.	- 9 696	- 6 532	+ 3 484	- 1 844	- 41 795	+ 49 578	- 2 454	1,2103	101,8	102,6
Febr.	- 3 690	+ 390	+ 22 514	- 31 999	+ 23 321	+ 29 221	+ 1 971	1,1938	101,2	102,0
März	- 1 146	+ 2 630	+ 46 776	- 1 532	+ 33 976	+ 7 956	+ 6 375	1,2020	101,9	102,9
April	- 5 729	+ 1 144	+ 12 114	+ 1 974	- 15 304	+ 26 650	- 1 207	1,2271	103,0	104,0
Mai	- 10 571	+ 365	+ 25 600	- 6 217	+ 40 405	- 6 851	- 1 738	1,2770	104,0	104,9
Juni	+ 9 116	+ 5 310	+ 1 381	- 15 794	+ 70 440	- 54 670	+ 1 405	1,2650	104,2	105,0
Juli	- 1 220	+ 4 095	+ 8 218	- 10 783	+ 7 981	+ 12 330	- 1 311	1,2684	104,5	105,4
Aug.	- 5 883	+ 2 203	+ 3 667	- 5 490	- 25 009	+ 34 984	- 818	1,2811	104,6	105,4
Sept.	+ 1 441	+ 5 582	+ 39 069	- 27 672	+ 47 288	+ 20 509	- 1 055	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 1 803	+ 6 017	+ 8 806	- 12 829	+ 41 088	- 19 519	+ 66	1,2611	103,9	104,7
Nov.	+ 5 739	+ 7 802	- 8 435	- 15 672	+ 59 779	- 51 706	- 836	1,2881	104,5	105,2
Dez.	+ 13 775	+ 5 910	- 29 203	- 28 800	+ 28 316	- 26 829	- 1 890	1,3213	105,5	106,0
2007 Jan.	- 4 494	- 3 018	+ 42 088	- 12 253	+ 30 501	+ 26 899	- 3 060	1,2999	104,9	105,5
Febr.	- 5 719	+ 2 485	- 9 228	- 12 409	+ 18 409	- 14 661	- 567	1,3074	105,4	105,9
März	+ 10 154	+ 9 180	- 39 245	- 8 359	+ 69 730	- 102 749	+ 2 134	1,3242	106,1	106,5
April	- 6 541	+ 3 188	+ 18 153	- 24 378	+ 12 943	+ 31 355	- 1 767	1,3516	107,1	107,4
Mai	...	...	...	...	...	...	...	1,3511	107,3	107,4
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,3419	106,9	107,1

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einsch. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-24-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Slowenien	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>														
2004	3,0	1,2	3,7	2,5	4,7	4,3	1,2	3,6	1,9	2,4	1,3	4,4	3,2	2,0
2005	1,1	0,9	2,9	1,7	3,7	5,5	0,1	4,0	1,5	2,0	0,5	4,0	3,5	1,5
2006	3,2	2,8	5,0	2,0	...	6,0	1,9	6,2	2,9	3,1	1,3	5,2	3,9	2,7
2005 4.Vj.	0,9	1,1	2,3	1,1	3,7	5,2	0,3	6,4	1,9	2,6	1,0	3,9	3,3	1,8
2006 1.Vj.	3,6	3,2	4,6	2,2	4,1	6,4	2,1	7,2	3,4	3,2	1,1	5,0	3,5	2,2
2.Vj.	2,8	1,5	4,8	1,7	4,1	4,0	1,4	5,5	2,5	3,2	0,9	4,7	4,0	2,9
3.Vj.	2,5	2,7	3,2	2,0	...	8,1	1,3	6,2	2,8	3,2	1,6	5,6	3,6	2,8
4.Vj.	3,7	3,7	7,4	2,1	...	4,6	2,7	5,9	2,7	2,8	1,6	5,5	4,2	3,3
2007 1.Vj.	3,1	3,3	5,5	1,8	...	7,5	2,3	7,3	2,5	3,5	2,0	7,2	4,3	3,1
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>														
2004	3,2	3,0	5,0	1,9	1,2	0,3	- 0,3	4,0	4,1	6,3	- 2,7	4,6	1,6	2,2
2005	- 0,4	3,4	0,3	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	0,6	- 1,1	4,2	0,3	3,9	0,6	1,3
2006	5,1	5,8	8,1	1,0	0,5	5,1	2,6	2,3	1,2	8,2	2,7	6,5	3,9	4,0
2005 4.Vj.	0,9	5,1	1,7	- 0,8	1,3	5,8	0,5	2,2	- 1,2	3,7	2,3	7,6	1,6	2,2
2006 1.Vj.	6,2	5,1	4,2	0,8	0,9	2,9	3,4	5,4	3,1	5,9	1,4	5,8	2,6	3,5
2.Vj.	5,6	6,0	14,4	1,9	0,4	9,8	1,6	1,8	0,9	7,8	1,7	5,1	4,0	4,3
3.Vj.	4,0	6,5	10,1	0,7	0,0	6,3	1,3	- 0,8	0,2	10,1	3,5	7,8	4,2	4,2
4.Vj.	4,8	5,8	4,0	0,5	0,6	1,5	3,9	2,4	0,3	9,0	4,3	7,2	4,6	4,0
2007 1.Vj.	3,5 <sup>7)</sup>	6,5	- 0,9	0,9	2,9	14,4	0,9	1,3	- 3,3 <sup>8)</sup>	6,0	4,2	9,9	4,2	3,7
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>														
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	81,6	79,0	81,4
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	81,2
2006	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	83,0
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	83,1	80,7	81,9
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	83,8	81,1	82,4
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,7	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	84,7	79,4	83,6
4.Vj.	83,5	86,8	85,4	86,3	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	84,1	80,6	83,9
2007 1.Vj.	83,4	87,6	89,3	86,0	76,9	76,8	78,2	87,4	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2	84,4
2.Vj.	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9	88,8	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	84,8
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>														
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	6,3	10,6	8,8
2005	8,4	9,5	8,4	9,7	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	8,6
2006	8,2	8,4	7,7	9,5	8,9	4,4	6,8	4,7	3,9	4,7	7,7	6,0	8,5	7,9
2006 Dez.	7,8	7,8	7,2	9,1	...	4,3	6,5	4,9	3,6	4,5	8,0	5,3	8,3	7,5
2007 Jan.	7,8	7,6	7,1	9,0	...	4,0	6,2	4,9	3,5	4,5	8,1	5,3	8,3	7,4
Febr.	7,7	7,1	7,0	8,9	...	4,1	6,2	4,9	3,5	4,4	8,1	5,2	8,2	7,2
März	7,6	7,0	6,9	8,8	...	3,9	6,2	4,9	3,4	4,4	8,0	5,1	8,2	7,1
April	7,5	6,7	6,7	8,8	...	4,0	4,9	4,9	3,3	4,4	8,0	5,2	8,2	7,1
Mai	7,4	6,6	6,6	8,7	...	4,0	...	4,8	3,2	4,4	7,9	5,1	8,2	7,0
Juni	7,3	...	...	...	...	4,0	...	...	...	4,3	...	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>														
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,7	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,2
2006	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2	3,0	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2
2006 Dez.	2,1	1,4	1,2	1,7	3,2	3,0	2,1	2,3	1,7	1,6	2,5	3,0	2,7	1,9
2007 Jan.	1,7	1,8	1,3	1,4	3,0	2,9	1,9	2,3	1,2	1,7	2,6	2,8	2,4	1,8
Febr.	1,8	1,9	1,2	1,2	3,0	2,6	2,1	1,8	1,4	1,7	2,3	2,3	2,5	1,8
März	1,8	2,0	1,6	1,2	2,8	2,9	2,1	2,4	1,9	1,9	2,4	2,6	2,5	1,9
April	1,8	2,0	1,5	1,3	2,6	2,9	1,8	2,5	1,9	1,8	2,8	2,9	2,5	1,9
Mai	1,3	2,0	1,3	1,2	2,6	2,7	1,9	2,3	2,0	1,9	2,4	3,1	2,4	1,9
Juni	1,3	2,0	1,4	1,3	2,6	2,8	1,9	2,3 <sup>8)</sup>	1,8 <sup>8)</sup>	1,9	2,4	3,8	2,5 <sup>8)</sup>	1,9
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>6)</sup></b>														
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,6	- 7,9	1,4	- 3,5	- 1,2	- 1,8	- 1,2	- 3,3	- 2,3	- 0,2	- 2,8
2005	- 2,3	- 3,2	2,7	- 3,0	- 5,5	1,0	- 4,2	- 0,3	- 0,3	- 1,6	- 6,1	- 1,5	1,1	- 2,5
2006	0,2	- 1,6	3,9	- 2,5	- 2,6	2,9	- 4,4	0,1	0,6	- 1,1	- 3,9	- 1,4	1,8	- 1,5
<b>Staatliche Verschuldung <sup>6)</sup></b>														
2004	94,3	65,7	44,1	64,3	108,5	29,7	103,8	6,6	52,6	63,9	58,2	28,9	46,2	69,7
2005	93,2	67,9	41,4	66,2	107,5	27,4	106,2	6,1	52,7	63,5	63,6	28,4	43,2	70,5
2006	89,1	67,9	39,1	63,9	104,6	24,9	106,8	6,8	48,7	62,2	64,7	27,8	39,9	68,9

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im

Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat; Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten; Europäische Kommission. — 7 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2007.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2005 Okt.	105,7	91,3	24,6	14,4	17,2	- 8,9	54,0	62,9	40,4	9,6	- 0,5	31,0	0,3
Nov.	141,0	102,7	20,3	38,2	44,0	- 42,7	27,9	70,6	22,7	10,1	0,2	6,3	6,1
Dez.	44,7	78,0	3,8	- 33,3	- 56,4	18,5	- 71,3	- 89,8	44,4	27,9	0,8	- 7,5	23,1
2006 Jan.	127,9	106,0	20,7	21,9	27,0	- 12,3	112,3	124,6	8,4	6,2	0,7	0,7	0,8
Febr.	92,8	109,6	28,3	- 16,8	- 7,2	- 26,1	18,6	44,7	57,9	12,4	0,3	25,0	20,2
März	141,9	129,1	44,7	12,8	8,7	0,4	71,6	71,2	48,1	17,6	0,8	21,8	7,9
April	162,3	161,5	64,1	0,7	0,1	- 16,4	79,5	95,9	25,7	14,9	0,4	17,9	- 7,4
Mai	43,2	71,4	3,9	- 28,2	- 17,7	6,4	49,8	43,4	28,1	10,4	1,3	21,8	- 5,4
Juni	52,2	47,8	- 30,1	4,4	1,8	70,3	- 49,7	- 119,9	48,0	10,9	1,2	21,8	14,1
Juli	69,4	89,8	13,5	- 20,4	- 16,6	3,9	83,6	79,7	47,6	9,2	1,2	16,3	20,9
Aug.	- 14,1	12,7	- 5,3	- 26,8	- 21,2	- 19,0	1,6	20,6	5,3	2,4	1,5	5,5	- 4,1
Sept.	126,9	134,5	21,8	- 7,6	- 13,7	17,2	120,5	103,3	28,2	4,3	1,4	14,4	8,2
Okt.	81,4	84,5	30,5	- 3,1	- 5,8	25,8	118,1	92,2	51,3	15,8	2,1	29,0	4,4
Nov.	107,0	102,3	11,6	4,8	6,5	65,2	138,5	73,4	28,3	10,6	2,6	23,0	- 7,9
Dez.	- 8,2	44,6	2,3	- 52,8	- 58,6	81,1	51,4	- 29,7	50,3	24,1	2,1	18,7	5,5
2007 Jan.	120,3	103,0	14,6	17,3	21,2	- 23,2	143,6	166,8	13,5	4,0	1,9	7,3	0,3
Febr.	70,4	69,2	3,0	1,3	4,2	39,4	123,8	84,3	51,5	2,8	1,9	39,8	6,9
März	137,0	145,5	39,6	- 8,5	- 7,3	84,5	123,5	39,0	66,3	18,2	0,9	29,4	17,7
April	154,7	170,1	78,2	- 15,5	- 16,0	- 39,1	151,8	190,9	28,1	12,3	0,3	17,6	- 2,1
Mai	135,9	104,8	31,2	31,1	36,7	- 13,5	75,5	89,0	6,6	16,9	- 0,2	19,2	- 29,2

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2005 Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	3,0	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,7	- 11,0	- 13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9
Aug.	- 4,3	3,9	0,6	- 8,2	- 4,2	- 4,9	1,1	6,1	- 3,1	2,9	1,5	- 4,9	- 2,6
Sept.	23,7	32,8	9,5	- 9,1	- 7,9	14,9	32,8	17,8	- 5,8	0,4	1,2	- 4,2	- 3,3
Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,6	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,1	10,9	13,0	- 2,2	0,1	- 0,2	6,6	- 8,6

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 3,0	20,3	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	7,0	- 6,0	1,1	2005 Okt.	
5,7	53,1	-	16,8	23,6	28,2	4,0	24,2	- 3,5	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.	
- 11,5	- 83,3	-	113,6	149,4	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	- 3,4	Dez.	
18,0	75,0	-	14,1	- 18,6	- 27,2	- 12,0	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	10,9	2006 Jan.	
8,0	- 25,4	-	26,1	16,2	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,4	- 2,1	3,2	8,8	Febr.	
- 6,5	33,5	-	67,2	56,8	25,7	7,4	18,3	29,3	1,8	1,0	- 0,8	10,3	März	
- 10,5	12,2	-	118,5	94,2	53,9	8,1	45,9	41,7	- 1,5	13,9	10,1	0,4	April	
- 15,4	- 5,9	-	42,8	12,2	23,7	3,3	20,4	- 10,7	- 0,8	7,8	9,9	12,9	Mai	
41,1	- 10,1	-	43,4	70,1	53,8	10,1	43,7	19,0	- 2,8	- 11,6	- 5,2	- 9,8	Juni	
- 13,1	24,7	-	14,1	- 3,8	- 25,1	9,0	- 34,1	24,4	- 3,1	5,3	12,0	0,6	Juli	
- 9,5	- 42,8	-	13,9	- 21,6	- 57,1	- 3,7	- 53,3	35,4	0,1	14,5	2,7	18,3	Aug.	
18,0	7,3	-	90,5	94,8	62,6	4,2	58,4	36,0	- 3,8	- 1,2	- 4,9	1,8	Sept.	
- 9,8	37,6	-	28,0	12,9	- 17,1	3,9	- 21,0	37,0	- 7,1	- 2,5	2,2	15,5	Okt.	
0,8	64,1	-	79,0	66,1	45,2	4,4	40,8	29,0	- 8,2	- 0,4	13,2	0,1	Nov.	
- 37,5	- 109,1	-	169,1	203,6	141,0	20,7	120,3	48,7	13,9	- 12,8	- 22,1	0,4	Dez.	
12,2	66,3	-	5,1	- 60,6	- 83,1	- 17,0	- 66,1	22,1	0,4	14,2	28,9	22,6	2007 Jan.	
19,0	1,9	-	37,5	8,6	- 5,4	3,1	- 8,5	25,3	- 11,3	6,6	11,5	10,8	Febr.	
- 5,7	2,8	-	158,1	124,8	62,4	9,6	52,8	64,7	- 2,2	13,2	14,2	5,9	März	
- 9,9	26,7	-	70,7	51,1	17,3	6,4	10,9	41,3	- 7,5	- 0,1	17,9	1,8	April	
25,9	7,3	-	82,6	47,8	24,1	2,8	21,3	27,3	- 3,6	3,4	15,4	16,0	Mai	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge					Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	2005 Okt.		
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	1,9	Nov.		
0,9	- 18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	0,1	Dez.		
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	- 1,0	2006 Jan.		
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	2,1	Febr.		
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	März		
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April		
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	2,2	Mai		
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	- 1,9	Juni		
1,0	- 3,3	0,6	2,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	- 0,7	- 1,0	Juli		
3,0	- 16,6	2,7	- 1,0	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	- 0,2	4,4	Aug.		
2,3	29,5	2,0	0,4	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	- 0,6	2,7	Sept.		
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	0,1	Okt.		
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,2	0,3	Nov.		
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	- 3,1	- 10,5	- 0,2	0,6	Dez.		
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	4,7	2007 Jan.		
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	1,5	Febr.		
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	5,0	März		
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	- 0,0	0,5	April		
5,2	- 29,5	2,9	- 0,0	10,4	8,2	6,3	- 4,2	- 1,5	0,3	1,3	Mai		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2005 April	16 547,1	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 578,7	1 651,7
Mai	16 735,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 638,0	1 712,2
Juni	17 013,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 695,3	1 798,5
Juli	17 103,2	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 728,3	1 802,9
Aug.	17 069,9	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 717,9	1 785,7
Sept.	17 308,3	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 830,8	1 808,3
Okt.	17 442,4	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 885,5	1 790,4
Nov.	17 887,3	11 956,0	9 480,0	8 223,5	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 056,4	1 875,0
Dez.	17 870,7	11 992,3	9 549,8	8 285,7	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	3 989,7	1 888,7
2006 Jan.	18 162,0	12 129,8	9 670,4	8 384,4	558,0	728,0	2 459,4	842,3	1 617,2	4 088,8	1 943,4
Febr.	18 295,2	12 227,2	9 784,4	8 467,1	569,6	747,7	2 442,8	832,8	1 610,0	4 137,4	1 930,5
März	18 450,2	12 355,4	9 910,3	8 550,1	575,8	784,4	2 445,2	836,7	1 608,5	4 174,1	1 920,8
April	18 671,1	12 506,1	10 065,7	8 642,7	587,0	836,0	2 440,4	837,2	1 603,2	4 217,4	1 947,6
Mai	18 748,8	12 533,3	10 127,7	8 706,5	595,3	825,9	2 405,5	826,7	1 578,9	4 247,6	1 967,9
Juni	18 712,1	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 416,4	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 540,9	2 025,5
Nov.	19 715,5	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 743,5	12 933,3	10 639,1	9 161,0	648,3	829,9	2 294,2	830,2	1 464,0	4 681,5	2 128,7
2007 Jan.	20 097,2	13 085,9	10 769,5	9 276,4	646,8	846,3	2 316,5	826,0	1 490,5	4 850,9	2 160,4
Febr.	20 284,1	13 153,6	10 834,7	9 337,6	660,6	836,4	2 319,0	822,9	1 496,0	4 941,3	2 189,1
März	20 630,4	13 286,5	10 978,4	9 439,9	688,7	849,9	2 308,1	821,1	1 487,0	5 042,9	2 301,0
April	20 904,3	13 433,0	11 142,5	9 524,8	708,2	909,5	2 290,5	821,5	1 469,1	5 156,7	2 314,6
Mai	21 200,4	13 575,1	11 253,9	9 597,6	735,8	920,5	2 321,2	816,0	1 505,2	5 253,6	2 371,7
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2005 April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	2005 April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 025,7	6 602,2	6 669,7	2 683,8	955,2	86,9	1 463,5	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 178,0	6 776,7	6 833,5	2 761,4	985,8	90,2	1 498,4	1 410,4	87,3	Dez.	
520,8	7 190,8	6 760,8	6 827,5	2 745,9	974,5	91,0	1 504,2	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,8	7 224,4	6 773,0	6 850,7	2 734,7	990,4	94,7	1 517,3	1 425,4	88,2	Febr.	
532,2	7 291,9	6 848,9	6 928,7	2 761,3	1 009,8	97,9	1 544,3	1 426,3	89,0	März	
540,3	7 378,4	6 941,9	7 018,3	2 802,8	1 044,5	99,7	1 558,1	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 381,3	6 957,9	7 027,1	2 819,0	1 025,0	102,1	1 567,8	1 422,5	90,7	Mai	
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,7	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,1	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,5	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 115,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,3	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 376,3	7 446,8	2 961,1	1 210,5	123,7	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,2	7 435,6	2 909,5	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,9	7 363,8	7 441,0	2 900,3	1 251,1	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,3	7 965,9	7 483,1	7 575,5	2 956,1	1 304,5	145,1	1 667,6	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 009,1	7 534,8	7 623,9	2 961,9	1 339,0	148,8	1 679,0	1 386,7	108,5	April	
597,5	8 100,6	7 589,6	7 678,2	2 979,2	1 357,6	153,0	1 696,3	1 383,7	108,3	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	2005 April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,1	28,7	719,5	466,2	104,4	Mai	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
Stand am Jahres- bzw. Monatseende	öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-			
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
		zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2005 April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	628,9	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,9	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,8	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,1	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7	
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0	
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,7	1 872,3	
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7	
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,2	1 896,2	
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0	
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,2	
Dez.	156,9	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,1	2 587,9	1 958,5	
2007 Jan.	170,4	209,2	112,1	68,8	2,4	22,6	2,6	0,4	262,3	258,7	641,5	2 625,2	1 984,5	
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,5	2 668,2	2 024,7	
März	183,6	206,9	107,5	71,5	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,4	2 700,0	2 051,8	
April	173,6	211,5	111,6	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,8	276,6	682,3	2 709,7	2 057,5	
Mai	199,5	222,9	117,4	77,8	2,6	22,4	2,3	0,4	285,2	280,3	702,4	2 750,8	2 081,3	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2005 April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	32,2	32,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3	
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6	
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1	
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1	
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2	
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0	
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5	
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3	
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8	
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5	
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0	
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	908,3	667,6	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich						Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) <sup>3)</sup>			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet <sup>5)</sup>	Kapital und Rück- lagen <sup>6)</sup>	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate <sup>7)</sup>			Geld- kapital- bildung <sup>13)</sup>	Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) <sup>14)</sup>				
mit Laufzeit						ins- gesamt <sup>8)</sup>	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten <sup>9)</sup>	(Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)								
bis zu 1 Jahr <sup>4)</sup>	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 <sup>10)</sup>	M2 <sup>11)</sup>	M3 <sup>12)</sup>						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>																
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	- 15,5	1 995,4	-	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	2005 April			
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	- 12,2	2 032,9	-	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	Mai			
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	- 14,7	2 125,4	-	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	Juni			
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	- 15,6	2 121,9	-	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	Juli			
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	- 1,9	2 125,6	-	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	Aug.			
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	- 17,8	2 165,6	-	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	Sept.			
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	- 11,2	2 152,3	-	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	Okt.			
99,2	32,0	2 202,9	3 639,0	1 178,6	- 5,0	2 331,6	-	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 952,1	211,3	Nov.			
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	- 13,7	2 239,7	-	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 003,5	222,6	Dez.			
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	- 4,1	2 399,5	-	3 451,1	6 130,5	7 119,3	5 032,7	223,9	2006 Jan.			
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	- 4,3	2 351,1	-	3 445,9	6 149,9	7 147,8	5 101,3	227,0	Febr.			
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	- 22,7	2 342,5	-	3 469,9	6 202,8	7 204,9	5 149,4	226,4	März			
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	- 9,1	2 399,8	-	3 522,0	6 292,8	7 319,4	5 167,1	225,6	April			
137,8	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	- 4,9	2 419,7	-	3 544,6	6 302,1	7 355,6	5 182,9	224,8	Mai			
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	- 14,1	2 357,7	-	3 598,8	6 373,1	7 396,5	5 230,0	225,6	Juni			
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	- 15,4	2 350,8	-	3 573,7	6 369,2	7 407,4	5 286,6	226,0	Juli			
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	- 10,6	2 343,5	-	3 516,6	6 347,0	7 430,7	5 290,6	225,8	Aug.			
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	- 4,0	2 468,2	-	3 580,0	6 443,7	7 531,8	5 317,3	226,2	Sept.			
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 283,8	- 1,5	2 497,0	-	3 562,9	6 456,5	7 556,7	5 370,2	229,7	Okt.			
160,6	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	- 38,1	2 666,3	-	3 606,8	6 517,6	7 614,7	5 391,2	234,8	Nov.			
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 276,5	- 15,7	2 566,1	-	3 754,7	6 727,6	7 788,4	5 432,2	242,6	Dez.			
166,2	55,1	2 403,9	4 218,6	1 283,7	- 18,4	2 656,7	-	3 680,2	6 685,0	7 809,9	5 463,6	240,6	2007 Jan.			
173,5	58,8	2 435,9	4 270,2	1 296,2	- 35,4	2 674,1	-	3 673,5	6 690,4	7 843,9	5 512,0	241,2	Febr.			
178,6	59,9	2 461,4	4 293,0	1 330,7	- 34,5	2 769,5	-	3 735,1	6 813,4	8 000,3	5 590,8	241,4	März			
173,7	67,8	2 468,3	4 448,3	1 334,2	- 7,5	2 836,6	-	3 751,2	6 860,9	8 066,3	5 612,7	241,1	April			
182,6	74,3	2 493,8	4 557,3	1 304,0	- 26,8	2 875,9	-	3 776,0	6 910,4	8 154,8	5 625,3	239,3	Mai			
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>																
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	- 43,8	516,5	-	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	-	2005 April			
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	- 89,5	517,3	-	71,3	696,1	1 447,7	1 911,5	-	Mai			
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	- 95,1	522,3	-	72,0	706,3	1 451,0	1 925,0	-	Juni			
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	- 98,3	526,9	-	72,6	706,8	1 452,5	1 929,1	-	Juli			
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	- 111,5	531,3	-	74,1	708,5	1 454,8	1 927,1	-	Aug.			
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	- 120,9	545,1	-	76,4	715,8	1 462,3	1 926,9	-	Sept.			
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	- 131,6	554,0	-	76,5	718,8	1 466,8	1 930,5	-	Okt.			
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	- 154,4	565,6	-	76,4	734,4	1 481,9	1 938,0	-	Nov.			
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	- 134,4	554,4	-	75,1	725,8	1 490,1	1 934,2	-	Dez.			
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	- 107,9	552,8	-	75,8	728,2	1 491,3	1 962,8	-	2006 Jan.			
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	- 126,0	551,4	-	77,8	725,6	1 489,2	1 982,6	-	Febr.			
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	- 134,5	561,8	-	78,2	733,4	1 496,1	1 979,6	-	März			
22,8	29,5	829,7	723,3	340,8	- 104,1	571,1	-	78,7	742,5	1 515,9	1 980,6	-	April			
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	- 122,8	576,7	-	79,5	746,9	1 517,1	1 989,0	-	Mai			
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	- 114,0	568,3	-	80,6	750,3	1 522,8	1 991,6	-	Juni			
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	- 118,1	569,0	-	81,2	740,4	1 513,6	1 993,8	-	Juli			
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	- 137,3	570,2	-	83,9	734,1	1 512,5	2 003,5	-	Aug.			
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	- 121,3	588,9	-	85,9	735,0	1 520,1	1 997,3	-	Sept.			
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	- 118,7	594,8	-	86,5	728,2	1 517,1	1 987,3	-	Okt.			
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	- 95,7	607,0	-	86,3	755,7	1 545,7	1 997,0	-	Nov.			
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	- 106,4	610,9	-	84,3	760,0	1 568,7	2 001,5	-	Dez.			
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	- 119,2	610,7	-	85,5	759,1	1 564,5	2 025,1	-	2007 Jan.			
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	- 134,7	616,3	-	86,5	758,3	1 563,8	2 029,7	-	Febr.			
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	- 131,7	627,7	-	87,5	762,0	1 572,3	2 021,0	-	März			
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	- 131,8	636,2	-	87,5	759,7	1 583,2	2 025,7	-	April			
17,6	52,9	837,7	796,1	342,6	- 149,7	636,9	-	90,4	768,0	1 593,6	2 023,7	-	Mai			

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

## Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April
+ 4,9	+ 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2006 Nov. 3.	1 113,2	175,0	142,0	11,2	130,8	23,5	10,9	10,9	-
10.	1 112,8	174,9	142,8	10,9	132,0	23,7	11,2	11,2	-
17.	1 113,2	174,8	141,0	10,9	130,2	22,5	10,9	10,9	-
24.	1 133,3	174,7	142,2	10,9	131,4	22,8	11,5	11,5	-
Dez. 1.	1 126,1	174,5	147,2	10,9	136,3	23,9	10,8	10,8	-
8.	1 146,3	174,5	144,8	10,9	134,0	24,2	11,3	11,3	-
15.	1 138,3	174,1	143,6	11,2	132,4	25,2	11,2	11,2	-
22.	1 142,3	174,0	147,0	11,0	136,0	22,9	11,6	11,6	-
29.	3) 1 151,0	3) 176,8	3) 142,3	10,7	3) 131,6	3) 23,4	12,0	12,0	-
2007 Jan. 5.	1 154,4	178,8	144,0	10,7	133,3	22,4	12,4	12,4	-
12.	1 138,3	176,8	143,8	10,7	133,1	23,6	12,7	12,7	-
19.	1 141,2	176,8	142,4	10,6	131,8	22,8	14,1	14,1	-
26.	1 148,1	176,7	142,3	10,6	131,8	22,1	13,8	13,8	-
Febr. 2.	1 136,7	176,7	143,8	10,6	133,2	23,1	14,4	14,4	-
9.	1 127,2	176,6	144,2	10,0	134,1	22,9	13,4	13,4	-
16.	1 135,1	176,5	144,4	10,0	134,4	22,0	15,6	15,6	-
23.	1 150,4	176,5	143,3	10,0	133,3	21,4	14,1	14,1	-
2007 März 2.	1 148,2	176,5	142,5	10,0	132,5	22,2	15,6	15,6	-
9.	1 139,8	176,4	141,6	10,0	131,6	22,1	15,5	15,5	-
16.	1 130,0	176,2	140,2	9,9	130,4	22,7	15,5	15,5	-
23.	1 142,7	176,0	141,7	9,9	131,9	22,9	15,9	15,9	-
30.	3) 1 162,6	3) 181,4	3) 140,7	9,8	3) 130,9	23,2	15,7	15,7	-
April 5.	1 171,4	181,2	139,2	9,8	129,5	23,7	14,3	14,3	-
13.	1 161,6	181,2	140,6	9,8	130,8	23,6	14,6	14,6	-
20.	1 164,2	180,9	140,3	9,8	130,6	24,9	15,4	15,4	-
27.	1 176,3	180,7	142,1	9,6	132,4	25,0	14,5	14,5	-
Mai 4.	1 165,4	180,5	141,4	9,6	131,8	25,3	15,1	15,1	-
11.	1 164,2	180,5	142,4	9,6	132,9	25,0	15,0	15,0	-
18.	1 169,0	180,2	142,3	9,7	132,6	24,6	15,1	15,1	-
25.	1 187,1	180,0	142,5	10,0	132,6	25,0	14,9	14,9	-
Juni 1.	1 178,4	180,0	143,3	10,1	133,2	25,4	15,4	15,4	-
8.	1 176,3	179,9	143,9	10,1	133,8	25,6	15,3	15,3	-
15.	1 180,3	179,9	144,2	10,1	134,2	24,6	16,1	16,1	-
22.	1 186,7	179,9	143,4	10,0	133,4	26,0	15,8	15,8	-
29.	3) 1 208,5	3) 172,8	3) 141,6	9,9	3) 131,8	24,4	16,7	16,7	-
Juli 6.	1 191,8	172,7	144,4	9,8	134,5	22,8	16,5	16,5	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2005 Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	33,6	3,4	30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende <sup>1)</sup>	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich						
<b>Eurosystem <sup>2)</sup></b>												
427,0	307,0	120,0	-	-	0,0	0,0	9,1	79,3	40,0	206,3	2006 Nov.	3.
423,0	303,0	120,0	-	-	-	0,0	9,1	79,8	40,0	208,3		10.
424,0	304,0	120,0	-	-	-	-	10,1	79,4	40,0	210,4		17.
441,5	321,5	120,0	-	-	0,0	0,0	9,4	79,0	40,0	212,2		24.
428,2	308,0	120,0	-	-	0,2	-	9,8	79,0	40,0	212,7	Dez.	1.
449,0	329,0	120,0	-	-	-	0,0	9,5	78,6	40,0	214,3		8.
440,0	320,0	120,0	-	-	-	-	10,4	78,4	39,9	215,4		15.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	10,8	78,0	39,9	216,7		22.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,1	-	11,4	77,6	39,4	217,7		29.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,0	-	12,9	80,7	39,4	215,2	2007 Jan.	5.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	-	12,8	81,2	39,4	217,5		12.
432,5	312,5	120,0	-	-	0,0	-	12,1	81,9	39,4	219,3		19.
437,5	317,5	120,0	-	-	0,0	-	12,5	82,1	39,4	221,8		26.
422,5	292,5	130,0	-	-	-	0,0	11,6	82,2	39,3	223,2	Febr.	2.
409,5	279,5	130,0	-	-	0,0	-	12,5	83,4	39,3	225,3		9.
416,5	286,5	130,0	-	-	-	-	12,6	84,9	39,3	223,3		16.
431,5	301,5	130,0	-	-	-	0,0	14,0	85,9	39,3	224,4		23.
429,0	289,0	140,0	-	-	-	0,0	12,8	86,5	39,3	223,9	2007 März	2.
420,0	280,0	140,0	-	-	-	-	13,6	86,8	39,3	224,4		9.
411,5	271,5	140,0	-	-	0,0	0,0	13,5	87,7	39,3	223,4		16.
422,0	282,0	140,0	-	-	-	-	14,4	88,1	39,3	222,3		23.
433,6	283,5	150,0	-	-	0,1	-	14,8	88,9	39,3	225,1		30.
443,5	291,5	150,0	-	-	2,0	-	14,8	90,3	39,3	225,0	April	5.
430,7	280,0	150,0	-	-	0,7	-	14,7	90,6	39,3	226,4		13.
431,5	281,5	150,0	-	-	0,0	0,0	14,2	90,5	39,3	227,3		20.
440,0	288,5	150,0	-	-	1,5	-	15,8	92,4	39,2	226,7		27.
429,7	279,5	150,0	-	-	0,2	-	14,0	93,1	38,7	227,6	Mai	4.
426,1	276,0	150,0	-	-	0,1	-	14,1	93,5	37,7	230,0		11.
431,2	281,0	150,0	-	-	0,2	-	13,8	93,4	37,7	230,7		18.
445,7	295,5	150,0	-	-	0,2	0,0	14,1	94,5	37,7	232,5		25.
434,5	284,5	150,0	-	-	0,0	-	14,4	94,9	37,6	233,0	Juni	1.
429,2	279,0	150,0	-	-	0,2	-	14,1	96,2	37,6	234,6		8.
432,0	282,0	150,0	-	-	0,0	-	14,4	95,8	37,6	235,6		15.
438,1	288,0	150,0	-	-	0,1	-	14,4	93,9	37,6	237,4		22.
464,6	313,5	150,0	-	-	1,1	0,0	13,8	93,7	37,1	243,7		29.
448,2	298,0	150,0	-	-	0,0	0,2	13,6	93,9	37,1	242,6	Juli	6.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	2005 Aug.	
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.	
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.	
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.	
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.	
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.	
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.	
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März	
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April	
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai	
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3	Juni	
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3	Juli	
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	Aug.	
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.	
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.	
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.	
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.	
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.	
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.	
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März	
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April	
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai	
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2006 Nov. 3.	1 113,2	597,0	170,2	170,2	0,0	-	-	-	0,1	-	57,0	48,5	8,5
10.	1 112,8	595,6	172,7	172,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	54,8	46,7	8,1
17.	1 113,2	594,4	175,6	175,6	0,0	-	-	-	0,1	-	55,9	47,7	8,1
24.	1 133,3	593,7	170,8	170,8	0,0	-	-	-	0,1	-	79,0	70,6	8,4
Dez. 1.	1 126,1	601,8	184,0	184,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	44,2	35,9	8,4
8.	1 146,3	610,2	168,2	168,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	73,7	64,9	8,7
15.	1 138,3	613,9	176,3	176,3	0,0	-	-	0,0	0,1	-	53,9	44,3	9,7
22.	1 142,3	628,0	177,2	177,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	40,5	32,2	8,4
29.	5) 1 151,0	628,2	174,1	173,5	0,6	-	-	0,0	0,1	-	53,4	45,2	8,2
2007 Jan. 5.	1 154,4	619,3	180,9	178,7	0,1	2,1	-	-	0,1	0,1	61,3	53,0	8,3
12.	1 138,3	611,2	169,1	166,9	0,1	2,1	-	0,0	0,1	0,0	61,1	52,6	8,6
19.	1 141,2	606,1	176,5	174,6	0,0	1,9	-	0,0	0,1	0,0	62,5	53,4	9,1
26.	1 148,1	602,7	177,9	176,1	0,0	1,7	-	-	0,1	0,0	68,7	59,9	8,8
Febr. 2.	1 136,7	605,8	182,1	180,8	0,0	1,2	-	0,0	0,1	-	48,3	39,4	8,9
9.	1 127,2	606,0	173,8	172,7	0,0	1,1	-	0,0	0,1	-	46,3	37,7	8,6
16.	1 135,1	605,3	182,9	181,9	0,0	1,0	-	0,0	0,1	-	46,9	38,4	8,5
23.	1 150,4	603,6	179,1	177,8	0,5	0,8	-	-	0,1	-	68,6	60,2	8,5
2007 März 2.	1 148,2	608,5	183,1	182,6	0,0	0,5	-	-	0,1	-	57,7	49,2	8,4
9.	1 139,8	609,8	179,2	178,6	0,1	0,4	-	-	0,1	-	52,3	43,8	8,5
16.	1 130,0	609,2	182,2	181,9	0,0	0,3	-	-	0,1	-	45,7	37,2	8,5
23.	1 142,7	608,3	178,8	178,4	0,0	0,3	-	0,0	0,1	-	62,0	53,4	8,6
30.	5) 1 162,6	613,6	181,0	179,8	1,1	0,2	-	0,0	0,1	-	65,8	57,1	8,7
April 5.	1 171,4	626,0	185,9	185,1	0,6	0,2	-	0,0	0,1	-	60,1	51,3	8,8
13.	1 161,6	619,4	183,7	183,5	0,1	0,1	-	-	0,1	-	57,6	48,6	8,9
20.	1 164,2	615,8	183,8	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	64,6	55,6	9,0
27.	1 176,3	619,7	183,7	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	70,0	60,8	9,1
Mai 4.	1 165,4	624,0	182,0	182,0	0,1	-	-	-	0,1	-	55,8	46,8	9,0
11.	1 164,2	623,1	186,1	185,9	0,1	-	-	-	0,1	-	49,3	40,0	9,3
18.	1 169,0	624,1	189,9	189,6	0,2	-	-	0,0	0,1	-	49,9	41,2	8,6
25.	1 187,1	623,4	187,4	187,2	0,2	-	-	0,0	0,2	-	68,8	60,2	8,6
Juni 1.	1 178,4	626,8	188,2	188,0	0,2	-	-	-	0,2	-	54,6	46,1	8,5
8.	1 176,3	629,3	185,7	185,6	0,1	-	-	0,0	0,2	-	51,1	42,6	8,5
15.	1 180,3	628,2	192,1	192,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	50,2	41,6	8,6
22.	1 186,7	627,9	189,6	189,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	58,5	49,9	8,6
29.	5) 1 208,5	633,1	183,2	182,1	1,1	-	-	-	0,2	-	77,9	69,7	8,2
Juli 6.	1 191,8	638,2	191,6	190,5	1,1	-	-	0,0	0,2	-	56,9	49,4	7,5
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2005 Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
16,4	0,1	7,5	7,5	—	5,7	70,8	—	123,7	64,6	2006 Nov. 3.
16,3	0,1	8,6	8,6	—	5,7	70,6	—	123,7	64,6	10.
16,1	0,1	5,4	5,4	—	5,7	71,5	—	123,7	64,6	17.
16,3	0,1	6,9	6,9	—	5,7	72,3	—	123,7	64,6	24.
16,5	0,1	12,9	12,9	—	5,7	72,5	—	123,7	64,6	Dez. 1.
16,0	0,1	10,6	10,6	—	5,7	73,4	—	123,7	64,6	8.
16,2	0,1	10,2	10,2	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	15.
16,9	0,1	11,9	11,9	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	22.
16,6	0,1	12,6	12,6	—	5,6	73,8	—	5) 122,0	64,6	29.
16,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	70,5	—	122,0	66,4	2007 Jan. 5.
16,5	0,2	14,4	14,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	12.
16,8	0,2	13,4	13,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	19.
19,3	0,2	13,3	13,3	—	5,6	71,9	—	122,0	66,4	26.
16,7	0,2	15,8	15,8	—	5,6	73,7	—	122,0	66,4	Febr. 2.
17,2	0,2	16,5	16,5	—	5,6	72,6	—	122,0	66,9	9.
17,6	0,2	15,3	15,3	—	5,6	72,1	—	122,0	67,1	16.
17,9	0,3	13,6	13,6	—	5,6	72,3	—	122,0	67,1	23.
18,1	0,2	13,9	13,9	—	5,6	71,9	—	122,0	67,2	2007 März 2.
18,4	0,2	12,9	12,9	—	5,6	72,2	—	122,0	67,2	9.
18,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	67,7	—	122,0	67,2	16.
18,3	0,2	13,2	13,2	—	5,6	66,9	—	122,0	67,2	30.
18,8	0,2	13,5	13,5	—	5,6	5) 71,1	—	5) 125,5	67,5	30.
18,4	0,2	12,6	12,6	—	5,6	68,9	—	125,5	68,3	April 5.
18,9	0,2	13,2	13,2	—	5,6	69,0	—	125,5	68,4	13.
18,5	0,2	14,1	14,1	—	5,6	67,7	—	125,5	68,3	20.
19,5	0,3	15,9	15,9	—	5,6	67,8	—	125,5	68,3	27.
19,5	0,2	15,6	15,6	—	5,6	68,7	—	125,5	68,3	Mai 4.
19,5	0,2	16,2	16,2	—	5,6	70,4	—	125,5	68,3	11.
20,1	0,2	14,8	14,8	—	5,6	70,6	—	125,5	68,3	18.
20,1	0,2	15,5	15,5	—	5,6	72,1	—	125,5	68,3	25.
20,3	0,2	16,4	16,4	—	5,6	72,4	—	125,5	68,3	Juni 1.
20,2	0,2	17,3	17,3	—	5,6	73,0	—	125,5	68,3	8.
19,9	0,2	16,8	16,8	—	5,6	73,3	—	125,5	68,3	15.
19,5	0,2	17,8	17,8	—	5,6	73,6	—	125,5	68,3	22.
28,1	0,2	16,1	16,1	—	5,5	5) 78,9	—	5) 117,0	68,3	29.
19,5	0,2	17,2	17,2	—	5,5	77,2	—	117,0	68,3	Juli 6.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	2005 Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	5) 45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5) 46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5) 47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5) 44,9	5,0	Juni

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.



## IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte				zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wert- papiere				
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)		zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen		Buch- kredite 3)	Wert- papiere		
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	2005 Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
Veränderungen 1)													
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	2005 Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	3,5	3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,6	6,0	3,0	2,6	- 0,7	3,3	13,7	- 1,6	12,4	Mai

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsversand (Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	2005 Aug.			
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.			
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.			
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.			
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.			
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.			
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März			
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April			
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai			
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni			
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli			
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.			
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.			
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,7	158,8	720,2	416,4	374,6	Mai			
<b>Veränderungen 1)</b>																
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	2005 Sept.			
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	- 2,6	8,1	Okt.			
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.			
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.			
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.			
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.			
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März			
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April			
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai			
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni			
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	0,7	- 2,4	Juli			
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.			
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.			
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.			
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April			
- 1,8	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	9,2	1,1	11,3	5,4	- 2,9	Mai			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

## IV. Banken

## 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2006 Dez.	2 048	7 187,7	65,9	2 904,7	2 089,3	792,7	3 777,7	454,8	2 596,0	2,4	715,4	156,7	282,7
2007 Jan.	2 038	7 226,6	52,9	2 915,2	2 097,3	792,1	3 829,6	485,8	2 594,5	2,3	737,6	151,5	277,4
Febr.	2 037	7 264,6	57,1	2 946,4	2 119,1	799,6	3 829,9	490,8	2 590,3	2,2	736,8	151,8	279,3
März	2 038	7 320,6	62,9	2 985,2	2 148,7	806,8	3 842,7	501,7	2 584,7	2,1	744,5	151,8	278,0
April	2 038	7 389,1	59,3	3 007,7	2 168,9	809,4	3 883,0	515,5	2 577,8	2,1	777,5	152,2	286,9
Mai	2 037	7 420,1	60,4	3 022,8	2 171,8	820,8	3 884,6	508,9	2 585,2	2,1	778,2	152,7	299,6
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2007 April	255	2 194,7	21,1	893,1	755,6	131,9	1 090,2	289,7	571,3	1,2	221,2	78,2	112,1
Mai	255	2 221,1	23,8	898,4	751,4	140,7	1 098,4	293,1	574,7	1,1	221,6	78,4	122,2
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2007 April	5	1 384,2	11,6	567,2	485,1	78,6	653,5	199,5	293,1	0,9	154,6	67,2	84,9
Mai	5	1 403,2	14,9	566,7	478,7	83,9	662,4	201,0	292,3	0,8	162,1	67,7	91,5
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2007 April	157	659,2	8,5	247,7	197,0	48,6	369,2	65,0	248,8	0,3	53,7	10,7	23,2
Mai	157	662,5	7,5	248,1	193,2	52,8	370,8	69,0	250,5	0,3	49,6	10,2	25,8
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2007 April	93	151,2	1,0	78,3	73,5	4,8	67,6	25,1	29,4	0,0	12,9	0,3	4,0
Mai	93	155,4	1,3	83,7	79,5	4,1	65,1	23,0	32,0	0,0	9,9	0,4	4,9
<b>Landesbanken</b>													
2007 April	12	1 482,7	4,2	801,4	590,8	194,0	597,0	95,0	386,5	0,2	113,1	24,9	55,3
Mai	12	1 479,3	1,9	805,1	593,6	194,7	590,1	86,3	389,4	0,2	112,3	25,3	56,9
<b>Sparkassen</b>													
2007 April	448	1 008,9	18,9	233,5	89,8	141,7	720,6	62,1	549,9	0,5	108,2	16,2	19,6
Mai	448	1 011,6	19,4	235,9	92,7	141,1	720,9	61,3	550,7	0,5	108,5	16,2	19,3
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2007 April	2	245,6	1,0	162,3	107,0	54,8	60,1	9,6	16,7	0,0	33,7	13,1	9,1
Mai	2	247,2	0,2	165,5	108,5	56,6	59,1	9,9	16,8	0,0	32,3	13,1	9,4
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2007 April	1 257	609,4	12,7	155,1	66,4	85,0	410,9	36,0	324,2	0,2	50,3	10,4	20,3
Mai	1 256	609,9	13,2	154,2	64,5	85,7	412,1	35,9	325,2	0,2	50,7	10,4	20,0
<b>Realkreditinstitute</b>													
2007 April	22	858,1	0,9	258,1	153,2	104,5	576,2	12,3	411,1	-	152,3	2,9	20,0
Mai	22	854,2	0,9	254,7	149,0	105,7	575,2	12,4	410,2	-	152,5	2,9	20,5
<b>Bausparkassen</b>													
2007 April	26	193,2	0,0	54,8	42,2	12,6	121,4	1,7	104,4	.	15,3	0,4	16,6
Mai	26	193,0	0,1	55,0	42,4	12,6	121,0	1,7	104,4	.	14,9	0,4	16,5
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2007 April	16	796,5	0,5	449,4	363,9	85,0	306,6	9,1	213,8	-	83,4	6,1	33,9
Mai	16	803,8	1,0	454,0	369,7	83,8	307,9	8,4	213,8	-	85,5	6,1	34,9
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2007 April	136	859,8	6,6	352,8	283,7	66,6	468,8	83,2	272,1	0,4	112,6	5,5	26,1
Mai	136	855,7	6,7	355,9	285,5	67,8	459,8	78,9	275,4	0,4	104,6	5,6	27,7
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2007 April	43	708,6	5,5	274,6	210,3	61,9	401,2	58,1	242,7	0,3	99,6	5,2	22,1
Mai	43	700,3	5,3	272,2	206,0	63,8	394,7	55,9	243,4	0,3	94,7	5,2	22,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf <sup>4)</sup>	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung <sup>1)</sup>		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos <sup>2)</sup>							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <sup>1)</sup>									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2 037,9	293,5	1 744,3	2 704,7	829,8	394,3	778,1	109,2	594,9	493,9	107,6	1 687,6	337,2	420,4	2006 Dez.
2 038,8	300,9	1 737,8	2 718,6	834,4	404,3	780,0	124,9	590,5	487,7	109,5	1 707,5	337,8	423,9	2007 Jan.
2 048,8	305,8	1 743,0	2 733,8	839,4	413,8	781,1	133,4	588,7	483,8	110,8	1 713,0	342,5	426,4	Febr.
2 090,3	336,2	1 754,1	2 729,3	837,7	414,6	777,7	126,1	586,9	480,5	112,5	1 719,1	344,6	437,3	März
2 123,3	344,1	1 779,2	2 754,6	848,1	428,4	781,5	131,4	583,0	476,4	113,6	1 720,2	346,8	444,2	April
2 114,0	350,2	1 763,8	2 783,9	872,1	434,6	783,2	146,1	578,5	472,1	115,6	1 732,8	348,9	440,5	Mai
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>														
822,7	201,2	621,4	854,1	406,7	213,4	120,4	101,0	101,9	87,3	11,7	236,8	105,5	175,7	2007 April
818,0	209,3	608,7	881,6	428,6	217,4	121,8	117,9	101,5	86,6	12,3	241,1	106,9	173,4	Mai
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>														
525,3	143,5	381,7	498,3	212,3	145,2	74,0	92,8	63,7	61,3	3,2	172,3	62,8	125,5	2007 April
519,2	147,3	371,8	521,3	234,2	145,5	74,7	110,8	63,2	60,7	3,7	177,2	64,0	121,6	Mai
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
184,5	33,7	150,7	325,7	176,9	60,3	41,8	8,2	38,2	26,0	8,5	64,5	39,4	45,2	2007 April
182,6	36,8	145,8	329,4	177,1	63,0	42,5	7,1	38,3	25,8	8,4	63,9	39,6	47,0	Mai
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
112,9	23,9	89,0	30,0	17,4	7,9	4,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,3	5,0	2007 April
116,2	25,2	91,0	31,0	17,3	9,0	4,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,4	4,8	Mai
<b>Landesbanken</b>														
525,3	82,0	443,3	355,1	66,5	66,8	205,9	26,1	14,9	14,4	0,9	465,2	64,7	72,5	2007 April
529,0	78,1	450,9	352,7	65,6	65,9	205,4	25,8	14,8	14,3	1,0	461,9	65,2	70,6	Mai
<b>Sparkassen</b>														
205,0	6,8	198,1	656,6	215,3	60,2	13,0	-	293,1	228,7	75,0	47,6	52,8	46,8	2007 April
202,5	6,5	196,0	659,7	217,3	62,6	13,1	-	290,8	226,4	76,0	48,4	53,1	47,9	Mai
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
141,9	32,7	109,2	38,9	7,8	11,7	17,9	3,8	-	-	1,5	41,7	11,7	11,5	2007 April
144,7	34,9	109,7	37,1	8,4	9,5	17,7	2,1	-	-	1,5	42,7	11,1	11,6	Mai
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
78,3	2,8	75,5	426,4	143,8	59,7	27,2	-	172,0	144,9	23,6	38,7	36,4	29,6	2007 April
78,3	2,5	75,7	426,7	144,5	60,6	27,4	-	170,3	143,7	23,9	39,1	36,6	29,2	Mai
<b>Realkreditinstitute</b>														
155,7	5,3	150,4	184,5	4,2	6,8	172,4	0,2	0,8	0,7	0,4	469,1	23,8	25,1	2007 April
152,8	3,7	149,1	185,6	4,0	7,4	173,1	0,2	0,7	0,7	0,4	466,2	23,8	25,7	Mai
<b>Bausparkassen</b>														
27,9	2,1	25,8	129,0	0,4	1,3	126,6	-	0,3	0,3	0,4	4,3	7,3	24,8	2007 April
27,0	2,4	24,7	128,7	0,4	1,3	126,3	-	0,3	0,3	0,4	5,2	7,3	24,8	Mai
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
166,6	11,1	155,5	110,1	3,4	8,5	98,0	0,2	-	-	0,2	416,9	44,7	58,2	2007 April
161,8	12,8	149,0	111,8	3,3	9,9	98,4	0,1	-	-	0,2	428,0	44,8	57,4	Mai
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>														
303,9	63,7	240,1	296,9	151,6	51,9	68,9	12,4	19,3	19,0	5,2	151,7	31,7	75,7	2007 April
300,9	62,5	238,4	300,3	151,1	56,2	68,9	12,2	18,9	18,6	5,2	151,5	32,9	70,1	Mai
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>														
190,9	39,8	151,2	266,9	134,2	43,9	64,4	12,4	19,3	19,0	5,1	151,7	28,3	70,7	2007 April
184,7	37,3	147,4	269,3	133,8	47,2	64,3	12,2	18,9	18,6	5,1	151,5	29,5	65,3	Mai

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	-	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2005 Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Feb.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	-	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	-	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	-	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	-	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	-	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	-	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	-	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
Dez.	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	-	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Feb.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	-	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
												Veränderungen *)	
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	- 3,6	+ 24,5	- 0,0	+ 2,6	- 30,6	- 0,2	- 12,4	- 20,3	- 0,5	- 0,4	+ 8,8
2005 Dez.	+ 2,3	+ 5,8	- 2,8	+ 9,2	-	- 3,1	- 8,8	+ 0,0	- 9,7	- 12,2	+ 0,1	- 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	- 2,1	- 2,4	- 21,4	- 17,5	+ 0,0	+ 1,4	- 5,4	- 0,1	+ 19,6	+ 8,9	- 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Feb.	+ 0,7	- 3,1	+ 9,8	+ 7,5	- 0,0	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 8,9	- 4,6	- 0,1	- 1,2	- 3,1
März	- 0,7	- 3,4	- 5,0	- 5,6	- 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 0,0	+ 6,9	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	- 0,0	+ 0,9	- 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	- 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 5,4	- 0,7	- 1,4	- 9,0	+ 0,0	- 0,4	+ 8,1
Juni	- 0,2	- 10,4	- 38,2	- 29,0	-	- 0,8	- 8,4	- 0,1	- 37,2	- 3,3	- 0,0	+ 0,6	- 34,6
Juli	- 0,1	+ 8,9	- 13,7	- 6,5	-	- 0,2	- 7,1	- 0,0	- 3,8	- 3,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,8
Aug.	- 0,1	- 6,2	+ 6,3	+ 9,5	-	- 0,4	- 2,8	- 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	-	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	- 0,1	- 0,3	- 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	- 7,0	- 3,4	-	+ 0,5	- 4,1	+ 0,0	- 2,0	- 3,7	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	- 0,8	- 7,4	+ 22,5	+ 25,3	-	- 0,6	- 2,3	- 0,0	+ 4,7	- 3,2	- 0,1	+ 0,1	+ 7,9
Dez.	+ 2,8	+ 8,3	- 2,4	+ 4,5	-	- 1,1	- 5,8	-	- 36,4	- 28,6	+ 0,0	+ 0,5	- 8,4
2007 Jan.	- 3,0	- 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	- 8,4	- 0,0	+ 24,3	+ 6,6	- 0,1	- 0,4	+ 18,2
Feb.	- 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	- 0,0	+ 1,4	- 3,4	+ 0,1	- 13,2	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	- 3,0	- 0,1	+ 4,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	- 4,5	- 11,0	- 10,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 28,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 6,7	- 0,0	- 22,4	- 5,8	- 0,0	- 1,1	- 15,4

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005 Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,3	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,1	Nov.
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	Dez.
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,1	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai
Veränderungen *)														
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	2005 Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	Nov.
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,6	- 9,7	+ 37,4	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)								Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)				börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
		Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3	
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0	
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7	
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5	
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9	
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9	
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4	
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1	
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9	
2005 Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9	
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6	
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8	
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9	
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1	
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9	
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0	
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1	
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0	
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4	
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,8	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0	
Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9	
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5	
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2	
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6	
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1	
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2	
		Veränderungen *)													
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0	
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8	
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2	
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3	
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9	
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9	
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1	
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0	
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5	
2005 Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5	
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8	
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7	
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2	
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6	
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	
Juni	- 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6	
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7	
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6	
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9	
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9	
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9	
Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9	
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8	
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2	
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0	
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8	
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005 Dez.
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,4	81,6	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	Dez.
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	2005 Dez.
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.
+ 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 1,9	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	Dez.
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialien zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2005 Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1
Dez.	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,7	2 189,8
Veränderungen *)											
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2005 Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 2,2	+ 5,0
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2
Nov.	+ 4,7	- 3,3	- 8,9	- 7,0	- 7,0	- 0,0	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9
Dez.	- 36,4	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,9	- 2,5
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,9	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	Buchkredite				Wertpapiere 5) 9)	Ausgleichsfordernungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	
zu-	mittel-	lang-			zu-	zu-	mittel-	lang-				
zusammen	fristig 6)	fristig 7)		zusammen	zusammen	fristig 6)	fristig 7)					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005 Dez.
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	–	4,5	April
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	Mai
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	Dez.
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	–	4,7	2007 Jan.
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	–	4,7	Febr.
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	–	4,7	März
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	–	4,7	April
1 969,9	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	–	4,7	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	2005 Dez.
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,5	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März
+ 1,8	– 0,6	+ 2,4	+ 29,5	– 0,2	– 3,6	– 1,5	– 0,3	– 1,3	– 2,1	–	+ 0,1	April
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	Mai
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	– 0,0	Nov.
– 5,5	– 3,1	– 2,4	+ 3,0	– 0,4	– 11,4	+ 0,0	+ 0,4	– 0,4	– 11,4	–	+ 0,1	Dez.
– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 11,3	– 0,4	+ 4,3	– 2,6	– 0,2	– 2,4	+ 6,9	–	– 0,0	2007 Jan.
– 1,5	– 1,3	– 0,2	– 11,1	– 0,2	– 3,9	– 2,5	– 0,1	– 2,4	– 1,4	–	– 0,0	Febr.
– 2,9	– 0,5	– 2,4	+ 3,8	– 0,3	– 3,9	– 5,4	– 0,1	– 5,3	+ 1,5	–	– 0,0	März
– 3,5	– 0,8	– 2,7	+ 29,6	+ 1,3	– 1,7	– 2,7	+ 0,1	– 2,8	+ 1,0	–	+ 0,0	April
+ 3,0	+ 3,4	– 0,4	– 18,2	– 0,3	+ 1,4	– 1,4	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	–	– 0,0	Mai

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7
Juni	2 265,4	1 173,1	1 109,8	915,7	194,1	1 232,9	319,0	134,2	38,6	49,8	131,2	32,5	60,1	94,1
Sept.	2 281,0	1 180,7	1 114,7	921,4	193,3	1 241,5	318,1	136,3	39,2	49,4	130,1	33,0	61,0	103,3
Dez.	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 März	2 261,5	1 174,9	1 110,9	918,8	192,0	1 229,1	314,4	138,5	39,6	47,7	128,7	32,5	61,2	102,5
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8
Juni	292,0	-	10,5	-	10,5	250,6	6,4	42,9	3,4	10,4	47,4	3,7	5,9	51,2
Sept.	300,8	-	11,0	-	11,0	258,6	6,5	43,3	3,3	10,2	46,6	3,9	6,3	60,5
Dez.	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 März	291,4	-	10,5	-	10,5	251,6	6,1	42,6	3,5	9,5	46,2	3,4	5,6	58,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4
Juni	196,3	-	34,8	-	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3	11,7
Sept.	198,9	-	34,5	-	34,5	127,5	10,5	18,8	2,4	5,3	11,5	3,0	10,5	12,3
Dez.	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 März	196,5	-	33,5	-	33,5	128,2	10,5	20,5	2,1	5,1	11,3	2,9	10,5	14,6
<b>Langfristige Kredite</b>														
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5
Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,3	25,8	43,9	31,3
Sept.	1 781,3	1 180,7	1 069,1	921,4	147,8	855,4	301,2	74,2	33,5	33,8	72,0	26,1	44,2	30,6
Dez.	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 März	1 773,6	1 174,9	1 066,8	918,8	148,0	849,3	297,9	75,5	34,0	33,1	71,2	26,2	45,1	29,3
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6
2.Vj.	+ 5,5	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 2,3	- 1,7	+ 3,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 1,1	- 4,3
3.Vj.	+ 15,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 8,5	- 1,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 8,5
4.Vj.	- 37,9	- 3,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 36,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,2	- 2,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 27,4
2007 1.Vj.	+ 16,2	- 1,7	- 3,8	- 1,8	- 2,0	+ 21,6	- 1,7	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 22,7
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0
2.Vj.	- 0,9	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 4,4
3.Vj.	+ 8,8	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,3
4.Vj.	- 31,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 29,9	- 0,2	- 3,7	- 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 0,8	- 25,4
2007 1.Vj.	+ 21,8	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 23,0	- 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 23,5
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
2.Vj.	+ 2,7	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3
3.Vj.	+ 2,6	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 2,0	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6
4.Vj.	- 3,7	-	- 0,0	-	- 0,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6
2007 1.Vj.	- 1,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8
<b>Langfristige Kredite</b>														
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0
2.Vj.	+ 3,6	- 1,0	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	- 1,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 1,6	- 0,2
3.Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,1	- 1,5	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4
4.Vj.	- 3,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	- 4,2	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4
2007 1.Vj.	- 4,4	- 1,7	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —



IV. Banken

						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck				
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)			nachrichtlich:			zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit		
zusammen	darunter:		Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen			Ratenkredite 5)	darunter:					zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften							Sonstiges Grundstücks-wesen	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März		
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,2	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	Juni		
689,3	164,9	40,5	199,5	401,0	61,5	1 025,1	792,8	232,3	131,4	18,4	14,3	3,7	Sept.		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	Dez.		
678,4	163,0	40,3	195,2	392,7	59,7	1 017,9	792,7	225,2	129,8	16,9	14,6	3,7	2007 März		
													<b>Kurzfristige Kredite</b>		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März		
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	Juni		
84,5	13,4	10,3	22,5	38,2	11,1	41,0	4,5	36,5	2,8	18,4	1,2	0,0	Sept.		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	Dez.		
82,2	12,6	10,1	22,1	36,2	10,3	38,9	4,5	34,4	2,6	16,9	1,0	0,0	2007 März		
													<b>Mittelfristige Kredite</b>		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März		
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	Juni		
63,8	6,9	6,8	16,1	28,6	3,8	70,8	23,9	46,8	37,9	-	0,6	0,0	Sept.		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	Dez.		
61,2	6,5	6,3	15,7	27,5	3,8	67,7	23,0	44,7	36,9	-	0,6	0,0	2007 März		
													<b>Langfristige Kredite</b>		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März		
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,0	90,6	-	12,4	3,6	Juni		
541,1	144,7	23,4	160,8	334,3	46,6	913,3	764,4	149,0	90,7	-	12,6	3,6	Sept.		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	Dez.		
535,0	143,9	24,0	157,5	328,9	45,7	911,3	765,2	146,1	90,3	-	12,9	3,7	2007 März		
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>		
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.		
+ 0,7	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0	- 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
- 2,4	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	3.Vj.		
- 4,4	- 0,5	- 1,0	- 2,6	- 4,3	- 1,3	- 1,2	+ 2,1	- 3,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
- 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 1,4	- 4,2	- 0,0	- 5,3	- 2,1	- 3,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	2007 1.Vj.		
													<b>Kurzfristige Kredite</b>		
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.		
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2.Vj.		
- 1,2	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	-	3.Vj.		
+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2007 1.Vj.		
													<b>Mittelfristige Kredite</b>		
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.		
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	2007 1.Vj.		
													<b>Langfristige Kredite</b>		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.		
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,8	-	+ 0,2	- 0,0	3.Vj.		
- 3,5	- 1,2	+ 0,0	- 1,8	- 2,1	- 0,2	+ 1,1	+ 2,5	- 1,4	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
- 1,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,5	- 3,1	- 0,4	- 3,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	-	+ 0,0	+ 0,1	2007 1.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2006 Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7		
Juli	2 336,9	730,6	919,0	263,5	655,5	9,1	646,3	593,2	94,1	37,5	31,2	22,7		
Aug.	2 347,5	725,6	936,9	273,7	663,2	10,1	653,1	590,3	94,7	37,5	31,4	24,8		
Sept.	2 356,4	724,2	950,0	285,9	664,1	10,7	653,5	587,7	94,5	37,9	30,4	26,9		
Okt.	2 348,2	716,9	950,5	285,1	665,4	11,1	654,3	585,0	95,8	38,0	30,5	24,4		
Nov.	2 375,0	744,4	952,5	286,1	666,3	11,2	655,1	581,5	96,7	38,1	30,4	20,6		
Dez.	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007 Jan.	2 401,4	746,2	973,6	296,4	677,3	12,4	664,9	582,2	99,4	38,9	30,3	19,8		
Febr.	2 409,8	746,2	982,5	302,4	680,1	12,7	667,4	580,3	100,8	38,8	30,1	23,1		
März	2 417,2	747,5	988,7	309,0	679,7	13,2	666,4	578,6	102,5	38,5	30,0	24,3		
April	2 434,0	756,1	999,6	316,6	683,0	13,5	669,5	574,6	103,7	38,3	30,0	24,2		
Mai	2 445,1	761,1	1 008,9	324,2	684,6	13,9	670,8	570,1	105,0	37,6	29,8	22,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	+ 0,2	+ 2,4		
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	+ 2,2		
2006 Juni	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 4,0		
Aug.	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	+ 10,2	+ 7,8	+ 1,0	+ 6,8	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	+ 12,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0		
Okt.	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,5		
Nov.	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 3,3	+ 7,0	+ 0,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	+ 6,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,4	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 8,6		
Febr.	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 0,6	- 0,9	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 1,2		
April	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	+ 7,6	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,0	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0		
Mai	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	+ 7,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	- 0,1	- 2,2		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2006 Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-		
Juli	121,6	24,6	93,2	45,8	47,4	0,7	46,7	2,2	1,6	28,4	0,7	-		
Aug.	125,5	23,8	97,8	46,1	51,7	1,4	50,2	2,3	1,6	28,4	0,7	-		
Sept.	128,1	22,5	101,6	50,0	51,6	1,7	49,8	2,3	1,6	28,7	0,7	-		
Okt.	122,2	20,6	97,7	45,6	52,0	1,8	50,3	2,3	1,6	28,3	0,9	-		
Nov.	132,3	24,2	104,3	51,9	52,4	1,8	50,6	2,2	1,6	28,4	0,8	-		
Dez.	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007 Jan.	128,6	23,0	102,0	48,4	53,6	2,5	51,1	2,0	1,6	29,3	0,8	-		
Febr.	131,1	24,1	103,4	49,5	53,8	2,5	51,3	2,1	1,6	29,2	0,8	-		
März	131,0	22,8	104,6	51,3	53,2	2,5	50,7	2,1	1,6	29,0	0,8	-		
April	133,3	23,7	106,0	52,6	53,4	2,5	51,0	2,0	1,6	28,9	0,8	-		
Mai	143,8	25,4	115,0	61,3	53,7	2,5	51,2	1,9	1,6	28,8	0,8	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-		
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2006 Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-		
Juli	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	-		
Aug.	+ 3,9	- 0,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	+ 2,6	- 1,3	+ 3,8	+ 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-		
Okt.	- 5,9	- 2,0	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	-		
Nov.	+ 10,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-		
Dez.	+ 2,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
2007 Jan.	- 6,0	- 3,7	- 2,2	- 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
März	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
April	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Mai	+ 10,5	+ 1,7	+ 8,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhanderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2006 Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7		
Juli	2 215,2	706,0	825,7	217,7	608,0	8,4	599,6	591,0	92,5	9,1	30,5	22,7		
Aug.	2 222,0	701,7	839,1	227,5	611,6	8,7	602,9	588,0	93,1	9,2	30,7	24,8		
Sept.	2 228,3	701,6	848,4	235,8	612,5	8,9	603,6	585,4	92,9	9,2	29,7	26,9		
Okt.	2 226,1	696,3	852,8	239,5	613,3	9,3	604,0	582,8	94,2	9,8	29,6	24,4		
Nov.	2 242,8	720,2	848,2	234,3	613,9	9,4	604,5	579,3	95,1	9,7	29,6	20,6		
Dez.	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007 Jan.	2 272,9	723,2	871,7	247,9	623,7	9,9	613,8	580,2	97,9	9,6	29,4	19,8		
Febr.	2 278,7	722,1	879,1	252,9	626,2	10,2	616,0	578,3	99,3	9,6	29,3	23,1		
März	2 286,1	724,6	884,1	257,6	626,5	10,7	615,7	576,5	100,9	9,6	29,2	24,3		
April	2 300,7	732,4	893,6	264,0	629,5	11,0	618,5	572,6	102,1	9,4	29,1	24,2		
Mai	2 301,3	735,7	893,9	262,9	631,0	11,4	619,6	568,3	103,5	8,8	29,0	22,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 2,4		
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2006 Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,3	- 11,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 6,2	- 4,9	+ 13,4	+ 9,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 7,8	- 0,1	+ 9,3	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	- 2,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,0		
Okt.	- 2,2	- 5,3	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 2,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	- 2,5		
Nov.	+ 16,7	+ 23,9	- 4,7	- 5,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 17,4	+ 0,7	+ 10,7	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 12,7	+ 2,3	+ 13,1	+ 9,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,2	- 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 8,6		
Febr.	+ 5,8	- 1,1	+ 7,4	+ 4,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,2	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 7,4	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 1,2		
April	+ 14,0	+ 7,2	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,8	- 3,9	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0		
Mai	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,3	- 1,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 4,4	+ 1,4	- 0,6	- 0,1	- 2,2		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2006 Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7		
Juli	846,2	240,7	580,2	117,9	462,3	2,9	459,4	4,7	20,6	8,6	19,3	22,7		
Aug.	856,2	241,9	589,1	123,6	465,5	2,9	462,6	4,7	20,5	8,7	19,6	24,8		
Sept.	864,8	244,3	595,3	129,0	466,2	3,1	463,2	4,7	20,6	8,8	19,9	26,9		
Okt.	863,1	240,2	597,8	130,8	467,0	3,2	463,8	4,6	20,5	9,3	19,9	24,4		
Nov.	869,2	253,6	590,7	123,2	467,6	3,2	464,4	4,5	20,3	9,2	20,0	20,6		
Dez.	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007 Jan.	891,4	263,5	602,9	128,4	474,5	3,4	471,1	4,6	20,4	9,1	20,0	19,8		
Febr.	891,5	257,5	609,1	132,0	477,1	3,5	473,6	4,6	20,4	9,1	19,9	23,1		
März	893,5	258,8	609,6	132,9	476,7	3,7	473,0	4,6	20,6	9,1	19,9	24,3		
April	906,5	263,7	617,7	137,8	479,9	3,8	476,1	4,5	20,5	8,9	19,9	24,2		
Mai	903,6	263,9	614,9	133,4	481,5	3,9	477,6	4,5	20,4	8,3	19,8	22,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2006 Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 2,3	- 6,8	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 9,3	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,2	+ 5,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Okt.	- 1,8	- 4,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 2,5		
Nov.	+ 6,1	+ 13,4	- 7,0	- 7,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 5,7	+ 2,5	+ 3,4	- 0,4	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 16,5	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,6		
Febr.	+ 0,1	- 6,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2		
April	+ 12,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Mai	- 2,8	+ 0,2	- 2,8	- 4,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 2,2		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2006 Dez.	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007 Jan.	1 381,5	459,7	444,3	81,7	302,2	60,4	15,4	268,8	250,4	30,9	201,9	17,7	
Febr.	1 387,3	464,6	448,4	81,1	306,2	61,0	16,2	270,0	251,0	30,7	202,4	17,8	
März	1 392,6	465,8	449,9	79,9	308,7	61,3	16,0	274,5	254,9	31,2	205,3	18,5	
April	1 394,2	468,7	453,0	82,0	309,4	61,6	15,7	275,9	256,1	31,1	206,3	18,7	
Mai	1 397,7	471,8	455,5	81,8	311,2	62,5	16,3	279,0	258,7	32,0	207,6	19,1	
<b>Veränderungen *)</b>													
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2006 Dez.	+ 11,8	- 1,7	- 0,9	+ 1,9	- 2,5	- 0,3	- 0,9	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,7	
2007 Jan.	- 3,8	- 5,2	- 6,0	- 0,1	- 5,3	- 0,7	+ 0,8	+ 4,0	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 0,8	
Febr.	+ 5,7	+ 4,9	+ 4,1	- 0,5	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	
März	+ 5,3	+ 1,2	+ 1,5	- 1,2	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 0,4	+ 2,8	+ 0,7	
April	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,4	+ 1,2	- 0,0	+ 1,0	+ 0,2	
Mai	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,5	- 0,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,4	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2006 Dez.	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007 Jan.	128,6	40,6	1,8	4,9	33,9	0,0	9,1	19,1	4,9	4,2	9,9	0,1	19,9		
Febr.	131,1	41,8	1,8	5,9	34,1	0,0	9,1	18,8	4,8	4,0	9,9	0,1	19,8		
März	131,0	42,2	1,6	6,7	33,8	0,0	9,1	19,4	4,9	4,6	9,8	0,1	19,6		
April	133,3	43,2	1,6	7,5	34,0	0,0	9,1	20,7	5,9	5,0	9,8	0,1	19,5		
Mai	143,8	46,9	1,6	11,2	34,1	0,0	9,1	20,0	4,8	5,3	9,8	0,1	19,4		
<b>Veränderungen *)</b>															
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2006 Dez.	+ 2,1	- 1,8	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0		
2007 Jan.	- 6,0	- 1,4	- 0,3	- 1,3	+ 0,2	-	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	+ 1,7	- 0,1	-	- 0,0		
Febr.	+ 2,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1		
März	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,2		
April	+ 2,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Mai	+ 10,5	+ 3,7	- 0,1	+ 3,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
	<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006 Dez.
18,4	119,6	149,2	6,5	142,7	575,6	566,8	8,8	77,4	0,5	9,4	-	2007 Jan.
19,1	120,9	149,2	6,7	142,4	573,7	565,0	8,7	78,9	0,5	9,4	-	Febr.
19,6	124,7	149,8	7,0	142,7	571,9	563,3	8,6	80,4	0,5	9,3	-	März
19,8	126,2	149,6	7,2	142,4	568,1	559,7	8,4	81,5	0,5	9,2	-	April
20,3	129,5	149,5	7,4	142,0	563,8	555,4	8,4	83,1	0,5	9,2	-	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006
+ 1,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	-	2006 Dez.
- 0,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	-	2007 Jan.
+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	-	Febr.
+ 0,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 1,8	- 1,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	-	März
+ 0,2	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 3,8	- 3,6	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	-	April
+ 0,6	+ 3,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 4,3	- 4,3	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	- 0,0	-	Mai

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006 Dez.
27,3	8,9	11,9	3,6	2,9	0,3	41,6	7,5	27,4	6,1	0,6	0,0	2007 Jan.
29,9	10,3	13,1	3,6	2,9	0,3	40,6	7,2	26,6	6,2	0,6	0,0	Febr.
29,5	9,8	13,2	3,6	2,9	0,3	39,9	6,5	26,8	6,1	0,6	0,0	März
29,6	10,1	13,0	3,5	2,9	0,3	39,8	6,0	27,1	6,1	0,6	0,0	April
33,7	11,2	16,1	3,6	2,8	0,3	43,2	7,8	28,7	6,2	0,5	0,0	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	-	2006 Dez.
- 3,2	- 2,5	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 2,4	- 0,3	- 2,3	+ 0,2	- 0,0	-	2007 Jan.
+ 2,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	Febr.
- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	April
+ 4,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	-	Mai

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2007 Jan.	590,5	582,2	481,3	378,5	100,9	92,4	8,3	6,4	0,6	109,5	99,4	69,7	10,0	
Febr.	588,7	580,3	477,4	375,5	102,9	94,4	8,3	6,4	0,3	110,8	100,8	68,9	10,0	
März	586,9	578,6	474,2	373,3	104,4	96,0	8,4	6,4	0,4	112,5	102,5	68,6	10,0	
April	583,0	574,6	470,0	371,6	104,6	96,3	8,4	6,3	0,3	113,6	103,7	67,9	10,0	
Mai	578,5	570,1	465,8	369,7	104,4	96,1	8,3	6,3	0,3	115,6	105,0	67,2	10,6	
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0	
2006	- 17,0	- 16,8	+ 31,7	+ 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1	
2007 Jan.	- 4,4	- 4,4	- 6,2	- 5,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 0,0	
Febr.	- 1,8	- 1,8	- 3,8	- 3,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	- 0,0	
März	- 1,7	- 1,8	- 3,3	- 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,6	+ 1,6	- 0,3	- 0,0	
April	- 3,9	- 3,9	- 4,1	- 1,7	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,2	+ 1,2	- 0,7	- 0,0	
Mai	- 4,5	- 4,5	- 4,2	- 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	.	+ 2,0	+ 1,4	- 0,6	+ 0,6	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007 Jan.	1 655,7	389,8	43,5	310,3	34,2	73,9	125,0	1 456,8	1,8	0,2	0,9	0,7	51,8	1,2
Febr.	1 659,1	391,7	43,8	310,7	34,8	74,7	130,2	1 454,1	1,8	0,2	0,9	0,7	53,9	1,2
März	1 667,0	387,2	47,1	309,9	37,6	80,5	137,0	1 449,5	1,8	0,1	1,0	0,7	52,1	1,2
April	1 668,3	385,8	47,5	307,9	37,6	80,1	140,2	1 448,0	1,8	0,1	1,0	0,7	52,0	1,3
Mai	1 680,8	384,0	49,2	315,9	38,6	81,3	143,3	1 456,2	1,7	0,1	1,0	0,6	52,0	1,3
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2007 Jan.	+ 19,5	- 2,8	+ 2,4	+ 8,8	+ 3,3	+ 5,6	+ 6,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Febr.	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 5,2	- 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0
März	+ 7,9	- 4,5	+ 3,3	- 0,9	+ 2,9	+ 5,8	+ 6,8	- 4,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,8	- 0,0
April	+ 1,2	- 1,5	+ 0,4	- 1,9	- 0,1	- 0,4	+ 3,2	- 1,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1
Mai	+ 12,5	- 1,7	+ 1,8	+ 8,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 3,1	+ 8,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	26	193,9	41,5	0,0	14,4	27,4	66,7	11,7	14,2	0,4	28,6	123,8	5,2	3,7	7,4	95,2
2007 März	26	195,0	43,4	0,0	12,6	27,1	67,0	12,0	15,5	0,4	28,6	124,0	5,2	4,3	7,3	7,7
April	26	193,2	42,2	0,0	12,6	27,2	66,9	12,1	15,3	0,3	27,6	123,8	5,2	4,3	7,3	7,3
Mai	26	193,0	42,5	0,0	12,6	27,2	66,9	12,1	14,9	0,3	26,7	123,5	5,2	5,2	7,3	7,3
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 März	15	142,8	30,3	0,0	7,4	17,2	50,3	11,0	10,1	0,3	23,2	83,2	5,0	4,3	4,7	4,7
April	15	141,2	29,0	0,0	7,4	17,3	50,2	11,1	9,9	0,2	22,3	82,9	5,0	4,3	4,7	4,5
Mai	15	140,9	29,1	0,0	7,3	17,3	50,3	11,2	9,6	0,2	21,3	82,6	5,0	5,2	4,7	4,5
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 März	11	52,2	13,2	0,0	5,2	9,9	16,8	0,9	5,4	0,1	5,4	40,8	0,2	-	2,6	3,0
April	11	52,0	13,1	0,0	5,3	9,9	16,7	0,9	5,4	0,1	5,2	40,9	0,2	-	2,6	2,8
Mai	11	52,2	13,3	0,0	5,3	9,9	16,6	0,9	5,3	0,1	5,4	40,8	0,2	-	2,6	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	25,1	3,7	6,5	42,4	29,8	38,6	18,5	4,1	6,8	3,4	13,3	10,4	7,5	11,4	9,5	0,5
2007 März	2,7	0,1	0,5	3,9	2,9	3,6	1,9	0,3	0,7	0,3	1,1	10,5	7,6	0,9	2,1	0,1
April	2,2	0,1	0,5	4,6	3,4	3,9	2,0	0,5	0,8	0,5	1,1	10,5	7,7	0,9	0,1	0,1
Mai	1,8	0,1	0,5	3,8	2,7	3,4	1,7	0,4	0,7	0,3	1,0	10,6	7,7	0,8	0,0	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 März	1,7	0,0	0,3	2,7	1,9	2,7	1,3	0,3	0,4	0,2	0,9	6,3	3,7	0,6	1,4	0,0
April	1,3	0,1	0,3	3,3	2,3	3,0	1,5	0,4	0,6	0,4	0,9	6,2	3,8	0,6	0,0	0,0
Mai	1,2	0,1	0,3	2,7	1,8	2,5	1,2	0,3	0,5	0,3	0,9	6,4	3,8	0,5	0,0	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 März	1,0	0,0	0,2	1,2	1,0	1,0	0,6	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,9	0,3	0,7	0,0
April	0,9	0,0	0,2	1,2	1,1	0,9	0,6	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3	0,0	0,0
Mai	0,7	0,0	0,3	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3	0,0	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
<b>Auslandsfilialen</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006 Juli	54	212	1 706,2	717,3	649,0	199,5	449,6	68,3	882,0	665,9	20,7	19,8	645,3	216,1	106,8
Aug.	54	212	1 711,4	718,6	651,8	188,2	463,6	66,7	883,7	671,2	19,5	18,7	651,7	212,5	109,2
Sept.	53	211	1 719,6	703,5	635,5	205,3	430,1	68,0	912,0	697,3	19,9	19,1	677,4	214,7	104,1
Okt.	53	212	1 748,1	715,8	645,6	196,6	449,1	70,2	917,5	695,4	21,3	20,6	674,0	222,1	114,8
Nov.	53	213	1 766,3	712,9	641,3	196,1	445,1	71,6	918,4	696,2	19,7	19,0	676,4	222,2	135,1
Dez.	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007 Jan.	53	214	1 876,7	758,9	679,9	208,4	471,5	79,0	970,4	749,8	19,2	18,4	730,6	220,6	147,4
Febr.	53	214	1 917,0	757,3	677,1	208,1	469,0	80,2	1 018,4	786,9	22,5	21,7	764,4	231,4	141,4
März	53	215	1 910,2	739,8	661,9	225,4	436,5	77,9	1 040,2	814,0	23,0	22,2	791,0	226,2	130,2
April	53	214	1 902,2	736,1	658,6	225,9	432,7	77,5	1 024,4	798,6	25,0	24,3	773,6	225,8	141,6
Veränderungen *)															
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1
2006 Juli	-	- 1	+ 34,1	+ 24,1	+ 21,9	- 20,3	+ 42,1	+ 2,2	- 4,7	- 11,7	+ 0,2	+ 0,3	- 11,9	+ 7,0	+ 14,7
Aug.	-	-	+ 9,4	+ 2,8	+ 4,4	- 11,3	+ 15,6	- 1,5	+ 4,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,0	+ 8,2	- 3,0	+ 2,5
Sept.	- 1	- 1	- 2,2	- 19,1	- 20,2	+ 17,1	- 37,3	+ 1,1	+ 22,4	+ 21,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 21,1	+ 0,9	- 5,5
Okt.	-	+ 1	+ 28,5	+ 12,7	+ 10,5	- 8,8	+ 19,3	+ 2,1	+ 5,2	- 2,4	+ 1,4	+ 1,5	- 3,8	+ 7,6	+ 10,7
Nov.	-	+ 1	+ 49,1	+ 7,3	+ 5,3	- 0,4	+ 5,7	+ 2,1	+ 20,1	+ 15,6	- 1,6	- 1,6	+ 17,2	+ 4,6	+ 21,6
Dez.	-	-	- 22,6	- 1,1	- 5,7	- 2,0	- 3,6	+ 4,5	- 20,9	- 24,6	- 1,2	- 1,1	- 23,4	+ 3,7	- 0,6
2007 Jan.	-	+ 1	+119,1	+ 42,7	+ 40,2	+ 14,3	+ 25,9	+ 2,5	+ 64,1	+ 71,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 70,7	- 7,4	+ 12,2
Febr.	-	-	+ 57,7	+ 4,0	+ 2,4	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 58,8	+ 45,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 42,5	+ 13,0	- 5,2
März	-	+ 1	+ 2,3	- 14,8	- 12,7	+ 17,3	- 30,0	- 2,1	+ 27,2	+ 31,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 30,9	- 4,2	- 10,1
April	-	- 1	+ 11,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,0	- 3,4	- 5,7	+ 2,0	+ 2,0	- 7,8	+ 2,3	+ 12,3
<b>Auslandstöchter</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006 Juli	43	150	760,3	337,6	258,6	119,1	139,5	78,9	350,5	229,4	48,7	46,8	180,7	121,2	72,2
Aug.	42	149	748,9	331,4	251,6	118,3	133,3	79,8	349,1	227,4	48,2	46,3	179,2	121,6	68,4
Sept.	42	148	774,3	337,6	258,8	119,2	139,5	78,9	366,8	238,1	46,7	44,3	191,4	128,7	69,8
Okt.	42	147	765,2	337,9	259,8	117,1	142,7	78,1	360,3	229,4	46,5	44,2	182,9	130,9	67,0
Nov.	42	145	757,4	341,0	262,9	118,6	144,4	78,1	347,7	219,1	46,4	44,7	172,7	128,6	68,7
Dez.	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007 Jan.	40	113	603,6	298,9	224,9	122,7	102,2	74,0	248,9	134,1	36,2	34,1	97,9	114,8	55,8
Febr.	40	113	597,2	292,1	218,9	115,6	103,3	73,2	248,0	133,2	35,5	34,1	97,7	114,8	57,1
März	40	113	603,5	299,1	224,8	118,9	105,8	74,3	247,9	133,1	34,9	33,6	98,2	114,7	56,6
April	40	112	602,3	295,8	221,3	115,0	106,3	74,5	250,7	136,5	35,1	33,7	101,4	114,3	55,8
Veränderungen *)															
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1
2006 Juli	-	- 1	+ 4,0	+ 7,1	+ 5,3	- 2,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 6,3	+ 6,2	- 4,3	+ 0,3	- 5,4
Aug.	- 1	- 1	- 10,6	- 5,6	- 6,8	- 0,9	- 6,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,4	- 3,8
Sept.	-	- 1	+ 23,9	+ 5,0	+ 6,6	+ 1,0	+ 5,7	- 1,6	+ 17,5	+ 10,4	- 1,5	- 2,0	+ 11,9	+ 7,1	+ 1,4
Okt.	-	- 1	- 9,0	+ 0,4	+ 1,1	- 2,1	+ 3,1	- 0,7	- 6,5	- 8,6	- 0,2	- 0,1	- 8,4	+ 2,1	- 2,8
Nov.	-	- 2	- 2,5	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,9	- 11,1	- 9,0	- 0,1	+ 0,5	- 8,9	- 2,1	+ 1,7
Dez.	- 2	- 3	+ 4,0	+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 5,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	- 8,4	- 8,3	+ 8,1	- 0,1	+ 3,4
2007 Jan.	-	- 29	-159,7	- 44,5	- 38,7	- 1,5	- 37,3	- 5,8	- 98,9	- 85,0	- 1,8	- 2,3	- 83,2	- 13,8	- 16,3
Febr.	-	-	- 3,9	- 5,0	- 5,0	- 7,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3
März	-	-	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,5
April	-	- 1	+ 1,5	- 1,5	- 2,7	- 3,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,9	- 0,4	- 0,7

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandsfilialen</b>		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 418,7	942,7	358,5	584,2	476,0	67,0	59,0	56,5	8,0	7,3	409,0	173,2	22,5	91,7	2006 Juli		
1 414,9	943,8	356,0	587,8	471,1	67,4	59,5	56,5	8,0	7,3	403,7	180,2	22,5	93,9	Aug.		
1 420,1	948,2	383,9	564,3	471,9	64,4	56,6	53,8	7,8	7,1	407,6	180,2	27,8	91,5	Sept.		
1 446,6	966,0	378,8	587,2	480,6	61,3	53,6	50,7	7,7	7,1	419,3	185,5	28,0	88,0	Okt.		
1 457,1	968,0	384,2	583,8	489,1	58,5	51,0	48,5	7,5	6,8	430,6	183,8	28,2	97,2	Nov.		
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	Dez.		
1 542,1	1 003,5	399,1	604,4	538,6	61,6	56,8	53,2	4,8	4,2	477,0	191,5	27,9	115,2	2007 Jan.		
1 588,9	1 011,3	398,7	612,6	577,6	60,9	56,0	52,5	4,9	4,2	516,7	204,0	27,6	96,6	Febr.		
1 592,4	1 014,8	406,6	608,2	577,5	60,6	55,8	52,2	4,8	4,2	517,0	201,0	28,0	88,9	März		
1 565,0	996,5	382,1	614,4	568,5	58,0	53,2	50,1	4,8	4,2	510,5	210,0	28,9	98,2	April		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004		
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005		
+ 26,0	+ 36,0	- 32,8	+ 68,9	- 10,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	- 0,1	- 12,4	+ 4,3	- 0,0	+ 3,9	2006 Juli		
- 0,6	+ 3,4	- 2,5	+ 6,0	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 4,4	+ 7,0	- 0,0	+ 3,1	Aug.		
- 2,4	- 0,4	+ 27,9	- 28,3	- 1,9	- 3,1	- 2,9	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 5,3	- 5,1	Sept.		
+ 26,6	+ 18,2	- 5,1	+ 23,3	+ 8,4	- 3,0	- 3,0	- 3,1	- 0,0	- 0,0	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	- 3,5	Okt.		
+ 33,2	+ 15,4	+ 5,4	+ 9,9	+ 17,8	- 2,8	- 2,5	- 2,2	- 0,3	- 0,2	+ 20,6	- 1,7	+ 0,3	+ 17,4	Nov.		
- 14,6	+ 16,9	+ 14,3	+ 2,6	- 31,5	- 4,7	- 1,8	- 2,3	- 2,9	- 2,7	- 26,8	- 2,3	- 0,4	- 5,4	Dez.		
+ 89,0	+ 12,2	+ 0,6	+ 11,6	+ 76,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 7,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 10,0	+ 0,0	+ 20,0	2007 Jan.		
+ 59,3	+ 15,0	- 0,4	+ 15,4	+ 44,3	- 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 45,0	+ 12,5	- 0,3	- 13,8	Febr.		
+ 10,0	+ 7,2	+ 8,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	- 3,0	+ 0,5	- 5,1	März		
- 12,6	- 9,7	- 24,5	+ 14,8	- 2,9	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 14,0	April		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>					
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
559,9	335,0	117,9	217,1	224,9	35,4	27,0	25,3	8,4	8,3	189,5	89,1	40,8	70,5	2006 Juli		
549,3	330,1	115,5	214,6	219,1	35,2	26,8	24,5	8,4	8,3	183,9	88,2	40,7	70,7	Aug.		
573,5	346,8	114,7	232,1	226,7	37,6	29,3	27,4	8,3	8,1	189,1	88,2	40,8	71,7	Sept.		
558,6	334,9	116,3	218,6	223,7	37,5	29,2	26,6	8,2	8,1	186,2	91,2	41,0	74,4	Okt.		
550,3	328,6	117,5	211,1	221,7	41,0	32,9	31,1	8,1	8,0	180,6	89,0	39,4	78,8	Nov.		
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	Dez.		
446,1	278,8	111,5	167,3	167,3	39,1	31,5	30,6	7,6	7,5	128,2	65,5	28,7	63,3	2007 Jan.		
440,7	274,8	109,1	165,8	165,9	40,5	31,8	30,5	8,6	8,5	125,4	66,4	28,3	61,8	Febr.		
447,2	277,5	110,2	167,4	169,6	41,4	32,8	31,1	8,6	8,5	128,2	66,8	28,6	60,9	März		
446,9	276,6	109,5	167,2	170,3	43,3	34,9	33,0	8,5	8,3	127,0	67,0	28,0	60,3	April		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004		
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005		
+ 2,6	+ 1,8	- 6,9	+ 8,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	2006 Juli		
- 10,2	- 4,5	- 2,4	- 2,1	- 5,7	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 5,5	- 0,9	- 0,0	+ 0,5	Aug.		
+ 23,0	+ 15,9	- 0,8	+ 16,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,2	- 0,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.		
- 14,9	- 11,9	+ 1,6	- 13,5	- 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	Okt.		
- 4,2	- 3,8	+ 1,2	- 5,0	- 0,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	- 3,9	- 2,2	- 1,6	+ 5,5	Nov.		
+ 7,0	+ 0,9	+ 4,0	- 3,1	+ 6,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 6,3	- 1,1	+ 0,7	- 2,6	Dez.		
- 113,1	- 51,6	- 10,1	- 41,5	- 61,4	- 1,7	- 1,5	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 59,7	- 22,4	- 11,4	- 12,9	2007 Jan.		
- 3,4	- 2,9	- 2,4	- 0,5	- 0,5	+ 1,3	+ 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 1,8	+ 0,9	- 0,4	- 1,0	Febr.		
+ 7,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,6	März		
+ 2,0	+ 0,3	- 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	April		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2006 Nov.	8 648,9	173,0	0,5	172,5	173,2	0,7	0,0
Dez. 8)	8 749,1	175,0	0,5	174,5	175,3	1,0	0,0
2007 Jan.	8 812,9	176,3	0,5	175,8	176,5	0,8	0,0
Febr.	9 013,6	180,3	0,5	179,8	180,6	0,8	0,0
März	9 117,3	182,3	0,5	181,8	182,6	0,8	0,0
April	9 136,2	182,7	0,5	182,2	183,2	1,0	0,0
Mai	9 291,6	185,8	0,5	185,3	186,2	0,9	0,0
Juni p) 9)	9 441,8	188,8	0,5	188,3	189,6	1,2	...
Juli p)	...	...	...	191,3	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2006 Nov.	2 068 309	41 366	200	41 166	41 354	188	1
Dez.	2 063 592	41 272	200	41 072	41 364	292	0
2007 Jan.	2 095 140	41 903	199	41 704	41 890	186	0
Febr.	2 137 811	42 756	199	42 557	42 757	200	2
März	2 153 768	43 075	199	42 876	43 186	309	0
April	2 163 044	43 261	199	43 062	43 538	476	7
Mai	2 196 880	43 938	199	43 739	44 124	385	2
Juni p)	2 225 699	44 514	198	44 316	45 009	693	2
Juli p)	2 240 603	44 812	198	44 614	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Ab dem 1. Januar 2007 einschließlich der Daten der Kreditinstitute in Slowenien. — 9 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	15. Juni	1,75	2,75	3,75
17. März	2,50	3,50	4,50	9. Aug.	2,00	3,00	4,00
28. April	2,75	3,75	4,75	11. Okt.	2,25	3,25	4,25
9. Juni	3,25	4,25	5,25	13. Dez.	2,50	3,50	4,50
1. Sept.	3,50	4,50	5,50	2007 14. März	2,75	3,75	4,75
6. Okt.	3,75	4,75	5,75	13. Juni	3,00	4,00	5,00
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-  
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2007 23. Mai	364 192	295 500	—	3,75	3,82	3,82	7	
30. Mai	360 182	284 500	—	3,75	3,82	3,83	7	
6. Juni	331 056	279 000	—	3,75	3,75	3,77	7	
13. Juni	363 785	282 000	—	4,00	4,06	4,07	7	
20. Juni	365 298	288 000	—	4,00	4,06	4,07	7	
27. Juni	340 137	313 500	—	4,00	4,07	4,08	7	
4. Juli	357 489	298 000	—	4,00	4,03	4,05	7	
11. Juli	382 686	292 000	—	4,00	4,06	4,06	7	
18. Juli	375 272	301 500	—	4,00	4,06	4,06	7	
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2007 27. April	71 294	50 000	—	—	3,96	3,97	90	
31. Mai	72 697	50 000	—	—	4,06	4,07	91	
28. Juni	66 319	50 000	—	—	4,11	4,12	91	

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar  
2007 um Slowenien. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel

noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Monatsdurchschnitte	EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								
2006 Dez.	3,50	4) 3,26 – 3,85	3,67	3,60 – 3,72	3,50	3,57	3,64	3,68	3,79	3,87	3,92	
2007 Jan.	3,56	3,45 – 3,62	3,74	3,69 – 3,78	3,56	3,59	3,62	3,75	3,89	3,99	4,06	
Febr.	3,56	3,51 – 3,59	3,80	3,75 – 3,85	3,57	3,59	3,65	3,82	3,94	4,03	4,09	
März	3,69	2,80 – 3,93	3,87	3,83 – 3,92	3,69	3,78	3,84	3,89	4,00	4,06	4,11	
April	3,81	3,63 – 3,89	3,96	3,89 – 4,01	3,82	3,85	3,86	3,98	4,10	4,19	4,25	
Mai	3,79	3,20 – 3,86	4,05	3,99 – 4,12	3,79	3,85	3,92	4,07	4,20	4,30	4,37	
Juni	3,95	3,60 – 4,19	4,13	4,09 – 4,18	3,96	4,04	4,10	4,15	4,28	4,40	4,51	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,60%-3,85%.

## VI. Zinssätze

### 5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 Okt.	2,69	3,10	3,15	3,80	4,90	4,29	4,65	8,36	6,81	5,88	5,07	4,51	4,57
Nov.	2,78	3,05	3,24	3,80	4,98	4,33	4,68	8,34	6,81	5,91	5,14	4,59	4,63
Dez.	2,89	3,05	3,42	3,88	5,01	4,34	4,70	8,43	6,81	5,93	5,23	4,66	4,68
2007 Jan. <sup>3)</sup>	2,99	3,06	3,45	3,91	5,05	4,38	4,72	8,55	6,84	5,95	5,30	4,76	4,77
Febr.	3,07	3,12	3,49	3,92	5,11	4,46	4,79	8,67	6,95	5,96	5,37	4,83	4,83
März	3,16	3,05	3,61	3,93	5,14	4,46	4,79	8,64	6,88	5,95	5,43	4,90	4,84
April	3,23	3,06	3,67	3,93	5,14	4,48	4,80	8,69	6,96	5,97	5,50	4,94	4,87
Mai	3,29	3,02	3,72	3,93	5,16	4,48	4,82	8,73	6,91	5,97	5,50	4,98	4,89

#### b) Neugeschäft <sup>+) )</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2006 Okt.	0,90	3,04	3,30	2,87	2,30	2,75	1,45	3,19	3,58	4,24		
Nov.	0,91	3,10	3,34	2,80	2,30	2,81	1,49	3,26	3,47	3,66		
Dez.	0,92	3,27	3,31	2,79	2,38	2,87	1,51	3,47	4,99	3,88		
2007 Jan. <sup>3)</sup>	0,98	3,33	3,48	2,92	2,35	2,98	1,61	3,49	3,91	4,07		
Febr.	1,00	3,37	3,64	2,72	2,35	3,07	1,64	3,48	3,80	4,15		
März	1,02	3,51	3,65	2,68	2,39	3,14	1,71	3,67	3,84	3,72		
April	1,04	3,59	3,68	2,78	2,42	3,20	1,75	3,74	4,01	3,87		
Mai	1,06	3,62	3,52	2,72	2,42	3,25	1,77	3,74	3,80	3,74		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren				
2006 Okt.	10,04	7,78	7,50	6,02	8,17	4,73	4,42	4,45	4,58	4,47	4,93	5,18	4,80
Nov.	10,08	7,83	7,66	6,16	8,15	4,76	4,49	4,50	4,58	4,47	4,97	5,26	4,91
Dez.	10,03	7,72	7,56	6,08	7,97	4,80	4,55	4,58	4,56	4,49	4,93	5,24	4,82
2007 Jan. <sup>3)</sup>	10,15	8,26	7,63	6,71	8,39	4,83	4,67	4,60	4,60	4,50	5,13	5,43	4,92
Febr.	10,33	8,30	7,69	6,86	8,27	4,90	4,71	4,71	4,70	4,61	5,27	5,38	5,14
März	10,23	8,15	7,51	6,71	8,34	4,94	4,78	4,76	4,71	4,62	5,26	5,60	5,20
April	10,30	8,17	7,77	6,72	8,24	5,00	4,84	4,73	4,75	4,67	5,28	5,57	5,21
Mai	10,31	8,30	8,09	6,74	8,28	5,04	4,87	4,77	4,80	4,72	5,38	5,65	5,27

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 Okt.	5,76	4,91	5,17	4,57	4,24	4,38	4,45
Nov.	5,82	5,00	5,25	4,68	4,31	4,62	4,58
Dez.	5,80	5,08	5,24	4,71	4,50	4,77	4,63
2007 Jan. <sup>3)</sup>	5,94	5,16	5,31	4,69	4,44	4,67	4,71
Febr.	6,03	5,21	5,44	4,86	4,50	4,69	4,71
März	6,04	5,30	5,45	4,88	4,65	4,81	4,87
April	6,12	5,37	5,47	4,88	4,69	4,99	4,90
Mai	6,08	5,43	5,56	4,90	4,69	5,08	5,06

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —  
2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-  
ell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstel-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. —  
3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2007 um  
Slowenien.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866
Juli	2,59	123 786	2,65	193 837	2,82	84 840	3,91	23 381
Aug.	2,69	129 030	2,64	193 804	2,96	87 864	3,91	23 319
Sept.	2,74	133 242	2,64	192 264	3,03	89 398	3,92	23 918
Okt.	2,86	137 322	2,63	191 665	3,20	93 649	4,22	22 303
Nov.	2,92	141 570	2,62	191 012	3,28	91 322	4,23	22 310
Dez.	3,07	147 707	2,61	193 277	3,47	90 662	4,25	22 252
2007 Jan.	3,16	154 215	2,60	192 300	3,50	93 632	4,26	22 342
Febr.	3,21	157 913	2,59	191 354	3,52	93 871	4,24	21 929
März	3,33	163 774	2,58	191 196	3,67	94 996	4,23	22 215
April	3,40	167 316	2,57	190 215	3,71	95 725	4,25	22 243
Mai	3,46	172 860	2,56	189 352	3,78	96 092	4,28	22 143

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 795
Juni	5,29	6 142	4,32	29 879	5,26	923 622	9,29	74 256	5,55	69 157	6,04	324 024
Juli	5,29	6 019	4,32	29 697	5,25	925 008	9,27	73 385	5,55	69 213	6,05	323 342
Aug.	5,34	6 021	4,32	29 598	5,23	927 050	9,31	72 346	5,52	69 592	6,06	323 243
Sept.	5,39	6 431	4,33	29 571	5,22	929 104	9,41	73 812	5,53	69 624	6,07	322 587
Okt.	5,51	5 995	4,35	29 456	5,21	929 886	9,50	72 878	5,52	69 198	6,07	322 399
Nov.	5,57	5 847	4,36	29 155	5,20	931 063	9,43	70 535	5,50	69 528	6,06	322 042
Dez.	5,53	6 043	4,36	29 536	5,19	930 830	9,69	71 510	5,48	67 373	6,06	320 395
2007 Jan.	5,58	5 652	4,38	29 312	5,17	928 584	9,79	69 358	5,48	66 954	6,06	319 205
Febr.	5,60	5 804	4,39	29 068	5,17	928 119	9,77	68 726	5,48	66 426	6,06	318 745
März	5,64	6 270	4,41	28 581	5,16	927 728	9,84	69 704	5,47	66 593	6,07	317 772
April	5,65	5 893	4,43	28 304	5,14	926 985	9,87	69 322	5,52	65 831	6,07	317 188
Mai	5,67	5 945	4,44	28 095	5,13	926 355	9,94	68 724	5,53	66 146	6,07	316 785

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 956	4,14	90 560	4,88	494 890
Juli	5,08	159 419	4,23	93 650	4,90	493 519
Aug.	5,15	156 471	4,28	92 296	4,90	496 535
Sept.	5,21	158 696	4,32	94 768	4,92	495 304
Okt.	5,32	157 742	4,43	94 563	4,93	494 286
Nov.	5,38	158 418	4,47	95 324	4,93	497 001
Dez.	5,53	154 061	4,57	93 621	4,94	497 339
2007 Jan.	5,59	154 768	4,65	94 733	4,97	498 816
Febr.	5,66	154 784	4,68	94 268	4,97	500 380
März	5,79	156 009	4,76	94 383	4,98	500 891
April	5,81	157 892	4,81	94 834	4,99	501 087
Mai	5,80	159 526	4,84	97 867	5,00	502 283

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft \*)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337
Juli	1,36	465 849	2,63	33 301	3,25	2 190	2,90	2 150	2,05	503 445	2,59	89 399
Aug.	1,41	460 404	2,75	34 694	3,40	1 347	2,78	3 537	2,09	498 932	2,65	90 923
Sept.	1,43	457 935	2,82	31 948	3,41	1 691	2,54	2 121	2,10	495 091	2,69	92 142
Okt.	1,47	456 615	2,97	35 094	3,52	2 495	2,82	2 531	2,17	490 334	2,75	94 253
Nov.	1,45	467 261	3,05	34 218	3,54	2 240	2,58	1 897	2,15	484 245	2,82	96 851
Dez.	1,49	465 228	3,23	39 250	3,60	2 069	2,67	1 582	2,20	487 476	2,87	98 851
2007 Jan.	1,58	460 252	3,34	47 561	3,69	2 974	2,98	1 639	2,22	481 378	2,98	100 630
Febr.	1,61	465 012	3,33	37 779	3,89	3 178	2,84	1 389	2,23	477 454	3,08	102 659
März	1,63	466 577	3,48	40 365	3,92	2 715	2,76	1 316	2,27	474 191	3,15	104 158
April	1,67	469 364	3,54	41 888	3,96	2 647	2,85	1 547	2,36	470 120	3,21	104 368
Mai	1,70	472 490	3,60	40 887	4,02	1 934	3,00	1 169	2,35	465 973	3,26	104 138

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133
Juli	1,61	158 281	2,77	46 614	3,52	554	4,21	1 292
Aug.	1,71	162 279	2,92	54 472	3,57	280	3,98	641
Sept.	1,71	160 811	3,00	51 870	3,79	488	4,04	797
Okt.	1,81	161 921	3,20	61 003	4,09	315	4,71	985
Nov.	1,87	167 499	3,25	56 101	3,82	256	3,88	1 290
Dez.	1,90	175 389	3,44	58 936	3,58	229	4,44	690
2007 Jan.	2,01	170 634	3,48	61 502	4,18	700	4,45	1 021
Febr.	2,03	167 001	3,50	56 356	3,99	331	4,66	908
März	2,12	167 475	3,67	59 631	4,09	447	4,10	898
April	2,20	174 310	3,72	54 853	4,12	248	4,52	900
Mai	2,23	173 566	3,76	54 793	4,18	290	4,33	265

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2006 Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161
Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148
Juli	7,51	5,54	1 271	5,41	5 564	8,98	3 048	4,27	11 070	5,36	1 793	4,94	2 500
Aug.	7,59	5,63	1 007	5,48	4 718	8,85	3 119	4,40	11 083	5,38	1 394	4,98	2 530
Sept.	7,43	5,60	1 046	5,29	5 422	8,90	2 858	4,41	10 978	5,30	1 861	5,08	2 323
Okt.	7,19	5,61	1 662	5,02	7 074	9,01	3 092	4,63	11 899	5,03	1 815	4,76	2 727
Nov.	7,03	5,56	940	4,92	6 222	8,85	3 030	4,63	10 908	5,20	1 407	4,90	2 379
Dez.	6,71	5,31	1 288	4,85	5 931	8,45	2 734	4,68	16 567	5,21	2 326	4,82	3 524
2007 Jan.	7,85	5,63	1 472	5,62	4 034	9,29	2 872	4,80	11 776	5,39	1 793	4,95	3 064
Febr.	8,04	5,74	1 072	5,91	3 680	9,13	2 501	4,90	6 720	5,21	1 468	5,09	2 194
März	7,88	5,71	1 589	5,81	5 349	9,15	3 973	4,94	13 362	5,60	2 087	5,17	2 622
April	7,81	5,35	1 121	5,89	5 126	9,08	3 213	4,97	15 958	5,58	1 488	5,16	2 556
Mai	7,86	5,99	916	5,88	4 881	9,02	3 252	5,01	13 770	5,66	1 743	5,21	2 492

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902
Juli	10,92	46 654	4,83	4,92	2 561	4,66	2 415	4,67	6 106	4,80	4 363
Aug.	11,00	45 734	4,87	5,12	2 229	4,80	2 398	4,71	5 777	4,76	4 498
Sept.	11,02	46 945	4,84	5,10	2 122	4,80	1 964	4,71	4 855	4,69	4 191
Okt.	11,10	46 782	4,81	5,10	2 781	4,80	2 254	4,65	5 609	4,65	4 527
Nov.	11,02	45 132	4,82	5,27	2 111	4,84	2 295	4,65	5 434	4,61	4 580
Dez.	11,27	46 268	4,80	5,23	2 315	4,86	2 494	4,60	5 664	4,56	4 528
2007 Jan.	11,40	44 820	4,85	5,44	2 619	4,87	2 744	4,64	6 651	4,67	5 200
Febr.	11,36	44 645	4,96	5,45	1 824	4,98	2 009	4,78	4 898	4,78	4 032
März	11,47	45 010	4,95	5,46	2 506	4,99	2 565	4,78	6 003	4,76	5 329
April	11,52	44 326	4,99	5,54	2 286	4,99	2 315	4,80	6 525	4,81	5 131
Mai	11,59	44 243	5,04	5,56	2 012	5,06	2 167	4,87	6 281	4,85	5 236

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897
Juli	6,29	68 078	5,11	8 108	5,14	1 232	4,88	1 895
Aug.	6,36	66 594	5,14	7 170	5,25	1 514	4,96	2 188
Sept.	6,37	67 633	5,37	8 144	5,09	1 185	4,91	1 677
Okt.	6,46	65 477	5,45	8 234	5,11	1 720	4,89	1 731
Nov.	6,46	67 111	5,53	7 461	5,16	1 243	4,96	2 014
Dez.	6,54	65 780	5,67	8 528	5,21	1 440	4,96	2 414
2007 Jan.	6,59	65 849	5,61	7 463	5,25	1 389	4,87	2 675
Febr.	6,67	66 262	5,72	7 165	5,44	1 055	5,03	2 402
März	6,78	68 119	5,73	9 581	5,42	1 375	5,09	1 958
April	6,78	66 910	5,89	7 609	5,46	1 217	5,12	1 981
Mai	6,84	65 877	5,94	7 713	5,53	1 065	5,11	2 515

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267
Juli	4,00	46 079	4,59	4 567	4,74	5 697
Aug.	4,19	42 375	4,56	2 537	4,66	4 578
Sept.	4,24	46 903	4,62	5 533	4,65	7 369
Okt.	4,38	45 975	4,45	4 751	4,59	7 482
Nov.	4,36	40 795	4,81	3 452	4,62	5 945
Dez.	4,58	55 961	4,89	5 963	4,76	9 312
2007 Jan.	4,63	45 112	4,84	6 013	4,86	5 322
Febr.	4,70	35 257	4,69	3 117	4,76	4 820
März	4,90	47 651	4,82	5 945	4,95	7 272
April	4,94	37 983	5,05	6 685	5,01	5 430
Mai	4,86	41 322	5,13	5 479	5,05	6 565

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	–	79 122
2004	232 863	133 711	64 231	10 778	58 703	99 152	106 949	121 841	– 14 892	–	125 914
2005	252 775	110 542	39 898	2 682	67 965	142 233	96 314	61 740	34 574	–	156 461
2006	243 664	102 379	40 995	8 943	52 446	141 285	119 885	68 893	50 992	–	123 779
2007 März	32 834	9 435	5 805	2 518	1 112	23 399	19 638	13 205	6 433	–	13 196
April	17 872	8 656	4 916	– 934	4 673	9 216	– 6 724	7 314	– 14 038	–	24 596
Mai	49 032	30 676	12 803	4 285	13 588	18 356	18 005	11 873	6 132	–	31 027

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	– 24 194
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	–	12 462	84 918
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	–	23 236	20 941
2003	11 896	16 838	– 4 946	15 121	–	7 056	27 016
2004	– 1 818	10 157	– 11 974	11 865	–	5 045	13 684
2005	25 117	13 766	11 350	15 282	–	10 208	40 398
2006	23 997	9 061	14 937	8 276	–	11 323	32 272
2007 März	– 5 972	519	– 6 491	1 610	–	4 049	7 582
April	– 4 524	1 137	– 5 661	24 652	–	29 508	29 176
Mai	14 782	864	13 918	16 373	–	1 389	1 591

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007 Febr.	84 703	63 247	614	10 292	12 655	39 686	576	20 880	-
März	90 043	64 185	617	8 455	19 044	36 069	1 075	24 783	-
April	72 677	51 388	2 818	6 560	8 096	33 913	1 602	19 687	-
Mai	83 670	60 273	416	4 226	13 854	41 778	1 978	21 418	-
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007 Febr.	27 966	15 096	112	3 003	3 444	8 537	481	12 389	-
März	25 633	16 370	332	4 540	5 246	6 251	328	8 936	-
April	19 899	12 343	497	2 315	3 392	6 139	1 302	6 254	-
Mai	29 822	14 688	198	2 661	3 251	8 579	1 977	13 157	-
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005	141 715	65 798	2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	35 963
2006	129 423	58 336	12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	19 208
2007 Febr.	2 944	11 961	1 846	2 256	3 510	12 553	465	8 553	1 048
März	9 418	7 524	2 510	335	6 532	3 837	158	1 736	2 534
April	16 521	6 478	1 098	5 658	1 525	9 513	1 648	11 692	137
Mai	27 651	15 201	610	5 282	6 778	14 316	1 366	11 084	719

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007 März	3 083 258	1 853 112	137 939	493 174	393 252	828 748	97 773	1 132 373	106 100
April	3 099 779	1 859 590	139 036	487 516	394 777	838 261	96 125	1 144 065	105 963
Mai	3 127 430	1 874 791	138 426	482 233	401 555	852 577	97 491	1 155 148	105 244
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Mai 2007									
bis unter 2	1 163 221	772 874	56 808	218 568	160 340	337 158	21 727	368 618	59 815
2 bis unter 4	715 167	468 196	34 093	147 461	96 829	189 811	20 016	226 957	27 791
4 bis unter 6	434 069	243 474	32 536	63 256	43 074	104 608	18 998	171 596	5 266
6 bis unter 8	263 536	122 111	7 561	23 462	25 642	65 445	18 037	123 387	5 350
8 bis unter 10	285 263	157 145	6 976	18 707	23 328	108 134	4 495	123 623	2 968
10 bis unter 15	56 233	39 527	397	5 631	22 580	10 919	2 420	14 286	957
15 bis unter 20	28 396	14 130	54	1 767	7 367	4 943	1 320	12 946	1 912
20 und darüber	181 544	57 334	-	3 380	22 394	31 559	10 476	113 736	1 186

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007 März	163 715	208	110	54	7	7	91	- 22	- 40	1 367 286
April	163 822	107	245	48	2	8	8	- 142	- 46	1 435 794
Mai	164 103	281	136	211	1	0	49	114	- 132	1 547 655

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind;

ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007 März	4,0	4,0	4,0	3,9	4,1	4,2	4,4	116,24	96,03	431,48	6 917,03			
April	4,2	4,2	4,2	4,2	4,3	4,4	4,6	115,31	95,48	456,44	7 408,87			
Mai	4,4	4,3	4,3	4,3	4,4	4,5	4,7	114,44	94,10	476,83	7 883,04			
Juni	4,6	4,6	4,6	4,6	4,7	4,8	4,9	113,61	93,33	482,48	8 007,32			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb							
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer							Aus-länder 5)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)				
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile			
Mio DM																
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775		
Mio €																
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680		
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793		
2004	13 601	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 148	9 016	8 446	3 796	570	8 352	4 585		
2005	85 243	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 525	84 144	21 290	7 761	62 854	35 764	1 099		
2006	43 960	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	24 425	34 611	14 676	5 221	19 935	19 204	9 349		
2007 März	- 362	1 809	- 1 008	930	- 2 184	286	2 817	- 2 171	- 147	57	- 1 057	- 204	- 1 114	- 215		
April	10 574	4 145	223	- 406	358	361	3 922	6 429	9 668	4 665	1 259	9 203	5 170	906		
Mai	5 024	- 3 117	265	- 275	- 1 306	997	- 3 382	8 141	4 526	2 068	1 245	2 458	6 896	498		

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

**VIII. Finanzierungsrechnung**
**1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren**

Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005				2006			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	49,2	43,9	42,5	9,6	12,2	2,9	19,2	9,4	12,2	1,3	19,6
Geldmarktpapiere	- 0,1	0,1	1,0	0,0	0,0	- 0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2
Rentenwerte	35,7	9,1	36,0	14,0	1,7	0,0	- 6,5	22,9	6,2	19,2	- 12,3
Aktien	- 6,5	- 4,0	- 5,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,0	- 1,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	3,2	3,0	3,0	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8
Investmentzertifikate	- 6,2	22,6	- 8,4	5,5	6,5	10,7	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 8,8	0,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	48,3	59,5	55,4	14,9	9,8	10,8	24,0	15,5	12,2	13,6	14,2
Kurzfristige Ansprüche	2,7	2,7	3,0	1,7	0,5	1,4	- 0,8	0,8	0,7	0,8	0,7
Längerfristige Ansprüche	45,7	56,8	52,5	13,3	9,4	9,4	24,8	14,8	11,4	12,8	13,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	9,3	7,3	7,9	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	2,0	2,1
Sonstige Forderungen 3)	1,5	- 6,3	- 4,9	- 0,2	0,2	0,9	- 7,2	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>134,5</b>	<b>135,3</b>	<b>127,5</b>	<b>45,4</b>	<b>31,9</b>	<b>26,8</b>	<b>31,1</b>	<b>48,4</b>	<b>30,2</b>	<b>26,2</b>	<b>22,8</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Kredite	- 0,9	- 3,4	- 7,2	- 13,5	4,4	3,6	2,2	- 8,3	1,4	6,0	- 6,2
Kurzfristige Kredite	- 8,4	- 5,1	- 5,4	- 2,9	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 2,4	- 0,3	- 0,2	- 2,6
Längerfristige Kredite	7,5	1,7	- 1,7	- 10,6	5,1	4,4	2,8	- 5,9	1,6	6,1	- 3,6
Sonstige Verbindlichkeiten	2,0	- 2,6	0,4	0,3	- 1,4	0,2	- 1,6	0,2	0,3	- 0,1	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1,1</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 6,8</b>	<b>- 13,3</b>	<b>2,9</b>	<b>3,8</b>	<b>0,6</b>	<b>- 8,1</b>	<b>1,7</b>	<b>5,9</b>	<b>- 6,2</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	27,1	38,8	24,3	4,5	8,1	18,1	8,1	2,2	6,8	4,5	10,9
Geldmarktpapiere	6,2	2,4	7,6	4,8	5,3	- 1,3	- 6,5	3,3	- 1,4	3,9	1,9
Rentenwerte	- 61,4	- 9,6	- 27,5	- 15,6	12,4	- 9,3	2,9	- 14,8	13,2	- 25,2	- 0,7
Finanzderivate	5,5	2,9	1,4	3,4	- 0,7	- 2,2	2,3	1,3	- 1,7	1,3	0,6
Aktien	38,2	- 8,8	- 17,4	5,8	- 3,6	- 7,4	- 3,6	- 8,9	18,9	11,3	- 38,7
Sonstige Beteiligungen	- 13,7	- 7,0	31,2	- 1,2	- 1,0	11,0	- 15,9	1,2	8,1	12,9	8,9
Investmentzertifikate	8,6	4,9	- 8,1	2,3	1,6	- 0,5	1,4	- 1,7	- 0,4	- 6,0	0,0
Kredite	1,5	45,2	16,6	4,0	14,7	- 10,6	37,0	- 10,1	7,4	- 8,0	27,3
Kurzfristige Kredite	- 4,2	38,4	10,9	1,4	10,2	- 9,2	36,0	- 12,3	7,8	- 7,7	23,1
Längerfristige Kredite	5,7	6,8	5,7	2,7	4,5	- 1,4	1,1	2,2	- 0,5	- 0,3	4,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,5	1,7	1,5	0,9	0,2	0,7	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,5	1,7	1,5	0,9	0,2	0,7	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 4,0	- 10,3	44,6	- 14,2	- 14,0	4,6	13,3	29,2	- 0,5	9,9	6,0
<b>Insgesamt</b>	<b>9,5</b>	<b>60,0</b>	<b>74,3</b>	<b>- 5,2</b>	<b>23,0</b>	<b>3,3</b>	<b>39,0</b>	<b>2,3</b>	<b>50,7</b>	<b>4,9</b>	<b>16,4</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Geldmarktpapiere	- 7,3	- 6,9	1,8	4,7	- 1,9	- 4,7	- 5,1	6,5	3,2	- 3,8	- 4,1
Rentenwerte	9,4	10,1	15,6	2,5	0,8	3,4	3,4	3,7	6,3	8,0	- 2,4
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	2,1	6,0	4,7	1,3	0,6	2,6	1,5	- 0,9	2,5	2,8	0,3
Sonstige Beteiligungen	30,5	- 1,6	18,7	3,5	4,9	4,2	- 14,2	2,9	2,3	9,3	4,3
Kredite	- 81,1	- 4,8	39,1	- 8,3	1,3	- 17,9	20,1	- 18,7	23,4	11,5	23,0
Kurzfristige Kredite	- 38,5	0,4	20,9	- 5,8	5,1	- 10,5	11,6	- 4,1	7,6	8,3	9,1
Längerfristige Kredite	- 42,6	- 5,1	18,2	- 2,5	- 3,8	- 7,4	8,5	- 14,6	15,8	3,2	13,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	6,6	5,5	5,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	15,2	10,9	- 2,7	3,2	- 1,2	11,5	- 2,6	9,3	- 6,2	- 2,2	- 3,5
<b>Insgesamt</b>	<b>- 24,6</b>	<b>19,2</b>	<b>82,7</b>	<b>8,3</b>	<b>5,9</b>	<b>0,5</b>	<b>4,5</b>	<b>4,2</b>	<b>32,8</b>	<b>26,8</b>	<b>18,9</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005				2006			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	1 448,4	1 492,3	1 534,8	1 458,0	1 470,2	1 473,0	1 492,3	1 501,7	1 513,9	1 515,2	1 534,8
Geldmarktpapiere	0,9	1,0	2,0	1,0	1,0	0,9	1,0	1,2	1,5	1,8	2,0
Rentenwerte	427,4	422,1	480,0	427,4	429,8	442,6	422,1	460,1	469,3	471,8	480,0
Aktien	276,2	320,1	372,3	283,8	287,8	302,6	320,1	353,7	337,5	346,4	372,3
Sonstige Beteiligungen	187,9	205,5	211,8	189,6	198,9	202,3	205,5	211,1	209,5	214,4	211,8
Investmentzertifikate	460,6	518,7	524,7	472,8	489,6	511,4	518,7	524,1	514,3	513,9	524,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	994,2	1 053,2	1 107,8	1 009,0	1 018,8	1 029,5	1 053,2	1 068,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8
Kurzfristige Ansprüche	74,9	77,6	80,6	76,6	77,0	78,4	77,6	78,4	79,1	79,9	80,6
Längerfristige Ansprüche	919,3	975,6	1 027,2	932,5	941,7	951,0	975,6	990,2	1 001,5	1 014,1	1 027,2
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	233,2	240,5	248,4	235,0	236,9	238,7	240,5	242,5	244,4	246,4	248,4
Sonstige Forderungen 3)	57,9	51,6	46,7	57,7	57,9	58,8	51,6	50,5	49,2	48,0	46,7
<b>Insgesamt</b>	<b>4 086,6</b>	<b>4 305,1</b>	<b>4 528,6</b>	<b>4 134,3</b>	<b>4 190,8</b>	<b>4 259,8</b>	<b>4 305,1</b>	<b>4 413,4</b>	<b>4 420,1</b>	<b>4 451,8</b>	<b>4 528,6</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Kredite	1 557,6	1 555,9	1 556,1	1 543,9	1 549,6	1 553,7	1 555,9	1 555,8	1 557,6	1 562,8	1 556,1
Kurzfristige Kredite	90,3	85,6	80,2	87,4	86,6	86,2	85,6	83,2	82,9	82,8	80,2
Längerfristige Kredite	1 467,3	1 470,3	1 475,9	1 456,6	1 463,0	1 467,5	1 470,3	1 472,6	1 474,7	1 480,0	1 475,9
Sonstige Verbindlichkeiten	16,1	12,8	9,7	17,3	16,0	16,1	12,8	12,8	11,6	11,2	9,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1 573,7</b>	<b>1 568,7</b>	<b>1 565,9</b>	<b>1 561,3</b>	<b>1 565,6</b>	<b>1 569,8</b>	<b>1 568,7</b>	<b>1 568,6</b>	<b>1 569,2</b>	<b>1 574,0</b>	<b>1 565,9</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	346,9	396,1	438,7	368,2	371,8	400,2	396,1	420,4	424,6	443,3	438,7
Geldmarktpapiere	25,1	22,9	28,4	29,7	32,5	28,1	22,9	26,0	23,1	27,5	28,4
Rentenwerte	50,8	39,8	13,0	33,6	46,0	38,1	39,8	26,5	39,8	13,2	13,0
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	692,0	808,5	948,9	721,0	726,0	751,2	808,5	882,0	870,2	913,3	948,9
Sonstige Beteiligungen	245,6	257,6	292,9	245,7	255,7	270,2	257,6	265,0	270,2	288,6	292,9
Investmentzertifikate	106,8	108,8	99,9	108,3	111,8	112,3	108,8	108,4	104,3	101,6	99,9
Kredite	113,7	126,1	146,6	119,7	130,7	119,1	126,1	119,2	127,8	118,5	146,6
Kurzfristige Kredite	81,1	91,1	107,3	82,9	93,5	84,4	91,1	81,6	90,8	83,1	107,3
Längerfristige Kredite	32,6	35,0	39,3	36,8	37,2	34,8	35,0	37,6	37,0	35,4	39,3
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	39,7	41,4	42,8	40,6	40,8	41,6	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8
Kurzfristige Ansprüche	39,7	41,4	42,8	40,6	40,8	41,6	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	360,7	379,0	426,3	358,3	360,4	369,8	379,0	396,0	404,3	410,1	426,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1 981,3</b>	<b>2 180,3</b>	<b>2 437,6</b>	<b>2 025,1</b>	<b>2 075,7</b>	<b>2 130,6</b>	<b>2 180,3</b>	<b>2 285,1</b>	<b>2 306,5</b>	<b>2 358,5</b>	<b>2 437,6</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Geldmarktpapiere	24,0	17,1	18,9	28,7	26,8	22,1	17,1	23,5	26,8	23,0	18,9
Rentenwerte	79,4	89,6	93,7	80,9	84,2	88,2	89,6	90,9	93,8	94,7	93,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	979,2	1 137,4	1 359,8	1 007,0	1 046,4	1 095,1	1 137,4	1 273,1	1 230,9	1 251,8	1 359,8
Sonstige Beteiligungen	599,1	597,5	616,2	602,6	607,5	611,8	597,5	600,4	602,7	612,0	616,2
Kredite	1 258,1	1 259,2	1 325,1	1 260,2	1 265,9	1 249,4	1 259,2	1 273,8	1 293,8	1 315,1	1 325,1
Kurzfristige Kredite	334,7	334,8	358,7	329,8	334,4	322,8	334,8	330,7	337,4	349,1	358,7
Längerfristige Kredite	923,4	924,3	966,4	930,4	931,5	926,5	924,3	943,2	956,4	966,0	966,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	200,5	206,1	211,6	201,9	203,3	204,7	206,1	207,4	208,8	210,2	211,6
Sonstige Verbindlichkeiten	349,8	361,4	388,1	338,2	345,2	356,9	361,4	365,0	368,1	370,9	388,1
<b>Insgesamt</b>	<b>3 490,3</b>	<b>3 668,3</b>	<b>4 013,5</b>	<b>3 519,5</b>	<b>3 579,4</b>	<b>3 628,2</b>	<b>3 668,3</b>	<b>3 834,2</b>	<b>3 824,9</b>	<b>3 877,7</b>	<b>4 013,5</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
<b>Finanzierungssaldo <sup>1)</sup></b>										
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 86,9	- 39,6	- 32,7	- 6,9	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 82,5	- 52,2	- 26,8	- 2,1	- 1,4	- 3,7	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1
2005	- 72,4	- 47,5	- 20,5	- 1,0	- 3,4	- 3,2	- 2,1	- 0,9	- 0,0	- 0,2
2006 ts)	- 36,7	- 34,3	- 10,3	+ 4,0	+ 3,8	- 1,6	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2005 1.Hj.	- 40,5	- 34,6	- 10,7	- 0,1	+ 4,9	- 3,7	- 3,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,5
2.Hj.	- 32,2	- 13,1	- 9,7	- 0,9	- 8,4	- 2,8	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,7
2006 1.Hj. ts)	- 23,0	- 20,6	- 5,7	+ 1,2	+ 2,1	- 2,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. ts)	- 14,0	- 14,0	- 4,5	+ 2,8	+ 1,6	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1
<b>Schuldenstand <sup>2)</sup></b>										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,9	39,1	20,1	5,2	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,6	933,0	481,9	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 ts)	1 566,9	968,1	491,6	121,1	1,7	67,9	41,9	21,3	5,2	0,1
2005 1.Vj.	1 479,4	908,4	466,4	116,6	3,9	67,0	41,1	21,1	5,3	0,2
2.Vj.	1 493,5	917,4	470,0	118,2	3,5	67,3	41,3	21,2	5,3	0,2
3.Vj.	1 513,8	932,7	474,8	118,4	3,4	67,8	41,8	21,3	5,3	0,2
4.Vj.	1 521,6	933,0	481,9	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,1	944,5	487,8	121,3	2,3	68,2	41,8	21,6	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,1	963,5	488,3	122,2	1,7	68,8	42,5	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,1	979,5	488,1	121,3	1,7	68,9	42,8	21,3	5,3	0,1
4.Vj. ts)	1 566,9	968,1	491,6	121,1	1,7	67,9	41,9	21,3	5,2	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 570,9	973,0	492,5	119,0	1,4	67,1	41,6	21,0	5,1	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige		
<b>Mrd €</b>												
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,2	481,8	396,1	83,4	1 048,2	594,2	169,0	64,1	33,8	187,2	- 87,0	889,1
2004	957,1	481,2	396,7	79,2	1 039,6	592,8	169,4	62,5	31,4	183,5	- 82,5	888,2
2005	975,9	493,0	397,0	85,8	1 048,5	597,7	167,5	62,0	30,2	191,1	- 72,6	900,9
2006 ts)	1 016,5	530,5	401,1	85,0	1 053,5	600,2	167,8	65,1	32,4	188,1	- 37,0	942,8
<b>in % des BIP</b>												
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,4	21,8	18,0	3,6	47,1	26,9	7,7	2,8	1,4	8,3	- 3,7	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,8	46,8	26,7	7,5	2,8	1,3	8,5	- 3,2	40,2
2006 ts)	44,0	23,0	17,4	3,7	45,6	26,0	7,3	2,8	1,4	8,1	- 1,6	40,8
<b>Zuwachsraten in %</b>												
2001	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 1,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	- 6,3	+ 2,0	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 5,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	- 2,5	- 7,0	- 2,0	.	- 0,1
2005	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 0,8	- 3,8	+ 4,1	.	+ 1,4
2006 ts)	+ 4,2	+ 7,6	+ 1,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 7,1	- 1,6	.	+ 4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal- ausgaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2000	612,3	467,3	12,6	595,5	169,3	205,7	67,6	40,7	15,7	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	237,0	64,8	34,3	9,6	- 64,8	470,3	468,8	+ 1,5	927,3	990,7	- 63,3
2005 ts)	569,3	452,1	31,1	622,6	172,4	245,0	64,1	33,2	14,5	- 53,3	468,8	471,6	- 2,8	948,5	1 004,6	- 56,1
2006 ts)	591,8	488,4	17,5	627,2	170,7	252,1	64,3	33,6	11,6	- 35,4	486,7	467,0	+ 19,7	989,0	1 004,7	- 15,7
2004 1.Vj.	116,3	96,9	1,9	158,5	41,7	63,0	25,3	5,4	2,5	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj.	132,9	112,9	3,2	141,5	41,5	59,4	10,0	6,8	2,1	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	7,5	151,9	41,9	57,5	20,4	8,5	1,9	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6
4.Vj.	159,7	125,6	10,6	157,3	46,7	56,1	8,7	12,6	2,6	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj.	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj.	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj.	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,9	5,9	155,9	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,6	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2000 4)	292,1	265,2	+ 26,9	240,4	250,8	- 10,4	148,0	146,1	+ 1,9
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,8	260,3	- 23,5	152,3	154,6	- 2,3
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	250,7	259,7	- 9,0	160,6	158,2	+ 2,4
2004 1.Vj.	44,8	73,4	- 28,6	53,0	64,1	- 11,0	31,2	35,3	- 4,1
2.Vj.	56,4	62,3	- 5,9	56,7	61,7	- 4,9	34,5	34,8	- 0,2
3.Vj.	58,3	71,2	- 12,9	56,8	61,6	- 4,8	36,1	36,7	- 0,6
4.Vj.	74,4	66,7	+ 7,7	65,0	68,7	- 3,7	43,5	42,4	+ 1,0
2005 1.Vj.	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj.	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj.	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,7	73,8	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,2	73,4	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder	Europäische Union 3)				
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	21 833	57 241	-	104	20 244
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2005 1.Vj.	99 997	85 690	42 005	35 976	7 708	10 924	+	3 382	5 418
2.Vj.	111 634	96 535	52 716	39 438	4 381	14 475	+	624	5 359
3.Vj.	111 103	96 077	52 065	38 840	5 172	14 903	+	122	5 453
4.Vj.	129 346	114 011	64 993	44 568	4 450	19 448	-	4 113	5 405
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	...	104 537	53 928	43 916	6 693	...	...	...	5 362
2006 April	.	30 048	16 190	12 369	1 488	.	.	.	1 811
Mai	.	33 819	18 474	13 886	1 459	.	.	.	1 811
2007 April	.	34 585	18 488	14 460	1 637	.	.	.	1 803
Mai	.	37 258	20 764	15 215	1 280	.	.	.	1 803

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 3 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer-

und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (zu deren Summe s. Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlagen 6)					
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 689	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 207	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 688	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 511	5 034	955	6 915	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2006 April	31 742	11 151	9 583	- 193	37	1 725	11 111	8 088	3 023	1 089	6 389	1 672	329	1 694	
Mai	35 589	13 499	9 929	- 342	96	3 817	12 754	9 925	2 828	513	6 717	1 806	300	1 770	
2007 April	36 594	13 906	10 434	582	188	2 702	13 002	9 433	3 569	1 143	6 350	1 842	351	2 009	
Mai	39 261	14 942	10 651	136	1	4 154	14 684	11 313	3 371	544	6 922	1 853	315	2 002	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag

44/44/12. — 3 Nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2006: 51,4/46,5/2,1 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2006: 22,9/77,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.



IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2000	37 826	11 443	11 841	7 243	3 356	2 151	1 643	7 015	5 081	2 982	3 367	36 659	27 025	8 849
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 673	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2005 1.Vj.	4 407	2 499	2 541	3 854	1 200	335	370	2 149	1 197	905	754	9 816	7 367	2 275
2.Vj.	9 916	3 610	2 508	1 627	2 010	562	324	2 342	1 070	1 413	848	10 864	7 968	2 758
3.Vj.	9 776	3 951	2 387	1 709	1 589	512	311	2 107	1 184	849	727	10 875	7 745	2 984
4.Vj.	16 003	4 213	2 879	1 561	1 664	733	460	2 075	1 340	929	689	11 387	9 049	2 230
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	...	...	...
2006 April	3 161	1 275	687	512	499	155	99	703	439	312	218	.	.	.
Mai	3 429	1 043	862	632	438	186	127	804	446	317	239	.	.	.
2007 April	2 826	1 220	820	606	609	145	124	750	542	336	214	.	.	.
Mai	3 313	1 068	931	716	593	187	113	736	538	347	232	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 p)	240 657	168 065	71 379	233 272	200 689	13 044	+ 7 385	10 049	9 785	115	45	103	4 960
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj. p)	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 049	9 785	115	45	103	4 960
2007 1.Vj. p)	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:		berufliche Förderung 5) 6)	davon:		Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)		
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	0
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	0
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)							
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)								
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss										Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)
2000	133 808	130 053	.	133 823	44 540	32 734	20 121	9 431	7 058	2 524	7 296	- 15							
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021							
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320							
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441							
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102							
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933							
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956							
2004 1.Vj.	34 835	34 107	-	33 676	11 687	8 752	4 891	1 853	1 689	342	1 796	+ 1 159							
2.Vj.	35 893	34 754	500	34 647	11 922	8 629	5 291	2 050	1 603	443	1 878	+ 1 246							
3.Vj.	35 212	34 432	-	34 949	12 101	8 290	5 539	2 082	1 527	408	1 893	+ 262							
4.Vj.	38 025	36 702	500	36 666	11 925	8 634	6 114	2 222	1 538	691	2 451	+ 1 359							
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178							
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854							
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150							
4.Vj.	38 693	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 044							
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224							
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174							
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225							
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 553	12 348	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 217							
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710							

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2000	16 523	16 280	16 718	2 252	7 476	4 201	1 068	800	-	195
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	980	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	963	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	952	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	940	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006 p)	18 485	18 357	18 034	2 421	8 672	4 015	857	891	+	451
2004 1.Vj.	4 156	4 058	4 439	588	2 069	1 005	229	229	-	283
2.Vj.	4 132	4 091	4 374	577	2 072	1 021	240	216	-	242
3.Vj.	4 166	4 122	4 433	596	2 093	1 032	231	205	-	267
4.Vj.	4 415	4 368	4 445	606	2 115	1 026	227	199	-	31
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 103	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 120	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 140	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 154	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495	2001
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006 p)
2004 1.Vj.	+ 79 880	+ 34 302	+ 12 976	+ 4 916	2004 1.Vj.
2.Vj.	+ 39 100	+ 1 741	- 5 695	- 2 343	2.Vj.
3.Vj.	+ 63 817	+ 10 273	- 2 635	- 1 747	3.Vj.
4.Vj.	+ 44 644	- 1 906	- 2 802	- 25	4.Vj.
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966	2005 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492	2.Vj.
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444	3.Vj.
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071	4.Vj.
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958	4.Vj. p)
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj. p)

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Zeit	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	537 000	137	238 390	497 700
2003	1 358 137	4 440	530 800	341	298 356	524 200
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 p)	1 532 602	4 440	498 800	485	311 877	717 000
2004 1.Vj.	1 402 892	4 440	554 200	371	293 981	549 900
2.Vj.	1 411 551	4 440	558 000	371	299 540	549 200
3.Vj.	1 429 017	4 440	560 900	413	291 464	571 800
4.Vj.	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	290 516	609 300
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	291 698	638 100
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	290 343	649 500
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	293 906	687 700
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 400	485	305 587	686 100
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	317 298	699 000
4.Vj. p)	1 532 602	4 440	498 800	485	311 877	717 000
2007 1.Vj. p)	1 536 361	4 440	512 800	485	323 236	695 400

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Gebietskörperschaften</b>												
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 4.Vj.	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	367 056	488	62 687	2	4 443	86
2006 1.Vj.	1 508 932	36 882	320 546	167 403	10 883	530 724	372 680	486	64 799	2	4 443	85
2.Vj.	1 525 012	37 450	323 930	177 720	10 399	529 386	374 452	485	66 664	2	4 443	83
3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
4.Vj. p)	1 532 602	37 836	320 327	179 940	10 199	552 032	358 408	485	68 852	2	4 443	81
2007 1.Vj. p)	1 536 361	38 629	323 594	166 620	10 276	560 417	365 976	485	65 842	2	4 443	80
<b>Bund 8) 9)</b>												
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 4.Vj.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 1.Vj.	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
2.Vj.	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
<b>Länder</b>												
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005 4.Vj.	471 375	847	201 146	.	.	.	221 241	3	48 139	.	.	1
2006 1.Vj.	477 718	752	208 773	.	.	.	218 132	3	50 057	.	.	1
2.Vj.	478 661	523	214 954	.	.	.	211 432	2	51 748	.	.	1
3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
4.Vj. p)	481 908	37	216 703	.	.	.	211 142	2	54 023	.	.	1
2007 1.Vj. p)	483 084	6	221 086	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
<b>Gemeinden 10)</b>												
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	-	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005 4.Vj.	116 033	.	-	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 1.Vj.	117 424	.	-	.	.	466	113 278	75	3 605	.	.	.
2.Vj.	118 323	.	-	.	.	260	114 383	75	3 605	.	.	.
3.Vj.	117 462	.	-	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
4.Vj. p)	117 227	.	-	.	.	260	113 287	75	3 605	.	.	.
2007 1.Vj. p)	115 508	.	-	.	.	260	111 568	75	3 605	.	.	.
<b>Sondervermögen 8) 9) 11)</b>												
2001	59 084	-	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005 4.Vj.	15 367	.	-	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 1.Vj.	15 011	.	-	51	.	10 369	4 353	-	238	.	.	.
2.Vj.	15 011	.	-	51	.	10 369	4 353	-	238	.	.	.
3.Vj.	14 860	.	-	51	.	10 368	4 253	-	188	.	.	.
4.Vj.	14 556	.	-	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	-	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschuldenanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden ge-

mäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	2005			2006			2007						
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	103,7	106,8	112,4	3,4	2,9	5,3	3,2	3,9	8,2	2,2	5,3	5,5	5,2
Baugewerbe	83,0	80,1	84,0	- 4,5	- 3,4	4,8	- 0,8	- 1,4	2,0	1,6	5,6	9,6	18,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	105,1	106,5	110,1	3,5	1,3	3,3	1,9	0,8	3,6	1,8	3,5	4,5	3,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	106,1	107,3	109,2	0,5	1,1	1,7	0,8	0,8	1,0	1,4	2,2	2,3	2,5
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,5	102,5	102,9	0,1	- 0,1	0,4	0,2	- 0,1	0,6	0,3	0,6	0,3	0,6
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>103,4</b>	<b>104,5</b>	<b>107,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,1</b>	<b>2,7</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>3,2</b>	<b>1,4</b>	<b>2,9</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,3</b>	<b>103,2</b>	<b>106,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,3</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	101,1	101,1	101,9	0,1	0,1	0,8	1,0	- 0,9	1,2	- 0,2	0,5	1,5	- 0,2
Konsumausgaben des Staates	101,2	101,8	103,3	- 1,3	0,6	1,5	0,9	1,1	2,2	0,7	1,5	1,6	2,3
Ausrüstungen	92,8	98,5	105,6	4,2	6,1	7,3	4,1	5,4	10,8	6,1	6,8	6,0	8,6
Bauten	85,0	82,0	85,6	- 3,8	- 3,6	4,3	- 1,3	- 1,6	2,5	2,0	4,8	7,8	15,3
Sonstige Anlagen 6)	111,6	116,8	123,7	1,2	4,7	5,9	6,4	5,5	6,3	5,5	4,9	6,8	6,9
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,3	0,2	- 0,1	- 0,5	0,4	1,0	0,1	0,4	- 1,8	0,0
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>98,1</b>	<b>98,6</b>	<b>100,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>3,3</b>	<b>0,8</b>	<b>2,1</b>	<b>0,7</b>	<b>2,2</b>
<b>Außenbeitrag 8)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>3,1</b>	<b>1,2</b>
Exporte	124,6	133,2	150,5	9,6	6,9	13,0	9,4	8,0	15,2	9,5	11,0	16,3	9,6
Importe	112,4	119,8	133,6	6,9	6,5	11,6	7,7	7,3	17,6	9,0	10,4	10,1	8,0
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,3</b>	<b>103,2</b>	<b>106,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,3</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 302,9	1 321,1	1 348,7	1,7	1,4	2,1	2,3	0,8	2,9	1,3	1,6	2,6	1,2
Konsumausgaben des Staates	415,1	419,6	424,9	- 0,5	1,1	1,2	1,5	1,1	2,8	0,8	0,4	1,0	2,5
Ausrüstungen	151,9	159,4	169,6	3,1	5,0	6,4	3,2	4,1	9,7	5,4	6,1	5,0	7,1
Bauten	207,9	202,3	216,2	- 2,5	- 2,7	6,9	- 0,9	- 1,0	3,4	3,6	8,0	12,0	23,1
Sonstige Anlagen 6)	24,7	25,2	25,9	1,5	2,1	3,0	2,4	2,9	2,7	3,2	3,0	3,0	2,5
Vorratsveränderungen 7)	- 6,1	- 2,6	- 1,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>2 096,3</b>	<b>2 125,0</b>	<b>2 184,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>4,6</b>	<b>2,3</b>	<b>3,0</b>	<b>1,3</b>	<b>3,6</b>
<b>Außenbeitrag</b>	<b>110,9</b>	<b>116,0</b>	<b>125,1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Exporte	844,1	912,3	1 040,3	9,5	8,1	14,0	10,3	9,4	16,0	10,7	12,5	16,9	11,6
Importe	733,2	796,3	915,2	7,0	8,6	14,9	9,8	9,8	21,9	13,6	13,4	11,8	7,5
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 207,2</b>	<b>2 241,0</b>	<b>2 309,1</b>	<b>2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>3,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	<b>3,4</b>	<b>1,8</b>	<b>3,1</b>	<b>3,9</b>	<b>5,6</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	106,2	107,6	109,0	1,6	1,3	1,3	1,3	1,7	1,6	1,5	1,1	1,1	1,4
Bruttoinlandsprodukt	104,6	105,2	105,5	0,9	0,6	0,3	0,5	0,6	0,2	0,3	0,4	0,2	2,3
Terms of Trade	102,8	101,9	99,9	- 0,2	- 0,8	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 2,9	- 2,9	- 1,4	- 1,0	2,3
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 136,8	1 129,3	1 145,7	0,5	- 0,7	1,5	- 0,8	- 0,7	0,3	1,3	2,1	2,0	2,8
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	513,8	545,9	601,2	10,4	6,2	10,1	6,5	7,1	14,3	4,8	8,2	13,8	6,7
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 650,6</b>	<b>1 675,1</b>	<b>1 746,9</b>	<b>3,4</b>	<b>1,5</b>	<b>4,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>5,0</b>	<b>2,5</b>	<b>4,2</b>	<b>5,4</b>	<b>4,2</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 209,4	2 248,2	2 335,0	3,0	1,8	3,9	2,1	1,6	4,2	2,6	3,8	4,8	5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2007. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	Vor-leistungs-güter-produ-zenten 4)	In-vestitions-güter-produ-zenten 5)	Ge-brauchs-güter-produ-zenten	Ver-brauchs-güter-produ-zenten 6)	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bear-beitung	Maschinen-bau	Her-stellung von Kraftwa-gen und Kraftwa-genteilen
2000 = 100												
2002	98,3	88,6	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,7	102,6	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	112,0
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2006	109,8	81,0	102,9	113,2	115,0	118,8	93,9	102,5	114,4	111,7	114,9	120,1
2005 Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
Okt.	113,0	93,2	103,9	115,9	115,7	119,6	100,3	112,7	118,0	112,8	108,1	131,4
Nov.	112,2	85,8	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,3	110,7	111,0	113,3	130,1
Dez.	100,3	61,4	115,5	102,2	94,3	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,5	95,8
2006 Jan.	98,2	41,6	120,4	101,0	104,6	101,2	85,8	96,3	113,5	104,8	92,4	107,4
Febr.	100,3	45,6	109,1	104,5	105,3	109,7	89,3	95,9	109,8	107,4	99,5	121,6
März	111,7	63,6	112,6	116,0	116,3	124,4	98,2	103,2	118,5	116,9	117,1	131,6
April	108,1	86,4	101,9	110,8	113,5	114,5	92,6	101,7	114,0	110,8	109,0	120,7
Mai	107,6	88,6	95,4	110,7	113,9	115,0	89,3	100,5	111,9	112,3	110,2	122,3
Juni	112,5	94,0	94,3	116,1	118,9	123,3	92,8	101,5	114,8	117,3	119,5	126,2
Juli	112,9	99,5	97,1	115,8	119,2	121,3	90,4	103,5	119,4	112,1	115,1	127,7
Aug.	103,2	90,4	92,7	105,6	112,7	103,5	79,0	100,5	113,0	104,5	105,3	92,1
Sept.	117,5	99,6	93,5	121,8	123,4	129,5	106,8	106,7	113,8	118,9	125,8	132,3
Okt.	117,9	97,5	100,7	121,7	125,0	125,7	104,5	110,6	119,9	120,9	119,9	127,1
Nov.	120,1	95,8	106,3	123,8	123,7	133,0	107,0	109,9	117,8	120,4	127,6	132,2
Dez.	107,1	69,7	110,7	110,1	103,4	124,7	91,3	100,1	105,9	93,8	136,8	100,4
2007 Jan. x)	105,1	56,4	109,1	109,1	115,6	111,0	90,4	96,0	117,2	118,3	103,5	117,6
Febr. x)	107,3	59,6	97,9	112,8	116,6	119,4	96,2	95,6	115,3	118,6	112,8	126,8
März x)	120,6	78,1	103,3	126,4	129,2	136,2	104,6	105,9	124,6	128,7	132,8	142,3
April +)	7) 112,4	7) 85,0	95,3	116,8	121,0	122,6	91,1	102,1	121,4	118,9	118,3	129,1
Mai +) p)	7) 112,6	7) 86,2	90,2	117,5	122,6	123,1	91,3	101,8	121,2	118,3	120,7	128,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2002	- 1,2	- 4,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,4
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 4,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,1
2005	+ 2,9	- 5,7	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,3
2006	+ 5,9	+ 6,4	+ 0,1	+ 6,5	+ 8,0	+ 7,0	+ 6,9	+ 1,5	+ 4,0	+ 6,8	+ 8,3	+ 2,8
2005 Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,4
Okt.	+ 4,4	± 0,0	- 0,9	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,1	+ 3,8	+ 6,9	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,5
Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
Dez.	+ 4,6	- 1,8	- 0,1	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 3,0
2006 Jan.	+ 3,9	- 13,2	+ 6,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 6,1	+ 4,9	+ 1,8	+ 3,3	- 0,2	+ 7,1	+ 0,7
Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,5	+ 6,1	+ 9,2	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,5	+ 6,9	+ 8,4
März	+ 4,8	+ 5,6	+ 0,3	+ 5,2	+ 7,0	+ 5,6	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 7,1	+ 2,8	+ 4,2
April	+ 5,4	+ 7,5	+ 0,6	+ 5,7	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 7,7	- 1,5
Mai	+ 7,0	+ 6,5	- 2,5	+ 8,0	+ 8,3	+ 9,9	+ 12,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 9,1
Juni	+ 5,8	+ 6,2	+ 1,8	+ 6,0	+ 8,8	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 6,3	+ 8,9	+ 3,5	+ 3,2
Juli	+ 5,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 6,1	+ 8,2	+ 6,4	+ 7,7	+ 0,7	+ 5,9	+ 3,5	+ 6,8	+ 4,4
Aug.	+ 7,9	+ 7,4	+ 0,3	+ 8,8	+ 11,0	+ 9,2	+ 12,9	+ 1,8	+ 4,4	+ 8,7	+ 14,5	+ 1,9
Sept.	+ 6,0	+ 7,9	- 0,1	+ 6,6	+ 8,8	+ 6,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 8,5	+ 9,9	+ 2,0
Okt.	+ 4,3	+ 4,6	- 3,1	+ 5,0	+ 8,0	+ 5,1	+ 4,2	- 1,9	+ 1,6	+ 7,2	+ 10,9	- 3,3
Nov.	+ 7,0	+ 11,7	- 1,4	+ 7,6	+ 8,9	+ 8,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 6,4	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,6
Dez.	+ 6,8	+ 13,5	- 4,2	+ 7,7	+ 9,7	+ 8,0	+ 11,9	+ 2,2	+ 5,0	+ 11,0	+ 6,5	+ 4,8
2007 Jan. x)	+ 7,0	+ 35,6	- 9,4	+ 8,0	+ 10,5	+ 9,7	+ 5,4	- 0,3	+ 3,3	+ 12,9	+ 12,0	+ 9,5
Febr. x)	+ 7,0	+ 30,7	- 10,3	+ 7,9	+ 10,7	+ 8,8	+ 7,7	- 0,3	+ 5,0	+ 10,4	+ 13,4	+ 4,3
März x)	7) + 8,0	7) + 22,8	- 8,3	+ 9,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 6,5	+ 2,6	+ 5,1	+ 10,1	+ 13,4	+ 8,1
April +)	7) + 4,0	7) - 1,6	- 6,5	+ 5,4	+ 6,6	+ 7,1	- 1,6	+ 0,4	+ 6,5	+ 7,3	+ 8,5	+ 7,0
Mai +) p)	7) + 4,6	7) - 2,7	- 5,5	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 8,3	+ 5,3	+ 9,5	+ 4,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Jahres- und Vierteljahresdurchschnitte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1) Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2) Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3) Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von

Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4) Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5) Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6) Einschl. Druckgewerbe. — 7) Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +4%). — x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2007. — +) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2007.

X. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ①)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,8	+ 4,9	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 5,9	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2006 Mai	119,9	+ 13,4	123,4	+ 15,8	122,1	+ 12,3	99,2	+ 9,3	96,6	+ 13,2	100,9	+ 7,1
Juni	124,2	+ 9,5	128,9	+ 16,1	127,0	+ 6,1	97,7	+ 2,6	95,6	+ 4,1	99,0	+ 1,7
Juli	125,7	+ 9,9	128,3	+ 13,0	128,5	+ 8,7	106,1	+ 4,8	93,6	+ 5,6	113,9	+ 4,6
Aug.	118,9	+ 16,6	119,0	+ 16,2	121,9	+ 19,0	106,2	+ 7,6	89,2	+ 12,6	116,6	+ 5,4
Sept.	130,2	+ 10,8	131,1	+ 14,7	133,8	+ 8,7	112,4	+ 6,6	107,1	+ 8,1	115,8	+ 6,0
Okt.	129,7	+ 9,3	134,5	+ 14,8	129,8	+ 5,6	113,5	+ 6,6	112,3	+ 9,2	114,3	+ 5,0
Nov.	130,7	+ 8,0	134,8	+ 14,4	131,6	+ 3,3	113,7	+ 8,5	110,9	+ 7,1	115,5	+ 9,4
Dez.	123,5	+ 8,5	115,7	+ 12,0	136,5	+ 6,8	95,6	+ 4,9	87,1	+ 5,1	100,9	+ 5,0
2007 Jan.	127,2	+ 9,2	132,4	+ 13,9	128,1	+ 6,2	106,5	+ 5,8	99,3	+ 4,9	111,0	+ 6,4
Febr.	132,6	+ 12,1	130,3	+ 11,6	138,7	+ 13,7	115,2	+ 6,3	100,1	+ 4,1	124,6	+ 7,5
März	146,1	+ 14,3	144,3	+ 14,3	153,7	+ 16,1	120,7	+ 6,0	109,1	+ 2,9	127,8	+ 7,6
April	131,7	+ 9,2	133,5	+ 8,5	136,2	+ 10,2	107,4	+ 6,8	98,3	+ 0,9	113,1	+ 10,2
Mai ①)	134,8	+ 12,4	135,5	+ 9,8	140,9	+ 15,4	107,3	+ 8,2	101,3	+ 4,9	111,0	+ 10,0
<b>aus dem Inland</b>												
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,1
2006 Mai	108,3	+ 12,6	115,9	+ 15,7	107,4	+ 10,8	89,1	+ 7,6	89,1	+ 13,4	89,1	+ 4,3
Juni	110,3	+ 6,3	119,4	+ 14,7	109,4	- 0,3	86,7	+ 0,3	87,6	+ 3,5	86,2	- 1,5
Juli	112,4	+ 8,5	121,4	+ 12,9	110,2	+ 6,2	92,8	+ 1,2	85,9	+ 2,9	97,1	+ 0,4
Aug.	108,7	+ 12,8	115,0	+ 16,2	107,3	+ 11,9	94,6	+ 5,0	83,1	+ 11,2	101,7	+ 2,2
Sept.	119,9	+ 13,6	122,7	+ 14,8	123,6	+ 15,1	101,8	+ 5,6	100,5	+ 8,9	102,6	+ 3,7
Okt.	118,5	+ 10,4	126,5	+ 14,0	115,9	+ 8,6	103,3	+ 4,8	105,2	+ 9,8	102,1	+ 1,8
Nov.	118,9	+ 9,8	127,4	+ 13,9	115,9	+ 6,6	103,1	+ 6,6	106,1	+ 9,5	101,3	+ 4,9
Dez.	106,8	+ 9,4	107,5	+ 12,9	112,7	+ 6,8	87,8	+ 6,7	82,0	+ 9,2	91,3	+ 5,2
2007 Jan.	113,7	+ 10,7	123,0	+ 14,0	111,4	+ 9,5	93,8	+ 3,4	92,1	+ 2,8	94,8	+ 3,8
Febr.	115,1	+ 11,1	120,9	+ 12,4	114,5	+ 12,7	100,6	+ 2,5	92,9	+ 2,2	105,4	+ 2,8
März	128,3	+ 13,0	132,8	+ 14,2	131,3	+ 14,4	107,1	+ 5,4	102,0	+ 3,8	110,2	+ 6,4
April	117,3	+ 9,8	124,8	+ 8,9	117,6	+ 12,0	94,8	+ 5,6	89,3	+ 1,1	98,2	+ 8,3
Mai ①)	118,0	+ 9,0	127,7	+ 10,2	117,0	+ 8,9	93,2	+ 4,6	89,8	+ 0,8	95,3	+ 7,0
<b>aus dem Ausland</b>												
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,8	120,0	+ 7,0	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,9
2006	140,0	+ 12,3	137,3	+ 14,4	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,5	+ 8,1	139,3	+ 9,1
2006 Mai	134,3	+ 14,3	135,1	+ 16,0	135,7	+ 13,6	121,7	+ 12,3	113,1	+ 13,2	127,1	+ 11,8
Juni	141,6	+ 13,0	143,8	+ 18,0	143,2	+ 11,0	121,9	+ 6,3	113,1	+ 5,0	127,5	+ 7,1
Juli	142,4	+ 11,4	139,0	+ 13,1	145,3	+ 10,5	135,5	+ 10,9	110,4	+ 10,7	151,2	+ 11,1
Aug.	131,6	+ 20,8	125,3	+ 16,4	135,4	+ 25,0	131,7	+ 12,0	102,7	+ 15,1	149,8	+ 10,7
Sept.	143,0	+ 7,9	144,3	+ 14,6	143,3	+ 4,1	136,0	+ 8,6	121,6	+ 6,7	145,0	+ 9,8
Okt.	143,6	+ 8,0	147,0	+ 15,7	142,7	+ 3,6	136,2	+ 9,8	127,8	+ 8,3	141,4	+ 10,6
Nov.	145,4	+ 6,3	146,4	+ 15,4	146,1	+ 1,0	137,2	+ 11,9	121,4	+ 3,0	147,0	+ 17,1
Dez.	144,4	+ 7,8	128,5	+ 10,9	158,4	+ 6,8	113,0	+ 2,3	98,3	- 1,8	122,2	+ 4,5
2007 Jan.	144,0	+ 7,7	147,1	+ 13,9	143,5	+ 4,0	134,7	+ 9,8	115,1	+ 8,6	147,0	+ 10,4
Febr.	154,4	+ 12,9	144,9	+ 10,5	161,1	+ 14,4	147,6	+ 12,5	116,0	+ 7,5	167,2	+ 14,8
März	168,3	+ 15,5	162,3	+ 14,5	174,4	+ 17,3	150,7	+ 6,8	124,8	+ 1,6	167,0	+ 9,5
April	149,7	+ 8,6	147,2	+ 8,2	153,3	+ 8,9	135,4	+ 8,8	118,0	+ 0,5	146,2	+ 13,4
Mai ①)	155,7	+ 15,9	147,7	+ 9,3	162,9	+ 20,0	138,6	+ 13,9	126,6	+ 11,9	146,0	+ 14,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — ① Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100		
2002	88,8	- 6,0	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,5	81,9	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,1	- 6,7	35,8	67,7	85,2
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,3	+ 4,3	33,1	71,1	78,6
2006 April	80,5	+ 13,5	63,3	80,9	90,8	84,9	+ 14,4	73,3	83,7	93,6	68,5	+ 11,0	35,9	72,5	83,8
Mai	86,1	+ 10,5	64,5	89,5	95,6	93,9	+ 14,7	76,0	97,2	101,4	64,5	- 3,4	32,7	67,4	80,6
Juni	93,5	+ 5,6	70,9	87,8	113,9	97,9	+ 4,7	82,8	87,2	119,9	81,2	+ 8,6	38,2	89,4	98,4
Juli	87,5	+ 7,4	68,5	84,6	102,5	91,7	+ 8,8	79,7	87,1	104,8	75,7	+ 2,6	37,6	77,6	96,5
Aug.	84,2	+ 2,2	60,1	86,9	96,1	88,3	+ 1,7	70,7	89,6	97,9	72,9	+ 3,7	30,8	79,1	91,5
Sept.	90,8	+ 1,9	66,5	93,9	102,5	94,6	+ 0,9	74,0	96,5	105,6	80,3	+ 5,2	45,7	86,6	94,5
Okt.	76,5	+ 2,7	57,9	84,4	79,2	81,2	+ 2,4	68,6	87,2	82,2	63,6	+ 3,8	28,4	76,2	71,6
Nov.	70,5	+ 4,3	50,7	80,3	71,9	74,5	+ 2,9	59,4	86,2	70,5	59,6	+ 9,8	26,8	63,4	75,3
Dez.	70,3	- 6,1	56,2	83,9	63,8	72,7	- 7,5	60,4	88,2	62,4	63,9	- 1,1	44,8	71,4	67,4
2007 Jan.	59,9	+ 19,1	43,4	69,6	59,2	64,6	+ 19,2	50,3	74,6	62,0	47,0	+ 18,7	24,3	55,1	52,1
Febr.	64,0	+ 8,3	45,6	77,3	60,5	67,5	+ 4,0	53,4	83,1	58,4	54,5	+ 25,9	24,2	60,6	66,1
März	93,1	+ 13,3	60,3	101,8	103,7	99,4	+ 15,2	71,2	107,1	108,4	75,7	+ 6,6	30,1	86,4	91,7
April	87,7	+ 8,9	61,8	92,8	98,1	93,3	+ 9,9	68,5	98,8	102,5	72,5	+ 5,8	43,2	75,5	86,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)										darunter:					
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsge- genstände, Haus- haltungsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	101,0	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,1	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,5	+ 1,6	103,3	+ 2,9	99,8	- 0,3	103,4	+ 2,9	103,6	+ 3,2	102,0	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005	103,8	+ 2,3	+ 1,7	106,4	+ 3,3	104,8	+ 5,0	105,6	+ 2,4	101,9	- 1,5	104,0	+ 2,2	+ 1,5	104,9	+ 2,2
2006 5)	110,8	+ 1,2	+ 0,6	111,9	+ 0,3	112,0	+ 2,6	114,4	+ 2,6	115,2	+ 4,1	113,5	+ 2,4	+ 1,6	121,6	+ 6,8
2006 Mai 5)	110,3	+ 0,7	- 0,1	113,6	- 1,5	110,0	+ 2,2	116,9	+ 6,5	112,6	+ 3,6	114,3	+ 1,6	+ 0,5	125,8	+ 3,7
Juni	107,4	+ 2,2	+ 1,4	112,7	+ 1,6	109,4	+ 2,4	108,9	+ 5,1	106,8	+ 1,9	111,9	+ 2,6	+ 1,5	125,5	+ 3,4
Juli	108,7	+ 1,3	+ 0,4	116,2	+ 4,4	112,7	+ 0,6	109,4	+ 0,9	105,6	- 0,9	113,1	+ 1,8	+ 0,6	125,5	+ 2,5
Aug.	107,4	+ 1,4	+ 0,9	108,9	+ 0,3	107,2	+ 2,4	113,1	+ 7,2	110,0	+ 3,9	109,1	+ 3,0	+ 2,1	112,4	+ 8,9
Sept.	106,5	- 0,3	- 0,9	106,0	+ 0,1	108,0	- 0,6	108,4	- 1,5	111,8	+ 4,6	109,7	+ 1,3	+ 0,5	119,5	+ 6,7
Okt.	114,5	+ 0,5	± 0,0	109,9	- 2,1	114,4	+ 1,4	131,4	+ 1,9	123,8	+ 5,0	117,8	+ 2,3	+ 1,8	128,9	+ 9,7
Nov.	116,2	+ 0,3	- 0,2	111,3	- 1,9	115,8	+ 2,2	121,2	+ 0,8	129,1	+ 8,6	120,5	+ 3,0	+ 2,2	136,6	+ 12,8
Dez.	137,9	+ 2,9	+ 2,6	131,8	+ 0,2	132,2	+ 1,9	146,8	+ 4,2	153,2	+ 13,2	137,1	+ 7,0	+ 6,3	136,0	+ 25,1
2007 Jan.	99,1	- 2,2	- 2,9	102,7	- 0,1	106,6	- 0,6	96,5	- 2,2	99,6	- 1,4	95,6	- 4,2	- 5,2	82,8	- 11,9
Febr.	95,9	- 1,1	- 1,7	100,7	- 2,1	104,1	+ 1,7	87,4	+ 4,7	98,3	+ 1,5	95,7	- 2,1	- 3,2	94,4	- 5,8
März	111,9	+ 0,4	- 0,1	114,4	+ 0,4	116,0	+ 1,7	116,7	+ 4,8	119,8	+ 3,6	114,6	- 0,3	- 1,2	123,6	- 2,4
April	113,0	+ 1,5	+ 0,8	116,0	+ 2,4	114,5	+ 3,4	135,0	+ 10,0	114,6	- 1,2	114,8	- 0,5	- 1,8	119,6	- 7,0
Mai	108,3	- 1,8	- 2,4	112,6	- 0,9	112,6	+ 2,4	114,9	- 1,7	108,5	- 3,6	112,0	- 2,0	- 3,1	123,1	- 2,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Veränderungsdaten gegen Vorjahr jeweils auf Basis eines einheitlichen Berichtszeitraumes. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. —

3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 5 Messzahlen ab Januar 2006 auf Basis einer um Neuzugänge erweiterten Stichprobe, vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.



X. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 656	+ 0,0	6 019	769	151	117	184 9)	4 381 9)	+ 93 9)	10,5	286			
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 466	- 0,5	5 931	719	126	60	114 10)	4 861 10)	+ 479 10)	11,7 11)	413			
2006	39 093	+ 0,7	+ 271	34 697	+ 0,7 12)	5 249	710	67	50	119	4 487	- 374	10,8	564			
2006 Juni	39 171	+ 0,9	+ 367			5 203	729	62	51	118	4 399	- 382	10,5	581			
Juli	39 163	+ 1,0	+ 392			5 221	732	54	51	114	4 386	- 451	10,5	627			
Aug.	39 233	+ 1,0	+ 384	34 896	+ 1,0	5 253	741	48	51	110	4 372	- 426	10,5	619			
Sept.	39 524	+ 0,9	+ 361			5 267	743	46	51	124	4 237	- 409	10,1	621			
Okt.	39 692	+ 0,9	+ 360			5 252	737	39	54	131	4 084	- 471	9,8	626			
Nov.	39 730	+ 1,0	+ 392	35 251	+ 1,0	5 251	734	36	55	135	3 995	- 536	9,6	609			
Dez.	39 567	+ 1,1	+ 437			5 236	718	63	51	128	4 008	- 597	9,6	592			
2007 Jan.	38 924	+ 1,4	+ 533			5 247	686	126	42	115 r)	4 284 r)	- 726	10,2 13)	594			
Febr.	38 968	+ 1,5	+ 579	34 589	+ 1,5	5 246	679	148	41	117 r)	4 247 r)	- 801 r)	10,2	624			
März	39 111	+ 1,6	+ 601			5 255 14)	687	144	40	121 r)	4 124 r)	- 853 r)	9,9	640			
April	39 281	+ 1,4	+ 539			5 255 14)	696	...	15)	40 15)	3 976 r)	- 815	9,5	651			
Mai	16) 39 462	16) + 1,2	16) + 458	...	...	5 266	...	...	15)	40 15)	3 812 r)	- 727	17)	643			
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	15)	40 15)	3 687	- 712	8,8	648			
<b>Westdeutschland o)</b>																	
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121 9)	2 783 9)	+ 89 9)	8,5	239			
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76 10)	3 247 10)	+ 464 10)	9,9 11)	325			
2006	.	.	.	.	.	4 650 12)	525	54	9	81	3 007	- 240	9,1	436			
2006 Juni	.	.	.	.	.	4 613	538	50	10	81	2 966	- 222	8,9	445			
Juli	.	.	.	.	.	4 628	539	43	10	78	2 961	- 279	8,9	486			
Aug.	.	.	.	.	.	4 654	545	38	10	76	2 941	- 297	8,8	480			
Sept.	.	.	.	.	.	4 663	546	38	10	87	2 835	- 305	8,5	478			
Okt.	.	.	.	.	.	4 647	542	32	10	93	2 738	- 360	8,2	473			
Nov.	.	.	.	.	.	4 645	540	30	10	95	2 672	- 409	8,0	464			
Dez.	.	.	.	.	.	4 631	530	50	9	89	2 670	- 450	8,0	458			
2007 Jan.	.	.	.	.	.	4 642	509	93	8	78 r)	2 830 r)	- 532 r)	8,5 13)	463			
Febr.	.	.	.	.	.	4 640	505	108	9	79 r)	2 798 r)	- 572	8,4	483			
März	.	.	.	.	.	4 647 14)	511	104	9	82 r)	2 708 r)	- 609	8,1	493			
April	.	.	.	.	.	4 645 14)	517	...	15)	9 15)	2 611 r)	- 591	7,8	504			
Mai	.	.	.	.	.	4 655	...	...	15)	10 15)	2 503 r)	- 545 17)	7,5	502			
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	10 15)	2 427	- 539	7,3	511			
<b>Ostdeutschland +)</b>																	
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63 9)	1 599 9)	+ 4 9)	18,4	47			
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	48	38 10)	1 614 10)	+ 16 10)	18,7 11)	88			
2006	.	.	.	.	.	599 12)	185	13	40	37	1 480	- 134	17,3	129			
2006 Juni	.	.	.	.	.	590	191	11	41	37	1 432	- 160	16,8	135			
Juli	.	.	.	.	.	593	193	11	41	36	1 426	- 171	16,7	142			
Aug.	.	.	.	.	.	599	196	9	41	34	1 430	- 129	16,7	139			
Sept.	.	.	.	.	.	603	196	8	41	36	1 402	- 104	16,4	143			
Okt.	.	.	.	.	.	605	195	7	44	38	1 346	- 111	15,7	153			
Nov.	.	.	.	.	.	606	194	6	44	40	1 323	- 127	15,5	145			
Dez.	.	.	.	.	.	604	188	14	41	39	1 337	- 148	15,7	134			
2007 Jan.	.	.	.	.	.	604	177	33	34	37 r)	1 454 r)	- 194 r)	17,0 13)	130			
Febr.	.	.	.	.	.	606	174	41	33	38 r)	1 448 r)	- 229	16,9	141			
März	.	.	.	.	.	608 14)	175	40	32	39 r)	1 416 r)	- 244 r)	16,6	146			
April	.	.	.	.	.	610 14)	179	...	15)	31 15)	1 365 r)	- 224 r)	16,0	147			
Mai	.	.	.	.	.	611	...	...	15)	31 15)	1 309 r)	- 181 17)	15,2	141			
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	31 15)	1 260	- 173	14,7	137			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur- anpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trai-

ningsmaßnahmen. — 10 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 11 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 12 Ab Januar 2006 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 13 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 14 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. — 17 Ab Mai 2007 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

X. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)			
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)		
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten									
2000 = 100															
2002	7)	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	7)	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	8)	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	8)	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	9)10)	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	10)	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	11)	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	11)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2006	12)	110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	12)	116,8	107,6	104,8	106,7	163,9	131,5
2005 Sept.	11)	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		11)	111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.		109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1			112,6	98,8	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.		108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0		112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.		109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3			112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.		109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5			114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
Febr.		109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7		114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März		109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7			115,5	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7
April		109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8			116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3
Mai		110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4		116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5
Juni		110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0			117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
Juli		110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1			117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6
Aug.		110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9		117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3
Sept.		110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2			117,5	109,6	105,2	107,1	155,4	133,7
Okt.	12)	110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		12)	117,8	108,4	105,6	106,8	146,8	139,0
Nov.		110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1		117,8	110,9	105,7	106,4	144,9	137,7
Dez.		111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4			117,8	111,3	105,6	106,1	148,7	136,3
2007 Jan.	13)	110,9	109,5	105,6	136,5	112,8	107,7			117,8	111,1	105,8	105,4	133,2	138,8
Febr.		111,3	109,3	105,8	137,6	113,9	107,8	111,7		118,1	113,1	106,0	105,9	142,2	141,8
März		111,6	109,1	106,1	139,8	113,6	107,9			118,4	p)	106,2	106,5	147,7	145,5
April	14)	112,0	110,3	106,1	141,6	114,1	108,0			118,5	p)	112,2	106,5	154,9	149,1
Mai		112,2	110,2	106,2	142,5	114,6	108,1	112,6		118,9	p)	112,3	106,7	154,7	150,5
Juni		112,3	110,3	105,9	143,0	114,9	108,1			119,1	...	...	...	164,3	148,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2002	7)	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	7)	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	8)	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	8)	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	9)10)	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	10)	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	11)	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	11)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	12)	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	12)	+ 5,5	+ 8,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2005 Sept.	11)	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		11)	+ 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.		+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0			+ 4,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.		+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.		+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0			+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.		+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0			+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
Febr.		+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2		+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März		+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0			+ 5,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April		+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0			+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai		+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9		+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
Juni		+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0			+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
Juli		+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0			+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7
Aug.		+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1		+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8
Sept.		+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1			+ 5,1	+ 11,4	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4
Okt.	12)	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		12)	+ 4,6	+ 9,7	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7
Nov.		+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0		+ 4,7	+ 10,5	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.		+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0			+ 4,4	+ 9,8	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7
2007 Jan.	13)	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,1			+ 3,2	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6
Febr.		+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 7,7		+ 2,8	+ 9,5	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9
März		+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,1			+ 2,5	p)	+ 7,9	+ 2,1	- 9,7	+ 17,6
April	14)	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,1			+ 1,6	p)	+ 5,9	+ 1,9	- 12,9	+ 15,3
Mai		+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,1	+ 7,9		+ 1,9	p)	+ 5,7	+ 1,8	- 9,8	+ 11,9
Juni		+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,0			+ 1,7	...	...	...	- 4,9	+ 14,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 7 Ab Januar 2002 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer; beim Verbraucherpreisindex zusätzlich: Erhöhung der Versicherungssteuer. — 8 Ab Januar 2003 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer.

— 9 Ab Januar 2004 Erhöhung der Preise für die Gesundheitspflege. — 10 Ab März sowie ab Dezember 2004 Anhebung der Tabaksteuer. — 11 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 12 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 13 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 14 Ab April 2007 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,1	- 0,0	588,6	- 0,6	377,7	2,7	966,3	0,7	1 429,1	1,9	147,4	5,8	10,3
2004	914,3	0,7	603,1	2,5	377,9	0,0	981,0	1,5	1 454,8	1,8	151,9	3,1	10,4
2005	911,4	- 0,3	601,4	- 0,3	377,4	- 0,1	978,8	- 0,2	1 477,9	1,6	156,9	3,3	10,6
2006	925,3	1,5	603,8	0,4	377,2	- 0,1	980,9	0,2	1 508,2	2,0	159,5	1,7	10,6
2005 3.Vj.	226,2	- 0,5	152,8	- 0,7	93,9	0,5	246,7	- 0,2	367,3	2,3	33,3	2,8	9,1
4.Vj.	251,9	- 0,3	164,4	- 0,6	94,1	- 0,0	258,5	- 0,4	377,8	1,0	34,8	2,9	9,2
2006 1.Vj.	214,3	0,3	140,3	- 0,8	95,6	0,6	235,8	- 0,2	378,2	2,9	53,7	3,0	14,2
2.Vj.	223,0	1,5	142,8	- 0,0	94,9	0,4	237,6	0,1	370,1	1,4	37,4	1,9	10,1
3.Vj.	230,9	2,1	154,6	1,2	93,8	- 0,0	248,4	0,7	373,1	1,6	33,6	0,8	9,0
4.Vj.	257,1	2,0	166,1	1,0	92,9	- 1,2	259,1	0,2	386,8	2,4	35,0	0,5	9,0
2007 1.Vj.	221,1	3,1	144,3	2,9	94,2	- 1,4	238,5	1,2	385,9	2,0	57,4	6,9	14,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2007. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,1	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,4	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	3,0	98,0	2,9	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,3	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,5	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,3	1,4	105,1	0,6	109,7	1,9	109,5	1,9	.	.
2005	109,2	1,0	109,5	1,1	105,4	0,2	111,4	1,5	111,1	1,5	.	.
2006	110,4	1,1	110,9	1,3	106,3	0,8	113,6	1,9	113,7	2,3	.	.
2005 3.Vj.	112,4	0,9	112,7	1,1	104,6	0,3	118,7	1,6	118,4	1,6	.	.
4.Vj.	121,8	0,7	122,2	0,8	115,0	0,0	123,9	1,6	123,6	1,6	.	.
2006 1.Vj.	102,2	1,0	102,6	1,1	100,1	0,4	103,5	1,9	103,5	2,2	.	.
2.Vj.	102,9	1,6	103,4	1,8	102,9	0,8	104,1	2,6	104,1	2,9	.	.
3.Vj.	112,8	0,3	113,3	0,6	105,6	1,0	120,5	1,5	120,5	1,8	.	.
4.Vj.	123,7	1,5	124,4	1,8	116,3	1,1	126,2	1,9	126,4	2,3	.	.
2007 1.Vj.	102,7	0,6	103,4	0,8	101,7	1,6	103,7	0,2	103,9	0,3	.	.
2006 Nov.	163,7	1,7	164,7	2,1	.	.	168,0	1,5	168,3	2,0	.	.
Dez.	104,6	2,7	105,3	3,0	.	.	106,8	4,6	107,1	5,1	.	.
2007 Jan.	103,1	1,4	103,8	1,6	.	.	103,8	2,0	104,0	2,2	.	.
Febr.	102,6	0,0	103,2	0,3	.	.	103,6	- 1,0	103,8	- 0,8	.	.
März	102,5	0,3	103,2	0,4	.	.	103,7	- 0,5	103,9	- 0,3	.	.
April	103,9	0,0	104,5	0,2	.	.	103,7	- 0,3	104,0	- 0,1	.	.
Mai	106,1	3,4	106,8	3,6	.	.	113,4	8,3	113,7	8,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2007. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

**XI. Außenwirtschaft**
**1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)**

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006		2007			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
<b>A. Leistungsbilanz</b>	+ 60 748	- 1 878	- 9 728	- 5 662	+ 17 650	- 2 405	- 5 749	+ 9 425	- 6 541
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 129 339	1 224 238	1 389 047	342 117	373 194	359 476	116 274	130 272	119 224
Einfuhr (fob)	1 028 883	1 178 862	1 360 441	334 642	355 372	351 921	113 956	120 680	116 036
Saldo	+ 100 453	+ 45 377	+ 28 603	+ 7 474	+ 17 822	+ 7 555	+ 2 318	+ 9 592	+ 3 188
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	366 385	401 750	429 334	114 147	110 172	103 593	33 460	36 514	35 528
Ausgaben	333 777	366 986	393 567	104 343	101 682	97 962	31 150	33 410	33 504
Saldo	+ 32 611	+ 34 765	+ 35 765	+ 9 804	+ 8 490	+ 5 631	+ 2 310	+ 3 104	+ 2 023
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 13 736	- 11 556	+ 1 409	+ 919	+ 6 744	+ 5 408	+ 1 530	+ 4 159	- 4 379
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 110	85 390	86 578	15 522	27 738	26 752	12 041	5 508	4 970
eigene Leistungen	140 694	155 856	162 087	39 379	43 144	47 751	23 948	12 938	12 342
Saldo	- 58 582	- 70 465	- 75 506	- 23 857	- 15 405	- 20 999	- 11 907	- 7 430	- 7 373
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 16 554	+ 12 148	+ 10 151	+ 2 066	+ 4 820	+ 5 190	+ 1 224	+ 1 628	+ 610
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	- 18 739	+ 25 499	+ 117 058	+ 50 954	- 45 765	- 11 963	- 11 006	- 44 024	+ 18 153
1. Direktinvestitionen	- 68 646	- 209 989	- 158 803	- 43 945	- 59 446	- 24 214	- 10 951	- 5 851	- 24 378
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 161 011	- 301 628	- 322 571	- 73 512	- 80 237	- 76 924	- 30 841	- 23 405	- 30 018
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 92 364	+ 91 640	+ 163 767	+ 29 566	+ 20 792	+ 52 710	+ 19 890	+ 17 554	+ 5 640
2. Wertpapieranlagen	+ 72 892	+ 146 090	+ 263 475	+ 22 319	+ 120 394	+ 122 211	+ 23 037	+ 65 630	+ 16 332
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 343 938	- 411 305	- 494 657	- 118 867	- 140 350	- 145 192	- 61 524	- 19 413	- 42 448
Aktien	- 106 544	- 134 268	- 135 275	- 28 456	- 28 012	- 20 308	- 28 231	+ 14 803	- 10 965
Anleihen	- 179 379	- 262 476	- 294 288	- 67 989	- 88 106	- 88 923	- 25 967	- 20 711	- 28 506
Geldmarktpapiere	- 58 016	- 14 560	- 65 097	- 22 422	- 24 233	- 35 961	- 7 327	- 13 504	- 2 977
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 416 832	+ 557 394	+ 758 128	+ 141 184	+ 260 743	+ 267 403	+ 84 561	+ 85 043	+ 58 780
Aktien	+ 126 798	+ 263 207	+ 289 697	+ 53 517	+ 83 002	+ 107 305	+ 38 309	+ 24 838	+ 2 717
Anleihen	+ 273 518	+ 248 605	+ 464 355	+ 80 899	+ 185 191	+ 137 384	+ 37 657	+ 65 390	+ 38 836
Geldmarktpapiere	+ 16 517	+ 45 584	+ 4 079	+ 6 768	- 7 448	+ 22 715	+ 8 596	- 5 186	+ 17 228
3. Finanzderivate	- 8 286	- 13 871	- 1 871	+ 7 941	- 93	- 17 184	- 8 351	- 4 239	- 3 389
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 27 150	+ 85 270	+ 15 529	+ 67 823	- 104 178	- 91 410	- 14 221	- 101 722	+ 31 355
Eurosistem	+ 8 198	+ 5 755	+ 15 682	+ 5 364	+ 3 602	+ 869	- 4 041	+ 2 485	+ 3 003
Staat	- 5 435	+ 2 943	+ 4 543	+ 18 607	- 8 713	+ 5 160	+ 4 557	+ 4 395	+ 1 657
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 14 447	+ 87 965	- 31 401	+ 41 881	- 112 016	- 23 735	- 8 511	- 69 193	+ 38 183
langfristig	- 10 840	- 41 659	- 50 063	- 11 342	- 45 396	- 46 859	+ 684	- 25 978	- 7 892
kurzfristig	- 3 604	+ 129 628	+ 18 660	+ 53 223	- 66 620	+ 23 124	- 9 195	- 43 215	+ 46 075
Unternehmen und Privatpersonen	- 15 467	- 11 398	+ 26 705	+ 1 969	+ 12 947	- 73 705	- 6 226	- 39 410	- 11 489
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 12 453	+ 18 002	- 1 275	- 3 184	- 2 443	- 1 365	- 519	+ 2 158	- 1 767
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 58 562	- 35 772	- 117 482	- 47 359	+ 23 295	+ 9 177	+ 15 531	+ 32 970	- 12 222

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz		Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	+ 4 316	
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 770	+ 445	+ 20 528	
2004	+ 94 899	+ 156 096	- 16 990	- 29 419	+ 13 091	- 27 879	+ 430	- 117 968	+ 1 470	+ 22 639	
2005	+ 103 054	+ 158 179	- 18 501	- 28 880	+ 20 779	- 28 524	- 1 270	- 119 385	+ 2 182	+ 17 601	
2006 r)	+ 117 179	+ 162 156	- 18 725	- 22 431	+ 22 973	- 26 795	- 192	- 146 617	+ 2 934	+ 29 630	
2004 2.Vj.	+ 27 052	+ 43 303	- 3 930	- 6 038	+ 821	- 7 104	+ 177	- 65 889	- 339	+ 38 660	
3.Vj.	+ 17 038	+ 36 436	- 4 759	- 10 866	+ 4 630	- 8 403	+ 192	- 23 483	+ 1 568	+ 6 254	
4.Vj.	+ 22 848	+ 34 998	- 4 595	- 6 003	+ 5 182	- 6 733	- 218	- 29 756	+ 37	+ 7 126	
2005 1.Vj.	+ 31 658	+ 43 196	- 4 056	- 5 773	+ 5 541	- 7 250	- 1 492	- 27 301	- 181	- 2 866	
2.Vj.	+ 25 632	+ 40 670	- 4 392	- 6 013	+ 1 617	- 6 249	+ 107	- 40 227	+ 1 230	+ 14 488	
3.Vj.	+ 21 848	+ 40 695	- 4 730	- 12 329	+ 5 775	- 7 563	+ 59	- 12 025	- 783	+ 9 883	
4.Vj.	+ 23 915	+ 33 619	- 5 323	- 4 765	+ 7 846	- 7 461	+ 56	- 39 833	+ 1 916	+ 15 861	
2006 1.Vj. r)	+ 25 279	+ 39 241	- 5 069	- 6 203	+ 7 492	- 10 183	+ 151	- 39 704	+ 1 082	+ 14 274	
2.Vj. r)	+ 25 699	+ 36 901	- 4 165	- 3 628	+ 1 597	- 5 005	+ 9	- 56 066	+ 367	+ 30 357	
3.Vj. r)	+ 22 386	+ 39 454	- 4 678	- 11 175	+ 6 887	- 8 101	- 253	- 12 803	+ 844	- 9 330	
4.Vj. r)	+ 43 814	+ 46 560	- 4 813	- 1 424	+ 6 996	- 3 505	- 100	- 38 044	+ 642	- 5 670	
2007 1.Vj.	+ 37 220	+ 48 826	- 3 497	- 4 704	+ 7 353	- 10 758	+ 182	- 75 447	+ 100	+ 38 045	
2004 Dez.	+ 6 679	+ 10 848	- 1 548	- 2 269	+ 1 521	- 1 874	- 10	- 8 021	- 621	+ 1 352	
2005 Jan.	+ 9 031	+ 13 312	- 1 456	- 1 727	+ 1 504	- 2 602	- 1 221	+ 13 108	- 353	- 20 918	
Febr.	+ 10 184	+ 13 616	- 1 285	- 1 538	+ 1 733	- 2 341	- 107	- 12 759	+ 494	+ 2 682	
März	+ 12 443	+ 16 268	- 1 314	- 2 508	+ 2 305	- 2 307	- 164	- 27 650	- 322	+ 15 370	
April	+ 7 505	+ 12 407	- 1 331	- 1 582	- 617	- 1 373	- 199	- 22 266	+ 404	+ 14 960	
Mai	+ 6 091	+ 11 966	- 1 327	- 2 527	+ 69	- 2 091	+ 272	- 4 304	- 141	- 2 059	
Juni	+ 12 036	+ 16 296	- 1 734	- 1 904	+ 2 164	- 2 786	+ 34	- 13 656	+ 967	+ 1 587	
Juli	+ 7 748	+ 13 545	- 1 511	- 3 634	+ 1 735	- 2 388	+ 103	- 5 657	+ 324	- 2 194	
Aug.	+ 4 848	+ 12 235	- 1 564	- 5 192	+ 1 707	- 2 337	- 86	- 501	+ 932	+ 4 261	
Sept.	+ 9 252	+ 14 915	- 1 655	- 3 503	+ 2 334	- 2 839	+ 42	- 5 866	- 2 039	- 3 428	
Okt.	+ 7 610	+ 11 788	- 2 185	- 2 300	+ 2 646	- 2 338	+ 329	- 9 339	+ 207	+ 1 400	
Nov.	+ 9 805	+ 12 951	- 1 678	- 927	+ 2 521	- 3 061	- 107	- 15 276	+ 1 059	+ 5 579	
Dez.	+ 6 500	+ 8 880	- 1 460	- 1 537	+ 2 680	- 2 062	- 166	- 15 217	+ 650	+ 8 883	
2006 Jan. r)	+ 7 686	+ 12 376	- 1 988	- 2 627	+ 2 357	- 2 431	+ 7	- 15 456	- 26	+ 7 762	
Febr. r)	+ 8 136	+ 12 742	- 1 088	- 992	+ 2 746	- 5 272	+ 282	- 11 655	+ 1 534	+ 3 236	
März r)	+ 9 456	+ 14 123	- 1 992	- 2 584	+ 2 389	- 2 479	- 138	- 12 594	+ 426	+ 3 276	
April r)	+ 8 798	+ 11 023	- 1 022	- 840	+ 1 868	- 2 231	- 145	- 14 735	+ 1 475	+ 6 081	
Mai r)	+ 4 864	+ 12 751	- 1 780	- 1 666	+ 3 257	- 1 184	- 283	- 17 582	- 1 067	+ 13 001	
Juni r)	+ 12 038	+ 13 127	- 1 363	- 1 122	+ 2 986	- 1 590	+ 437	- 23 750	- 41	+ 11 275	
Juli r)	+ 7 300	+ 12 980	- 1 922	- 3 067	+ 2 245	- 2 936	- 229	+ 8 096	- 332	- 15 167	
Aug. r)	+ 5 274	+ 11 026	- 1 189	- 4 363	+ 2 124	- 2 324	+ 146	- 7 492	+ 698	+ 2 071	
Sept. r)	+ 9 813	+ 15 448	- 1 567	- 3 746	+ 2 519	- 2 842	- 171	- 13 407	+ 478	+ 3 765	
Okt. r)	+ 13 066	+ 17 143	- 1 666	- 1 675	+ 2 554	- 3 291	+ 5	+ 1 307	+ 401	- 14 378	
Nov. r)	+ 15 062	+ 18 342	- 1 667	- 1 042	+ 2 156	- 2 726	- 75	- 18 755	- 102	+ 3 767	
Dez. r)	+ 15 686	+ 11 075	- 1 481	+ 1 294	+ 2 286	+ 2 512	- 30	- 20 596	+ 342	+ 4 940	
2007 Jan.	+ 11 169	+ 16 175	- 1 326	- 3 571	+ 1 700	- 1 809	+ 249	- 8 796	- 458	- 2 621	
Febr.	+ 8 468	+ 14 153	- 883	- 861	+ 2 659	- 6 601	+ 29	- 34 723	+ 566	+ 26 226	
März	+ 17 584	+ 18 498	- 1 287	- 272	+ 2 994	- 2 349	- 96	- 31 929	+ 8	+ 14 440	
April	+ 10 300	+ 14 992	- 1 081	- 1 143	- 505	- 1 963	+ 191	- 18 666	- 1 215	+ 8 175	
Mai p)	+ 9 553	+ 17 450	- 1 291	- 1 357	- 4 180	- 1 069	+ 696	- 26 681	- 657	+ 16 432	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: -. — 5 Zunahme: -. —

## XI. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2004	2005	2006	2006		2007 4)				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai 5)	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	731 544	786 266	893 635	73 507	77 395	77 620	83 823	78 810	79 077	
	Einfuhr	575 448	628 087	731 479	62 432	61 220	63 467	65 325	63 818	61 627	
	Saldo	+ 156 096	+ 158 179	+ 162 156	+ 11 075	+ 16 175	+ 14 153	+ 18 498	+ 14 992	+ 17 450	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	541 395	581 611	660 335	53 504	58 099	58 753	63 933	60 136	...	
	Einfuhr	408 698	443 508	515 913	43 831	42 814	44 367	47 153	46 176	...	
	Saldo	+ 132 697	+ 138 103	+ 144 422	+ 9 674	+ 15 285	+ 14 386	+ 16 780	+ 13 959	...	
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	472 288	505 716	567 909	45 368	50 454	51 206	55 606	51 979	...	
	Einfuhr	346 767	371 136	427 121	36 518	35 713	36 939	39 535	38 185	...	
	Saldo	+ 125 521	+ 134 580	+ 140 788	+ 8 850	+ 14 741	+ 14 267	+ 16 071	+ 13 794	...	
EWU-Länder (13)	Ausfuhr	320 388	342 559	379 988	30 264	33 925	34 243	37 208	34 646	...	
	Einfuhr	233 112	248 629	287 029	24 077	24 064	24 795	26 463	25 579	...	
	Saldo	+ 87 276	+ 93 931	+ 92 958	+ 6 187	+ 9 861	+ 9 447	+ 10 745	+ 9 067	...	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	43 992	47 512	53 571	4 219	4 871	5 054	5 139	4 696	...	
	Einfuhr	28 818	31 426	38 704	3 045	3 359	3 353	3 501	3 412	...	
	Saldo	+ 15 173	+ 16 085	+ 14 867	+ 1 174	+ 1 512	+ 1 701	+ 1 638	+ 1 285	...	
Frankreich	Ausfuhr	74 360	79 039	86 093	6 879	7 708	7 789	8 395	7 787	...	
	Einfuhr	51 535	53 700	63 490	5 329	5 150	5 665	5 987	5 946	...	
	Saldo	+ 22 825	+ 25 339	+ 22 603	+ 1 549	+ 2 558	+ 2 124	+ 2 408	+ 1 840	...	
Italien	Ausfuhr	51 479	53 855	59 971	4 602	5 376	5 439	6 012	5 399	...	
	Einfuhr	35 676	36 348	40 326	3 415	3 449	3 534	3 904	3 799	...	
	Saldo	+ 15 803	+ 17 507	+ 19 646	+ 1 187	+ 1 927	+ 1 905	+ 2 108	+ 1 600	...	
Niederlande	Ausfuhr	46 730	49 033	55 877	4 666	4 806	5 098	5 384	5 320	...	
	Einfuhr	46 204	51 823	60 519	5 074	4 837	5 103	5 214	5 222	...	
	Saldo	+ 526	- 2 789	- 4 642	- 408	- 30	- 5	+ 170	+ 98	...	
Österreich	Ausfuhr	40 244	43 305	48 921	3 924	4 096	4 107	4 703	4 512	...	
	Einfuhr	24 020	26 048	29 895	2 693	2 505	2 583	2 920	2 746	...	
	Saldo	+ 16 224	+ 17 256	+ 19 026	+ 1 231	+ 1 592	+ 1 525	+ 1 783	+ 1 765	...	
Spanien	Ausfuhr	36 249	40 018	42 159	3 298	3 935	3 837	4 268	3 901	...	
	Einfuhr	17 426	18 070	19 520	1 625	1 791	1 769	1 890	1 767	...	
	Saldo	+ 18 823	+ 21 948	+ 22 639	+ 1 673	+ 2 144	+ 2 069	+ 2 377	+ 2 134	...	
Andere EU-Länder	Ausfuhr	151 899	163 157	187 921	15 104	16 529	16 964	18 398	17 332	...	
	Einfuhr	113 654	122 507	140 091	12 441	11 650	12 144	13 072	12 606	...	
	Saldo	+ 38 245	+ 40 650	+ 47 829	+ 2 663	+ 4 879	+ 4 820	+ 5 326	+ 4 726	...	
darunter:											
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	59 986	60 394	65 341	4 988	5 718	6 079	6 266	5 783	...	
	Einfuhr	34 466	39 069	42 829	3 787	3 197	3 436	3 600	3 568	...	
	Saldo	+ 25 520	+ 21 325	+ 22 512	+ 1 200	+ 2 520	+ 2 643	+ 2 666	+ 2 216	...	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	69 107	75 895	92 426	8 136	7 645	7 546	8 327	8 157	...	
	Einfuhr	61 931	72 372	88 792	7 313	7 101	7 428	7 619	7 992	...	
	Saldo	+ 7 176	+ 3 523	+ 3 634	+ 824	+ 544	+ 119	+ 708	+ 166	...	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	27 917	29 629	34 726	2 947	3 014	2 897	3 110	2 942	...	
	Einfuhr	21 445	22 620	25 206	2 062	2 260	2 487	2 692	2 761	...	
	Saldo	+ 6 472	+ 7 009	+ 9 520	+ 885	+ 754	+ 410	+ 418	+ 181	...	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	188 782	203 229	234 134	19 874	19 169	18 704	19 775	18 589	...	
	Einfuhr	166 132	183 940	214 886	18 544	18 350	19 043	18 117	17 587	...	
	Saldo	+ 22 650	+ 19 289	+ 19 248	+ 1 330	+ 819	- 338	+ 1 658	+ 1 002	...	
1. Afrika	Ausfuhr	13 785	14 807	16 610	1 574	1 365	1 374	1 496	1 482	...	
	Einfuhr	11 092	13 762	16 382	1 166	1 150	1 390	1 117	1 001	...	
	Saldo	+ 2 694	+ 1 045	+ 228	+ 408	+ 215	- 16	+ 379	+ 480	...	
2. Amerika	Ausfuhr	84 694	91 994	104 197	8 349	8 206	8 112	8 547	7 807	...	
	Einfuhr	54 679	58 574	70 773	6 192	5 728	6 117	5 665	6 132	...	
	Saldo	+ 30 016	+ 33 420	+ 33 423	+ 2 157	+ 2 477	+ 1 996	+ 2 882	+ 1 676	...	
darunter:											
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	64 860	69 299	78 011	6 390	5 972	6 179	6 223	5 700	...	
	Einfuhr	40 709	41 798	48 517	4 327	3 833	3 918	3 798	4 209	...	
	Saldo	+ 24 151	+ 27 501	+ 29 494	+ 2 064	+ 2 138	+ 2 261	+ 2 426	+ 1 491	...	
3. Asien	Ausfuhr	84 789	90 498	106 946	9 412	9 059	8 694	9 221	8 797	...	
	Einfuhr	98 177	109 304	125 170	10 980	11 290	11 321	11 135	10 242	...	
	Saldo	- 13 388	- 18 805	- 18 224	- 1 568	- 2 232	- 2 627	- 1 914	- 1 444	...	
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	17 357	20 420	22 948	2 063	1 920	2 001	2 003	1 810	...	
	Einfuhr	4 398	5 077	6 252	468	476	468	482	512	...	
	Saldo	+ 12 959	+ 15 343	+ 16 696	+ 1 595	+ 1 444	+ 1 533	+ 1 521	+ 1 297	...	
Japan	Ausfuhr	12 719	13 338	13 861	1 084	1 128	1 050	1 153	1 086	...	
	Einfuhr	21 583	21 772	23 720	2 106	1 988	2 078	2 332	1 785	...	
	Saldo	- 8 865	- 8 434	- 9 859	- 1 023	- 860	- 1 028	- 1 178	- 700	...	
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	20 992	21 235	27 521	2 480	2 145	2 151	2 319	2 347	...	
	Einfuhr	32 791	40 845	48 751	4 613	4 673	4 693	4 261	4 054	...	
	Saldo	- 11 800	- 19 610	- 21 230	- 2 134	- 2 528	- 2 542	- 1 941	- 1 707	...	
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	26 838	27 538	31 584	2 779	2 707	2 474	2 734	2 631	...	
	Einfuhr	30 012	31 520	33 956	2 843	2 941	2 887	2 934	2 707	...	
	Saldo	- 3 174	- 3 982	- 2 372	- 65	- 234	- 413	- 200	- 76	...	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 513	5 930	6 380	540	540	524	511	503	...	
	Einfuhr	2 184	2 301	2 559	206	182	215	200	212	...	
	Saldo	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 821	+ 334	+ 358	+ 309	+ 311	+ 291	...	

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hong-

kong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand. — 4 Ab Januar 2007 ohne Reparatur- und Wartungsvorgänge.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Zeit	Mio €										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen				
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2002	- 35 728	- 35 554	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 416	- 16 603	
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 419	- 35 302	+ 3 870	+ 1 349	- 275	+ 5 349	- 4 410	- 1 362	+ 976	- 932	+ 14 023	
2005	- 28 880	- 36 317	+ 6 102	+ 1 760	- 458	+ 3 627	- 3 594	- 1 693	+ 1 128	- 1 569	+ 22 347	
2006	- 22 431	- 32 804	+ 4 740	+ 2 373	- 1 563	+ 3 542	+ 1 281	- 1 844	+ 1 010	- 1 330	+ 24 303	
2005 3.Vj.	- 12 329	- 14 736	+ 1 732	+ 317	- 316	+ 886	- 212	- 414	+ 150	- 960	+ 6 735	
4.Vj.	- 4 765	- 6 366	+ 1 902	+ 520	- 951	+ 924	- 793	- 552	+ 644	- 326	+ 8 172	
2006 1.Vj.	- 6 203	- 6 361	+ 744	+ 521	- 481	+ 803	- 1 429	- 443	+ 55	+ 164	+ 7 328	
2.Vj.	- 3 628	- 7 749	+ 1 349	+ 479	- 226	+ 1 026	+ 1 492	- 423	+ 377	- 345	+ 1 942	
3.Vj.	- 11 175	- 13 545	+ 1 384	+ 431	- 584	+ 785	+ 355	- 431	+ 307	- 798	+ 7 686	
4.Vj.	- 1 424	- 5 149	+ 1 262	+ 942	- 273	+ 929	+ 864	- 546	+ 271	- 350	+ 7 346	
2007 1.Vj.	- 4 704	- 6 501	+ 1 565	+ 841	- 763	+ 790	- 637	- 366	+ 295	+ 170	+ 7 184	
2006 Juli	- 3 067	- 4 108	+ 628	+ 106	- 393	+ 239	+ 460	- 123	+ 114	- 269	+ 2 513	
Aug.	- 4 363	- 4 505	+ 494	+ 120	- 115	+ 257	- 613	- 144	+ 112	- 268	+ 2 392	
Sept.	- 3 746	- 4 933	+ 263	+ 205	- 76	+ 289	+ 507	- 164	+ 82	- 262	+ 2 781	
Okt.	- 1 675	- 3 001	+ 575	+ 262	- 231	+ 247	+ 473	- 155	+ 15	- 144	+ 2 698	
Nov.	- 1 042	- 1 268	+ 343	+ 189	- 44	+ 306	- 568	- 174	+ 114	- 130	+ 2 285	
Dez.	+ 1 294	- 880	+ 345	+ 491	+ 2	+ 376	+ 960	- 218	+ 142	- 76	+ 2 363	
2007 Jan.	- 3 571	- 2 106	+ 403	+ 205	- 557	+ 270	- 1 787	- 133	- 39	+ 52	+ 1 648	
Febr.	- 861	- 1 857	+ 454	+ 272	+ 38	+ 234	- 2	- 102	+ 157	+ 44	+ 2 615	
März	- 272	- 2 538	+ 708	+ 364	- 244	+ 287	+ 1 153	- 130	+ 177	+ 74	+ 2 920	
April	- 1 143	- 2 476	+ 835	+ 209	- 295	+ 280	+ 304	- 130	+ 190	- 107	- 398	
Mai	- 1 357	- 2 939	+ 533	+ 292	+ 11	+ 306	+ 440	- 149	+ 210	- 105	- 4 075	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Zeit	Mio €							Mio €			
	Insgesamt	Öffentlich 1)				Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2002	- 27 514	- 15 712	- 13 045	- 11 214	- 2 667	- 11 801	- 3 470	- 8 331	- 212	- 1 416	+ 1 205
2003	- 28 283	- 18 257	- 15 428	- 13 731	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694	+ 311	- 1 238	+ 1 549
2004	- 27 879	- 16 754	- 14 307	- 12 730	- 2 447	- 11 125	- 3 180	- 7 945	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 28 524	- 17 655	- 16 274	- 14 724	- 1 382	- 10 869	- 2 926	- 7 943	- 1 270	- 3 419	+ 2 149
2006	- 26 795	- 14 664	- 14 957	- 13 452	+ 293	- 12 130	- 2 927	- 9 204	- 192	- 1 927	+ 1 735
2005 3.Vj.	- 7 563	- 4 885	- 4 457	- 4 138	- 428	- 2 678	- 732	- 1 947	+ 59	- 331	+ 390
4.Vj.	- 7 461	- 5 031	- 4 316	- 4 070	- 715	- 2 430	- 732	- 1 698	+ 56	- 734	+ 790
2006 1.Vj.	- 10 183	- 7 309	- 6 814	- 6 313	- 494	- 2 874	- 732	- 2 143	+ 151	- 311	+ 462
2.Vj.	- 5 005	- 1 835	- 3 575	- 3 234	+ 1 740	- 3 170	- 732	- 2 439	+ 9	- 665	+ 675
3.Vj.	- 8 101	- 5 086	- 4 708	- 4 519	- 379	- 3 015	- 732	- 2 283	- 253	- 423	+ 170
4.Vj.	- 3 505	- 434	+ 140	+ 613	- 574	- 3 071	- 732	- 2 339	- 100	- 528	+ 428
2007 1.Vj.	- 10 758	- 7 886	- 7 186	- 6 571	- 701	- 2 872	- 751	- 2 121	+ 182	- 291	+ 473
2006 Juli	- 2 936	- 1 757	- 1 576	- 1 476	- 181	- 1 179	- 244	- 935	- 229	- 206	- 23
Aug.	- 2 324	- 1 415	- 1 258	- 1 204	- 157	- 909	- 244	- 665	+ 146	- 107	+ 253
Sept.	- 2 842	- 1 914	- 1 874	- 1 838	- 40	- 928	- 244	- 684	- 171	- 110	- 60
Okt.	- 3 291	- 2 391	- 2 105	- 1 892	- 286	- 900	- 244	- 656	+ 5	- 145	+ 150
Nov.	- 2 726	- 1 691	- 1 411	- 1 274	- 280	- 1 035	- 244	- 791	- 75	- 170	+ 95
Dez.	+ 2 512	+ 3 647	+ 3 655	+ 3 779	- 8	- 1 136	- 244	- 892	- 30	- 213	+ 183
2007 Jan.	- 1 809	- 980	- 896	- 682	- 85	- 828	- 250	- 578	+ 249	- 91	+ 340
Febr.	- 6 601	- 5 484	- 5 027	- 4 715	- 458	- 1 116	- 250	- 866	+ 29	- 87	+ 116
März	- 2 349	- 1 422	- 1 264	- 1 174	- 158	- 927	- 250	- 677	- 96	- 113	+ 17
April	- 1 963	- 747	- 1 643	- 1 603	+ 896	- 1 216	- 250	- 966	+ 191	- 98	+ 289
Mai	- 1 069	+ 1 197	- 1 034	- 936	+ 2 231	- 2 266	- 250	- 2 016	+ 696	- 107	+ 803

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

**XI. Außenwirtschaft**
**7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland**

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006			2007			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 263 926	- 377 791	- 435 748	- 92 851	- 67 076	- 97 405	- 172 364	- 35 449	- 64 759	- 83 706
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 11 942	- 44 640	- 63 311	- 11 138	- 19 684	- 9 480	- 13 831	- 3 025	- 9 934	- 13 963
Beteiligungskapital	+ 15 095	- 18 812	- 52 053	- 10 616	- 21 192	- 9 934	- 864	- 1 546	- 1 623	- 6 407
reinvestierte Gewinne 2)	- 13 447	- 14 511	- 18 161	- 1 755	- 5 406	- 5 273	- 5 922	- 1 245	- 2 314	- 658
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 13 590	- 11 316	+ 6 903	+ 1 233	+ 6 914	+ 5 726	- 7 045	- 234	- 5 997	- 6 899
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 102 327	- 202 810	- 159 427	- 25 497	- 20 188	- 52 837	- 72 119	- 14 777	- 8 736	- 37 175
Aktien 3)	+ 8 974	- 17 054	+ 6 285	+ 12 732	- 2 838	- 3 258	+ 12 139	+ 6 451	+ 6 909	- 10 678
Investmentzertifikate 4)	- 12 149	- 43 525	- 24 426	+ 3 004	- 585	- 7 291	- 12 673	+ 2 171	- 6 429	- 8 141
Anleihen 5)	- 87 216	- 137 208	- 134 511	- 33 499	- 15 135	- 44 238	- 65 840	- 22 756	- 9 070	- 17 421
Geldmarktpapiere	- 11 935	- 5 023	- 6 775	- 7 734	- 1 631	+ 1 949	- 5 744	- 643	- 146	- 935
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 7 173	- 7 235	- 6 257	+ 2 430	- 1 129	- 3 037	- 10 002	- 2 115	- 5 396	- 2 640
<b>4. übriger Kapitalverkehr</b>	- 143 955	- 125 288	- 209 687	- 59 012	- 26 920	- 32 692	- 76 512	- 15 524	- 39 477	- 29 272
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)										
langfristig	- 121 830	- 85 768	- 207 620	- 56 779	+ 887	- 44 600	- 49 053	- 10 729	- 47 928	- 5 374
kurzfristig	+ 5 858	- 69 964	- 71 579	- 17 049	- 14 280	- 24 968	- 13 431	- 4 816	- 6 812	- 7 705
Unternehmen und Privatpersonen										
langfristig	- 21 417	- 20 601	- 27 535	- 3 537	- 1 685	- 3 641	- 22 797	- 6 069	+ 1 149	+ 5 503
kurzfristig 7)	- 7 286	- 12 278	- 23 813	- 3 552	- 6 668	- 9 074	- 7 657	- 3 997	- 4 193	- 2 504
Staat										
langfristig	+ 2 143	+ 3 154	+ 979	+ 13 118	+ 1 010	+ 5 637	+ 10 953	+ 3 518	- 4 555	- 13 262
kurzfristig 7)	+ 49	+ 7 693	+ 7 408	+ 297	+ 6 513	+ 343	- 220	+ 9	- 192	- 7
Bundesbank	+ 2 094	- 4 539	- 6 428	- 13 415	- 5 502	+ 5 295	+ 11 173	+ 3 509	- 4 362	- 13 255
<b>5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)</b>	- 2 851	- 22 073	+ 24 488	+ 14 422	- 27 133	+ 9 911	- 15 615	- 2 244	+ 11 856	- 16 140
	+ 1 470	+ 2 182	+ 2 934	+ 367	+ 844	+ 642	+ 100	- 8	- 1 215	- 657
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)</b>	+ 145 958	+ 258 406	+ 289 131	+ 36 785	+ 54 273	+ 59 361	+ 96 917	+ 3 520	+ 46 093	+ 57 026
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 7 406	+ 28 841	+ 34 168	+ 5 696	+ 5 041	+ 19 094	+ 7 581	+ 3 605	+ 3 912	- 445
Beteiligungskapital	+ 32 595	+ 17 928	+ 17 323	+ 1 875	+ 2 833	+ 11 876	+ 4 727	+ 924	+ 2 651	+ 464
reinvestierte Gewinne 2)	- 296	+ 5 560	+ 5 751	- 527	+ 2 477	+ 384	+ 2 936	+ 1 141	+ 469	- 292
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 39 704	+ 5 352	+ 11 095	+ 4 347	- 270	+ 6 834	- 83	+ 1 540	+ 792	- 617
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 116 773	+ 178 869	+ 160 626	+ 15 635	+ 25 976	+ 58 656	+ 36 333	+ 5 446	- 6 374	+ 29 979
Aktien 3)	- 13 727	+ 21 308	+ 27 500	+ 3 327	+ 6 287	+ 17 251	- 3 178	- 7 535	- 31 877	- 1 546
Investmentzertifikate	+ 4 587	+ 1 100	+ 9 347	+ 1 405	+ 1 230	+ 1 371	+ 746	- 215	+ 906	+ 498
Anleihen 5)	+ 140 285	+ 159 499	+ 125 051	+ 8 642	+ 22 274	+ 48 284	+ 28 990	+ 11 232	+ 20 106	+ 26 252
Geldmarktpapiere	- 14 371	- 3 038	- 1 272	+ 2 261	- 3 815	- 8 250	+ 9 775	+ 1 964	+ 4 490	+ 4 775
<b>3. übriger Kapitalverkehr</b>	+ 36 591	+ 50 696	+ 94 337	+ 15 455	+ 23 257	- 18 389	+ 53 004	- 5 530	+ 48 555	+ 27 491
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)										
langfristig	+ 32 339	+ 22 456	+ 60 499	+ 982	+ 12 139	- 11 485	+ 38 500	+ 3 138	+ 44 735	+ 20 284
kurzfristig	- 10 083	- 9 830	- 11 898	+ 176	- 953	- 8 132	- 6 004	- 3 769	+ 471	+ 3 053
Unternehmen und Privatpersonen										
langfristig	+ 9 936	+ 26 818	+ 35 280	+ 16 945	+ 6 926	- 4 753	+ 11 534	- 7 438	+ 220	+ 6 188
kurzfristig 7)	+ 6 743	+ 14 125	+ 17 517	+ 9 745	+ 3 197	+ 2 697	+ 424	+ 1 012	- 185	+ 832
Staat										
langfristig	+ 3 193	+ 12 693	+ 17 763	+ 7 200	+ 3 729	- 7 450	+ 11 110	- 8 449	+ 406	+ 5 357
kurzfristig 7)	- 3 233	+ 3 526	- 154	- 2 084	+ 5 041	- 2 037	+ 2 614	- 1 507	+ 2 434	+ 343
Bundesbank										
langfristig	- 2 000	+ 2 597	+ 886	- 433	+ 497	+ 312	- 851	- 978	+ 251	+ 99
kurzfristig 7)	- 1 233	+ 929	- 1 040	- 1 651	+ 4 545	- 2 348	+ 3 465	- 529	+ 2 183	+ 244
Bundesbank	- 2 451	- 2 105	- 1 287	- 387	- 850	- 114	+ 355	+ 277	+ 1 165	+ 676
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 117 968	- 119 385	- 146 617	- 56 066	- 12 803	- 38 044	- 75 447	- 31 929	- 18 666	- 26 681

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.



XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299
Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 r)	449 306	117 723	331 583	189 378	142 205	134 057	8 148	619 890	90 669	529 221	408 357	120 864	79 900	40 964
2006 Dez. r)	449 306	117 723	331 583	189 378	142 205	134 057	8 148	619 890	90 669	529 221	408 357	120 864	79 900	40 964
2007 Jan. r)	455 498	128 979	326 519	183 710	142 809	134 311	8 498	626 242	99 361	526 881	408 779	118 102	75 835	42 267
Febr. r)	467 393	141 480	325 913	180 700	145 213	136 611	8 602	635 180	107 655	527 525	409 211	118 314	74 904	43 410
März r)	480 965	145 830	335 135	185 173	149 962	141 081	8 881	636 405	99 050	537 355	412 909	124 446	79 966	44 480
April r)	480 641	143 962	336 679	190 083	146 596	137 527	9 069	637 809	99 868	537 941	415 437	122 504	76 213	46 291
Mai	483 980	142 255	341 725	194 431	147 294	137 834	9 460	641 512	106 574	534 938	413 125	121 813	75 271	46 542
<b>Industrieländer <sup>1)</sup></b>														
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 r)	395 727	115 269	280 458	173 862	106 596	100 541	6 055	565 775	89 210	476 565	389 220	87 345	66 210	21 135
2006 Dez. r)	395 727	115 269	280 458	173 862	106 596	100 541	6 055	565 775	89 210	476 565	389 220	87 345	66 210	21 135
2007 Jan. r)	405 558	126 806	278 752	169 878	108 874	102 397	6 477	574 093	97 916	476 177	390 750	85 427	62 922	22 505
Febr. r)	414 940	138 897	276 043	165 950	110 093	103 609	6 484	582 086	106 211	475 875	390 302	85 573	62 702	22 871
März r)	429 123	143 596	285 527	171 445	114 082	107 416	6 666	580 687	97 622	483 065	392 349	90 716	67 573	23 143
April r)	428 076	141 540	286 536	175 997	110 539	103 739	6 800	580 556	98 504	482 052	394 154	87 898	63 644	24 254
Mai	430 479	139 421	291 058	180 022	111 036	103 915	7 121	585 901	105 326	480 575	393 134	87 441	62 894	24 547
<b>EU-Länder <sup>1)</sup></b>														
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 r)	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	474 125	81 993	392 132	332 321	59 811	45 202	14 609
2006 Dez. r)	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	474 125	81 993	392 132	332 321	59 811	45 202	14 609
2007 Jan. r)	325 591	119 337	206 254	125 998	80 256	75 041	5 215	482 200	88 877	393 323	334 207	59 116	43 237	15 879
Febr. r)	336 118	132 111	204 007	122 322	81 685	76 511	5 174	488 160	94 140	394 020	334 238	59 782	43 567	16 215
März r)	347 047	137 139	209 908	125 060	84 848	79 563	5 285	490 310	90 029	400 281	336 806	63 475	47 141	16 334
April r)	347 925	135 850	212 075	129 683	82 392	76 989	5 403	490 970	90 337	400 633	339 427	61 206	44 277	16 929
Mai	349 206	133 254	215 952	133 245	82 707	77 008	5 699	492 771	93 257	399 514	338 861	60 653	43 539	17 114
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer <sup>2)</sup></b>														
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 r)	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2006 Dez. r)	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007 Jan. r)	214 818	79 346	135 472	83 371	52 101	48 635	3 466	380 147	47 751	332 396	294 464	37 932	27 212	10 720
Febr. r)	220 015	87 630	132 385	79 140	53 245	49 749	3 496	381 815	49 445	332 370	293 992	38 378	27 568	10 810
März r)	230 689	93 610	137 079	81 562	55 517	51 952	3 565	383 049	47 589	335 460	295 128	40 332	29 414	10 918
April r)	231 848	92 841	139 007	85 045	53 962	50 244	3 718	383 173	47 396	335 777	297 065	38 712	27 327	11 385
Mai	235 678	93 899	141 779	87 716	54 063	50 139	3 924	381 300	48 334	332 966	294 442	38 524	27 126	11 398
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer <sup>3)</sup></b>														
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2006 Dez.	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007 Jan.	49 940	2 173	47 767	13 832	33 935	31 914	2 021	52 149	1 445	50 704	18 029	32 675	12 913	19 762
Febr.	52 453	2 583	49 870	14 750	35 120	33 002	2 118	53 094	1 444	51 650	18 909	32 741	12 202	20 539
März	51 842	2 234	49 608	13 728	35 880	33 665	2 215	55 718	1 428	54 290	20 560	33 730	12 393	21 337
April	52 565	2 422	50 143	14 086	36 057	33 788	2 269	57 253	1 364	55 889	21 283	34 606	12 569	22 037
Mai	53 501	2 834	50 667	14 409	36 258	33 919	2 339	55 611	1 248	54 363	19 991	34 372	12 377	21 995

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2004 Dez.	1,7462	11,0967	7,4338	139,14	1,6333	8,2207	8,9819	1,5364	1,3408	0,69500
2005 Jan.	1,7147	10,8588	7,4405	135,63	1,6060	8,2125	9,0476	1,5469	1,3119	0,69867
Febr.	1,6670	10,7719	7,4427	136,55	1,6128	8,3199	9,0852	1,5501	1,3014	0,68968
März	1,6806	10,9262	7,4466	138,83	1,6064	8,1880	9,0884	1,5494	1,3201	0,69233
April	1,6738	10,7080	7,4499	138,84	1,5991	8,1763	9,1670	1,5475	1,2938	0,68293
Mai	1,6571	10,5062	7,4443	135,37	1,5942	8,0814	9,1931	1,5449	1,2694	0,68399
Juni	1,5875	10,0683	7,4448	132,22	1,5111	7,8932	9,2628	1,5391	1,2165	0,66895
Juli	1,6002	9,8954	7,4584	134,75	1,4730	7,9200	9,4276	1,5578	1,2037	0,68756
Aug.	1,6144	9,9589	7,4596	135,98	1,4819	7,9165	9,3398	1,5528	1,2292	0,68527
Sept.	1,6009	9,9177	7,4584	136,06	1,4452	7,8087	9,3342	1,5496	1,2256	0,67760
Okt.	1,5937	9,7189	7,4620	138,05	1,4149	7,8347	9,4223	1,5490	1,2015	0,68137
Nov.	1,6030	9,5273	7,4596	139,59	1,3944	7,8295	9,5614	1,5449	1,1786	0,67933
Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562

\* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so- genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-24 1)		EWK-44 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	20 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	20 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	99,5	95,5	97,7	98,2	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,7	85,4	87,9	85,8	91,5	97,0	85,0	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,5	84,9	90,4	87,1	91,2	95,8	85,8	90,4	93,0	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,5	88,2	94,9	91,0	91,9	94,8	88,3	90,8	93,7	92,0	91,9
2003	100,6	101,3	100,1	98,8	106,8	101,8	95,3	93,8	97,2	94,5	97,4	96,6	96,9
2004	104,3	105,1	103,1	103,0	111,2	105,6	95,6	92,5	99,6	94,7	98,9	98,2	98,6
2005	103,3	104,1	100,9	101,3	109,7	103,7	94,3	91,0	98,7	92,9	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,4	100,7	100,1	110,0	103,4	93,5	89,5	98,8	91,9	99,1	97,2	96,8
2003 Mai	102,5	103,1	100,9	99,1	108,7	103,6	95,9	94,0	98,2	95,0	98,2	97,4	97,7
2003 Juni	102,9	103,7			109,0	104,0					98,4	97,8	98,1
2003 Juli	101,7	102,5			107,5	102,5					97,8	97,2	97,2
2003 Aug.	100,6	101,5	100,6	99,8	106,2	101,5	95,3	93,7	97,4	94,6	97,3	96,6	96,6
2003 Sept.	100,4	101,4			106,1	101,3					97,1	96,4	96,5
2003 Okt.	102,0	102,9			108,2	103,2					97,7	97,2	97,4
2003 Nov.	102,0	102,8	102,5	101,6	108,2	103,1	95,7	93,4	98,8	95,1	97,7	97,2	97,5
2003 Dez.	104,9	105,5			111,4	106,0					98,8	98,5	99,0
2004 Jan.	106,0	106,6			112,7	107,1					99,4	99,1	99,6
2004 Febr.	105,8	106,5	104,4	104,3	112,5	107,0	96,4	93,1	100,7	95,8	99,1	99,0	99,5
2004 März	104,0	104,7			110,4	105,0					98,7	98,3	98,5
2004 April	102,3	103,1			108,5	103,3					98,1	97,5	97,7
2004 Mai	103,0	103,8	101,8	101,7	109,8	104,4	95,0	92,6	98,0	94,2	98,3	97,6	98,1
2004 Juni	102,9	103,5			109,8	104,3					98,0	97,3	97,9
2004 Juli	103,4	104,1			110,3	104,7					98,4	97,6	98,1
2004 Aug.	103,2	104,1	102,0	102,0	110,1	104,7	95,1	92,4	98,7	94,2	98,5	97,7	98,1
2004 Sept.	103,5	104,4			110,5	104,9					98,7	97,8	98,2
2004 Okt.	104,7	105,4			111,8	106,0					99,1	98,2	98,7
2004 Nov.	106,0	106,6	104,4	104,2	113,3	107,3	95,9	92,1	101,1	94,8	99,6	98,7	99,3
2004 Dez.	107,3	108,0			114,7	108,6					100,4	99,5	100,1
2005 Jan.	106,1	106,8			113,2	107,0					99,8	98,7	99,1
2005 Febr.	105,4	105,9	103,2	104,0	112,2	106,0	95,9	91,6	101,5	94,4	99,6	98,3	98,5
2005 März	106,1	106,9			113,1	107,0					99,9	98,6	98,9
2005 April	105,3	106,0			112,1	106,0					99,3	98,1	98,3
2005 Mai	104,3	105,2	101,3	102,2	110,8	104,9	94,5	91,1	98,9	93,1	99,1	97,9	97,8
2005 Juni	101,6	102,5			107,8	102,0					98,0	96,6	96,4
2005 Juli	102,2	103,0			108,2	102,3					98,4	96,8	96,5
2005 Aug.	102,6	103,6	100,0	100,2	108,9	103,0	93,8	90,8	97,8	92,4	98,7	97,0	96,8
2005 Sept.	102,1	103,0			108,4	102,5					98,8	97,1	96,9
2005 Okt.	101,8	102,7			107,9	101,9					98,6	96,8	96,5
2005 Nov.	101,1	102,0	99,1	98,9	107,0	100,9	93,1	90,3	96,7	91,6	98,3	96,5	95,9
2005 Dez.	101,2	102,0			107,0	100,9					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,6			107,7	101,4					98,4	96,4	95,9
2006 Febr.	101,2	102,0	99,0	98,9	106,8	100,6	93,0	89,8	97,3	91,4	98,3	96,2	95,4
2006 März	101,9	102,9			107,6	101,4					98,4	96,4	95,7
2006 April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	104,0	104,9	100,8	100,6	110,5	104,0	93,7	89,8	99,0	92,2	99,1	97,3	97,0
2006 Juni	104,2	105,0			111,1	104,4					99,1	97,4	97,3
2006 Juli	104,5	105,4			111,3	104,7					99,4	97,7	97,5
2006 Aug.	104,6	105,4	101,4	100,8	111,3	104,6	93,7	89,4	99,3	92,1	99,1	97,3	97,1
2006 Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,3	97,4	97,1
2006 Okt.	103,9	104,7			110,4	103,6					99,4	97,4	97,0
2006 Nov.	104,5	105,2	101,4	100,2	111,1	104,2	93,7	89,2	99,8	91,8	99,9	97,7	97,4
2006 Dez.	105,5	106,0			112,3	105,0					100,3	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,5	102,2	100,8	111,5	104,3					100,4	98,0	97,6
2007 Febr.	105,4	105,9			111,9	104,5	94,8	89,7	101,6	92,8	100,6	98,3	97,9
2007 März	106,1	106,5			112,7	105,2					100,8	98,4	98,0
2007 April	107,1	107,4	...	...	113,7	106,0					101,5	99,0	98,6
2007 Mai	107,3	107,4			113,6	105,7	95,8	89,9	103,9	93,5	101,5	99,0	98,4
2007 Juni	106,9	107,1			113,1	105,3					101,3	98,8	98,2

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff. und Mai 2007, S. 32 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-24-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (vor 2007 ohne Slowenien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 5 EWU-Länder sowie EWK-24-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-44-Länder (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2006 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2007 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

### September 2006

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005
- Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen
- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

### Oktober 2006

- Zum Informationsgehalt von Umfragedaten über die Inflationserwartungen des privaten Sektors für die Geldpolitik
- Der Markt für öffentliche Anleihen: aktuelle Entwicklungen und strukturelle Veränderungen

### November 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2006

### Dezember 2006

- Deutschland im Globalisierungsprozess
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997
- Die Umsetzung der neuen Eigenkapitalregelungen für Banken in deutsches Recht
- Neuere Entwicklungen bei Zahlungskarten und innovativen elektronischen Bezahlverfahren

### Januar 2007

- Investitionstätigkeit in Deutschland unter dem Einfluss von technologischem Wandel und Standortwettbewerb
- Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im internationalen Vergleich

### Februar 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007

### März 2007

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2006
- Der deutsche Außenhandel im Euro-Raum: konjunkturelle Effekte und strukturelle Bestimmungsgründe

### April 2007

- Leveraged-Buyout-Transaktionen: die Rolle von Finanzintermediären und Aspekte der Finanzstabilität
- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der sozialen Pflegeversicherung

### Mai 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007

### Juni 2007

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2006
- Leistungsbilanzsalden und preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Raum

### Juli 2007

- Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt
- Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000
- Primär- und Sekundärmärkte für deutsche öffentliche Schuldtitel: institutionelle Ausgestaltung, Handelssysteme und deren Standortrelevanz für den Finanzplatz Deutschland

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Bankenstatistik (monatlich)</li> <li>2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)</li> <li>3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)</li> <li>4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)</li> <li>5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2006<sup>2)</sup>4)</li> <li>3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>2)</sup></li> <li>4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2006, Juli 2007<sup>5)</sup></li> <li>5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006</li> </ul> |
|---|---|

## Sonderveröffentlichungen

---

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup></li> <li>Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup></li> <li>Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup></li> <li>Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000</li> <li>Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000</li> <li>Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002</li> <li>Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup></li> <li>Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup></li> <li>Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005</li> <li>Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2003 bis 2004, Januar 2007</li> <li>7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup></li> <li>8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup></li> <li>9 Wertpapierdepots, August 2005</li> <li>10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2007<sup>1)</sup></li> <li>11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2007</li> <li>12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006<sup>2)</sup></li> </ul> |
|--|--|

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2007<sup>3)</sup>

---

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.  
 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.  
 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.  
 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.  
 4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.  
 5 Nur im Internet verfügbar.

## Diskussionspapiere\*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

05/2007

End-user order flow and exchange rate dynamics

06/2007

Money-based interest rate rules: lessons from German data

07/2007

Moral hazard and bail-out in fiscal federations: evidence for the German Länder

08/2007

An assessment of the trends in international price competitiveness among EMU countries

09/2007

Reconsidering the role of monetary indicators for euro area inflation from a Bayesian perspective using group inclusion probabilities

10/2007

A note on the coefficient of determination in regression models with infinite-variance variables

11/2007

Exchange rate dynamics in a target zone – a heterogeneous expectations approach

12/2007

Money and housing – evidence for the euro area and the US

13/2007

An affine macro-finance term structure model for the euro area

14/2007

Does anticipation of government spending matter? Evidence from an expectation augmented VAR

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

03/2007

Slippery slopes of stress: ordered failure events in German banking

04/2007

Open-end real estate funds in Germany – genesis and crisis

05/2007

Diversification and the banks' risk-return characteristics – evidence from loan portfolios of German banks

06/2007

How do banks adjust their capital ratios? Evidence from Germany

07/2007

Modelling dynamic portfolio risk using risk drivers of elliptical processes

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>2)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>2)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>2)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.